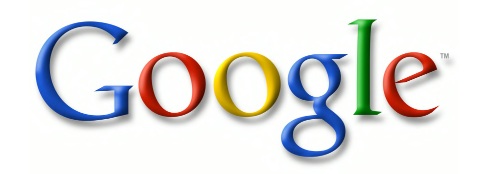
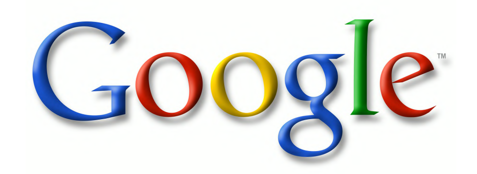
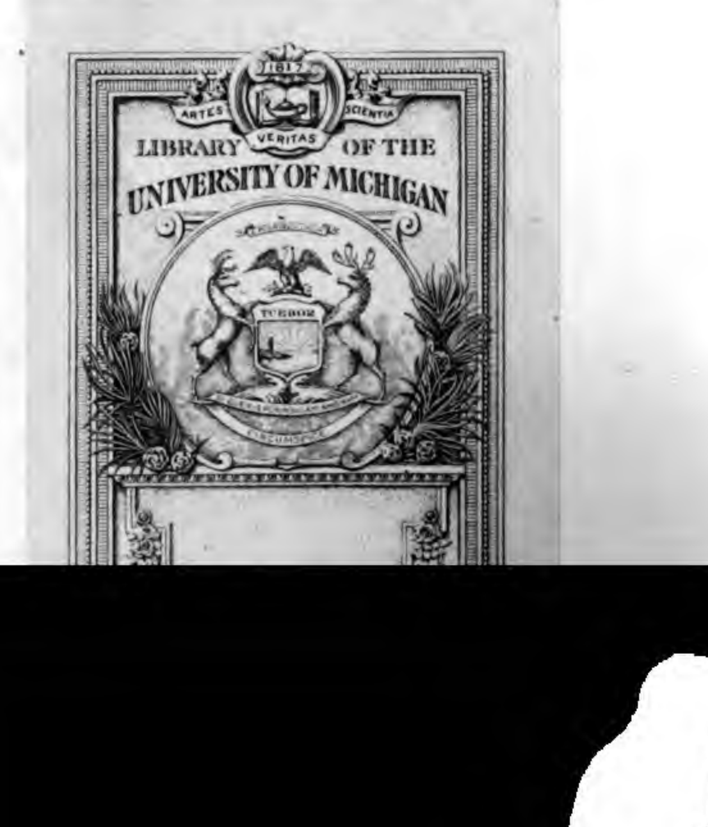










VORSCHRIFTEN

FÜR DIE

KATALOGSARBEITEN

DER

K. K. HOFBIBLIOTHEK.

HERAUSGEGEBEN VON DER DIRECTION.

ERSTE ABTHEILUNG.

ERSTER BAND.



WIEN.
SELBSTVERLAG DER K. K. HOFBIBLIOTHEK.
1901.



VORSCHRIFTEN

FÜR DIE

KATALOGSARBEITEN

DER

K. K. HOFBIBLIOTHEK.

HERAUSGEGEBEN VON DER DIRECTION.

ERSTE ABTHEILUNG:



VORSCHRIFT

FÜR DIE

VERFASSUNG DES ALPHABETISCHEN

NOMINAL-ZETTELKATALOGS

DER DRUCKWERKE

DER

K. K. HOFBIBLIOTHEK.

HERAUSGEGEBEN VON DER DIRECTION.

MIT ZWEI BEILAGEN,
EINEM SACHREGISTER UND 500 BEISPIELEN.



WIEN.
SELBSTVERLAG DER K. K. HOFBIBLIOTHEK.
1901.



Vorbericht der Direction.

Der vorliegende Band bildet den Anfang einer Reihe von Publicationen, welche bestimmt sind, die Regeln, nach denen die verschiedenen Kataloge der k. k. Hofbibliothek bearbeitet werden, festzuhalten und auch dem Außenstehenden ein Bild von der bibliothekstechnischen Thätigkeit der Beamtenschaft unseres Instituts zu geben. Dass hiebei nicht einfach an den schon im Jahre 1895 gemachten Ansatz angeknüpft und die damals begonnene Reihe der „Instructionen für die Katalogsarbeiten der k. k. Hofbibliothek in Wien“ fortgeführt wird, geschieht aus verschiedenen Gründen. Einmal hat sich im Laufe des inzwischen verflossenen Lustrums eine scharfe Scheidung zwischen jenen Vorschriften, welche für die Kataloge mit nominaler Bestimmung gelten, von den ganz anders gearteten Grundsätzen, nach denen die sachlich disponierten Bücherverzeichnisse bearbeitet werden sollen, als wünschenswert erwiesen. Die „Instructionen“ von 1895, bei welchen an eine solche Scheidung noch nicht gedacht wurde, bieten für dieselbe in ihrer äußeren Anlage nicht die heute gewünschte Handhabe. Eine Anreihung der Beschreibungsvorschrift für den Nominalkatalog als Heft II an jenes erste gieng nicht an, weil hiedurch die Beschreibungsregeln des Realkataloges, welche erst später erscheinen konnten, von dem sachlich dazu gehörigen Inhalt des I. Heftes abgetrennt worden wären. Auch hätte es seine sachlichen Schwierigkeiten gehabt, etwa die Bestimmungen für die Bearbeitung des Realkataloges schlechtweg an das allein erschienene I. Heft jener Publication anzuschließen, wenn auch dieses Heft eine Vorarbeit (das bibliographische System und das Schlagwörterverzeichnis) zu der eigentlichen ausführlichen Vorschrift für den Realkatalog enthält. Es hat sich nämlich im Verlaufe der im Jahre 1893 begonnenen Arbeit an der Herstellung des Realkataloges die Nothwendigkeit einer logischen Disposition in den dafür bestimmten Hilfsmitteln herausgestellt, in welcher dem Schlagwörterverzeichnis keineswegs der erste Platz eingeräumt werden

kann; Näheres hierüber wird der Vorbericht zu den Vorschriften für die Realkatalogsarbeiten, deren Ausarbeitung Herrn Scriptor Dr. von Lenk übertragen worden ist, enthalten. Immerhin wären die bisher aufgezählten Gründe allein vielleicht nicht ausreichend gewesen, um die Aufstellung eines neuen Publicationsplanes zu veranlassen, wenn nicht der Umstand, dass das im Jahre 1895 veröffentlichte bibliographische System, noch mehr aber das dazu gehörige Schlagwörterverzeichnis im Laufe der letzten fünf Jahre einschneidende Veränderungen und eine so grundstürzende Umarbeitung erfahren haben, dass eine neue Ausgabe nothwendig geworden ist, das Festhalten an dem alten Plane gegenstandslos gemacht hätte. So hat sich denn die Direction entschlossen, die „Vorschriften für die Katalogsarbeiten der k. k. Hofbibliothek“ vorläufig in zwei Hauptabtheilungen erscheinen zu lassen, deren erste, hiermit begonnene, die Regeln für die nominalen, die zweite jene für die Sachkataloge (vor allem den systematischen Realkatalog) enthalten soll. Ob sich daran noch eine dritte Abtheilung für anders geartete Kataloge (etwa wie sie bei Handschriften oder Kunstblättern nothwendig sind) anschliessen wird, ist heute noch nicht spruchreif, geschweige denn entschieden.

Die Geschichte der Katalogsarbeiten unserer Bibliothek hat der damalige Director und jetzige Minister für Cultus und Unterricht Wilhelm von Hartel in dem Vorworte zu dem mehrfach erwähnten I. Hefte der „Instructionen“ vom Jahre 1895 dargestellt. Da vielen Besitzern des vorliegenden Bandes jenes Heft nicht zugänglich sein wird, so sei es gestattet, die Ausführungen von Hartel's hier zu

„Bei diesen Arbeiten waren wir bemüht, an dem bisher eingehaltenen Verfahren nur unabweisbare Veränderungen zuzulassen, indem uns hiebei die Ueberzeugung bestimmte, dass jeder Umsturz des einmal Bestehenden, mag er vom bibliothekstechnischen oder wissenschaftlichen Standpunkt noch so begründet sein, in einem größeren Bücherbestand unheilbare Verwirrung erzeugen und die nächsten praktischen Zwecke, jedes verlangte Buch rasch und sicher zu finden und über das in einem Fache vorhandene Büchermaterial zuverlässig zu orientieren, erschweren oder vereiteln würde. Wir haben aus diesem Grunde, was am meisten der Nachsicht bedürfen wird, sogar bei der Anfertigung des Realkataloges das vielfach veraltete bibliographische System, dessen Signaturen unsere neuen Beschreibezettel seit 1848 empfiengen, und welches den beschreibenden Beamten geläufig ist, im wesentlichen beibehalten, nur einige Fächer beschränkt, andere getheilt und schärfer bestimmt. ... Was die bisher gehandhabte Bücherbeschreibung betrifft, so existiert für dieselbe keine detaillierte Instruction, in den Acten findet sich nur eine ganz allgemein gehaltene Anweisung, welche über die schwierigsten, verschiedener Auffassung ausgesetzten Fälle im Stiche lässt. Erst im Laufe der langdauernden Arbeit hat sich ein gewisser Usus festgesetzt, welcher allein vor Inconsequenzen im einzelnen nicht zu schützen vermochte. Eine auf diesem Usus fussende, genaue, mit reichen Beispielen ausgestattete Instruction ... hatte der älteste Beamte unseres Institutes, der erste Custos Regierungsrath Wenzel Hartl zusammenzustellen begonnen, indem hiebei auf Beseitigung der bisher bemerkten Ungleichheiten Bedacht genommen wurde. Sein im October d. J. (1895) erfolgter Tod hinderte ihn, dieselbe zu vollenden. Möchten diese unsere Arbeiten eine glückliche Beendigung der Jahrhunderte langen Bemühungen, den Bücherschatz der Hofbibliothek zu katalogisieren und zu gruppieren, anbahnen helfen!

„Ueber diese Bemühungen soll im Folgenden ein kurzer Ueberblick, soweit dies die vorhandenen Acten und Kataloge gestatten, gegeben werden.

„Die erste Kunde von der Aufstellung und Katalogisierung der Handschriften und Drucke der Hofbibliothek knüpft an den Namen des 1575 zum Bibliothekar ernannten Hugo Blotius an, welcher zu Beginn seiner Amtswirksamkeit zwei Bände Inuentarii herstellte, von welchen der erste, die Buchstaben A—L enthaltende verloren gieng, der zweite mit den Buchstaben M—Z erhalten ist (cod. Nr. 13525) und die Jahreszahl 1576 trägt. Damals wurden die Handschriften

und Drucke vermengt ohne Rücksicht auf Inhalt und Format in Kästen *(Thecae)* aufgestellt, indem diese mit den Buchstaben des Alphabetes bezeichnet, die Bände in denselben nach dem Numerus currens signiert waren. Ausser diesen Kästen gab es noch einige mit *Aa Bb Cc* bezeichnete, die, vermuthlich verschließbar, für ungebundene Werke, Landkarten, Kunstblätter u. dgl. bestimmt waren, und besondere Kästen mit *HD* bezeichnet, welche die 1550 erworbene Bibliothek des Johann Dernschwamm von Hradiczin enthielten.

„Der Katalog verzeichnete und beschrieb die Werke nach den Anfangsbuchstaben der Autoren oder Schlagwörter und schloss sich ihrer Aufstellung genau an, so dass zuerst die zu den Buchstaben A gehörigen in den Kästen *A Aa B Bb C—Z*, dann die zu dem Buchstaben *B* gehörigen in den *A Aa B Bb C—Z* und in derselben Reihe die übrigen verzeichnet wurden, indem jeder Titel die arabische Ziffer als Signatur erhielt. Diese Signaturen, z. B. $\boxed{4127}$ oder *D 4127*, auch $\frac{D}{4127}$ stehen auch noch in den betreffenden Handschriften und Drucken. Die Titelcopien des Kataloges sind für die damalige Zeit genau und konnten zwar in keiner Weise für die Handschriften und Incunabeln, aber wohl für die Druckwerke ausreichen. Ihre enge Aneinanderreihung schloss die Aufnahme neuen Zuwachses aus, und es finden sich in der That keine späteren Eintragungen. Der Katalog war demnach, was sein Titel besagt, in Wirklichkeit ein Inventar des damaligen Bestandes und für das Auffinden eines Werkes ungeeignet. Diesem Zwecke diente ein fünf

feci summa animi corporisque contentione A° 1605. Sed quia in hunc complura menda qua a librariorum meorum imperitia qua a priorum collectorum incuria irrepsere. Ex his enim non consultis ipsis auctoribus hic Catalogus contextus est. Item quia nonnulli libri hic ex prioribus Indicibus adnotati nunc in Bibliotheca desiderabantur, qui partim ad Caes. Matem Pragam magno numero transmissi, partim fraude doloque auersi fuere, nouum Catalogum secundum numeros ordine continuato singulis libris adscriptos contexere adactus sum, in quem solum auctores typis descriptos conieci, Manuscriptos uero Graecos et Latinos huic Indici insertos segregaui et in peculiares Catalogos redegi, qua de re lectorem hic monitum uolui, ne id mihi fraudi uitioue uertat.

„Der Tengnagel'sche Katalog, ein dicker Folioband (cod. Nr. 13541), den er in den Jahren 1609—1610 eigenhändig schrieb, umfasst diesem Programm gemäss die damaligen Drucke von Nr. 1—7379 und beschreibt dieselben nach der Art des Blotius, nur dass er auf das genaueste die in grosser Zahl vorhandenen Adligate verzeichnet, welche der Blotius'sche Katalog nicht specificiert hatte, so dass dieselben weder in dem Index des Blotius noch in jenem Tengnagel's erschienen. Da weder der Katalog noch der Index Tengnagel's wesentliche Spuren der Berichtigung und, mit Rücksicht auf den Zuwachs, der Ergänzung an sich trägt, ist es begreiflich, dass auch diese Instrumente bald und von Jahr zu Jahr mehr ihren Dienst versagten.

„Wir finden demnach den 1650 zum Bibliothekar ernannten Matthäus Mauchter wieder bei der Arbeit einer neuen Katalogisierung, für welche ihm bereits 1653 eine beträchtliche Remuneration bewilligt wird. Mauchter machte sich die grosse, durch die Art der Ausführung völlig nutzlose Mühe, die sämmtlichen Handschriften und Drucke nach den Materien in Classen zu theilen und die zu jeder Classe gehörigen Werke in knapper Weise ohne consequente Einhaltung eines bestimmten Princips der Ordnung innerhalb der Classen und ohne Angabe einer Nummer oder anderen Signatur zu beschreiben. Der zwei Bände umfassende Katalog (cod. Nr. 13556—7) konnte nur durch einen Index (cod. Nr. 13555), welcher auf die Seiten des Kataloges verweist, einigermaßen brauchbar gemacht werden. Wenn man sich seiner aber bediente, um ein Werk eines fruchtbareren Schriftstellers aufzusuchen, hatte man an 20 bis 30 Stellen nachzusehen. Die Vereinigung der Handschriften und Bücher vermehrte nur die Schwierigkeiten. Wenn diese Arbeiten Mauchter's einen Sinn hatten, so sollten dieselben eine Aufstellung der Bücher nach Fächern

vorbereiten, welche man in der That seit jener Zeit bereits im Auge gehabt zu haben scheint.

„Lambecius, welcher 1663 auf Mauchter in der Leitung der Hofbibliothek folgte, war mit der Beschreibung und Ordnung der Handschriften zu sehr beschäftigt, um auch den Büchern seine Sorge widmen zu können. Inwieweit die Tradition, dass er die Bücher nach ihrem Inhalt zusammengestellt habe, auf Wahrheit beruht, ist nicht zu ermitteln. Die erhaltenen Kataloge und Signaturen zeigen hievon ebenso wenig eine Spur wie von der Arbeit seines Nachfolgers Nessel, welcher die Druckwerke nach den Formaten geordnet haben soll (Mosel, Geschichte der Hofbibliothek, S. 91). Nur der Umstand, dass die Bibliothek allgemeiner Benützung unzugänglich und unter Nessel selbst Gelehrten verschlossen blieb, erklärt es, dass man mit den unzulänglichen Katalogen so lange das Auskommen fand und die inzwischen erfolgten grossen Erwerbungen zu behandeln und in den Katalog und Index einzutragen verabsäumen durfte.

„Die Uebertragung der auf 90.000 Handschriften und Druckwerke geschätzten Bibliothek in das neue Prachtgebäude der Hofburg, welche 1736 erfolgt sein dürfte, musste nun eine bessere Ordnung und Katalogisierung als eine unaufschiebbare Aufgabe erscheinen lassen. Aber Gerard van Swieten, der 1745 zum Vorsteher ernannt wurde, fand noch die alte Unordnung vor: ‚nur die theologischen und juridischen Werke waren planmässig aufgestellt; die philosophischen, philologischen und medicinischen aber dergestalt mit einander vermengt, dass sie entweder gar nicht oder doch sehr schwer benützt werden konnten‘

weitaussehende und in dieser Form wenig praktische Arbeit der systematischen Katalogisierung und Aufstellung der gesammten Büchermasse erlahmte bald Kraft und Wille der Beamten.

„Die Zustände blieben also die alten, und sie müssen wohl verzweifelte gewesen sein, wenn der im Jahre 1777 zum Präfecten der k. k. Hofbibliothek berufene Gottfried Freiherr van Swieten sich entschloss, mit zum Theil ungenügenden, für diesen Zweck ungeschulten Kräften das gesammte Büchermaterial neu zu beschreiben und zu katalogisieren. Die von Bartsch' Hand entworfenen Instructionen, aus dem Jahre 1780 datiert, bieten verständige, wenn auch nur allgemeine Weisungen über die Anfertigung der Zettel für den alphabetischen Katalog, indem es sich dabei darum handelt, eine Richtschnur zu geben, ‚nach der jeder auf gleiche Weise zu arbeiten hat. Ich wenigstens setze voraus, dass jeder von uns Büchertitel zu schreiben wisse; dennoch würde die Verschiedenheit der Art und Methode, in der sie geschrieben würden, wenn auch jede davon für sich untadelhaft wäre, am Ende eine Ungleichheit im Ganzen hervorbringen, die den Katalog, wo nicht undeutlich machen, aber doch demselben eine Zierde und das Aussehen benehmen würde, dass er nur zu einem Zwecke, aus einem Gesichtspunkte und nach einem Systeme verfertigt worden sei'. Die nach diesen Weisungen angefertigten Zettel sollten auch dazu dienen können, ‚einen alphabetischen Materienkatalog zu schaffen, indem man, nachdem sie in einen Buchkatalog abgeschrieben sind, die Rubrikwörter unterstreicht, darnach die Zettel alphabetisch ordnet und so abschreibt', ja selbst einen systematischen Materienkatalog, ‚indem man die Zettel, nach Materien geordnet, sorgfältig aufbewahrt, indem man sie mit einem Zwirnfaden durchzieht'. Indessen an diese schwierigeren Arbeiten legte man nicht Hand. Immerhin aber sollten für den alphabetischen Zettelkatalog in allen Fällen Renvois gemacht werden, wo in dem Titel die Materie der Bücher selbst bezeichnet ist. Das ist der Ursprung der biographischen und geographischen Renvois, welche von da ab in der Hofbibliothek gemacht zu werden pflegen, und welche nun schon durch Generationen einen theilweisen Ersatz für die noch fehlenden Realkataloge bieten.

„Am 22. Mai 1780 wurde die Neubeschreibung mit acht auswärtigen jungen Leuten, von denen einer nach zwei Tagen bereits wegen Untauglichkeit entlassen werden musste, bei anderen über geringe Verwendbarkeit geklagt wird, begonnen; wann sie vollendet wurde, ist aus den Acten nicht zu entnehmen. Dass die Bearbeiter

20 junge Studenten der Medicin waren, ist eine Sage, welche in einem Berichte der Direction an das Obersthofmeisteramt vom November 1845 wiederkehrt, aber nach den Acten irrig ist.

„So gelangte die Hofbibliothek zum erstenmal in den Besitz eines vollständigeren, die Büchertitel enthaltenden alphabetischen Zettelkataloges. Mochte über die Unzuverlässlichkeit und Ungenauigkeit desselben bald berechtigte Klage laut werden, um unaufschiebbaren Bedürfnissen rasch zu genügen, war der energischen Leitung nichts übrig geblieben, als auf solchem Gewaltwege die Schäden einer lässigen Verwaltung, die zu lange gedauert hatte, wettzumachen.

„Neben dem alphabetischen Zettelkatalog wurde aus demselben ein die Titel summarisch anführender *Handkatalog* in Buchform für den Gebrauch im Lesezimmer angefertigt, der auch bis 1821 diente. Als derselbe dienstuntauglich geworden war, wurde er in den Jahren 1821—1823 ‚durch die jüngsten und unerfahrensten Beamten‘ auf Grundlage des alphabetischen Zettelkataloges mit Einschluss der bis 1821 hinzugekommenen Zettel neu hergestellt. Hinsichtlich der Fortsetzung beider Kataloge wurde beschlossen, alle nach dem Jahre 1821 erworbenen Bücher in einem gesondert anzulegenden Supplement-Zettelkatalog und in einem dem neu hergestellten Handkatalog anzuhängenden Supplement zu verzeichnen. Dieser Supplement-Katalog war zu klein und auf Grund unrichtiger Zettel angelegt worden, so dass der am 30. Mai 1826 zum Präfecten der Hofbibliothek ernannte Graf Moriz Dietrichstein die Umschreibung des alphabetischen

und Zeitverlust einen neuen Buchkatalog herstellen wollten, durchschnittlich ein Fünftel der Signaturen sich als falsch erwiesen; z. B. im 4. Bande 1082 im alten, 514 im neuen Bestand. Dieses Instrument, welches bereits, da es noch neu war, auf Schritt und Tritt zur Verificierung und Ergänzung des alphabetischen Zettelkataloges bedurfte und mit dem Alter immer unbrauchbarer wurde, hat nicht nur durch mehrere Generationen die kostbare Kraft der Beamten vergeuden lassen, welche für jedes verlangte Buch aus ihm die Signatur aushoben und in jedem fünften Falle vergeblich die Diener darnach ausschickten, um dann endlich mit Hilfe eines anderen Beamten aus dem alphabetischen Zettelkatalog die wahre und damit das Buch zu finden, sondern war auch das Hindernis, dass der alphabetische Zettelkatalog nicht für seine ursprüngliche Bestimmung, nach Fächern geordnet in einen Realkatalog umgewandelt zu werden, dienen konnte.

„Die Verwaltung der Bibliothek verliert aber dieses Ziel nicht aus dem Auge. Graf Dietrichstein bezeichnet es in seinem ersten Hauptbericht vom 29. November 1827 als eine der nothwendigsten und unentbehrlichsten Arbeiten, ‚einen allgemein systematischen Materienkatalog und Kataloge für jede einzelne wissenschaftliche Abtheilung herzustellen‘, und wiederholt in den folgenden Berichten diese Forderung. Ihr entsprechend vollendete auch der Scriptor Lechner im Jahre 1827 einen Katalog der Bibeln; darüber kam es aber nicht hinaus. Vor allem mag die Erklärung darin zu suchen sein, dass man die Anfertigung eines Realkataloges und die systematische Aufstellung für untrennbare Aufgaben ansah und bei der Unbeweglichkeit des alphabetischen Kataloges, der noch nicht erfolgten Ausscheidung der Doubletten und Adligate und dem von Jahr zu Jahr mehr beklagten Raummangel davor zurückscheute, die eine oder andere Arbeit muthig anzufassen.

„Nachdem die Bibliothek ihren besten Leiter, den Grafen Dietrichstein, der im Jahre 1845 zum Oberstkämmerer ernannt wurde, verloren hatte, begründete der neu ernannte, mit der Leitung des Institutes betraute erste Custos Freiherr von Münch-Bellinghausen in einem ausführlichen Exposé vom 28. October 1845 neuerdings die Unentbehrlichkeit eines Realkataloges. ‚Nun aber beruht leider eben nur auf dem Bestande eines Real- oder Materienkataloges zwar nicht der innere Wert einer Bibliothek, wohl aber ihre höhere Brauchbarkeit, ihre Gemeinnützigkeit, ihre wissenschaftliche Bedeutung; denn wo alphabetische Kataloge ihrer Natur nach nur dazu dienen können,

ein gegebenes Buch aufzufinden, bei ihrer Benützung daher stets vorausgesetzt werden muss, dass die zeitweiligen Bibliotheksbeamten im Stande seien, durch Gedächtnis, Belesenheit und bibliographische Kenntnisse aller Art die Stelle der Realkataloge zu vertreten, d. h. den Bibliotheksbesuchern, deren Verlangen nicht auf ein bestimmtes Buch, sondern auf Belehrung in einem wissenschaftlichen Fache überhaupt gerichtet ist, sogleich das entsprechende Werk anzugeben, eine Voraussetzung, auf deren Eintreffen wohl nicht immer mit Zuversicht zu rechnen ist, da gewähren tüchtige Real- und Materienkataloge nicht nur den Bibliotheksbesuchern bei ihren literatischen Arbeiten die Uebersicht über alle in einem bestimmten Fache vorhandenen Werke und daher die Möglichkeit der Auswahl und Vergleichung, sondern sie halten auch den Bibliotheksbeamten, ganz abgesehen von der Erleichterung, die sie ihnen bei Bedienung des Publicums gewähren, von selbst die Lücke gegenwärtig, die in einzelnen wissenschaftlichen Fächern besteht, und fordern sie zur Ausfüllung derselben auf. Die Hofbibliothek entbehrt also, da sie bloß alphabetische Kataloge führt, das nothwendigste Erfordernis nicht nur zur möglichsten Brauchbarkeit und Gemeinnützigkeit, sondern auch zur Erkenntnis ihrer Mängel und zur fortschreitenden wissenschaftlichen Vervollständigung und steht daher umsomehr, da es ihr auch an systematischer Aufstellung gebricht, so große Mittel sie auch besitzt, und so reich an innerem Wert sie auch sei, immer im Nachtheil gegen bei weitem kleinere und mäßiger dotierte, aber mit Materienkatalogen versehene und systematisch aufgestellte Bibliotheken‘. ‚An

„Für diese Arbeiten wurde bei einem Bücherbestande von 300.000 Werken eine Zeit von 8—10 Jahren in Aussicht genommen, wenn eine genügende Zahl zeitlicher Hilfsarbeiter zur Verfügung gestellt wäre.

„Es scheint demnach, dass die im Jahre 1837 von dem Grafen Dietrichstein auf Grund eines eigenen Entwurfes (vom 27. März 1837) veranlasste Revision, welche zu scharfen Auseinandersetzungen mit dem Scriptor Franz Lechner geführt hatte, und welche nach einer Weisung des Präfecten vom 18. April 1837 unverzüglich mit der Ausscheidung der Doubletten zu beginnen hatte, trotz der zu diesem Zwecke bewilligten Vermehrung des Personals um zwei Amanuenses nicht ihrem ganzen Umfange nach durchgeführt worden war.

„Freiherr Münch-Bellinghausen verspricht in seiner Eingabe an das Obersthofmeisteramt vom 18. December 1846, dass mit der inzwischen für 10 Jahre bewilligten außerordentlichen Dotation von jährlichen fl. 2290, welche zur Aufnahme von Hilfsarbeitern dienen sollte, ‚in diesen 10 Jahren die Ausscheidung der Doubletten und die Trennung der Adligaten ordnungsgemäß vollbracht, Standortsrepertorien verfasst und ein vollständiges und verlässliches Inventarium der Impressen der Hofbibliothek auf Zetteln nach wissenschaftlichen Fächern geordnet, somit auch ein gehöriges Schema für eine künftige systematische Aufstellung und die Vorarbeiten zur Ausarbeitung eines künftigen Real- oder besser Materienkataloges hergestellt sein werden'.

„Die Instruction für diese außerordentlichen Arbeiten entwarf der Scriptor Ernst Birk, der auch dieselben leitete. Was die Beschreibung der Bücher für den alphabetischen Zettelkatalog betrifft, so wird nur auf die ‚im Supplement-Katalog bisher verfolgte, hinlänglich genaue Methode' hingewiesen, welche in 18 Paragraphen beschrieben wird (Act. 1846 Nr. 297), ‚von welcher nur bei jenen Werken abzuweichen ist, welche auch noch im Supplement-Katalog nach der Realmethode eingetragen und welche jetzt ebenfalls nach der Nominalmethode einzureihen sind'.*) Der § 11 derselben bestimmte, dass

*) Gemeint sind in erster Linie die geographischen Schlagworte wie z. B. Baden, Bamberga, Basilea Helvetica urbs, Bavaria u. s. w., unter welche die auf Baden, Bamberg, Basel, Bayern u. s. w. bezüglichen Bücher gestellt sind, aber dann auch zahlreiche andere entweder auf dem Titel nicht als Nominativ oder Substantiv oder überhaupt gar nicht vorkommende Wörter (z. B. Cardinalium: *archiepiscoporum cardinalium sententia de anonymis libellis.* Carmeliterinnen: *Beschreibung des Herüberganges der barfüssigen Carmeliterinnen aus ihrem alten Haus in das neue.* — Cadens: *Cadens et labescens columna Turco Gallica.* — Cancellaria: *De origine dignitate et officio cancellariorum ac academicorum).*

‚die von den Hilfsarbeitern entworfenen Beschreibungszettel von dem mit der Leitung dieser Arbeiten betrauten Beamten streng revidiert und in der linken Oberecke mit dem betreffenden Fach, vorläufig nach dem an der k. Hof- und Staatsbibliothek zu München befolgten System mit Beihilfe des dafür bestehenden Normativs bezeichnet werden'.

„Indem man auf diese Weise von jedem Werk mindestens zwei Beschreibzettel erhielt, den neuen mit der Bezeichnung des Faches und den alten des früheren alphabetischen Zettelkataloges, so hatte man im Sinne der Instruction § 14 die gesammten Zettel schließlich nur nach diesen zwei Partien zu theilen: ‚In die erste werden alle die wissenschaftliche Fachbezeichnung enthaltenden Zettel eingereiht und nach der Bezeichnung dieser Classen in jeder derselben streng alphabetisch geordnet und in die dafür bestimmten Cartons eingelegt. Der Rest, die bloß zu leichterer Auffindung eines Buches im künftigen alphabetischen Katalog dienenden Zettel enthaltend, wird in ein einziges Alphabet gereiht und in besondere dafür bestimmte Cartons vertheilt.'

„Die Arbeit begann 1848 und schritt trotz der zahlreichen Störungen jenes bewegten Jahres rüstig vor, so dass in den beiden ersten Jahren 1848 und 1849 18.992 Bände beschrieben und in die Standortsrepertorien eingetragen, 4009 Doubletten ausgeschieden, 1158 Adligata getrennt, also wenigstens 23.000 Bände definitiv erledigt wurden. Die gegen die Hofbibliothek gerichteten Klagen, welche 1851 von einer Commission unter Vorsitz des Feldzeugmeisters von Hess und unter Betheiligung des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche

den Acten vorfindliche vom 18. Februar 1880 constatiert, dass bis dahin 449.812 Bände revidiert und katalogisiert, 28.002 Doubletten ausgeschieden, 21.950 Adligate aufgelöst worden waren. Neben der Aufarbeitung des alten Bestandes, welche in den nächsten Jahren zu Ende gieng, wurde der Zuwachs in gleicher Art beschrieben und wurden die Buchtitel auf Zetteln, im Buchkatalog und Standortsrepertorium eingetragen, für den Realkatalog aber nur durch die auf der linken Ecke der Hauptzettel vermerkte Fachsignatur gesorgt, die, im Augenblick ohne alle praktische Bedeutung, begreiflicher Weise mit geringer Sorgfalt behandelt wurde. Ein Versuch, dem ursprünglichen Plane entsprechend, nach Vollendung des alphabetischen Zettelkataloges an die Fertigstellung der Fachkataloge zu schreiten, wurde nicht unternommen.

„Erst mit 1. Jänner 1893 wird der Zuwachs für den alphabetischen Katalog und für die Fachkataloge sämmtlicher Gruppen verzettelt und begann auch zugleich die Verzettelung des alten Bestandes für die Fachkataloge der ersten *(Encyclopaedia)* und zweiten *(Philologia)* Gruppe, welche innerhalb dieser drei Jahre (bis Ende 1895) vollendet wurden."

Soweit Wilhelm von Hartel. Bezüglich der weiteren Entwicklung des Realkataloges sei auf den oben (S. VI) erwähnten, in Bälde zu erwartenden Vorbericht zu der zweiten Abtheilung dieser Vorschriften verwiesen. Unser jetziger Bericht muss an jene Stelle in der Darstellung von Hartel's anknüpfen, wo von der in Aussicht stehenden Beschreibungsinstruction für den Nominalkatalog die Rede ist (s. oben S. VII).

Der dort genannte erste Custos Regierungsrath Wenzel Hartl hatte bei seinem im October 1895 eingetretenen Tode einen Entwurf hinterlassen, welcher die Zusammenfassung der bis dahin hauptsächlich auf mündlicher Tradition beruhenden Beschreibungsregeln versuchte. Die lange bibliothekarische Erfahrung und Schulung des tüchtigen und umsichtigen Beamten bewährten sich in diesem Entwurfe in glänzender Weise, denn nur bei solchen Eigenschaften war es möglich, eine derartige Masse von Einzelfällen und schwierigen Fragen überhaupt zu sammeln und zu erörtern, wie es durch diese Arbeit geschah. In 158 Paragraphen wurden hier die meisten Regeln, welche bei der Abfassung der Grundzettel zu beachten sind, behandelt. Leider haftete dem Entwurf ein Grundfehler an, welcher die Uebersicht des gegebenen Materials erschwerte und dessen bei einem ersten Versuche

begreifliche Unzulänglichkeit wohl verschleierte aber nicht aufhob, vor allem aber eine Verwendung dieser Aufzeichnungen im Sinne einer Vervollständigung oder Umarbeitung ganz unmöglich machte, nämlich der Mangel einer festen und consequenten Systematik in der Anordnung des Stoffes. Ein Hauptzweck, der durch die Festlegung der geltenden Regeln beabsichtigt war, nämlich die Beseitigung der Widersprüche und Ungleichheiten in der Behandlung vieler Fälle, war hiedurch ganz vereitelt. Ausserdem ließ der Entwurf wichtige Gebiete der Beschreibung gänzlich unerörtert (wie z. B. die Begrenzung des Kataloges, die äußere Form der Zettel und die Anordnung ihrer Bestandtheile, die Verfassung der Verweisungszettel, die Regeln für die alphabetische Anordnung u. dgl. m.) und hielt auch dort starr an dem Hergebrachten fest, wo eine Anpassung an die Forderungen der modernen Katalogstechnik ganz ohne Schaden für die Brauchbarkeit und Verlässlichkeit des Kataloges möglich gewesen wäre.

Die Einsicht von der Unmöglichkeit, die Mängel dieses Entwurfes durch Ueberarbeitung oder Amendierung auszumerzen, veranlasste Wilhelm von Hartel dem Nachfolger Hartl's in der Leitung der Nominalkatalogsabtheilung, Scriptor Dr. Rudolf Geyer, die überaus mühevolle und schwierige Arbeit der Verfassung eines ganz neuen Entwurfes aufzutragen. In den Weihnachtsferien 1895 schrieb Dr. Geyer eine systematisch geordnete Vorschrift nieder, wobei ihm das in dem Hartl'schen Entwurfe gesammelte Material zustatten kam. Sofort nach Vollendung der ersten Niederschrift begann er mit der Ueberprüfung der einzelnen Bestimmungen im Sinne ihrer Ueber-

schrift vorliegt, wobei er die Beispielsammlung, sowie die beiden Beilagen (Transscriptionsvorschrift und orthographische Hilfswerke) anfügte. Im Frühjahre 1898 begann der Druck, welcher bei dem im Frühjahre 1899 eingetretenen Tode Hofraths von Zeissberg bis ungefähr zum 20. Bogen der Beispiele gediehen war, sodann eine Unterbrechung bis zum October 1899 erfuhr und von da ab in beschleunigtem Fortgange zu Ende geführt wurde. Bei der Lesung der Correctur betheiligten sich außer Dr. Geyer die Herren Dr. von Premerstein, Dr. Arnold und Dr. von Egger-Möllwald; das Sachregister ist der gemeinschaftlichen Arbeit Dr. Geyer's und Dr. von Premerstein's zu danken.

Sofort nach Fertigstellung der sechs Textbogen wurde die Vorschrift in der neuen, festgestellten Gestalt als Norm für die Beschreibung durch die dem Amtsbereiche Dr. Geyer's unmittelbar angehörenden Beamten aufgestellt, um hiedurch noch vor der Beendigung des ganzen Bandes Erfahrungen über ihre Anwendung zu gewinnen und die betreffenden Herren in dieser Anwendung einzuüben; diese Praxis ergab in der ganzen Zeit vom Herbste 1898 bis heute nur die Nothwendigkeit einiger unbedeutender Nachträge, welche nebst einigen Druckfehlerverbesserungen hinter der Inhaltsübersicht verzeichnet sind. Dagegen bewog die Rücksicht auf die geringe Anzahl der zu Gebote stehenden Kräfte und die hiedurch nothwendige möglichste Zeitersparnis den Unterzeichneten, im October 1899 auf Anrathen der Herren Dr. von Lenk und Dr. Geyer die Auftragung der Seiten- und Blattzahlangaben auf die Drucke des XVI. Jahrhunderts und auf jene Fälle einzuschränken, in welchen diese Angaben als Unterscheidungsmerkmale sonst gleichmäßig zu beschreibender Exemplare desselben Werkes dienen. Auch ergab sich in jüngster Zeit die Nothwendigkeit, die in der Tradition unseres Zettelkataloges gelegene und sich auch aus den allgemeinen Regeln der neuen Vorschrift ergebende, aber darin nicht ausdrücklich vorgeschriebene Uebung, dass bei mehrbändigen Werken im allgemeinen immer die gleichen Bandauflagen zusammenzustellen sind, in autoritativer Weise zu bekräftigen und die in der Vorschrift vorgesehenen Fälle, dass die einzelnen mit einander vereinigten Bände solcher Werke verschiedene Auflagebezeichnungen tragen (§. 122), sowie andererseits die selbständige Behandlung von Separatauflagen (§. 11 und 122, Anm. 1) auf das Unumgängliche zu beschränken und von besonderer Anordnung der dazu bevollmächtigten Factoren abhängig zu machen.

Eine weitere Abweichung, nicht von den allgemein genug gehaltenen Anordnungen der Vorschrift selbst (§. 109), wohl aber von dem Bilde, welches die Beispiele in Bezug auf die Standortsangabe geben, bewirkte die im November 1899 eingeführte Bücheraufstellung nach dem Numerus currens, deren Grundsätze aber — namentlich gegenüber denen der alten Signaturen — so einfach und leicht fasslich sind, dass von dieser Divergenz zwischen dem früheren und dem heutigen Usus keine Schwierigkeiten zu fürchten sind. Immerhin wurde noch in letzter Stunde dafür Sorge getragen, dass die neue Art der Standortsbezeichnung wenigstens auf einem Beispiele (499) ersichtlich gemacht ist.

Mit dem Erscheinungstage dieser Vorschrift ist die strenge Befolgung ihrer Regeln allen Beamten der k. k. Hofbibliothek zur Pflicht gemacht und sind alle etwa bis dahin in Uebung gestandenen, der hiemit eingeführten Norm widersprechenden Bestimmungen und Anordnungen außer Kraft gesetzt.

Wien, im März 1901.

Der k. und k. Director der k. k. Hofbibliothek:

Karabacek.



Vorwort.

Wenn ich im Einverständnisse mit meinem hochverehrten Herrn Chef als Verfasser der hier veröffentlichten Katalogisierungsvorschrift das Wort ergreife, so geschieht es einestheils um die Anschauungen, welche bei der Abfassung dieses Heftes massgebend waren, auseinanderzusetzen, anderentheils aber um den Umfang meiner eben zugestandenen Verfasserschaft einer gerechten Einschränkung zu unterwerfen. Denn was in diesem Bande geboten wird, ist das Product so vieler verschiedener Factoren, dass mir streng genommen — stofflich wenigstens — nur der bescheidenere Titel eines Redactors gebührt. Welcher Antheil jedem der erwähnten Factoren zukommt, wird im Verlaufe meiner Ausführungen zutage treten, die zunächst dem ersten Theile ihres Zweckes entsprechend die leitenden Gesichtspunkte meiner Arbeit klarzustellen suchen sollen.

Die in diesem Bande vorliegende Regelsammlung ist kein Lehrbuch für Anfänger. Ich betone dies ausdrücklich, nicht nur weil die Erwartung, ein solches in die Hände zu bekommen, schon von manchen Seiten geäussert wurde, sondern auch weil die Ablehnung dieses lehrhaften Charakters für die Anlage und für die Ausführung der ganzen Vorschrift geradezu bestimmend war. Als ich im December 1895 von Sr. Excellenz dem jetzigen Herrn Minister für Cultus und Unterricht Dr. Wilhelm Ritter von Hartel als dem damaligen Director unseres Instituts den ehrenvollen aber auch Mühe und Verantwortung bringenden Auftrag erhielt, eine systematisch geordnete Sammlung der bei der Abfassung des alphabetischen Nominal-Zettelkatalogs geltenden Regeln zu entwerfen, suchte ich mir vor allem über den Zweck einer solchen Arbeit volle Klarheit zu verschaffen und gelangte alsbald zu der Überzeugung, dass die Einführung des Anfängers nur durch mündliche Belehrung und praktische Übung geschehen, seitens der zu entwerfenden Vorschrift selbst aber höchstens durch möglichst zahlreiche Hinweise auf eine ausreichende Beispielsammlung unter-

stützt werden könne, und dass jeder Versuch, mit der Darstellung der Verfassungsregeln des Katalogs eine Anweisung für ihre Anwendung zu verbinden, den eigentlichen Zweck der ganzen Arbeit vereiteln, den Inhalt der einzelnen Bestimmungen in einer Menge von Definitionen und Manipulationsvorschriften verschwinden lassen müsste, ohne doch das pädagogische Ziel einer solchen Diversion wirklich erreichen zu können. Meine Aufgabe konnte also keine andere sein, als die bisher nur in mündlicher Überlieferung[1]) bestehenden und entwickelten Grundregeln und Einzelbestimmungen in systematischer Ordnung und möglichst unzweideutiger genauer Fassung festzuhalten, jede Auseinandersetzung lehrhafter Art zu vermeiden, von Definitionen nur gerade so viel zu geben, als zur Bestimmung einzelner in besonderer Anwendung erscheinender Begriffe nothwendig wäre, und jedenfalls alle Anweisungen, welche sich auf die blosse Manipulation bei den Katalogsarbeiten beziehen sollten, zu unterdrücken.[2]) Das Bestreben, den rein autoritativen, gesetzbuchartigen Charakter der Sammlung unzweideutig und scharf zum Ausdruck zu bringen, gibt sich schon in der Fassung des Titels kund, in welchem das für diesen Zweck unbrauchbare Wort „Instruction" durch das schärfer umrissene „Vorschrift" ersetzt wurde.

War hiemit nach der einen Richtung hin die zu lösende Aufgabe genau abgegrenzt, so handelte es sich nun darum, die in der zu behandelnden Sache selbst gegebenen Voraussetzungen festzustellen, von welchen die stoffliche Darstellung ausgehen solle. Diese Voraussetzungen zerfielen in drei Gruppen: 1. Wesen, 2. Grundanlage,

ausgehend man damals an die Arbeit schritt, darlegt. In ihrer knappen und allgemeinen Fassung konnte sie für die ins einzelne gehende lebendige Arbeit nicht genügen und wurde bald durch eine sich immer breiter entwickelnde, bloss in mündlicher Überlieferung festgehaltene Masse von Einzelbestimmungen und Gewohnheiten verdrängt, die, wenn auch einander oft widersprechend, doch ihre Unterlage fast ausschließlich in den dort niedergelegten Grundsätzen hatten. Sie ist daher als Ausgangspunkt für die folgenden Auseinandersetzungen in allen drei oben bezeichneten Punkten von Wichtigkeit. Die Geschichte dieser Instructionen vom 18. December 1846 ist in dem Vorberichte der Direction, S. XV f., dargestellt; hier führe ich nur diejenigen Stellen daraus an, welche sich gegenständlich mit dem Inhalte der neuen Vorschrift berühren. In der „Instruction für den mit der Leitung der außerordentlichen Arbeiten an der k. k. Hofbibliothek beauftragten Beamten“ [1]) heißt es:

„§ 1. In den neuen Katalog sind alle seit dem Jahre 1500 erschienenen vorräthigen Impressa aufzunehmen, ferner alle mit übersetzten Titeln versehenen orientalischen und hebräischen und die nicht mit cyrillischen oder glagolitischen Lettern gedruckten slavischen Werke; dann der theoretische und literarhistorische Theil der h. o. Musiksammlung; aus der Kupferstichsammlung die im ‚Catalogue des livres d'estampes‘ verzeichneten Kupferwerke, insoferne sie Text enthalten, und alle nicht in losen Blättern verwahrten Karten und Atlanten; als abgesonderte Sammlungen verbleiben demnach: jene oben nicht erwähnten orientalischen und slavischen Bücher, Musicalien, Incunabeln, Kupferstiche und Karten, welche nicht eingebunden werden können.

„§ 2. Die Beschreibung des auf diese Weise abgegrenzten Büchervorraths ist nach der im Supplementkatalog bisher befolgten, hinlänglich genauen Methode vorzunehmen, von welcher nur bei jenen Werken abzuweichen ist, welche auch noch im Supplementkataloge nach der Realmethode eingetragen und welche jetzt ebenfalls nach der Nominalmethode einzureihen sind, da die Fächereintheilung ohnehin die Realmethode ersetzt.

„§ 3. Damit aber der neue Katalog nicht nur genau, sondern auch möglichst vollständig werde, wären auch die in Sammelwerken enthaltenen Schriften einzeln nachzuweisen, was vorderhand jedoch, um den Fortschritt der Arbeit nicht aufzuhalten, nur bei kleineren,

[1]) Im weiteren Verlaufe dieses Vorwortes als Instruction I angeführt.

wenige Stücke enthaltenden Werken zu geschehen hat, während größere, bändereiche Sammlungen einstweilen vorzumerken sind, um sie bei mehr Muße nachtragen zu können."

Die §§ 4—13 enthalten Manipulationsvorschriften, § 14, dessen Wortlaut schon im Vorberichte der Direction S. XVI angeführt ist, bringt Bestimmungen über die Anordnung der Zettel. §§ 15 und 16 enthalten wieder Manipulationsanweisungen.

In der zweiten „Instruction für die auf die Dauer der außerordentlichen Arbeiten an der k. k. Hofbibliothek aufgenommenen Hilfsarbeiter" (als Instruction II citiert) heißt es ferner: (§ 1 bestimmt die Arbeitsordnung.)

„§ 2. Jedes Werk wird auf einem besonderen Quartblatt beschrieben. Oben in der Mitte wird zuerst die Signatur des Buches, rechts in der oberen Ecke das Format, unter diesem, wenn das Werk mehr als einen Band hat, die Zahl derselben bemerkt. Hierauf wird mit etwas größerer Schrift, jedoch immer mit lateinischen Lettern, das Schlagwort des Buches, unter diesem der Titel desselben, sodann Druckort, Verleger und Jahreszahl mit deutlicher und bestimmter Schrift geschrieben, und ist Sorge zu tragen, dass die einzelnen Theile der Beschreibung immer in gleicher Höhe und Entfernung von einander angefangen werden, wie dies aus dem anliegenden Muster[1]) zu ersehen ist.

„§ 3. Jeder Schrank der k. k. Hofbibliothek ist mit einer römischen Zahl, das Fach mit einem Buchstaben und jedes Werk im Fache mit einer besonderen Nummer versehen. Diese dreyfache Be-

digen Werken ist die Anzahl der Bände dem Worte Volumen oder Band vorzusetzen, bey jenen, wo Bände fehlen oder auch nie mehr erschienen ist die Anzahl der Bände dem Worte ‚Volumen' nachzusetzen.

„§ 6. Die Wahl des Schlagwortes, unter dem ein Werk in den alphabetischen Katalog einzutragen kommt, ist von größter Wichtigkeit. Um dieß zu erleichtern und eine möglichst gleichförmige Behandlung zu erzielen, folgen hier einige allgemeine Grundsätze, die in den meisten Fällen ausreichen, wenngleich die große Mannigfaltigkeit der Büchertitel zuweilen Ausnahmen unvermeidlich macht.

„§ 7. Ist der Verfasser auf dem Titel genannt, so wird dessen Name, jederzeit im Nominativ, als Schlagwort genommen. Die Taufnahmen, wenn sie gar nicht oder bloß mit den Anfangsbuchstaben angegeben wären, sind aus den dienlichen Hilfsmitteln nachzutragen, was umso nothwendiger ist, da häufig verschiedene Autoren denselben Geschlechtsnahmen führen. Hat ein Schriftsteller mehrere Nahmen oder Beinahmen, so ist jener für den Hauptzettel zu wählen, unter dem er in der Literaturgeschichte am bekanntesten ist oder am häufigsten vorkommt, auf die übrigen ist durch Verweisungen hinzudeuten. Da die Nahmen der Verfasser, besonders in älteren Drucken, in der verschiedensten Schreibweise vorkommen, so sind sie auf die richtige, heutzutage übliche Orthographie der betreffenden Sprache zu reduciren und die nöthigen Verweisungen zu machen. Dasselbe gilt von Nahmen, die durch Übersetzung in eine andere Sprache verändert worden und stets in der Sprache des Originals zu schreiben sind. Bey Büchern, die von mehreren Verfassern gemeinschaftlich herausgegeben worden, ist der zuerst stehende Nahme als Schlagwort für den Hauptzettel zu wählen und die übrigen mit der Verweisung auf diesen ersten zu catalogisiren.

„§ 8. Findet sich auf dem Titelblatte keine Angabe des Autors oder bloß die Anfangsbuchstaben desselben, so ist vor allem zu sehen ob in der Vorrede oder am Ende oder in dem Buchdruckerprivilegium[1]) keine Aufklärung hierüber enthalten ist. Wäre dieß nicht der Fall, so ist der Name des Autors mit Hilfe literargeschichtlicher Werke nach Möglichkeit zu ermitteln. Gelingt dieß nicht, so ist das Buch unter dem Hauptworte des Titels oder einem anderen dessen Stelle vertretenden Worte zu beschreiben.

„Sammelwerke die auf dem Titel nur den Namen des Herausgebers enthalten sind wie anonyme Werke zu behandeln und ist

---

[1]) „In dem Buchdruckerprivilegium" corrigiert aus „sonst irgendwo im Buche".

vom Namen des Herausgebers auf dieses Schlagwort die Verweisung[1]) zu machen, während jedes darin enthaltene Werk einzeln zu beschreiben und mit der Weisung auf das Sammelwerk zu verzeichnen ist. Bey älteren anonymen Werken ist die Orthographie des Schlagwortes auf dieselbe Weise wie bey den Autoren-Nahmen nach der jetzigen Schreibweise zu ändern.

„Werke von Pseudonymen sind wie anonyme zu behandeln, nur wird ein solches Werk, falls der wahre Nahme nicht ermittelt werden kann, unter dem Pseudonym beschrieben, jedoch mit dem Beisatze ‚pseudon'. Schriften, die einem Autor unterschoben worden, sind unter dessen Namen zu catalogisieren, wenn der wahre Verfasser nicht zu ermitteln sein sollte.

„§ 9. Akademische Dissertationen, wo auf dem Titel der Präses und der defendens erscheint, sind unter dem Namen des ersteren einzutragen und von letzterem eine Weisung auf den Präses zu machen. Nennt sich der defendens jedoch ausdrücklich als Autor, so ist die Dissertation unter diesem Nahmen allein zu beschreiben.

„§ 10. Der Titel des Werkes wird genau in der Sprache des Originals, mit Beibehaltung der Orthographie und mit denselben Lettern wiedergegeben und es darf nichts ausgelassen werden was beitragen könnte, den eigentlichen Inhalt näher zu bestimmen. Nach diesem Grundsatze sind weitläufige Titel, doch ohne Nachtheil der Vollständigkeit zweckmäßig abzukürzen. Mit gothischen Lettern gedruckte Bücher sind mit den gewöhnlichen Buchstaben zu copiren und am Ende des Titels die Bemerkung ‚(goth.)' beizusetzen. Auch

dagegen darf die Jahrzahl des letzten Bandes auf dem Zettel nicht übergangen werden.“

§ 12 und 13 enthalten Manipulationsanweisungen, § 14 stimmt mit Instruction I, § 14 überein.

Prüfen wir nun, was aus den angeführten Regeln für die Feststellung des Grundcharakters unseres Katalogs gewonnen werden kann, so findet sich eine ganz unzweideutige Äußerung hierüber in der Instruction I, § 2, wo die strenge Befolgung der „Nominalmethode“ angeordnet und das reale Moment von der Berücksichtigung vollständig ausgeschlossen wird. In einem gewissen Widerspruche damit steht freilich die Bestimmung des § 14, welche die Anordnung der Hauptzettel nach den Fachclassen der wissenschaftlichen Signatur, innerhalb dieser allerdings wieder alphabetisch, befiehlt. Diese Anordnung ist aber niemals zur Ausführung gelangt (vgl. Vorbericht der Direction, S. XVII) und braucht uns hier umsoweniger zu beschäftigen, als die streng alphabetische Anordnung innerhalb der Fachclassen offenbar, wenn es auch nicht ausdrücklich gesagt wird, doch nur nach den mittels der „Nominalmethode“ gewonnenen Ordnungswörtern hätte erfolgen können. Jedenfalls ist der nominale Charakter des Katalogs mit klaren Worten betont und kommt auch in den Ausführungsvorschriften, welche von der Wahl des Ordnungswortes — oder, wie es dort heißt, „des Schlagwortes“ — handeln, zur ausschließlichen Geltung.

An dieser nominalen Bestimmung des Katalogs hat denn auch die Tradition im wesentlichen festgehalten; einige Abweichungen traten allerdings im Laufe der Zeit ein. Denn da die Anordnung der Hauptzettel nach den Realclassen unterblieb, so machte sich der Mangel eines Sachkatalogs sehr stark fühlbar und auch die im Vorberichte der Direction (S. XI) erwähnten, mit 1893 eingestellten sachlichen Hinweiskataloge nach geographischen und biographischen Schlagwörtern, zu denen die auf ähnlicher Grundlage beruhenden Sachkataloge der Grammatiken, Wörterbücher und Personalschematismen kamen, konnten diesem Mangel in mancher Beziehung nicht ganz abhelfen. So wurden denn im grossen Kataloge selbst einige Gruppen von Werken unter bestimmten Schlagwörtern zusammengefasst, wobei das rein formale, aus der „Nominalmethode“ sich ergebende Moment ganz ausser acht gelassen wurde. Noch der im Vorberichte der Direction (S. VII) besprochene Wenzel Hartl'sche Instructionsentwurf hält an dieser Einrichtung fest und verzeichnet sie in zwei Abschnitten unter der Überschrift „*Fingierte* Ordnungswörter mit allgemeiner Geltung“ und „Fin-

gierte Ordnungswörter für einzelne Anlässe". In der ersten Gruppe sind aufgezählt (§ 85): „1. Academia scientiarum; 2. Biblia; 3. Todtentanz; 4. Die Namen der alten Volksbücher (z. B. Maguelonne und Reinardus Vulpes); 5. Die Namen der Chansons de geste und der gleichzeitigen Ritterromane (z. B. Guillaume d'Orange); 6. Nacht, Tausend und eine; 7. Die Namen anderer orientalischer Dichtungen (z. B. Tuti-Nameh und Mahâbhârata)." Unter diesen Ordnungswörtern sollten nicht nur Gesammtausgaben der bezüglichen Werke, sondern auch deren einzelne Theile, sowie Bearbeitungen des gleichen Stoffes verzeichnet werden; ja es herrschte eine Zeitlang sogar der Gebrauch, auch Monographien über den betreffenden Gegenstand hier einzureihen. Bezüglich der „Fingierten Ordnungswörter für einzelne Anlässe" bestimmt der Hartl'sche Entwurf: „§ 93. Um eine Übersicht sämmtlicher bei einem bestimmten Anlasse erschienenen Publicationen zu gewinnen, werden unter fingierten Ordnungswörtern sogenannte Singulos autores-Zettel angelegt. Solche Ordnungswörter sind z. B.: Weltausstellung, Philologenversammlung, Musik- und Theaterausstellung, Donauregulierung."[1]) Findet diese Durchbrechung des nominalen Princips in den oben berührten Rücksichten ihre Erklärung, wenn auch nicht eine Entschuldigung, so entfiel für die von mir redigierte neue Vorschrift jede Veranlassung, einen so schreienden Verstoss gegen die Grundanschauungen zu legitimieren, umsomehr als durch die im Jahre 1893 begonnene Anlage eines besonderen wissenschaftlich-systematischen Realkatalogs dem Bedürfnisse nach sachlich geordneten Behelfen in reichem Masse Rechnung getragen ist. Für mich war also

Zettelkatalog, die Form des Zettels, die Anordnung seiner Bestandtheile und die Einrichtung der besonderen Verweisungszettel.

Die Begrenzung des aufzunehmenden Bücherbestandes ist nach der Bestimmung von Instruction I, § 1 bedeutend enger als nach unserer heute geltenden Vorschrift. Doch lässt sich auf den ersten Blick erkennen, dass dieser Unterschied nur auf Rücksichten praktischer Natur zurückgeht, die heute nicht mehr in demselben Umfange bestehen wie im Jahre 1846, und dass die wesentliche Begrenzung dieselbe ist wie die noch geltende, welche grundsätzlich nur die Incunabeln und die Musikalien von der Aufnahme ausschließt.[1]) Auch hier hat die Praxis mehrfache Schwankungen durchgemacht, die bedeutendste jedenfalls in den Siebziger- und Neunzigerjahren des verflossenen Jahrhunderts, wo erst die Musikalien, entgegen der früheren Übung, in den Katalog aufgenommen, aber schliesslich doch wieder ausgeschlossen wurden. Andrerseits begann man im Jahre 1891 mit der Ausscheidung der Schulbücher und der sogenannt „minderwertigen" Litteratur („Fasciculanda"); für beide Gruppen wurden besondere, ebenfalls nominal bestimmte und alphabetisch geordnete Zettelkataloge angelegt. Doch zeigten sich die vorauszusehenden Missstände dieser Absonderung bald in solchem Masse, dass die Wiedervereinigung mit dem allgemeinen Bestande sofort nach dem Tode Hartl's eingeleitet werden musste.

Dass die Büchertitel die Unterlage für die Beschreibung bilden sollen, ist in der alten Instruction wohl nirgends mit ausdrücklichen Worten angeordnet, geht aber aus dem Sinne der einzelnen Bestimmungen, so namentlich Instruction I, § 1, Instruction II, § 7—11, hervor. Die Forderung, dass bei Sammelwerken stets der gemeinsame Titel als Grundlage zu dienen habe, ist implicite enthalten in Instruction I, § 3, wo von der Berücksichtigung der einzelnen Theile solcher Werke die Rede ist.[2])

Die Verfassung des neuen Katalogs auf Zetteln wird hinwiederum ausdrücklich vorgeschrieben in Instruction II, § 2, wo auch die Form des (Haupt-) Zettels und die Anordnung seiner Bestandtheile genau bestimmt werden. Auch die Unterscheidung von Haupt- und

---

[1]) Thatsächlich — wenngleich nur vorläufig — sind übrigens heute noch die ostasiatischen Drucke ohne übersetzten Titel in den Katalog nicht aufgenommen.

[2]) Dagegen ist dieser Berücksichtigung dort noch keine formale Grenze gezogen, während die heutige Vorschrift dafür Erwähnung auf dem Sammeltitel oder separates Titelblatt als Bedingung aufstellt.

Verweisungszetteln ist in Instruction I im § 14, in Instruction II gelegentlich in § 7, 8 und 9 schon gemacht, allerdings ohne dass über Form und Inhalt dieser Verweisungen etwas Genaueres gesagt wäre. In allen diesen Punkten hat die Tradition eines halben Jahrhunderts nichts Wesentliches geändert, sondern nur das flüchtig skizzierte weiter entwickelt, so dass ich in meiner Arbeit die Grundlagen nur scharf hervorzuheben und die sich daraus ergebenden Einzelbestimmungen in einen widerspruchslosen logischen Zusammenhang und zu einem möglichst klaren Ausdruck zu bringen hatte.

Neben den Regeln, welche sich aus den im Wesen und der Anlage des Katalogs gegebenen Voraussetzungen entwickelten und ergaben, war aber noch eine ganze Reihe von Einrichtungen und Gewohnheiten in Betracht zu ziehen, welche unabhängig von jenen Voraussetzungen, manchmal in offenem Widerspruche dagegen, aus mancherlei Gründen und Rücksichten im Laufe der Zeit Aufnahme in das Gefüge unseres Bücherinventars gefunden und ihrerseits oft einen ganzen Wust von Einzelbestimmungen angesetzt hatten. Eine solche Institution, die der „fingierten Ordnungswörter“, habe ich schon oben besprochen; hieher gehört auch die nach und nach eingerissene Übung, Sammelwerke gewisser Kategorien (wie z. B. Urkunden- und Quellensammlungen) nicht mehr unter das Schlagwort, sondern unter den Namen des Herausgebers zu stellen, andere nicht nach dem Sammeltitel, sondern jeden Theil für sich zu beschreiben und auf die Zusammengehörigkeit dieser Theile untereinander durch sogenannte Singulos autores-Zettel zu verweisen. Diese Einrichtungen widersprachen

fahrung zu gewinnen; was mir selbst in dieser Hinsicht fehlen mochte, ersetzte in mancher Beziehung der als Materialsammlung höchst schätzbare Hartl'sche Entwurf mit dankenswerter Gründlichkeit. In der neuen Vorschrift sind von den hier bezeichneten Bestimmungen fast nur jene ausgemerzt, welche den oben entwickelten Grundlagen des Katalogs widersprachen, also vor allen die „fingierten Ordnungswörter" und die abweichende Behandlung einiger Sammelwerke. Im Widerspruche mit den Principien stand auch die in den letzten zwei Jahrzehnten aufgekommene Übung bezüglich der Wahl des Ordnungswortes bei gewissen anonymen Werken, welche im Hartl'schen Entwurf folgende Fassung hat: „§ 81. Ist ein vollständiger (aus Vor- und Zunamen bestehender) Eigenname das Schlagwort, so wird niemals der Vor-, sondern immer der Familienname als Ordnungswort gewählt. Diese Regel gilt auch dann, wenn vor dem Eigennamen ein Attribut steht." [1]) Diese Regel konnte ebensowenig beibehalten werden wie die noch dazu ziemlich junge Gewohnheit, die Zettel gewisser Ordnungswörter, als „Bericht, Jahresbericht, Zeitschrift, Report, Bulletin" u. a. unter einander nach sachlichen (meistens geographischen) Stichwörtern zu ordnen. Weist demnach die neue Vorschrift gegenüber der Tradition in solchen und anderen Fällen Veränderungen auf, so hat sie doch das Hergebrachte meistens aufgenommen, selbst in dem Falle der Doctordissertationen, wo die traditionelle Übung mit der Regel der Instruction II, § 9 im Widerspruche steht, aber da sie gegen die allgemeinen Grundsätze nicht verstösst, unbedenklich beibehalten werden durfte. Ähnlich verhält es sich mit der früher besprochenen Erweiterung des aufzunehmenden Büchervorrathes.

Die Ordnung und Bearbeitung des in dieser dreifachen Gruppierung gegebenen Materials war nun die Aufgabe meines Entwurfes. Ihre Lösung unterlag, wie nicht anders zu erwarten, manchen Schwierigkeiten. Die Entwicklung der allgemeinen Grundsätze aus dem Wuste vorausgesetzter und traditioneller Einzelbestimmungen wurde durch die darin herrschenden, oft nicht sobald erkennbaren Widersprüche sehr

---

[1]) Als Beispiele sind angeführt die Titel: „Richard Wagner und die Musik der Zukunft" und „Graf Friedrich Beust als österreichischer Ministerpräsident". Beschreibung: Wagner, Richard, und die Musik der Zukunft. — Beust, Graf Friedrich, als österreichischer Ministerpräsident. In der Praxis gieng man aber noch weiter und stellte den Titel: „Herrn Hofrath Dr. Adolf Mussafia zu seinem 60. Geburtstage" unter das Ordnungswort Mussafia, Herrn Hofrath Dr. Adolf. Nach der alten Instruction von 1846 müssten die betreffenden Ordnungswörter ebenso wie nach der neuen Vorschrift lauten: Richard, Graf, Herrn.

erschwert. Immerhin waren hier alle Hindernisse im Grunde doch nur accessorischer Art und nicht in der Sache selbst gelegen. Viel schlimmer stand es mit der Feststellung der Einzelbestimmungen selbst. Nach Ermittlung des unbedingt Beizubehaltenden und des wegen Unvereinbarkeit mit den allgemeinen Grundsätzen Auszuscheidenden zeigte es sich, dass für manche Gebiete überhaupt keine festen Regeln bestanden, sondern nur Gewohnheiten äusserst schwankender und unbestimmter Natur. Hier galt es also, ganz neue Bestimmungen zu ersinnen, und zwar derart, dass sie sich in das Ganze der schon fixierten ohne Zwang einfügen ließen. Die Schwierigkeiten, die damit verbunden waren, werden bei der folgenden Besprechung der Hauptpunkte am ehesten deutlich werden.

Über das Verhältnis zwischen Ordnungswort und Titelabschrift bestimmen die alten Instructionen nichts, und auch die bisherige Praxis war über schüchterne Versuche, zu einer festen Norm zu gelangen, nie hinausgekommen. War das Ordnungswort ein Schriftstellername, so wurde in der Titelabschrift die auf das Auctorenverhältnis bezügliche Stelle, wie z. B. „verfasst und mit einer Einleitung versehen von N. N.“ u. dgl., einfach weggelassen, was immer eine willkürliche Entstellung und oft auch eine recht empfindliche Verstümmelung des Buchtitels bedeutete. Bei gemeinsamer Verfasserschaft wurden so viele Namen auf die Ordnungswortzeile gesetzt, als dort Platz hatten, die Titelverstümmelung meist in der angegebenen Weise vorgenommen und die weiteren Namen ausgeworfen; jedoch nicht immer, da manchmal die Gruppierung in der jetzt in Beispiel 470 gezeigten Weise vor-

strata.[1]) Stehen vor einem solchen aus dem Contexte herauszuhebenden Ordnungsworte Attribute, so müssen sie gleichfalls auf die Zeile des Ordnungswortes kommen; sind sie aber nach demselben, dann bleiben sie an ihrem Platze.“ Auch hier ergibt sich also eine Verstümmelung der Titelabschrift und die Abhängigkeit des Ordnungswortes von der zufälligen Schriftgrösse des Beschreibenden. Die neu aufzustellende Regel konnte diese Schwierigkeiten nur durch möglichst scharfe Trennung des Ordnungswortes von der Titelabschrift lösen, und die Rücksicht auf die unantastbare Grundgestalt des Zettels fand dabei ihre volle Rechnung. Das System des Ersatzstriches und der Einklammerung brauchte bloss zu allgemeiner Geltung ausgedehnt zu werden. Dagegen mussten die Beifügungen zum Schlagworte wegfallen, die ohnehin für die Einordnung des Zettels eher hindernd als förderlich wirkten.

Durch die mehrfach erwähnte Erweiterung des zu beschreibenden Büchervorrathes war die Transscription fremder Schriftarten eine brennende Frage geworden, ohne dass jemals eine Lösung versucht worden wäre. Auch ohne die Werke in orientalischen oder slavischen Schriften hätte diese Frage von vornherein die größte Beachtung verdient, da ja gerade die übersetzten Titel untereinander die bunteste Vielfältigkeit der Transscription zeigen und die Rückführung auf eine gleichartige Umschriftform zu den Grunderfordernissen eines zuverlässigen Katalogs gehört. Bisher hatte fast jeder in der Hofbibliothek angestellte Slavist und Orientalist seine eigene Transscriptionsmethode mitgebracht, so dass die mannigfaltigsten Wort- und Namensformen ein verlässliches Nachsuchen im Katalog fast unmöglich machten. Ich hatte daher schon für den Hartl'schen Entwurf eine Transscriptionstabelle für die wichtigsten orientalischen Schriftarten ausgearbeitet, welche ich nun mit geringen Veränderungen, die sich aus der Berücksichtigung einzelner von den inzwischen erschienenen Kuhn-Schnorrschen Transscriptionsvorschlägen ergaben, zur Grundlage der betreffenden Bestimmungen machen konnte. Sie ist, vermehrt um die von Dr. Wenzel Vondrák ausgearbeitete Umschrift der slavischen Alphabete, dieser Vorschrift als Beilage I angeschlossen. Mein Bestreben bei ihrer Abfassung war unter vollständiger Ablehnung rein phonetischer Rücksichten eine möglichst unzweideutige und consequente Wiedergabe der einzelnen Buchstaben des Originals durch die Schriftzeichen des lateinisch-deutschen Alphabets.

[1]) Nach dem Wortlaute der Regel, zu der das Beispiel angeführt ist, dürfte das Ordnungswort hier nur Consensio allein sein; die Beifügung des Mira ist aber durch den gleich folgenden Zusatz erklärt.

Einer vollständig neuen Regelung bedurften auch die allgemeinen Bestimmungen über die richtigen Formen der Schriftstellernamen. Die Vorschrift von Instruction II, § 7 konnte nicht ausreichen, verlangte sie ja doch geradezu die willkürliche Entstellung der Auctorennamen durch Reduction auf die übrigens nicht immer feststehende und unbestrittene „heutzutage übliche Orthographie der betreffenden Sprache". Die Lösung dieser Aufgabe möge man in den betreffenden Paragraphen der Vorschrift selbst nachsehen; hier möchte ich als Beispiel auf die vollständig neu aufgestellten Specialregeln für die orientalischen und griechischen Namen hinweisen. Bezüglich der orientalischen Autoren herrschte früher, abgesehen von der Transscriptionsfrage, eine so heillose Verwirrung, dass z. B. der arabische Schriftsteller Ibn al-Wardî an nicht weniger als sieben verschiedenen Stellen im Kataloge verzeichnet war. Die von mir aufgestellte neue Regel geht vom Ism als Erstem Ordnungsworte aus und deckt sich ziemlich genau mit der in A. G. Ellis' Catalogue of Arabic books in the British Museum, London 1894, 4° befolgten Methode, und zwar zufälliger und unbeabsichtigter Weise, da sie von mir schon in den Achtzigerjahren angewendet und 1893 für den Hartl'schen Entwurf ausgearbeitet war, aus dem sie im wesentlichen unverändert herübergenommen ist. Sehr schwierig gestaltete sich die Entscheidung bezüglich der griechischen Auctorennamen. Bisher waren die Classiker in lateinischer Namensform aufgenommen worden; für die Byzantiner und Neugriechen bestand überhaupt keine Regel. Für diese eine besondere Bestimmung aufzustellen, gieng nicht an, weil eine genaue Abgrenzung zwischen Altgriechen

Eine ganz neue Einrichtung ist die Angabe der Seitenzahl, welche in einer vollständigen Katalogsvorschrift nicht fehlen durfte. Sie wurde auch auf besonderen Wunsch des verstorbenen Hofrathes von Zeissberg eine Zeitlang allgemein gehandhabt, wie sie denn auch in meiner Beispielsammlung durchgehends angebracht ist. Der damit verbundene verhältnismässig grosse Zeitaufwand und die Erwägung, dass diese Einrichtung bei neueren Büchern wenig Wert besitze, veranlasste aber Herrn Dr. von Lenk und mich, die Einschränkung der betreffenden Bestimmungen auf jene Fälle zu beantragen, welche in dem Vorberichte der Direction (S. XIX) angeführt sind.

Auch die hier vorgeschriebene Art der Bandaufzählung ist auf meine Veranlassung neu eingeführt; der frühere Modus, nach welchem bei noch unabgeschlossenen Werken der erste und letzte Band durch Bindestrich verbunden unterhalb der Formatziffer mit Bleistift verzeichnet und dieser Vermerk bei jedem Zuwachs abgeändert wurde, bewirkte sehr oft eine Undeutlichkeit betreffs der schon vorhandenen Bände; auch ergab die Angabe ausserhalb der Zählung stehender Theile, wie Registerbände, Atlanten, Tafelbeilagen u. dgl. m., immer Zweifel und Schwierigkeiten, die nach dem jetzigen Vorgange wohl nicht mehr zu befürchten sind.

Wenn nun auch noch mehrere Neuerungen nebensächlicher Natur, deren Aufzählung ich eben deswegen unterlasse, in Betracht kommen, so geht doch aus meinen bisherigen Ausführungen hervor, dass die neue Vorschrift ihrem Inhalte nach zum größten Theile thatsächlich oder virtuell schon durch bestimmte Voraussetzungen umschrieben und gegeben und dass mein persönlicher Antheil an der stofflichen Ausgestaltung ein verhältnismäßig geringer war. Dieser mein Antheil wird aber effectiv noch wesentlich verringert durch die Thatsache, dass, wie schon der Vorbericht der Direction mittheilt, mein Entwurf einer eingehenden Prüfung und Durchberathung unterworfen worden ist, an der sich sozusagen als Opponenten Herr Hofrath von Zeissberg und Dr. von Lenk betheiligten. Diese Überprüfung, als deren Ergebnis die im Folgenden mitgetheilte Vorschrift stofflich anzusehen ist, hat gewiss zur Abrundung des Ganzen und zur Verbesserung der einzelnen Theile das Beste gethan, was umso höher zu schätzen ist, als hiebei nicht etwa, wie es in solchen Fällen naturgemäss fast immer zu geschehen pflegt, dem Reformeifer meines Entwurfes mit einer gewissen reactionären Tendenz entgegenzutreten versucht ward. Im Gegentheil — wenn auch eine heilsame Rücksicht auf die fünfzigjährige Überlieferung mancher Gewohnheiten bei der Beurtheilung der Vorlage

mit als ein oberstes Gesetz massgebend sein und zu manchem leidigen Compromiss zwischen logischer Consequenz und der Macht der Tradition führen musste, so ermuthigte gerade die wissenschaftliche Objectivität und Unerschrockenheit der beiden Experten zu manchem entschiedenen Schritte nach einer Richtung, die der Entwurf nur zaghaft anzudeuten gewagt hatte, wie z. B. in der Angelegenheit der griechischen Auctorennamen. Und gerade dieser Durchberathung ist es zu danken, dass in der neuen Vorschrift von manchen hergebrachten Absonderlichkeiten nicht mehr beibehalten wurde, als für die Einheitlichkeit des Katalogs unbedingt nöthig war.

Dagegen blieb die systematische Ordnung des Stoffes mir ganz selbständig überlassen. Sie ergab sich fast von selbst, nachdem ich einmal zur Einsicht gelangt war, dass den Kern der ganzen Vorschrift die Bestimmungen betreffend die Verfassung des Hauptzettels bilden müssten. In diesem Hauptstücke sind denn auch im Grunde genommen das Wesen und die Anlage des Katalogs auseinandergesetzt; die übrigen Theile wiederholen eigentlich nur das dort Gesagte von anderen Gesichtspunkten aus geordnet. Allein diese Einsicht selbst war nur auf weiten Umwegen und nach manchem Fehlgriffe zu erlangen; ganz klar ist sie mir selbst sozusagen erst dann geworden, als das System nach und nach schon beinahe in seine endgiltige Ordnung gekommen war. Das System selbst ist in der „Übersicht des Inhaltes“ dargestellt; hier möchte ich nur darauf hinweisen, dass unter anderem die scharfe Unterscheidung zwischen Werken gemeinsamer Verfasserschaft und Sammelwerken, zwischen wesentlichen und un-

drücke war der zugehörige Begriff nicht fest umgrenzt, wie bei „Ordnungswort, Kryptonym“ u. dgl., für manche Begriffe hinwiederum fehlte eine allgemein giltige Bezeichnung vollständig. Die Aufgabe war also, den Inhalt einzelner termini technici erst festzustellen, andere ganz neu zu bilden; bei dem letztgenannten Vorgange war aber auf den bei uns traditionellen Sprachgebrauch Rücksicht zu nehmen, wofür mir der Hartl'sche Entwurf manchen Anhalt bot. So kommt es, dass in der neuen Vorschrift neben allgemein bekannten und gebrauchten Ausdrücken, wie „Hauptzettel, Verweisung, Titelabschrift, Ordnungswort“ u. s. w., auch solche mit einer besonderen, von dem gewöhnlichen Sprachgebrauche abweichenden Sinnfärbung vorkommen, z. B. „Schlagwort, Kryptonym“ u. a., außerdem aber ganz neu auftretende, nämlich „Werkverweisung, Werktitelverweisung, Namenstheil- und Namensform-Verweisung“ u. a. m. Für die Fachausdrücke der beiden zuletzt genannten Gruppen musste selbstverständlich die Erklärung in die Vorschrift aufgenommen werden. Schwieriger noch als diese Wortbildung war der sprachliche Ausdruck für die einzelnen Bestimmungen. Viele Paragraphe [1]) sind ein dutzendmal umgearbeitet worden, und noch muss der Erfolg lehren, ob es gelungen ist, für die gewollte Meinung auch die richtige Ausdrucksform zu finden.

Was die äussere Einrichtung der Vorschrift anbelangt, so war ich bemüht, im Texte nur den einmal festgesetzten Wortlaut der einzelnen Bestimmungen erscheinen zu lassen, dagegen die Beziehung auf andere bei dem betreffenden Gegenstande zu beachtende Regeln und allenfalls sachliche Erklärungen in die Anmerkungen zu verweisen. Einzelne Abweichungen von diesem Programme finden ihre Erklärung jeweils in der Sache selbst. Dass die Zahlenverweise auf die Beispiele gleichmässig im Texte und in den Fussnoten zu finden sind, glaube ich ebenfalls nicht vertheidigen zu müssen.

Die verschiedenen Beigaben zur Vorschrift sollen ihre Handlichkeit und Brauchbarkeit erhöhen. Der Transscriptionsvorschrift habe ich bereits Erwähnung gethan. Sie berücksichtigt die am häufigsten vorkommenden Schriftarten, mit Ausnahme der ostasiatischen (Tibetanisch, Chinesisch, Japanisch, Javanisch u. s. w.), und ist von mir ausgearbeitet bis auf die Umschrift der slavischen Alphabete, welche von Herrn Dr. Wenzel Vondrák herrührt. Das Verzeichnis orthographischer Hilfswerke, welches der Einheitlichkeit der Schlagwörter dienen soll, wurde von mir — mit Hilfe der Herren Dr. von Lenk, Kluch,

---

[1]) Z. B. § 25, betreffend die Bestimmung des Schlagwortes.

Dr. Beer, Dr. Vondrák, Dr. Brotanek, Dr. von Premerstein und Dr. Arnold für die betreffenden Sprachgruppen — zusammengestellt. Die Wahl des Grimm'schen Wörterbuches für das Deutsche wird wahrscheinlich einiges Befremden erregen; es galt aber ein inhaltlich möglichst umfangreiches Werk zu finden, das in seiner Rechtschreibung thunlichst mit der um die Mitte des 19. Jahrhunderts üblichen übereinstimmte. Auch hatte gerade Grimms Werk bei uns schon durch Jahrzehnte als Hilfswerk für den genannten Zweck gedient. Das Sachregister ist von Dr. von Premerstein und mir verfasst; über seine Nothwendigkeit ist wohl kein Wort weiter zu verlieren; seine Anlage liegt klar zutage und bedarf keiner Erklärung.

Ganz allein verantwortlich bin ich für die Auswahl und Gestaltung der Beispiele, auf die ich ein Hauptgewicht legen zu müssen glaubte, weil erst durch sie manche Regeln der Vorschrift ganz klar werden, und weil sie in einer gewissen Hinsicht die aus der Vorschrift selbst absichtlich ausgeschlossene Belehrung einigermassen ersetzen und die praktische Einführung des Neulings unterstützen können. Leider war es nicht möglich, wirklich jede einzelne Bestimmung mit einem typischen Beispiele zu versehen, doch hoffe ich, dass diese Sammlung von Musterzetteln ein zutreffendes Bild von den Einrichtungen unseres Katalogs geben wird.

Die Vervielfältigung der neuen Vorschrift durch den Druck war von vornherein schon beabsichtigt. Die Gründe dafür sind eingangs des Vorberichtes der Direction angeführt. Ich für meinen Theil möchte hier nur der Auffassung entgegentreten, als sollte durch die Druck-

anders als in einem negativen, kritischen Sinne zurathe zu ziehen. Die Gründe, die davon abhalten müssen, habe ich an anderer Stelle[1]) auseinandergesetzt. Hier möchte ich nur betonen, dass ich so wenig wie die meisten meiner Collegen gegen die Schwächen, die unserem Kataloge anhaften und folgerichtig auch in dieser Vorschrift zum Ausdruck gelangen, blind bin. So sehr bei deren Abfassung auch darauf gesehen wurde, Widersprüche, Absonderlichkeiten und Schwerfälligkeiten zu beseitigen, gänzlich konnte das doch nicht gelingen, wie ich im Verlaufe meiner Ausführungen darzulegen versucht habe. Gegen manches hergebrachte Übel war alle Erkenntnis machtlos; ich weise nur auf die Schwerfälligkeit der Verweisungen hin, die durch die als Neuerung eingeführte Auftragung der localen Signatur auf Werk- und Werktitelverweisungen nur wenig gemildert ist, auf die Umständlichkeit der Titelübersetzungen, die sonderbar anmuthende Latinität der geistlichen und Regentennamen und anderes. Manche Mängel liegen schon in der Grundanlage und waren ohne Umsturz nicht auszumerzen, wie z. B. die Einrichtungen der Inhaltsangaben und Bandaufzählungen, welche bei Fortsetzungswerken eine umständliche Manipulation und eine beständige Beunruhigung des ganzen Katalogs zur Folge haben. Auch casuistische Erörterungen konnten trotz dem Bestreben nach einer strengen Systematik nicht ganz unterdrückt werden,[2]) weil die betreffenden Regeln sich so fest in den Organismus des Katalogs eingelebt hatten, dass sie ohne Gefahr für die Einheitlichkeit des Ganzen nicht einfach ausgeschaltet werden durften. Das sind Nachtheile, die sich bei der Anlage neuer Kataloge leicht vermeiden lassen. Wenn aber trotz all dieser Mängel und Schwächen unser Katalog sich als so zuverlässig und brauchbar erwiesen hat, dass niemand daran denken konnte, ihn durch einen neu anzulegenden zu ersetzen, so darf dies für andere Institute noch nicht als Ermuthigung zu seiner Nachahmung dienen. Die Vorlage einer Mustervorschrift ist also mit der gegenwärtigen Veröffentlichung keineswegs beabsichtigt; sie könnte nur auf starker Selbstüberschätzung beruhen, deren Schein ich nicht auf mich nehmen möchte.

Der durch mancherlei Umstände bedingte langsame Fortschritt der Druckausführung wird hoffentlich der correcten Wiedergabe des Textes zugute gekommen sein. Die zu meiner Kenntnis gelangten

---

[1]) *Mittheilungen* des österr. Vereines für Bibliothekswesen, Jahrg. I, 1897, Nr. 2/3, S. 30.

[2]) *Vgl. z. B.* § 21 *a*, *b* und *d*, §§ 61–65, 68 *a*, 76 u. v. a. m.

Mängel und Fehler sind hinter der Übersicht des Inhaltes verzeichnet und verbessert und mögen beim Gebrauche des Buches berücksichtigt werden. Bei der Lesung der Druckcorrecturen unterstützten mich in liebenswürdiger Weise die Herren Dr. von Premerstein, Dr. Arnold und Dr. von Egger-Möllwald. Ihnen sowie den anderen Herren Collegen, deren Antheil an dem Zustandekommen der Arbeit im Laufe dieser Erörterungen geschildert worden ist, sage ich hier wärmsten Dank.

Wien, am 30. März 1901.

Dr. Rudolf Geyer.



Übersicht des Inhalts.

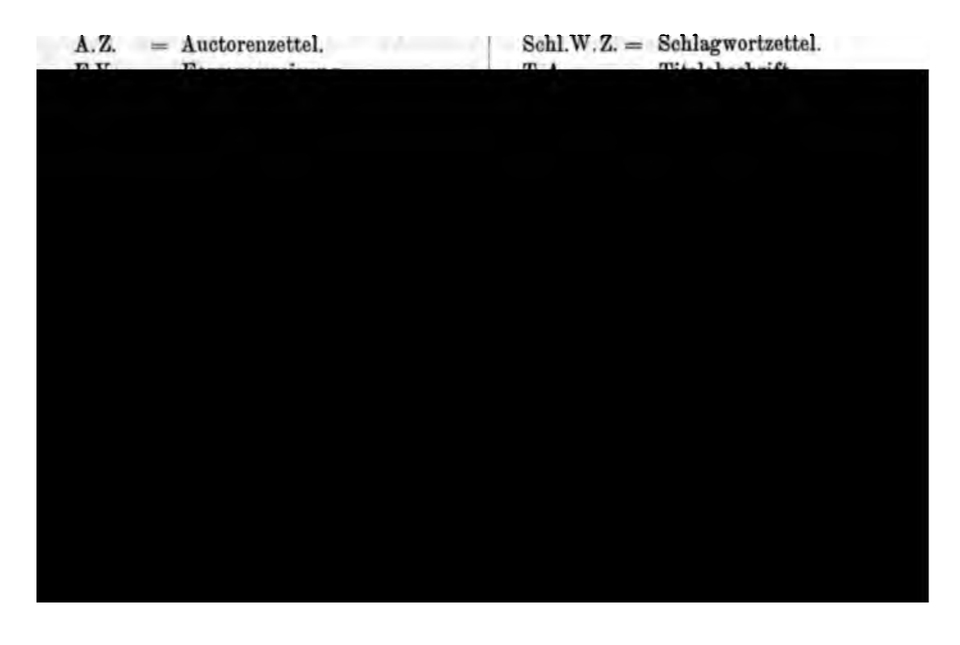
III. Hauptstück.

Die Verfassung der Verweisungs-Zettel.

IV. Hauptstück.

Die Anordnung der Zettel.

Verzeichnis der Abkürzungen.



A.Z. = Auctorenzettel. | Schl.W.Z. = Schlagwortzettel.

Nachtrag.

Zu §. 54. Als untrennbar zu behandeln sind auch die mit bretonisch *Ker* zusammengesetzten Familiennamen; die Abkürzung *K'* wird wie *M'* (für *Mac*) behandelt.

Zu §. 57. Sind bei einem Schriftstellernamen mehrere Vornamen vorhanden, so werden sie untereinander durch Bindestriche verbunden.

Zu S. 67, Z. 5. Hinter dem Zeichen И ist das Zeichen Й, й mit der Transscription *j* einzuschieben. Die Transscription des russischen E, e und И, и mit *je*, bezw. *ji* gilt nur im Anlaute und nach Vocalen; in allen anderen Fällen ist *e*, bezw. *i* zu schreiben.

Druckfehler.

S. 12, Z. 2 v. u. l. *Imru'*.
„ 22, „ 6 v. u. l. 150 statt 151.
„ 39, „ 4 l. §. 134, *a* und *b*.
„ 64, „ 5 ist bei *g* in der Majuskel das unrichtige Zeichen Գ durch Գ zu ersetzen.
„ 71, „ 17 l. (1899 ff.) statt (1890 ff.).



I. Hauptstück.

Inhalt und Anlage des Katalogs.

§ 1. Der alphabetische Zettelkatalog der k. k. Hofbibliothek verzeichnet den Bestand der nach dem Jahre 1500 in Buchform erschienenen Druckwerke mit Ausnahme der Musikalien.[1]

§ 2. Die Zettel dieses Katalogs sind in überhöhtem Quartformat im Ausmasse von 22·5 *cm* : 17·7 *cm* aus starkem Papier geschnitten und werden in alphabetischer Reihenfolge der Ordnungswörter in verschliessbaren Holzkästchen aufbewahrt.

§ 3. Für jedes Werk wird ein (Haupt- oder Grund-)Zettel (= H. Z.) angelegt, auf dem es sowohl unter genauer Anführung aller für seine bibliographische Bestimmung wichtigen Merkmale, als auch mit Aufzählung jener Kennzeichen, welche seine Einreihung in den Bestand der Bibliothek andeuten und seine Auffindung in demselben ermöglichen, beschrieben wird.

§ 4. Zur leichteren Handhabung des Katalogs werden in gewissen Fällen Verweisungs-(Renvoi-)Zettel (= V. Z.) verfasst, die von bestimmten Merkwörtern auf jene Ordnungswörter hinweisen, unter welchen die betreffenden Werke im Kataloge verzeichnet sind.

---

§ 1. [1] Als Musikalien werden ausser den reinen Musiknotenwerken auch die mit Text versehenen (Liedersammlungen und Commersbücher etc. mit durchaus notierten Singstimmen mit eingeschlossen) betrachtet. Dagegen werden solche Werke, in welchen die zum Texte gehörende Notierung auf besonderen Blättern oder Tafeln (zum Beispiel im Anhange oder in besonderen Heften) beigegeben ist (Beispiel **338.**), nicht zu den Musikalien im oben bezeichneten Sinne gerechnet und sind daher in unserem Kataloge zu verzeichnen; ebenso alle musikgeschichtlichen und musiktheoretischen Werke, auch wenn die Notenbeispiele in den Text eingedruckt sind

II. Hauptstück.

Die Verfassung des Hauptzettels.

A. Der Buchtitel.

§ 5. Die Grundlage der Beschreibung eines jeden Werkes bildet dessen Titel. Dieser ist entweder auf einem besonderen Blatte, dem Titelblatt, oder als Überschrift eines Abtheilungstitels (**67.**), oft auch der ersten Seite (**134. 442. 481.**), manchmal sogar bloss auf dem Einbanddeckel oder Rücken[1] dem Texte des Buches vorangestellt. In manchen Fällen[2] ist der Titel in der Unterschrift (**270.**) oder im Inneren des Buches (**167. 301. 321.**)[3] verzeichnet[4] oder fehlt auch ganz.[5]

§ 6. Hat das Werk ein besonderes Titelblatt, so wird es nach dessen Angaben beschrieben.[1] Ist neben dem eigentlichen Titelblatte

jenem fehlen.[3] Bei mehrbändigen Werken ist der Titel des ersten Bandes massgebend.[4]

§ 7. Hat ein Buch mehrere Titelblätter, auf denen der Titel in verschiedenen Sprachen wiedergegeben ist, so wird es stets nach dem am weitesten vom Beginne des Textes entfernten Titelblatte beschrieben (**263. 351. 495.**).[1]

§ 8. Haben die einzelnen Theile eines Werkes selbständige Titelblätter (Separattitel),[1] so ist doch der Gesammttitel des Werkes, mag er nun auf einem eigenen Titelblatte, als Umschlag- oder Schmutztitel oder als Überschrift der Separattitel erscheinen, Grundlage für die Beschreibung (**67. 242. 310. 413. 423.**).[2]

§ 9. Sind in einem Sammelwerke verschiedene selbständige Theile mit eigenen Titeln, jedoch ohne Sammeltitel, vereinigt, so wird das Buch nach dem ersten Titel beschrieben.[1]

---

§ 6. [3] Ist die Beschreibung nach einem von diesen Titeln verfasst, so wird dies durch die Anmerkung *Umschlagtitel* (**160. 165. 338.** [Bd. 1]), *Schmutztitel* (**423.**), *gest. Titel* (**474.**) oder *Einbandtitel* angedeutet, sonst aber das blosse Vorhandensein eines solchen Titelblattes nur beim gestochenen Titel erwähnt, und zwar mit den Worten *Auch mit gest. Titel* (**36. 55. 338.** [Bd. 2 und 3]). Ist aber nur ein gestochenes Titelblatt vorhanden, so lautet die Notiz *Titel gest.* (**67. 288.**). Vgl. § 126. — [4] Weichen die übrigen Bände im Titel von dem ersten ab, so wird diese Veränderung in einer Anmerkung verzeichnet (vgl. § 130). — § 7. [1] Es wird dies in der Regel das erste Titelblatt sein. Bei europäischen Ausgaben orientalischer Werke mit nach links laufendem Text ist häufig das europäische Titelblatt an der nach links, das orientalische an der nach rechts aufzuschlagenden Aussenseite angebracht: in folgerichtiger Anwendung der oben verzeichneten Regel muss ein solches Werk nach dem europäischen Titelblatte, als dem vom Textbeginn am weitesten entfernten, beschrieben werden (**127.**). Wo derselbe Text in zwei verschiedenen Sprachen mit den entsprechenden Titeln aufrecht oder kopfständig gegeneinander laufend gedruckt ist, wird die Wahl des für die Beschreibung in erster Linie zu berücksichtigenden Titels freigestellt, jedoch mit Bevorzugung der in § 79 aufgezählten sieben Sprachen vor den übrigen (**134.**). Die hiernach für die Beschreibung zunächst vernachlässigten Titel werden in Anmerkung angeführt (vgl. § 126). — § 8. [1] Als Separattitel werden nur vollständige Titelblätter (mit — wenn auch unvollständiger — Verlagsangabe), bzw. an ihre Stelle tretende Umschlagtitel angesehen, welche dem betreffenden Werktheile die Eigenschaft der bibliographischen Selbständigkeit verleihen. Schmutztitelblätter oder Einlagetitel (Abtheilungstitel ohne Verlagsangabe), dann Über- oder Unterschriftstitel können demnach nicht wie Separattitel behandelt werden. — [2] Die Separattitel werden in der Inhaltsangabe verzeichnet (vgl. § 133—139). — § 9. [1] Die übrigen Titel werden mit dem Vermerk *Enthält noch mit Separattitel* in der Inhaltsangabe verzeichnet (vgl. § 29 und 133 *c*).

§ 10. Hat ein Werk keinen Titel, so sind die ersten Worte des Textes als solcher zu betrachten und bei der Beschreibung vollständig wie ein wirklicher Titel zu behandeln (488.).[1]

§ 11. Bei Sonderabdrücken aus grösseren Werken, Zeitschriften u. s. w. (62. 278. 279.), sowie bei Separatauflagen einzelner selbständiger Bände oder Theile von solchen Werken (188.) wird unter Vernachlässigung des Titels des Gesammtwerkes[1] nur der Titel der betreffenden separaten Abhandlung, bezw. Bände oder Werktheile berücksichtigt.

B. Die Bestandtheile des Hauptzettels.

§ 12. Die wesentlichen Grundbestandtheile eines jeden H. Z. sind:

1. das Ordnungswort (O.W.),
2. die Titelabschrift (T. A.),
3. die Druck- (bezw. Verlags-) Angabe,
4. die Angabe des Formats,
5. der Blatt- oder Seitenzahl,
6. der systematischen Einreihung (wissenschaftliche Signatur),
7. des Standortes (locale Signatur),
8. des Einbandes und
9. des Zuwachsvermerkes.[1]

§ 13. Hiezu können je nach Beschaffenheit des Werkes noch

mern gestellt. Die auf dem Titel selbst vorkommenden Klammern werden unterschiedslos durch eckige wiedergegeben. Sämmtliche Auftragungen (Ausnahmen s. § 72)[1] haben in lateinischer Schrift zu geschehen.

I. Das Ordnungswort.

§ 15. Ordnungswort heisst jener Name oder sonstige Redetheil, welcher für die Einordnung des Zettels in die alphabetische Reihe des Katalogs bestimmend ist. Das O.W. kann selbst aus mehreren selbständigen Wörtern bestehen, von denen jenes, welches an erster Stelle zu stehen kommt, das erste Ordnungswort (I.O.W.) heisst.

§ 16. Das O.W. hat seinen Platz in dem oberen Drittel des Zettels auf einer ihm allein eingeräumten Zeile (O.W.-Zeile).

1. Die Wahl des Ordnungswortes.

§ 17. Bezüglich der Wahl des O.W. unterscheidet man drei Arten von Büchern, nämlich *a)* Einzelwerke, deren Verfasser bekannt sind (benannte Werke), *b)* Einzelwerke, deren Verfasser unbekannt sind (Anonyma), und *c)* Sammelwerke.

a) Benannte Werke.

§ 18. Bei Werken, deren Verfasser (Verf.) bekannt sind, ist als O.W. des H.Z. in jedem Falle der Name des Verf. anzusetzen. Hat ein Werk mehrere gemeinsame Verf.[1], so gilt als O.W. des H.Z. der Name des auf dem Buchtitel oder im Buchinneren zuerst Genannten (**393. 416. 417. 418. 470.**); ist die Reihenfolge nicht festzustellen, so ist der alphabetisch erste Name zu wählen (**199.**).[2] Ist ein Werk von

---

§ 14. [1] Die für die Haupt-T.A. vorgesehene Regel des § 72 gilt laut § 85 auch für die Verlagsangabe und ist nach § 139 auch bei allen übrigen auf dem H.Z. noch vorkommenden T.AA. zu berücksichtigen. — § 18. [1] Hiebei wird vorausgesetzt, dass das betreffende Werk den Charakter eines Einzelwerkes habe und der Antheil der einzelnen Verf. sich nicht auf einzelne Werkabtheilungen vertheile, sondern das ganze Werk als gemeinsame Arbeit der Verf. erscheine. Demzufolge sind z. B. Briefwechsel nicht als gemeinsame Arbeit der betheiligten Correspondenten, sondern als Sammelwerk (vgl. § 26) zu betrachten und zu behandeln. — [2] Die übrigen Namen erhalten W.V. (vgl. § 152 *a*).

dem einen begonnen, von einem andern fortgesetzt, so gilt stets der Name des Beginners als O.W. des H.Z. (**83.**).[3]

§ **19.** Der Verf. ist entweder auf dem Buchtitel genannt (Nominata), oder sein Name ist aus dem Texte des Werkes[1] zu entnehmen oder auch nur mit Hilfe bibliographischer und sonstiger Hilfsbücher oder anderer Quellen festzustellen (**51. 68. 279. 334. 346. 458.**) (aufgelöste Anonyma).[2]

§ **20.** Als Verf. wird stets der Auctor des durch den Titel bezeichneten eigentlichen Buchtextes angesehen, auch wenn die übrigen Theile des Buches[1] diesen an Umfang weit übertreffen (**206. 220.**). Ebenso gilt bei Chrestomathien aus Einem Auctor dieser als Verf. des Buches. Bei Bilderwerken, die einen begleitenden oder erläuternden Text besitzen (**210. 398.**), sowie auch bei musikalischen Textbüchern (**416. 417. 418.**) wird ebenfalls nur der Auctor des Textes als Verf. des Werkes betrachtet.[2]

§ **21.** Als Verf. gelten auch:

a) der Respondent bei Dissertationen (welche nicht Textausgaben sind, wie z. B. **348.**), wenn nicht ausdrücklich der Präses oder eine dritte Person als Verf. festgestellt ist (**396.**);[1]

---

§ **18.** [3] Der Name des Fortsetzers wird verwiesen (vgl. §§ 83, Anm. 1, 130 und 152 c). — § **19.** [1] Z. B. in oder nach der Vorrede oder Widmung (**301. 321. 491.**), am Ende des Textes (**65. 320.**), im Druckprivilegium oder dem Imprimaturbescheide der Censurbehörde und anderen ähnlichen Stellen (**393.**). — [2] Vgl. § 125, 154, 155

b) der Sammler bei Anthologien, Chrestomathien (Lesebüchern u. dgl.)[2] und Märchen-, bezw. Sagenbüchern, Sprichwörtersammlungen u. dgl. (**52. 199. 295. 431. 489.**);

c) der Bearbeiter eines ursprünglich von einem anderen verfassten Werkes, wenn dieses durch ihn eine vollständige Umarbeitung erfahren hat und dieser Umstand durch den Titel ausdrücklich hervorgehoben wird (**90.**, vgl. dagegen **140.**);[3]

d) bei den einzelnen Theilen der Bibel die vier grossen und die zwölf kleinen Propheten, ferner Jesus Sirach, dann die vier Evangelisten und die Apostel für die mit ihren Namen bezeichneten Bücher, bezw. Briefe des Alten und Neuen Testaments.[4]

§ **22.** Ist die Verfasserschaft eines Werkes strittig, so ist der Name der von der Fachwissenschaft als wahrscheinlicher Verf. angenommenen Person als O.W. des H.Z. zu wählen (**340.**). Ist jedoch nur die Unrichtigkeit des hergebrachten Namens erwiesen, der des wahren Verf. aber nicht bekannt, so gilt jener mit dem Beisatze *(pseudep.)*[1] als O.W. (**93. 94. 115.**).[2]

§ **23.** Als benannte Werke werden auch jene behandelt, bei welchen der Name des unbekannten Verf. durch die Bezeichnung *Anonymus* mit dem Beisatze eines Ortsnamens (**28. 29.**) oder eines anderen individualisierenden Attributes (**27.**) vertreten ist.[1] Jedoch hat ein etwa daneben vorkommender pseudepigrapher Auctorname jedenfalls den Vorzug.

b) Anonyma.

§ **24.** Bei Werken, deren Verf. unbekannt sind, ist als O.W. für den H.Z. das Schlagwort des Buchtitels zu wählen.

---

§ **21.** [2] Aus mehreren Auctoren (vgl. § 20). — [3] Der Name des ursprünglichen Verf. erhält eine W.V. (vgl. § 152 *b*). — [4] Alle anderen Bücher des Alten und Neuen Testaments werden als Anonyma behandelt. Die Namen der Propheten, Evangelisten und Apostel erscheinen in der für die Namen von Heiligen (s. § 64) vorgeschriebenen Form, *Jesus Sirach* in der hier gebrauchten. — § **22.** [1] = Pseudepigraphus. — [2] Andere auf dem Buchtitel etwa verzeichnete angebliche Verf.-Namen sind – ebenfalls mit dem Beisatze (*pseudep.*) -- zu verweisen. — § **23.** [1] In allen anderen Fällen werden Werke, deren unbekannter Verf. durch die Bezeichnung „*Anonymus*“ angedeutet ist, als Anonyma behandelt, sowie auch andere Andeutungen des Verf.-Namens (vgl. §§ 83, Anm. 2, 150, 155, 156) niemals dessen Stelle als O.W. des *H.Z.* vertreten können (**369. 458.**).

§ 25. Als Schlagwort (Schl.W.) gilt bei der gewöhnlichen appellativen Titelform das erste Substantiv, bezw. substantivisch gebrauchte Wort im Nominativ (**14. 36. 134. 191. 270. 341. 348. 369. 384. 442.**), wenn aber ein solches nicht vorhanden ist, überhaupt das erste Wort (**48. 332. 479.**) des eigentlichen Titels,[1] wobei zusammengesetzte Wörter stets für Ein Wort genommen werden (**242.**).[2] Bildet aber der eigentliche Titel einen Satz, so gilt als Schl.W. das Subject, wenn es — von dazu gehörigen Attributen abgesehen — an der Spitze des Satzes steht (**488.**), sonst ebenfalls das erste Wort schlechthin (**482.**, vgl. auch **346.**).

c) Sammelwerke.

§ 26. Sammelwerke heissen jene entweder in sich geschlossenen oder periodischen Werke, in welchen verschiedene anonyme Schriften, bezw. benannte Schriften verschiedener Verf. von einem genannten oder ungenannten Sammler zusammengefasst sind, und zwar mit oder ohne Sammeltitel.

§ 27. Sammelwerke mit zusammenfassendem Sammeltitel erhalten dessen Schl.W. als O.W. für den H.Z. und werden überhaupt wie Anonyma behandelt (**39. 47. 127. 138. 142. 285. 406. 409. 420. 421.**).[1]

§ 28. Hat ein Sammelwerk keinen zusammenfassenden, wohl aber einen aufzählenden Sammeltitel, d.i. einen gemeinsamen Buchtitel, auf dem die Titel der einzelnen Abhandlungen verzeichnet sind,



so gilt das O.W. der in der Aufzählung zuerst angeführten Schrift als O.W. des H.Z. (**74. 188. 280. 288. 375.**).[1]

§ 29. Fehlt aber auch das gemeinsame Titelblatt, so dass die einzelnen Schriften einfach aneinander gereiht erscheinen, so ist als O.W. für den H.Z. das O.W. der zuerst stehenden Schrift zu wählen.[1]

2. Die Form des Ordnungswortes.

§ 30. Das O.W. wird mit grossem Anfangsbuchstaben geschrieben und soll vor den anderen Bestandtheilen des H.Z. durch besondere Schriftgrösse hervorragen, jedoch womöglich nur Eine Zeile einnehmen.

§ 31. Zur Auftragung des O.W. wird die lateinische Schrift verwendet, in der auch alle fremden Schriftarten nach den betreffenden Transscriptionsvorschriften[1] wiederzugeben sind.

§ 32. Weicht die Form des O.W. von der auf dem Buchtitel gebrauchten ab[1] oder kommt das O.W. dort überhaupt nicht vor,[2] so ist es stets zwischen runde Klammern zu stellen.[3]

a) Schriftstellernamen.*)

Allgemeine Regeln.

§ 33. Der Name eines Schriftstellers wird als O.W. stets in der Nominativform wiedergegeben.[1]

---

§ 28. [1] Also, wenn die erst aufgezählte Schrift ein benanntes Werk ist, der Name von deren Verf., wenn anonym, bezw. selbst ein Sammelwerk mit zusammenfassendem Sammeltitel, das Schl.W. von deren Titel. Die (auf dem Buchtitel angeführten oder sonst erschlossenen) Verf.-Namen der übrigen Schriften erhalten W.T.V. (s. § 158 und 170), sind diese aber anonym, so werden deren Schl.WW. nicht verwiesen. — § 29. [1] Vgl. § 9. Für die Behandlung der übrigen Titel s. § 9, Anm. und § 134, c. — § 31. [1] S. Beilage I. Die daselbst nicht behandelten Schriftarten werden zum Theile in den folgenden Paragraphen bei den betreffenden Schriftstellernamen und Schl.WW. erwähnt; die übrigen sind nach den den allgemeinen Regeln unserer Transscription am nächsten kommenden Methoden zu transscribieren. — § 32. [1] Bestände der Unterschied auch nur darin, dass der Verf.-Name auf dem Buchtitel im Genetiv steht. — [2] Bei aufgelösten Anonymis. — [3] Vgl. § 14. — § 33. [1] Etwa auf dem Buchtitel vorkommende alphabetisch abweichende Casusformen werden in der T.A. genau wiedergegeben, aber nicht verwiesen (**27. 366. 456.**).

*) Da die in den folgenden Abschnitten aufgestellten Regeln nicht bloss für die als O.WW. der H.ZZ. erscheinenden Verf.-Namen, sondern auch für jene Schriftstellernamen gelten, welche als O.WW. von W.V.- und W.T.V.-Zetteln vorkommen (vgl. § 159), so wurde absichtlich die Überschrift dieses Capitels allgemeiner gefasst.

§ 34. Bei der Wiedergabe des Namens werden Titulaturen[1] weggelassen, mit Ausnahme des Adelstitels bei nach modern-europäischer Weise benannten Schriftstellern,[2] ferner der in den §§ 61—65 angeführten Bezeichnungen und solcher, welche zur Unterscheidung sonst gleichbenannter Schriftsteller dienen.[3]

§ 35. Der Name kann aus einem einzigen Worte oder aus mehreren selbständigen Wörtern bestehen. In dem zweiten Falle gilt im allgemeinen das letzte zum wirklichen Namen gehörende Wort als I.O.W. Jedoch wird diese Regel in vielen Fällen[1] durch besondere Vorschriften aufgehoben.

§ 36. Das I.O.W. hat stets voranzugehen; ihm folgen die nach ihm etwa noch stehenden Namenstheile. Dann kommen nach einem Trennungsbeistrich die auf dem Titel oder im gewöhnlichen Gebrauch ihm vorausgehenden Wörter.[1]

§ 37. Die selbständigen Theile des Namens, wofern sie nicht in Präpositionen, Artikeln, Verwandtschaftsbezeichnungen oder Adelstiteln (die nur in den germanischen Sprachen mit grosser Initiale zu schreiben sind) bestehen, und auch diese, wenn sie als I.O.W. oder unmittelbar nach dem Trennungsbeistrich stehen, werden mit grossen Anfangsbuchstaben geschrieben.

§ 38. Der Name wird stets nur in der durch die biblio- und biographischen oder sonstigen Quellen nachgewiesenen Form als O.W.

angenommene (**52. 269. 291. 398.**), bezw. durch Adelserhebung, Eintritt in einen geistlichen Orden, Erhebung zur Regentenwürde (**79. 194**), Verheiratung (**43.**) oder eine sonstige Veranlassung geänderte sein.

§ **40.** Führt dagegen ein Schriftsteller nur als solcher eine, wenn auch selbstgewählte Namensform (Pseudonym), so ist nicht diese, sondern die im bürgerlichen Leben geltende als O.W. anzusetzen.[1] Als Pseudonym ist auch der Name, den der betreffende Schriftsteller etwa als Mitglied einer gelehrten Gesellschaft führt (**69. 70.**), sowie die Übersetzung des wahren Namens in eine andere Sprache (**71.**) anzusehen.

Besondere Regeln.

1. Classische Schriftsteller.

§ **41.** Die classischen griechischen, sowie die byzantinischen Auctoren werden stets in der erasmischen Transscription des Namens angesetzt (**178. 179. 180. 220. 340. 438. 439.**).[1]

§ **42.** Die classischen lateinischen Auctoren werden in jener Orthographie und Anordnung der einzelnen Namenstheile aufgetragen, welche in Engelmanns Bibliotheca scriptorum classicorum (**140.**) gebraucht ist.

2. Arabische, hebräische und syrische Schriftsteller.

§ **43.** Die Namen von Arabern und anderen nach arabischer Weise benannten Muhammedanern, mit Ausnahme der osmanisch-türkischen Kaiser,[1] sind in folgender Weise anzuordnen:

a) I.O.W. wird stets der Eigenname im engsten Sinne (Ism) unter Abtrennung des etwa damit verbundenen Artikels, der dann an

§ **40.** [1] Ist auf dem Buchtitel das Pseudonym gebraucht, so kommt der wahre Name als O.W. in runde Klammern, das Pseudonym wird in der T.A. unverändert mit dem Beisatze *(pseud.)* angeführt und erhält eine N.F.V. (vgl. § 184) (**309. 356.**). Erscheint auf dem Buchtitel der wahre Name neben dem Pseudonym, so wird dieses ebenfalls verwiesen (**55.**). — § **41.** [1] Für die Reihenfolge der Namenstheile ist bei classischen Schriftstellern Engelmanns Bibliotheca scriptorum classicorum (vgl. § 42), bei Byzantinern Krumbachers Register zu seiner Geschichte der byzantinischen Literatur (vgl. § 48) massgebend. Bei Divergenzen bezüglich solcher Schriftsteller, die in beiden Hilfswerken vorkommen, ist Krumbacher ausschlaggebend. Der Artikel vor Beinamen wird weggelassen (*Sokrates Scholastikos*, nicht *Sokrates ho Scholastikos*). — § **43.** [1] Vgl. § 61.

das Ende der Vornamenreihe gestellt wird (**232.**). Hat ein Schriftsteller mehrere Ism, so wird der erste vorangestellt, der zweite unmittelbar angeschlossen (**321.**).

b) Auf den Eigennamen folgt, wenn die Genealogie des Schriftstellers bekannt ist, der mit jenem durch *ibn*[2] verbundene Name des Vaters.

c) Nach diesem kommt allenfalls der Beiname des Auctors, der entweder ein Laqab[3] oder eine Nisbah[4] oder auch eine Kunyah[5] sein kann. Das *Ibn* der Kunyah wird stets mit grossem Anfangsbuchstaben geschrieben (**232—236.**). Wenn der Schriftsteller unter mehreren Beinamen bekannt ist, so werden diese in der Reihenfolge angeführt, dass immer die Kunyah dem Laqab und dieser der Nisbah oder den Nisben vorangeht (**327.**).

d) Auf den oder die Beinamen folgt, durch den Trennungsbeistrich geschieden, der Vorname, der meistens in einer Kunyah oder in einem sogenannten Ehrennamen besteht (**232.**). Kommen Kunyah und Ehrennamen zugleich vor, so geht stets die erstere voran (**2. 3.**). Das *'Abû* der Kunyah wird immer mit grossem Anfangsbuchstaben geschrieben.

§ **44.** Wenn die Genealogie des Schriftstellers nicht bekannt ist, sondern ausser dem Ism nur noch ein Bei- oder Vorname, eventuell ein Appellativum (Titulatur),[1] so folgen diese auf jenen in der in

b) die einzelnen selbständigen Namenstheile erhalten stets grosse Anfangsbuchstaben, auch wenn der Artikel vorangeht;

c) bei zusammengesetzten Wörtern erhält nur der erste Bestandtheil einen grossen Anfangsbuchstaben, die übrigen kleine und sind die einzelnen Bestandtheile unter einander durch Bindestriche zu verknüpfen.[2] Ausnahmen hievon sind:

α) *'Abdallâh* wird immer in Ein Wort zusammengezogen;

β) bei Zusammensetzungen mit *Ibn* (**240.**), *Ġulâm, Imru'* (**231.**) u. s. w.[3]) folgt auf diese Wörter der zweite Bestandtheil ohne Bindestrich und mit grossem Anfangsbuchstaben (den Artikel immer ausgenommen). Ebenso bei *'Abû*, wenn der zweite Bestandtheil nicht den Artikel hat; ist dies aber der Fall, so verliert der Artikel das *a*, und der Verbindungsstrich wird eingesetzt;[4]

d) erscheint eine Zusammensetzung mit *'Abû* oder *Ibn* etc. als I.O.W., so wird sie trotz des mangelnden Bindestriches als Ein Wort angesehen und behandelt.[5]

§ 46. Für die nach alter Art benannten hebräischen und syrischen Schriftsteller gelten im allgemeinen dieselben Vorschriften wie für die arabischen. Nur tritt für *ibn* bei den hebräischen Namen *ben*, bei den syrischen *bar* und für den Artikel *al-* im Hebräischen *ha-* ein (**197**).[1]

3. Moderne Schriftsteller.

§ 47. Bei Schriftstellern, die nach modern-europäischer Art mit Vor- und Familiennamen benannt sind, steht immer letzterer als I.O.W., die Vornamen folgen nach dem Trennungsbeistrich.

Der Adelstitel wird bei einfachem Familiennamen nach den Vornamen (**408. 478.**), bei zusammengesetztem Familiennamen vor dem Adelsprädicat (**43. 68. 295. 458.**) oder nach den Vornamen (**431.**) verzeichnet.

---

§ 45. [2] Z. B. *'Abd-al-'azîz, Dû-l-rummah, Faḍl-allâh, Rukn-al-dîn* etc. — [3] S. oben § 43 *c*, Anm. 5. — [4] Z. B. *'Abû Nuwâs, 'Abû 'Ubaidah, 'Abû Ja'far;* dagegen: *'Abû-l-Faḍl, 'Abû-l-ḍiyâ, 'Abû-l-'Alâ'* u. s. w. — [5] Der zweite Bestandtheil kann daher niemals eine N.T.V. erhalten. — **§ 46.** [1] Für die mit Familiennamen benannten jüdischen Schriftsteller ist Fürsts Bibliotheca Judaica, für die neuere Zeit Zeitlins Bibliotheca Hebraica post-Mendelssohniana massgebend.

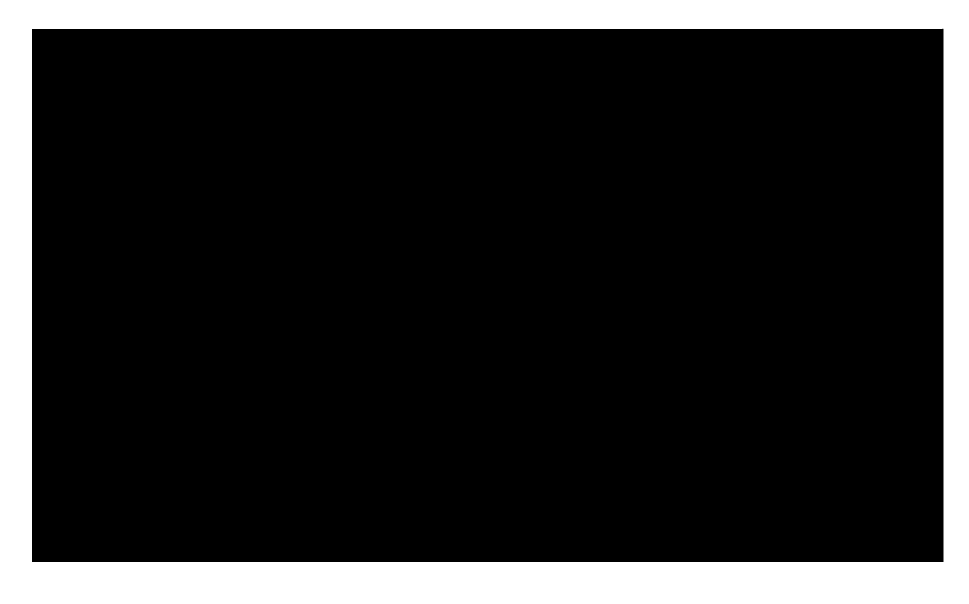
§ 48. Familiennamen von Schriftstellerinnen, welche in manchen Sprachen eine weibliche Endung erhalten, werden als O.W. in der männlichen Form wiedergegeben (**376.**).[1]

§ 49. Neugriechische Namen erscheinen als O.W. in der erasmischen Transscriptionsform (**316. 317.**).[1]

§ 50. Enthält ein Schriftstellername lauter als Vornamen gebräuchliche Theile, ohne dass aus den massgebenden Quellen einer davon als Familienname bestimmbar wäre, so gilt stets[1] der zuletzt stehende als solcher, und zwar immer in der von dem Auctor gebrauchten orthographischen Form (**9.**).[2]

§ 51. Steht eine Präposition mit der Bedeutung „von" vor dem Familiennamen, so wird sie, wenn sie nicht mit jenem in Einem Worte geschrieben ist (**121. 122. 470.**), den Vornamen nachgesetzt (**43. 71. 226. 277.**). Erscheint derselbe Name in schwankender Schreibung bald mit abgetrennter, bald mit angefügter Präposition, so ist die häufigere Form für das O.W. zu wählen.[1]

§ 52. Jede andere Präposition wird, sofern sie nicht als blosse Adelspartikel oder zur Verbindung der Adelsprädicate dient,[1] ob von dem davon abhängigen Namenstheile getrennt geschrieben oder nicht, als untrennbar zum Familiennamen gehörig angesehen und im O.W. vorangestellt (**22. 454. 499.**).[2]



§ 53. Die gleiche Behandlung erfahren die Artikelformen aller Declinationsfälle der romanischen Sprachen (**132. 269.**).[1]

§ 54. Ferner werden als untrennbar behandelt die mit *Sanctus* oder den davon abgeleiteten Formen[1] (**404. 408. 446.**), dann mit schottisch *Mac* (**293. 294.**), irisch *O'* (**335.**) und normannisch *Fitz* (**161.**) zusammengesetzten Familiennamen.[2]

§ 55. Ist ein Familienname aus mehreren selbständigen Namen zusammengesetzt, die unter einander durch Bindestriche, Conjunction oder Adelstitel mit oder ohne Adelspräpositionen oder auch gar nicht verbunden sind, so gilt der zuerst stehende dieser Bestandtheile als I.O.W. (**68. 278. 279. 295. 346. 431.**).

§ 56. Bei Familiennamen ungarischer Edelleute, welche mit Prädicaten zusammengesetzt sind, die von Ortsnamen herstammen, wird, auch wenn diese Prädicate auf dem Buchtitel oder in den bibliographischen Quellen voranstehen,[1] stets der eigentliche Familienname als I.O.W. vorangestellt, worauf die mit jenem durch *de* oder *ab* und untereinander durch *et* verbundenen Ortsnamen folgen (**365.**).[2]

---

§ 53. [1] Jedoch erhalten auch bei getrennter Schreibung die zweiten Namenstheile keine Verweisung. Die Artikelformen sind: Italienisch: *Il, Lo, La, L', I, Gli, Le, Del, Dello, Della, Dell', Dei, Degli, Delle, Dal, Dallo, Dalla, Dall', Dai, Dagli, Dalle, Al, Allo, Alla, All', Ai, Agli, Alle;* Französisch: *Le, La, L', Les, Du, Des, Au, Aux;* Spanisch: *El, La, Los, Las, Del, Al;* Portugiesisch: *O, A, Os, As, Do, Da, Dos, Das, Ao, À, Aos, Às.* Für die übrigen romanischen Sprachen siehe die betreffenden Handbücher. Die Verschmelzungen mancher Artikelformen mit anderen Präpositionen, als *de, da* und *a,* wie z. B. italienisch: *Nel, Nello, Nella, Nell', Nei, Negli, Nelli, Sul, Sullo, Sulla . . .;* portugiesisch: *Emo, Ema, Emos, Emas* u. s. w. fallen unter die Regel des § 52. — § 54. [1] Z. B. *Sanct, Saint, Sainte, Santo, Santa, San, São, Szent* etc. — [2] Die Abkürzungen der ersten Bestandtheile dieser Namen, wie *St., Ste., S., M', Mc.* u. s. w., werden ohne Unterstreichung in der T.A. angeführt, im O.W. aber aufgelöst. Die zweiten Bestandtheile erhalten keine N.T.V.; die in den §§ 51—54 behandelten Zusammensetzungen gelten bei der alphabetischen Einreihung stets als ein Wort. — § 55. [1] Die übrigen Namen, meistens Adelsprädicate, folgen nach der Regel des § 36. Jeder einzelne von ihnen ist zu verweisen, wobei auch für sie die Regeln der §§ 51—54 gelten. — § 56. [1] Die Anordnung des Buchtitels erhält dann eine N.T.V. auf die vorschriftsgemässe Form (vgl. § 191). — [2] Die einzelnen Theile erhalten N.T.V. laut § 192 *f*; ist auf dem Buchtitel das Ortsprädicat durch *eadem* vertreten, so erscheint der Name in der T.A. unverändert in dieser Form, *eadem* wird aber nicht unterstrichen. Im O.W. wird jedoch an seiner Statt die regelrechte Auflösung gesetzt (**436.**).

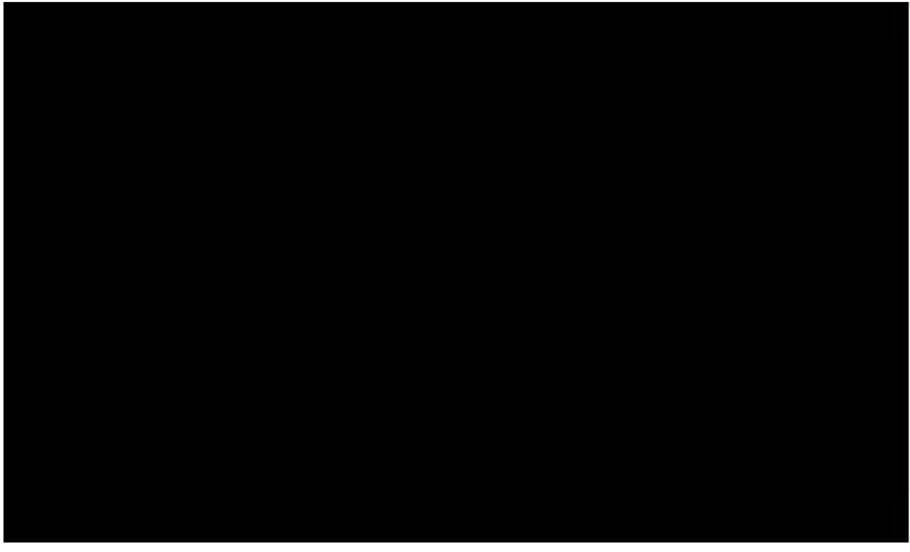
§ 57. Die Vornamen werden im O.W. in der aus den allgemeinen Regeln[1] sich ergebenden Zahl, Reihenfolge und Form geschrieben,[2] wobei in den Vornamen deutscher Schriftsteller in allen Fällen, wo die Schreibung zwischen *c* und *k*, *c* und *z*, *ph* und *f* schwanken kann, stets die Form mit *c*, bezw. mit *ph* vorgezogen wird (**9. 172—176. 228. 265. 467.** u. ö.).[3]

§ 58. Bei englischen, niederländischen, skandinavischen, oft auch bei Namen aus anderen Sprachen kommt es vor, dass ein sonst als Familienname gebrauchter Name als letzter Vorname vor dem Familiennamen steht, ja manchmal sogar mit diesem durch einen Bindestrich verbunden ist. Auch in solchen Fällen muss der genannte Name wie ein gewöhnlicher Vorname behandelt werden (**55. 213.**).[1] Das Gleiche gilt von dem in slavischen und anderen Namen oft vor dem Familiennamen stehenden Patronymicum.

§ 59. Die Ergänzung der auf dem Buchtitel bloss durch die Anfangs-Buchstaben oder Silben angedeuteten oder auch ganz fehlenden Vornamen wird in Klammern beigefügt (**55. 199. 261. 418. 431. 456. 489.**), wenn sie aber nicht bekannt ist, durch je fünf Punkte auf der Zeile ersetzt (**466. 498**).

4. Besondere Namensformen.

§ 60. Besteht der Name eines Schriftstellers in der Zusammen-



mit Einschluss der byzantinischen Kaiser (**300.**) erscheint stets der Regentenname als I.O.W., und zwar in lateinischer Namensform und mit der von dem betreffenden Monarchen gebrauchten Reihenfolge der einzelnen Namenstheile.[1] In gleicher Weise werden die Namen der osmanischen Kaiser behandelt, nur erscheinen diese nicht in lateinischer Form, sondern in der regelgemäss hergestellten Transscription aus der arabischen Schrift.

Eine Ausnahme bilden die Monarchen aus der Familie *Bonaparte*, deren Familienname in der angeführten Orthographie als I.O.W., mit den wie Vornamen nachgesetzten[2] Regentennamen in lateinischer Namensform, gebraucht wird (**79.**).

Sind ausser den Regentennamen noch andere Vornamen bekannt, so werden sie ganz weggelassen.[3] Den Regentennamen folgt nach der unterscheidenden Ordnungszahl, die mit römische Ziffern zu schreiben ist, die lateinische Bezeichnung des Reiches (im Genetiv) und der Würde.

Bei Änderungen des Namens, Vermehrung des Reiches oder Erhöhung der Würde wird immer der endgiltige Zustand als massgebend betrachtet. Namen depossedierter Regenten werden auch nach der Entthronung oder Abdankung wie die regierender Monarchen behandelt.

§ 62. Prinzen oder Prinzessinnen der regierenden oder ausgestorbenen europäischen Herrscherfamilien oder jener depossedierten Häuser, die ihren ursprünglichen Titel fortführen,[1] werden als Schriftsteller im O.W. ebenfalls nur mit ihren latinisierten Taufnamen nebst Würdebezeichnung angeführt (**292. 309.**). Hat jedoch die Linie, der sie entstammen, einen eigenen Familiennamen,[2] so gilt dieser unter

---

§ 61. [1] Z. B. *Maria Theresia Romanorum imperatrix, Franciscus Josephus I. Austriae imperator* u. s. w. Die dem I.O.W. folgenden Namen erhalten keine N.T.V.; auf dem Buchtitel etwa vorkommende andere Namensformen des Regentennamens werden in der T.A. unverändert wiedergegeben, erhalten aber keine N.F.V. (171. **250.**). Dagegen erhalten solche die anderen (etwa aus der vor den Regierungsantritt fallenden Lebensperiode oder einer geringeren Würde stammenden) auf dem Buchtitel erscheinenden Namen. — [2] Jedoch mit N.T.V. bedachten (vgl. § 192 *i*). — [3] Z. B. bei *Maximilianus I. Mexici imperator* die übrigen Vornamen: *Ferdinand Joseph Maria* u. s. w. — **§ 62.** [1] Z. B. die französischen *Bourbons*. — [2] Z. B. die Familie *Orléans*.

Beobachtung der für moderne Schriftstellernamen geltenden Regeln[3] als I.O.W.

Für die Prinzen des Hauses *Bonaparte* gilt mutatis mutandis dieselbe Regel wie für die Monarchen aus diesem Geschlechte.[4] Die Prinzen des osmanischen Hauses sowie des byzantinischen Hofes werden wie andere orientalische bezw. griechische Schriftsteller behandelt (**299.**).

§ **63.** Päpste werden als Schriftsteller im O.W. wie Monarchen mit dem lateinischen Regentennamen nebst beigesetzter Ordnungszahl und der Bezeichnung *papa* benannt (**194.**).[1]

§ **64.** Bei Heiligen gilt als O.W. die lateinische Namensform; ist der Heilige hauptsächlich unter seinem Familien- oder einem diesem gleichzustellenden Namen bekannt, so wird dieser mit Nachsetzung der liturgischen Vornamen in lateinischer Form I.O.W.[1] Dem ganzen Namen wird nach dem Trennungsbeistrich *Sanctus* beigefügt. Bei Monarchen, Päpsten und den in § 65 aufgezählten geistlichen Personen wird also, wenn sie heilig gesprochen sind, *Sanctus* der Würde, bezw. Titelbezeichnung nachgesetzt (**115. 150.**).

§ **65.** Bei Cardinälen, katholischen Bischöfen, Äbten und Klosterleuten, die nur unter ihrem kirchlichen Taufnamen bekannt sind, wird dieser in lateinischer Form zum I.O.W. unter Beifügung der betreffenden Bezeichnung: *cardinalis tituli* nebst Titel der Kirche, *episcopus* (**149.**

§ 66. Isländische Verfassernamen mit nachfolgendem Patronymicum auf *-son* erhalten den Tauf-(Vor-)Namen als Í.O.W., das Patronymicum folgt (**202.**).[1]

b) Schlagwort.

§ 67. Das Schl.W. ist als O.W.[1] in der den orthographischen Regeln der betreffenden Sprache, bezw. der vorgeschriebenen Transscription entsprechenden Form[2] aufzutragen.[3]

§ 68. Im einzelnen sind folgende Vorschriften zu beachten:

a) Im Neuhochdeutschen ist bei Fremdwörtern altclassischer oder romanischer Herkunft in allen Fällen, wo die Schreibung zwischen *c* und *k*, *c* und *z*, *ph* und *f* schwanken kann, die Schreibung mit *c*, bezw. mit *ph* als die massgebende anzunehmen (**369.**).[1]

b) Schl.WW. griechischer Titel sind in erasmischer Transscription wiederzugeben, rumänische, die mit Cyrillitza gedruckt sind, nicht in der daraus sich ergebenden Transscriptionsform,[2] sondern stets nur in der durch das Wörterbuch von Petriceicu-Hasdeu[3] festgestellten Gestalt.

c) Ist dem Schl.W. ein durch Bindestrich[4] oder durch Apostroph[5] mit ihm verbundener Artikel vorgesetzt, so ist dieser im O.W. abzutrennen (**36.**). Ebenso sind Personal- und Artikelsuffixe des Schl.W. im O.W. wegzulassen (**138. 147. 271.**).[6]

---

§ 66. [1] Ist das Patronymicum aber zum Familiennamen geworden, so wird der Name wie andere moderne Schriftstellernamen behandelt. — **§ 67.** [1] Sowohl des H.Z. als auch von W.V.ZZ., bezw. W.T.V.ZZ. — [2] In zweifelhaften Fällen sind die in der Beilage II angeführten Wörterbücher für die betreffenden Sprachen massgebend. Bei anderen mit europäischen Buchstaben geschriebenen, dort nicht bezeichneten Sprachen gilt ohneweiters die auf dem Buchtitel gebrauchte Form des Schl.W. auch für das O.W., wobei jedoch, wenn sich Verschiedenheiten zwischen einzelnen Formen desselben Wortes auf verschiedenen Büchertiteln ergeben sollten, eine davon als die giltige zu wählen ist. — [3] Auf dem Buchtitel gebrauchte abweichende Formen erhalten Pp. Ausgenommen von der Regel dieses Paragraphs sind die in § 69 angeführten Fälle. — **§ 68.** [1] Also *Catalog, Calender, Catechismus, Corallen, Academie, Proclamation, Acten, Publicum, Creditor, Mimicry;* ferner *Panacee, Cerealien, Process, Cement, Cylinder, Ceremoniell;* dann *Photographie, Physik, Graphit* u. s. w. Dagegen *Folklore* und selbstverständlicher Weise *Artikel, Mirakel, Floskel, Statistik, Fabriken* u. dgl. m. — [2] Diese erhält auch kein Pp. — [3] S. Beilage II. — [4] Z. B. arabisch *al-*, hebräisch *ha-*. — [5] Z. B. franz. oder ital. *L'*. — [6] Personalsuffixe z. B. im Ungarischen und Türkischen; Artikelsuffixe z. B. im Dänischen und Rumänischen. Ergibt sich nach Abtrennung des Suffixes nicht die reine Nominativform, so wird diese als O.W. verwendet, die suffigierte Form in der T.A. unverändert wiedergegeben; diese erhält in diesem Falle ein Pp. (137.).

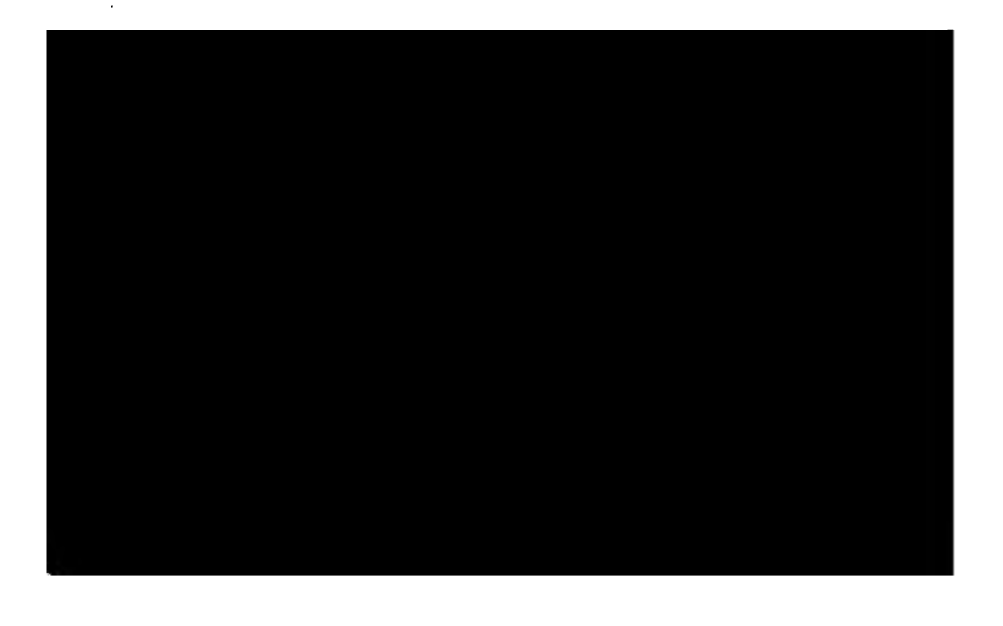
§ 69. Ist das Schl.W. ein Dialektwort, ein Personen-, Orts- oder sonstiger Eigenname, ein zwischen oder auch ohne Anführungszeichen citiertes Wort oder eine Paradigmen-Form oder Silbe, bezw. Buchstabe, so wird es auch für das O.W. in der auf dem Buchtitel gebrauchten Rechtschreibung[1] aufgenommen (7.).

§ 70. Ein aus einem oder mehreren, wenn auch durch Conjunction untereinander verbundenen Bestimmungswörtern und einem Grundworte zusammengesetztes Schl.W., bezw. O.W. gilt, wie auch andere zusammengesetzte Wörter (474.), immer nur für Ein Wort,[1] mögen nun die einzelnen Bestandtheile zusammengezogen oder durch Bindestriche oder auch gar nicht verbunden, bezw. mit grossen oder kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben sein (**242. 310. 390. 423. 428. 429. 430.**).

Tritt ein ganzer Satz substantivisch an die Stelle des Schl.W., so wird er im O.W. als Ganzes wie ein zusammengesetztes Wort behandelt.[2]

§ 71. Ist das Schl.W. oder einer seiner Theile auf dem Buchtitel durch eine Abkürzung, ein Schriftzeichen oder ein Bild (Rebus) angedeutet, so erscheint im O.W. die Auflösung in der Sprache des Titels, bezw. Buchtextes in Klammern. Das Gleiche gilt von Ziffern (**47. 128. 407. 410.**).[1]

II. Die Titelabschrift.



gestellt. Fremde Schriftarten sind in der vorgeschriebenen Transscription wiederzugeben (**3. 263. 270. 301. 310. 317. 320. 321. 351.**).[1]

§ **73.** Der Buchtitel[1] ist in allen für die genaue Erkennbarkeit des Buches wesentlichen Theilen in der nämlichen Reihenfolge und Rechtschreibung,[2] mit Aufnahme allenfalls vorkommender Wortkürzungen[3] und Druckfehler, sowie der entsprechenden Abtheilungs-, Anführungs- und Interpunctionszeichen wiederzugeben.[4] Personennamen und Zahlen sind genau in der auf dem Buchtitel erscheinenden Form zu schreiben.

§ **74.** Auf dem Buchtitel fehlende, aber für das Verständnis unentbehrliche Interpunctionszeichen sind in Klammern einzufügen (**14. 375. 454. 466.**); ebenso die Ergänzung fehlender (**115. 142. 269. 418. 470.**) oder nur durch Anfangsbuchstaben angedeuteter (**206. 238. 384. 418. 474.**) Vornamen bei Schriftstellernamen, welche W.V. und W.T.V.[1] zu erhalten haben, sowie die Beisätze *(pseudep.)* bei Pseudepigraphen (**93. 94.**),[2] *(pseud.)* bei Pseudonymen (**55. 83. 416.**)[3] und *(sic!)* bei Druckfehlern (**165.**).

§ **75.** Dagegen sind unwesentliche und für die genaue Erkennbarkeit des Buches entbehrliche Wörter oder Stellen wegzulassen und, wenn sie mitten aus dem Titeltexte wegfallen, durch je drei Punkte auf der Zeile (**14. 206. 273. 274.**), wenn sie aber ans Ende der T.A. zu stehen kämen, durch *(etc.)* zu ersetzen (**39. 263. 276. 417. 418.**). Unter allen Umständen muss aber der Beginn des Titels erhalten

---

§ **72.** [1] Bei deutschen, mit hebräischen Lettern gedruckten Titeln gilt aber nicht die Transscription aus der hebräischen Schrift, sondern die gewöhnliche deutsche Schreibung. Vgl. auch § 80. — § **73.** [1] Ohne die Verlagsangabe. Über diese siehe §§ 84—97. — [2] Ganz mit Majuskeln gedruckte Wörter werden in der T.A. bezüglich der Anfangsbuchstaben nach den orthographischen Regeln der betreffenden Sprache behandelt und sind sonst durchwegs mit kleinen Buchstaben zu schreiben. — [3] Nämlich solche, die durch den Abkürzungspunkt abgeschlossen werden (**127**). Dagegen sind typographische Abbreviaturen (z. B. *tom9*, *sact9*, *officiũ*, *ßm*, *dño* u. dgl.) und Compendien oder Ligaturen (z. B. &) aufzulösen (also *tomus*, *sanctus*, *officium*, *secundum*, *dominus* u. s. w.), wobei die Ergänzung in Klammern zu stehen hat (**334. 456.**); & ist immer ausgeschrieben in der betreffenden Sprache wiederzugeben. — [4] Klammern auf dem Buchtitel werden in der T.A. unterschiedslos durch eckige wiedergegeben (**93.**) Vgl. § 14. Rebusbilder, die in den Titeltext gehören, werden aufgelöst in Klammern angeführt. Vgl. auch § 71 Anm. — § **74.** [1] Vgl. §§ 151—158 und 170. Die Ergänzung findet bei Namensformen, welche N.F.V. (vgl. §§ 182—184) erhalten, nicht statt (**94. 109. 317. 345.**). — [2] Vgl. § 22. — [3] Vgl. § 40.

bleiben, und darf durch die Auslassungen weder die wörtliche Übereinstimmung des Stehenbleibenden mit den entsprechenden Theilen des Buchtitels, noch die Verständlichkeit des Wortgefüges gestört werden.

§ 76. Sind die Namen von mehreren Herausgebern oder Übersetzern eines Werkes, sowie der Mitarbeiter bei Sammelwerken auf dem Buchtitel derart angeführt, dass es etwa heisst „Unter Mitwirkung (Beihilfe o. dgl.) von X. Y. und Z. herausgegeben, bezw. übersetzt von A.“ oder ähnlich, so werden in der T.A. ausser dem Namen des Leiters nur die Namen der beiden erstangeführten Mitarbeiter aufgenommen, die Reihe der übrigen durch *(etc.)* ersetzt (285.).[1] Lautet die Fassung aber „Unter Leitung von A. herausgegeben, bezw. übersetzt von B., C. und D.“ oder „publié, sous la direction de A., par B. et C.“ oder ähnlich, so werden alle angeführten Namen aufgenommen (142.).[2]

§ 77. Mottos, Titulaturen der betheiligten Schriftsteller, Zeichner, Componisten u. s. w., soweit sie nicht für das Verständnis unentbehrlich sind,[1] ferner Buchdruckersignete, auf den Buchtitel gedruckte Illustrationen und sonstige Bilder, Preisangaben u. dgl. m. werden ohne jeden Ersatz oder Bemerkung weggelassen.[2]

§ 78. Der Name oder das Schl.W., das als O.W. über der T.A. steht, wird, wenn es auf dem Buchtitel schon in der richtigen Form erscheint, in der T.A. nicht wiederholt, sondern, wenn es im Buchtitel an der Spitze steht, gar nicht,[1] sonst durch einen starken wag-

der T.A. unverändert wiedergegeben (**33. 74. 90. 179. 206. 280. 285. 291. 345.** und öfter).[2]

§ 79. Ist der Titel eines Werkes in einer anderen Sprache abgefasst als der deutschen, lateinischen, italienischen, französischen, spanischen, portugiesischen oder englischen, so wird der T.A. ihre Übersetzung in deutscher Sprache in Klammern beigefügt (**138. 147. 202. 263. 270. 271. 301. 317. 320. 321. 332. 365. 446. 464. 497.**).[1] Enthält jedoch der Buchtitel selbst noch die Fassung desselben Titels in einer der genannten sieben Sprachen (**23. 310. 327. 431.**),[2] oder ist diese zweite Fassung auf einem besonderen Titel[3] beigefügt (**351.**), so entfällt die Beifügung jener Übersetzung.

§ 80. Stimmt der Text des Buches mit dem Titel bezüglich der Sprache nicht überein (**93. 340. 495.**), oder ist er in einer anderen als den im § 79 aufgezählten sieben Sprachen abgefasst (**3. 138. 147. 202. 270. 271. 317. 320. 332. 409. 466.**), so wird die abgekürzte lateinische Bezeichnung dieser Sprache der T.A. oder deren Übersetzung beigefügt und ihrerseits in Klammern gesetzt (**48. 127. 206. 233. 310. 351.**). Ist der Text in einer für die Abfassungssprache ungewöhnlichen, einer anderen Sprache angehörigen Schrift gedruckt,[1] so werden der T.A. die abgekürzten lateinischen Bezeichnungen der Sprache der Abfassung und der Schrift, verbunden durch *litt.*, hinzugesetzt.

§ 81. Ist kein Titel vorhanden und die T.A. eine Wiedergabe der dann vorschriftsgemäss[1] als Titel zu betrachtenden ersten Textworte, so wird diesen, nach einem *(etc.)*, in Klammern eine kurze Angabe des Werkinhalts in deutscher Sprache hinzugefügt (488.). Hingegen entfällt in diesem Falle bei fremden Sprachen die Übersetzung.

---

§ 78. [2] Die unrichtige Form erhält (die in den §§ 33 Anm. 1, 61 Anm. 1, 68 Anm. 2 angeführten Fälle ausgenommen) eine F.V. — **§ 79.** [1] Bei benannten Werken wird unter den in § 78 angenommenen Voraussetzungen der Verf.-Name auch in der Übersetzung durch den Ersatzstrich vertreten (**3. 322. 466.**). — [2] Bei aufgelösten und eigentlichen Anonymis und Sammelwerken ist in diesem Falle das Schl.W. der anderssprachigen Fassung zu unterstreichen, eventuell auszuwerfen (vgl. § 82) und erhält eine W.T.V. (vgl. § 171.) — [3] Als welcher in Anmerkung angeführt wird (vgl. § 126). — **§ 80.** [1] Z. B. ein deutscher Text mit hebräischen Lettern oder ein Sanskrittext in lateinischer Transscription; dann lautet die Beifügung *(germ. litt. hebr.)*, bezw. *(sanscr. litt. lat.)*. — **§ 81.** [1] S. § 10.

Der Auswurf.

§ 82. Erscheint ein nach den bestehenden Regeln[1] mit einer W.V. oder W.T.V. zu bedenkendes Schl.W. oder ein ebensolcher Schriftstellername auf dem Buchtitel in einer von der vorschriftsgemäss richtiggestellten abweichenden Form, so wird diese in der T.A. unverändert wiedergegeben,[2] die richtige Form aber **ausgeworfen**, d. h. unter Beobachtung derselben Formregeln, welche für das O.W. massgebend sind,[3] in schiefer Richtung von unten nach oben dicht unterhalb der T.A. an den linken Zettelrand geschrieben (**83. 127. 288. 334. 393. 396. 403. 409. 420. 491.**).[4] Das Gleiche geschieht mit der Nominativform jener von der richtigen Namensform abweichenden Schriftstellernamen, welche N.F.V. erhalten sollen, in der T.A. aber in einer anderen, alphabetisch davon abweichenden Casusform erscheinen (**2. 3. 45. 69. 71. 94. 179. 220. 233. 235. 236. 280. 317. 340. 366. 396. 421. 456.**).[5]

Kommen bei einer T.A. mehrere Fälle von auszuwerfenden Namen vor, so werden diese in jener Reihenfolge untereinander geschrieben, welche der Erscheinungsordnung ihrer Correlate in der T.A. entspricht (**2. 90. 416. 421.**).

§ 83. Die Namen aller jener Personen, welche als Mitverfasser des betreffenden Werkes anzusehen sind,[1] werden, wenn sie auf dem

Buchtitel nicht vorkommen,[2] ausgeworfen (393. 409. 417.). Ist in den Context des Buchtitels der Titel einer auflösbar anonymen Schrift aufgenommen, derart, dass der Name ihres Verf. nach den geltenden Regeln[3] mit einer W.V. oder W.T.V. zu bedenken ist,[4] so wird dieser Name, sowie die Namen allfälliger Mitverfasser ebenfalls ausgeworfen (2. 74. 90.).

III. Die übrigen Grundbestandtheile des Hauptzettels.

1. Die Druck- oder Verlagsangabe.

§ 84. Die Druck- oder Verlagsangabe hat ihren Platz in der Mitte des H. Z. unter der T.A. Sie umfasst die Angabe des Druck-(Verlags-)Ortes, des Druckers, bezw. Verlegers und des Druckjahres, wovon jede auf eine besondere Zeile zu stehen kommt.

§ 85. Für die Druck- oder Verlagsangaben gelten in Bezug auf Schrift, Form und Sprache dieselben Vorschriften wie für die T.A.[1] (234. 270. 301.).

§ 86. Steht die ganze Angabe am Ende des Buches, so wird ihr der Vermerk *(ad calc.)* in Klammern vorangestellt (24. 33. 39. 134. 167. 179. und öfter). Ist sie aber ganz oder theilweise dem sonstigen Contexte des Buches oder einer anderen Quelle[1] entnommen, so kommt sie, bezw. der betreffende Theil zwischen Klammern (62. 125. 160. 310. 332. 423. 431. 479. 488. und öfter).

§ 87. Lässt sich die ganze oder ein Theil der Angabe nicht feststellen, so tritt an ihre Stelle der Vermerk *(s. l. e. a.)*,[1] bezw. für den Druck-(Verlags-)Ort *(s. l.)*, für die Firma *(s. i. n.)*,[2] für die Jahreszahl *(s. a.)* (152. 153. 271. 291. 321. 332. 398. und öfter.)

§ 88. Sind auf dem Buchtitel Druck- und Verlagsangabe vermerkt, so wird bei der Beschreibung nur jene berücksichtigt; ebenso

---

§ 83. [2] Das Gleiche gilt für den Fall, wenn sie auf dem Buchtitel durch Kryptonyme (s. § 150), Collectiv- oder andere Bezeichnungen angedeutet sind. Diese Andeutungen werden in der T.A. unverändert aufgeführt, aber nur Kryptonyme werden unterstrichen und erhalten W.V. — [3] Vgl. §§ 158 und 170. — [4] Das Schl.W. solcher eingeschobenen Titel erhält in keinem Falle eine Verweisung (vgl. auch § 28 Anm. 1), wohl aber darin etwa vorkommende Schriftsteller-Kryptonyme (vgl. § 150 Anm. 1 und § 170 Anm. 1). — § 85. [1] S. §§ 72 und 73. — § 86. [1] Die in einer Anmerkung verzeichnet werden muss. Vgl. § 125. — § 87. [1] = *sine loco et anno.* — [2] = *sine impressoris nomine.*

wird, wenn auf dem Titel nur Selbstverlag angezeigt, stets der Druckvermerk wiedergegeben, auch wenn er nicht auf dem Titel steht. Sonst wird immer nur die auf dem Buchtitel stehende Angabe ohne weitere Unterscheidung zwischen Druck- oder Verlagsangabe aufgenommen. Sind auf dem Buchtitel mehrere Verlagsorte oder Firmen genannt, so wird nur die an hervorragendster Stelle oder, wenn eine Unterscheidung in dieser Hinsicht nicht möglich, die zuerst stehende Angabe berücksichtigt. Ist weder Drucker noch Verleger auf dem Buchtitel genannt, jedoch beide sonst woher bekannt, so wird stets der Drucker angeführt.

§ 89. Ist die Angabe ganz oder zum Theile falsch oder fingiert, so wird, wenn die richtige bekannt ist, diese in Klammern neben jene gestellt (**288.**).[1]

§ 90. Bei mehrbändigen Werken mit wechselnder Angabe des Druckortes oder Verlegers gilt stets die des ersten Bandes.[1]

§ 91. Der Name des Ortes wird in der auf dem Buchtitel stehenden Form aufgenommen; weicht diese von der deutschen so weit ab, dass die Identität nicht mehr erkennbar ist, so wird die deutsche oder gebräuchlichere Form in Klammern daneben gesetzt (**3. 23. 39. 317. 365. 446.**).

§ 92. Der Name oder die Firma des Druckers, bezw. Verlegers wird ohne weitere Bezeichnung oder Titulatur aufgenommen.[1]

§ 94. Jahreszahlen einer anderen als der christlichen Ära werden bei der Beschreibung mit arabischen Ziffern aufgetragen, die entsprechende christliche in Klammern beigefügt (**3. 270. 301. 321. 322.**).

§ 95. Chronogramme werden aufgelöst, die betreffende Zahl aber in Klammern gesetzt.[1]

§ 96. Ist die auf dem Buchtitel vermerkte Datierung verschieden von einer am Ende des Buches sich findenden, so wird diese als Anmerkung mit dem vorangesetzten Vermerk *(ad calc.)* verzeichnet.

§ 97. Haben bei einem mehrbändigen Werke die einzelnen Bände verschiedene Datierung, so werden in der Druckangabe die durch einen Bindestrich verbundenen Jahreszahlen des ersten und des letzten Bandes vermerkt (**3. 22. 285.** und öfter). Trägt der erste Band eine jüngere Jahreszahl als die nachfolgenden, so wird nur die seinige vermerkt.[1]

2. Das Format.

§ 98. Die Angabe des Formates hat ihren Platz in der rechten oberen Ecke des H.Z. auf der zweiten Zeile.

§ 99. Das Format wird nach der Brechung des Druckbogens durch die Zahl der sich hiebei ergebenden Blätter bestimmt. Die Bezeichnung dafür ist: *fol.*°,[1] *4*°, *6*°, *8*°, *12*°, *16*° u. s. w. Übertrifft die Breite der Blätter deren Höhe, so kommt vor die Formatziffer das Wort *Quer-* zu stehen (**338.**). Für die Formatbestimmung ist der Haupttext des Werkes massgebend.

§ 100. Bei Werken, deren einzelne Bände verschiedenes Format besitzen, werden die vorkommenden Formate nebeneinander verzeichnet (**338. 474.**).[1]

---

§ 95. [1] Die betreffende Anmerkung lautet *Chronogramm.* — **§ 97.** [1] Die Jahreszahlen der einzelnen Bände werden bei deren Aufzählung verzeichnet. (Vgl. § 120.) Bei noch nicht abgeschlossenen Werken wird nur die Jahreszahl des ersten Bandes mit dem nachfolgenden Bindestrich aufgetragen (**138. 384.**). Hat die Publication nicht mit dem ersten Bande zu erscheinen angefangen, so wird die Jahreszahl des zuerst erschienenen Bandes vorläufig mit Bleistift notiert und nach Erscheinen des ersten Bandes durch dessen Jahreszahl ersetzt. — **§ 99.** [1] Bei einfach oder gar nicht gebrochenem Bogen. — **§ 100.** [1] Die Bemerkung, welches Format den einzelnen Bänden eigen ist, kommt dann zur Aufzählung der einzelnen Bände.

3. Die Blatt- oder Seitenzahl.

§ 101. Die Blatt- oder Seitenzahl wird bei einbändigen Werken auf der ersten Zeile unter der Jahreszahl, jedoch hart am linken Zettelrande vermerkt; bei mehrbändigen Werken kommt dieser Vermerk zu der Aufzählung der einzelnen Bände (**3. 90. 166. 420. und** öfter), und zwar, falls Inhalts- oder sonstige Angaben vorhanden sind, hinter diese (**285. 308. 474.**).[1]

§ 102. Die Zählung hat alle bedruckten Blätter, bezw. Seiten des Buches mit Einschluss der ein- oder beigelegten Tafeln, Karten etc., jedoch mit Ausschluss der Umschlagblätter[1] zu umfassen. Die hiebei verwendeten Abkürzungen sind: *Bl.* = Blätter, *S.* = Seiten, *Sp.* = Spalten, *Tf.* = Tafeln,[2] *Zt.* = Zettel.[3] In den Zahlenangaben werden für römische Foliation, bezw. Pagination römische, in allen anderen Fällen arabische Ziffern gebraucht.

Bei Zeitungen und anderen in häufiger Nummernfolge erscheinenden Publicationen wird, wenn die einzelnen Nummern stets von vorn beginnende Seitenzählung aufweisen, die Angabe der Seitenzahl durch die der Nummernzahl ersetzt, welcher dann die durchschnittliche Seitenzahl der einzelnen Nummern beizufügen ist.[4]

§ 103. Sind die Blätter oder Seiten des Buches numeriert, so ist die Endzahl mit der betreffenden Abkürzung zu vermerken. Findet sich aber keine Numerierung, so wird die Zahl der Blätter oder Tafeln[1]

§ 104. Erscheinen in einem Bande mehrere Reihen von gezählten oder ungezählten Seiten, bezw. Blättern oder Spalten hintereinander,[1] so werden die betreffenden Angaben in der Reihe, wie sie im Buche, ausgehend von jener Buchseite, an welcher sich der der Haupt-T. A. zugrunde liegende Titel befindet, einander folgen, durch Pluszeichen unter sich verbunden, aufgetragen (**157.**).[2] Es ist hiebei zu beachten, dass die Numerierung häufig bei einzelnen Blättern, bezw. Seiten ausbleibt, die in eine mit gedruckter Zählung versehene Reihe gehören,[3] was durch das Springen der Blatt-, bezw. Seiten- oder Spaltenzahlen ersichtlich wird. Solche Blätter und Seiten sind nicht in die Zählung der nichtnumerierten aufzunehmen, sondern werden in ihrer Reihe wie die numerierten mitgezählt.

§ 105. Läuft die gedruckte Blatt-, Seiten- oder Spaltenzählung eines Werkes von einem Bande in den anderen hinüber oder durch alle Bände hindurch, so wird bei dem ersten Bande dessen Endziffer vermerkt. Bei dem nächsten wird aber dessen Anfangs- und Endziffer durch einen Bindestrich verbunden notiert und die betreffende Benennung diesem Vermerk vorangesetzt (**125.**). Bei Werken, deren Blatt-, bezw. Seiten- oder Spaltenzählung aus einer grösseren Zahlenreihe herausgegriffen ist,[1] geschieht der Vermerk in derselben Weise (**278. 418. 458.**).

§ 106. Enthält ein Band zwei gegenständig, Seite gegen Seite, gedruckte Texte, deren jeder seine besondere gedruckte Blatt- oder Seitenzählung hat, so werden die beiden Zahlenangaben ebenfalls

---

§ 104. [1] Gewöhnlich erscheinen Schmutztitel, Titel- und Widmungsblatt als ungezählte Blätter, Vorrede, Einleitung, Inhaltsverzeichnis u. s. w. mit römischer, der Text mit arabischer Seitenzählung als separate Reihen. Mitunter jedoch setzt sich eine mit römischer Zählung begonnene Reihe mit arabischer Zählung, oder umgekehrt, fort. Selbstverständlicher Weise gilt eine solche Zählung nur als eine Reihe. — [2] Folgen mehrere Zahlenangaben mit der gleichen Benennung aufeinander, so wird diese nur einmal, und zwar zu der letzten der betreffenden Zahlen gesetzt. Z. B. *(3 Bl.) + XVIII + 368 S. + (1 Bl.)* — [3] Häufig wird das Titelblatt mit in die Seiten- oder Blattzählung einbezogen, ohne eine Zahl zu tragen. Sehr oft auch ist die erste Seite des Textes oder einzelner Abtheilungen nicht mit der ihr zukommenden Zahl bezeichnet; ebenso die letzte Seite, die wohl noch bedruckt ist, aber nicht mehr in den eigentlichen Buchtext gehört, sondern ein Inhalts- oder Druckfehlerverzeichnis enthält, u. s. f. — **§ 105.** [1] Z. B. bei Separatabdrücken, Ausschnitten u. s. w. In diesem Falle wird jedoch der Vermerk stets hinter der betreffenden Quellenangabe angesetzt. S. die *oben citierten* Beispiele.

durch + verbunden, vor die zweite aber die Bemerkung *parall.* (= parallelen) gestellt (**263.**).

§ 107. Sind die zu einem Bande oder einem mit besonderer Blatt-, bezw. Seiten- oder Spaltenzählung versehenen Theile eines Bandes gehörenden Tafeln zusammen am Ende des Bandes, bezw. Bandtheiles beigelegt, so wird die betreffende Angabe ebenfalls durch + mit den vorhergehenden Blatt- oder Seitenzahlangaben verbunden (**161.**). Sind die Tafeln aber in den Text eingelegt, so wird die betreffende Angabe durch das Wort *mit* der betreffenden Blatt- oder Seitenzahlangabe angeschlossen (**291. 335.**). Sind von einer mit Numerierung versehenen Anzahl von Tafeln einige im Text zerstreut, die übrigen am Ende beigegeben, so wird für jene der Vermerk *mit x Tf.* gesetzt, für die anderen die durch + an das Vorhergehende angeschlossene Angabe der Anfang- und Endziffer mit vorgesetzter Benennung notiert. Ist diese Reihe keine geschlossene, so werden die einzelnen Tafeln oder Tafelgruppen mit ihren durch + verbundenen Ziffern, bezw. Zifferngruppen, immer mit vorgesetzter Benennung, notiert.

4. Die systematische Einreihung (wissenschaftliche Signatur).

§ 108. Die Angabe der wissenschaftlichen Fachclasse, in die das Werk gehört, wird mit rother Tinte in der linken oberen Ecke des H. Z. aufgetragen und hat genau mit der auf dem entsprechenden

zu setzen. Haben einzelne Bestandtheile eines Werkes verschiedene Signaturen, so sind diese mit Voransetzung des genauen Vermerkes, zu welchem Werktheile sie gehören, untereinander zu schreiben.

6. Der Einband.

§ 110. Die Bezeichnung des Bucheinbandes steht in der rechten oberen Ecke des H. Z. oberhalb der Formatangabe und sind dafür folgende Abkürzungen zu gebrauchen: *geh.* (= geheftet), *Lwd.* (= Leinwand), *Hlwd.* (= Halbleinwand, d. i. mit Leinwand-Rücken und Ecken), *Pgt.* (= Pergament), *Hpgt.* (= Halbpergament), *Fz.* (= Franzband, d. i. ganz in Leder), *Hfz.* (= Halbfranzband), *stf.* (= steif, d. i. Pappendeckel), *Sdbd.* (= Seidenband), *Sammtbd.*, *Schweinsld.* u. s. w., und als Zusätze: *m. G.* (= mit Goldschnitt), *in Sch.* (= in Schuber) u. dgl. m.

7. Der Zuwachsvermerk.

§ 111. Die Accessionsnummer als Zähler, die Jahreszahl der Erwerbung des Werkes, bezw. des zuerst erschienenen Bandes als Nenner stehen in Bruchform in der linken Ecke des unteren Zettelrandes. Ist das Werk durch Ankauf erworben, so schliesst sich bei antiquarisch gekauften Büchern an den Accessionsbruch das Wort *Antiquarisch* mit der römischen Jahresquartalsziffer, bei neugekauften der Name des Buchhändlers mit der Contonummer an. Bei geschenkten Büchern folgt auf den Zuwachsvermerk das Wort *Geschenk* mit der Bezeichnung des Spenders. Bei Pflichtexemplaren steht in der rechten unteren Zettelecke die Abkürzung *Pfl.*[1]

---

§ 111. [1] Obwohl der Zuwachsvermerk zu den wesentlichen Bestandtheilen des H. Z. gehört, ist er bei älteren Werken, deren Erwerbungszeit und Art oft nicht mehr festgestellt werden kann, nicht immer vorhanden. Jedoch ist manchmal die Herkunft noch aus Merkzeichen des Einbandes, aus *Ex libris*-Zeichen oder handschriftlichen Notizen im Buche erkennbar. In solchen Fällen kommt an Stelle des Zuwachsvermerkes eine auf die Herkunft des Buches bezügliche Notiz in lateinischer Sprache; z. B. *Ex libris Seb. Tengnagel, Ex bibliotheca Eugeniana, Ex libris P. E. Fuggeri* u. s. w. (**233. 327. 420.**).

IV. Die accessorischen Angaben des Hauptzettels.

I. Die Bändezahl.

§ 112. Umfasst ein Werk nur einen Band,[1] so bedarf diese Thatsache keines Vermerkes auf dem H.Z. Besteht aber ein Werk aus mehreren Bänden, so wird dies auf dem H.Z. ersichtlich gemacht, und zwar in doppelter Auftragung, nämlich durch *a)* die Schlusszahl und *b)* die Bandaufzählung.

a) Die Schlusszahl.

§ 113. Die Schlusszahl wird mit arabischen Ziffern unter Nachsetzung der Abkürzung *Bd.* unterhalb der Formatsangabe aufgetragen.

§ 114. Die Schlusszahl umfasst unterschiedslos alle einzeln gebundenen Bände des Werkes (**291. 431. 474.** und öfter).[1] Sind mehrere Bände zusammengebunden,[2] so dass die Zahl der bibliographisch zu unterscheidenden grösser ist als die Zahl der thatsächlich aufgestellten Bände, so wird der Schlusszahl die grössere Zahl mit der Benennung *Thl.* (= Theile) und der Präposition *in* vorangestellt (**3. 22. 67. 125. 309. 404. 489.**).[3]

§ 115. Bei noch im Erscheinen begriffenen Werken tritt an die Stelle der endgiltigen Schlusszahl der mit Bleistift geschriebene Ver-

merk *cont.* (= *continuatur*), unter welchem die jeweilige Schlusszahl der bisher aufgestellten Bände, unter Beobachtung der für die endgiltige Schlusszahl vorgeschriebenen Regeln,[1] jedoch ebenfalls mit Bleistift aufgetragen wird (**68. 138. 384.**).[2]

b) Die Bandaufzählung.

§ 116. Die Bandaufzählung findet ihren Platz am linken Zettelrande, und zwar beginnend mit der ersten Zeile unterhalb des Druckjahres, oder gleich unter allenfalls vorhandenen Anmerkungen (**2.**),[1] die sich auf das Gesammtwerk oder eine Reihe der ersten Bände beziehen. Findet sie auf der Vorderseite des H.Z. keinen genügenden Platz, so ist sie mit Wendevermerk auf der Rückseite, bezw. auf Anschlusszetteln (Doppelzetteln) fortzusetzen (**138. 310. 406. 413. 474. 481.**).

§ 117. Die Bandaufzählung geschieht derart, dass jeder aufgestellte Band auf einer eigenen Zeile in der Reihenfolge der auf dem Buchtitel verzeichneten Zählung vermerkt wird, wobei für noch nicht aufgestellte Bände entsprechender Raum freizuhalten ist (**138. 147.**). Hiebei ist die Benennung voranzustellen, und zwar mit dem auf dem Buchtitel gebrauchten Ausdrucke.[1] Nach der Benennung steht die Zählung in arabischen oder römischen Ziffern.[2] Zerfällt das Werk in Oberabtheilungen oder Bandserien, so ist dies in der Bandaufzählung in der Weise zu berücksichtigen, dass bei Eintritt einer neuen Abtheilung oder Serie deren Benennung sammt Zählung auf einer besonderen Zeile in die Bändereihe eingeschoben und durch Hineinrücken der letzteren graphisch ausgezeichnet wird (**138.**).

§ 118. Sind die einzelnen Bände eines Werkes auf dem Buchtitel nicht durch Zählung, sondern durch Inhaltsangaben, Unter- oder Separattitel von einander unterschieden, so sind sie auf dem H.Z. mit

---

§ 115. [1] S. § 112 und 114. — [2] Bei jedem Zuwachs eines neuen Bandes ist dann die Schlusszahl zu verändern. — **§ 116.** [1] Vgl. § 123. — **§ 117.** [1] Welcher gewöhnlich abgekürzt geschrieben wird, wie: *Bd.*, *Thl.*, *Abth.* (= *Abtheilung*), *Vol.* (= *Volumen, Volume*), *Ps.* (= *Pars*), *Pt.* (= *Partie*), *Tm.* (*Tome, Tomo, Tomus*), *Ser.* (= *Serie*), *Jhrg.* (= *Jahrgang*), *Dl.* (= *Decl, Dil*), *Rčn.* (= *Ročnik*), *Čsl.* (= *Čislo*) u. s. w. — [2] Zahlwörter werden stets durch Ziffern ersetzt, also *Bd. 1* für *Erster Band*, *Pt. 3* für *Troisième partie*, *Tm. 3* für *Tomus tertius* u. s. f.

einer fingierten Zählung anzuführen, welche sammt der dazu gehörigen Benennung in Klammern zu stehen hat (**125. 263. 308. 489.**).[1] Die Reihenfolge der einzelnen Bände ist, falls sich aus dem Inhalt kein sachlicher Anordnungsgrund ergibt, nach der Ordnung des Erscheinens zu bestimmen. Bei regelmässig erscheinenden periodischen Werken, deren Jahrgänge nur mit der Jahreszahl bezeichnet sind, kann diese an Stelle der Bandzahl treten (**474.**).

§ 119. Sind mehrere selbständige Bände eines Werkes in ein Volumen zusammengebunden, so wird dies durch den betreffenden Zeilenanfängen vorangestellte Seitenklammern angedeutet (**3. 22. 67. 125. 309. 404. 489.**).

§ 120. Bei jeder einzelnen Bandauftragung ist die dazu gehörige Seitenzahl zu verzeichnen (**2. 22. 291. 309. 404. 431. 474.**).[1] Kommen Inhaltsandeutungen, bezw. Separat-Titelabschriften,[2] Auflagevermerke,[3] Druckangaben[4] oder Formatszahlen[5] vor, so werden diese und zwar in der hier gebrauchten Reihenfolge vor der Seitenzahl aufgetragen. Zu dem betreffenden Bande gehörende bibliographische Anmerkungen[6] kommen stets hinter der Seitenzahl zu stehen (**125.**).

2. Die Auflage.

§ 121. Steht die Angabe der Auflage auf dem Buchtitel, so ist

3. Bibliographische Anmerkungen.

§ 123. Die bibliographischen Anmerkungen finden bei einbändigen Werken ihren Platz unmittelbar unter der Seitenzahl, bei mehrbändigen, wenn sie sich auf das Gesammtwerk beziehen, in der ersten Zeile unterhalb der Druckangabe und beginnen hart am linken Seitenrande des H.Z. (**301. 308. 321.**).

§ 124. Anmerkungen, welche sich auf eine Reihe von Bänden eines Werkes beziehen, kommen innerhalb der Bandaufzählung vor die Auftragung des ersten Bandes jener Reihe (**474.**),[1] Anmerkungen zu einzelnen Bänden hinter die Seitenzahl des betreffenden Bandes (**125.**).[2]

§ 125. In den Anmerkungen werden zunächst, wo es nöthig ist, die Quellen für die Beschreibung angeführt und zwar in jenen Fällen, in welchen sich diese nicht unmittelbar aus dem Titel selbst ergibt; also bei aufgelösten Anonymis (**65. 270. 301. 321. 334. 393. 458.**)[1] oder Pseudonymen (**69.**), bei Ergänzung fehlender (**488.**) und Berichtigung falscher Druck[2]- oder Auflage[3]-Angaben, endlich bei Ergänzung eines fehlenden Titelblattes.[4] In allen diesen Fällen ist die Quelle in möglichst gekürzter Form, jedoch mit genauer Citierung (Band und Seitenzahl) zu verzeichnen.

§ 126. In den Anmerkungen werden ferner Abweichungen von der gewöhnlichen Stellung des Titels verzeichnet, also Fälle, in welchen der Titel ein Überschrifts- oder Einbandtitel oder aus dem Buchinneren erschlossen ist (**167.**) oder als Textunterschrift erscheint,[1] dann beim gänzlichen Fehlen eines Titels,[2] oder wenn das Titelblatt gestochen ist,[3] wenn die Beschreibung nach dem Umschlag-, Schmutz- oder gestochenen Titel verfasst ist,[4] wenn neben dem Haupttitelblatt noch andere

die Bandbezeichnung nebst Auflage aufgenommen; ist aber ein eigener, wenn auch kein Separat-Titel vorhanden, so dient dieser unter Vernachlässigung des Gesammttitels als Grundlage der Beschreibung; der Gesammttitel wird in Anmerkung verzeichnet. Vgl. § 11 und 128. — **§ 124.** [1] Solche Anmerkungen sind z. B. Angaben von Titelveränderung, Verlagsänderung u. dgl. m. Vgl. § 130. — [2] Vgl. § 120. — **§ 125.** [1] Vgl. § 19. — [2] Vgl. §§ 86 und 89. — [3] Vgl. § 121. — [4] Vgl. § 6, Anm. 1. — **§ 126.** [1] Vgl. § 5. — [2] Vgl. § 10. — [3] In diesem Falle lautet die Anmerkung „*Titel gest.*" (**67. 288.**) — [4] Vgl. § 6, Anm. 3.

in anderen Fassungen oder Sprachen[5] oder in besonderer Ausstattung[6] vorhanden sind.

§ 127. In die Anmerkungen gehört auch die Verzeichnung bibliographischer Eigenthümlichkeiten des Werkes, wenn sie nicht schon auf dem Buchtitel und daher auch in der T.A. vermerkt sind. Es sind dies z. B. Bestimmung einer Ausgabe als „Titelauflage" oder als „Nachdruck" (**235.**), Vorhandensein von Illustrationen (**67.**), Bemerkungen über die Druckausstattung,[1] als namentlich wo solche eine Unterscheidung zwischen zwei sonst gleichen Exemplaren bedingt, dann bei numerierten Auflagen die Nummer des Exemplars,[2] ferner solche Aufzeichnungen, wie *Inauguraldissertation, Preisgekrönte Schrift, Auf Kosten der Akademie in X, Mit Unterstützung der historischen Gesellschaft für N. L.* u. ä. (**308.**), endlich Confiscationsvermerke (**485.**) u. dgl. m.

§ 128. Bei Sonderabdrücken, Ausschnitten und Sonderauflagen einzelner, mit selbständigem Titel versehener Theile aus grösseren Werken wird der für die Beschreibung vernachlässigte Titel des Gesammtwerkes[1] in einer Anmerkung, durch die Präposition *Aus:* eingeleitet, verzeichnet, und zwar in knapper Fassung, mit Anwendung aller in Hinblick auf die Unzweideutigkeit der Angabe zulässigen Abkürzungen und Beifügung der allfälligen Bezeichnung des Bandes



oder Jahrgangs, bezw. Heftes und der Seitenzahl (**22. 62. 65. 115. 188. 278. 480. 497.**).

§ 129. Von der endgiltigen Bandeintheilung unabhängige und verschiedene Erscheinungsweise[1] ist ebenfalls als Anmerkung zu verzeichnen. Ferner gehören dahin alle Bemerkungen über äussere Eigenthümlichkeiten des betreffenden Exemplars, z. B. besondere Ausstattung des Einbandes, Vorhandensein von *Ex-libris*-Zeichen, handschriftlichen Notizen, Fehlern und Defecten etc. (**238.**).

§ 130. Veränderungen in der Titelfassung,[1] der Person des Verf.,[2] Sammlers, Herausgebers, Übersetzers u. s. w. sind als Anmerkung vor der Auftragung desjenigen Bandes, mit dem die Veränderung eintritt, auf einer besonderen Zeile zu verzeichnen. Bei Titeländerungen lautet der Vermerk *Von Bd.* (bezw. *Jhrg., Serie, Tm.* o. dgl.) *x an unter dem Titel:*, worauf mit der nächsten Zeile die Abschrift des neuen Titels[3] beginnt (**474.**). Bei Veränderungen in der Person des Verf., Sammlers, Herausgebers u. s. w. lautet die Anmerkung *Von Bd. x an:* mit Anführung der auf dem Buchtitel gebrauchten Anzeige der Veränderung (**285.**).[4]

§ 131. Tritt in dem Erscheinen einer Publication eine Unterbrechung der Art ein, dass einzelne Bände oder Jahrgänge ganz ausbleiben, so wird an Stelle der betreffenden Bandaufzählung die Anmerkung gesetzt *Bd.* (bezw. *Jhrg., Tm., Pt.* u. s. w.) *x nicht erschienen*, bezw. *Bd. n—x nicht erschienen* (**474.**). Ist aber eine periodische oder auf eine bestimmte Bändezahl berechnete Publication vorzeitig eingegangen, so wird nach der Auftragung des letzten der erschienenen Bände oder Jahrgänge die Anmerkung gesetzt *Nicht mehr erschienen* (**67.**).

---

§ 129. [1] Z. B. *Erscheint in monatlichen Lieferungen, in Halbjahresbänden u. s. w.* — **§ 130.** [1] Vgl. § 6. — [2] Vgl. § 18. — [3] Bei anonymen und Sammelwerken ist das berichtigte Schl.W. als O.W. voranzusetzen und erhält eine W.T.V. (s. § 172); das Gleiche geschieht bei benannten Werken, wenn sich zugleich mit dem Titel die Person des Verf. ändert, mit dem Namen des neuen Verf. — [4] Wenn bei einem Werke mehrere Sammler, Herausgeber u. s. w. mitarbeiten (s. § 76), so ist bei jeder Veränderung auch nur Eines Namens in der betreffenden Anmerkung die ganze Reihe in ihrer neuen Gestalt, jedoch mit Beobachtung der im § 76 aufgestellten Regeln, aufzutragen. Eine allfällige Verweisung erhält aber nur der neu hinzugekommene Name (vgl. § 154).

§ 132. Alle in einer Anmerkung zu verzeichnenden Titelabschriften sind nach den Regeln herzustellen, welche für die T.A. der Inhaltsangaben gelten.[1]

4. Die Inhaltsangabe.

§ 133. Die Inhaltsangabe wird bei einbändigen Werken in der unteren Hälfte des H.Z. unterhalb der Anmerkungen, bei mehrbändigen im Anschlusse an die Bandaufzählung je hinter der betreffenden Bandzahl angebracht.

§ 134. Die Inhaltsangabe verzeichnet:

a) Den Inhalt einbändiger Werke, wenn er entweder auf dem Buchtitel unabhängig von der übrigen Titelfassung angeführt oder angedeutet ist (**261. 421.**),[1] oder wenn das Buch Abtheilungen mit Separattiteln enthält (**480.**).[2] Im ersteren Falle wird sie mit der Bemerkung *Enthält*, im zweiten mit dem Satze *Enthält mit Separattitel* eingeleitet;

b) den Inhalt mehrbändiger Werke, wenn bei einzelnen Bänden oder deren Unterabtheilungen der jeweilige Inhalt auf den betreffenden Wiederholungen des Haupttitels mittels Untertitels angeführt (**45. 68. 263. 384. 481.**) oder durch Sinnwörter angedeutet ist (**285. 308. 310. 495.**), oder wenn die einzelnen Theile oder Bände Separattitel

satz *Enthält noch mit Separattitel.*[4] Ferner die späteren Titel bei Sammelwerken ohne Sammeltitel.[5] Hier lautet der Einleitungssatz *Enthält noch mit eigenem Titel.*

§ 135. Besitzen in den Fällen des § 132, *a* und *b* die einzelnen Theile oder Bände keine Separattitel, so wird in der Inhaltsangabe auf dem H.Z. die Inhalts-Anführung oder Andeutung des Buchtitels unverändert wiedergegeben (**420.**). Sind aber Separattitel vorhanden, so werden diese ohne Rücksicht darauf, ob auch auf dem Haupttitel oder dessen Wiederholungen der Inhalt angegeben, bezw. angedeutet ist oder nicht, in Abschrift aufgetragen.

§ 136. Verzeichnet die Inhaltsangabe einen auf O.W. und T.A. des H.Z. zu verweisenden Titel,[1] so wird der betreffenden T.A. jenes Wort vorangestellt, welches in dem Falle, als dieser Titel einem selbständigen Werke angehörte, zum O.W. des H.Z. gewählt werden müsste,[2] und zwar in der richtiggestellten Form.[3]

Dieses dem O.W. des betreffenden W.T.V.-Zettels entsprechende Wort wird durch die vorgeschriebene Unterstreichung[4] und, wenn die zugehörige T.A. mehr als eine Zeile einnimmt, auch durch Einrückung der nächsten Zeilen nach rechts graphisch hervorgehoben (**67. 127. 138. 242. 421. 423. 480.**)[5] und von der T.A. durch Doppelpunkt getrennt.[6]

§ 137. Wird der Inhalt eines Bandes in einem oder mehreren späteren fortgesetzt, so wird bei einem jeden späteren Bande die Inhaltsangabe, so weit sie mit der des betreffenden ersten Bandes gleichlautend wäre, durch die Bemerkung *V. Bd. x* ersetzt (**67. 413.**).

§ 138. Hat ein mit Inhaltsangabe bedachter Werktheil selbst wieder in gleicher Weise anzuführende Unterabtheilungen, so werden

§ 134. [4] Vgl. § 9. — [5] In solchen Fällen ist dem Einleitungssatze immer noch die Bemerkung hinzuzufügen, ob die selbständigen Theile *mit fortlaufender* oder *mit eigener Seitenzählung* versehen sind. — **§ 136.** [1] S. § 172. — [2] S. §§ 17—29. — [3] Nach den Vorschriften der §§ 30—71. Da die Titelabschrift laut § 139 nach denselben Regeln verfasst wird wie die Haupt-T.A., so ist auch eine auf dem betreffenden Titel vorkommende unrichtige Form des O.W. unverändert wiederzugeben und erhält eine Verweisung auf die richtige Form. — [4] S. § 140. — [5] Die richtiggestellten Formen anderer nach den Vorschriften der §§ 171—174 zu verweisender Schl.WW. und Namen, die auf dem betreffenden Titel in unrichtiger Form erscheinen, werden wie bei der Haupt-T.A. ausgeworfen und schief unter das O.W. des betreffenden Titels gestellt. *Vgl.* § 139. — [6] Ausnahmen: (**138. 242 480.**); vgl. auch: (**48. 127.**).

diese unter der Inhaltsangabe der Oberabtheilung mit neuem Einleitungssatze, der aber gegen den allgemeineren etwas eingerückt zu stehen hat, verzeichnet (**138. 310. 481.**).

§ **139.** Für die Auftragung der in den Inhaltsangaben[1] vorkommenden T.AA. sind in Bezug auf Schrift, Form und Sprache dieselben Vorschriften zu beobachten wie bei Abfassung der Haupt-T.A.[2] Allenfalls vorkommende Auswürfe kommen jedoch, unter Einhaltung der sonst dafür giltigen Regeln,[3] schief unter das vorangestellte O.W. des betreffenden Titels (**421.**).

5. Die Ordnungswörter der Verweisungszettel.

§ **140.** Jene Namen, Namenstheile, Kryptonyme und Schl.WW., welche vorschriftsgemäss[1] mit Werk-, Werktitel-, Form- oder Namenstheilverweisungen zu bedenken sind, werden auf dem H.Z. durch Unterstreichung mit Tinte hervorgehoben.

§ **141.** Bei Schl.WW. ist stets der ganze Complex derselben, auch wenn sie aus mehreren getrennt geschriebenen Theilen bestehen, in einem Zuge zu unterstreichen (**242. 308. 458.**). Bei Schriftstellernamen wird jeder einzelne Namenstheil, der auf dem betreffenden V.Z. als I.O.W. erscheinen soll, für sich unterstrichen (**3. 67. 68. 125. 127. 206. 233. 278. 279. 291. 295. 320. 327. 403. 431.** u. ö.), bei Kryptonymen nur der Buchstabencomplex (**341. 380. 497.**).[1]

III. Hauptstück.

Die Verfassung der Verweisungszettel.

A. Bestandtheile und Arten der Verweisungszettel.

§ 144. Die wesentlichen Bestandtheile eines jeden Verweisungszettels (V.Z.) sind:

a) der Kopf,

b) die Verweisung.

Der wesentlichste Bestandtheil des Kopfes ist das O.W., jener der Verweisung das Verweisungswort (V.W.).

§ 145. Das O.W. des V.Z. wird in derselben Schriftgrösse und an derselben Stelle geschrieben wie das des H.Z. Es muss dem ihm auf dem H.Z. entsprechenden und in der vorgeschriebenen Weise hervorgehobenen[1] Worte, bezw. Namen der Form nach genau gleich sein.

§ 146. Die Verweisung hat ihren Platz in der unteren Hälfte des V.Z., und zwar derart, dass hart am linken Seitenrande ein grosses *V.* (= *vide*) geschrieben wird, hinter dem das V.W. zu stehen kommt. Dieses ist in der Schriftgrösse des O.W. aufzutragen und muss dem O.W. jenes Zettels, auf welchen die Verweisung sich bezieht, genau gleichen.

§ 147. Man unterscheidet vier Arten von V.Z., nämlich:

a) Werkverweisungen (W.V.), wenn von dem durch ein Hilfs-O.W. bestimmten Werktitel auf das O.W. des H.Z.,

---

§ 145. [1] S. §§ 140—142.

b) Werktitelverweisungen (W.T.V.), wenn von einem durch ein eigenes O.W. bestimmten Nebentitel auf den durch das O.W. des H.Z. bestimmten Haupttitel des Werkes,

c) Formverweisungen (F.V.), wenn von einer auf dem Buchtitel gebrauchten, von der vorschriftsgemäss richtiggestellten abweichenden Form eines Schriftstellernamens oder eines Schl.W. auf die richtige Form,

d) Namenstheilverweisungen (N.T.V.), wenn von einem selbständigen Theile eines zusammengesetzten Schriftstellernamens auf die vorschriftsgemäss richtige Anordnung verwiesen wird.

B. Die Werkverweisung.

§ 148. Bei der W.V. besteht der Kopf aus dem O.W. nebst der T.A.

I. Das Ordnungswort der W.V.

§ 149. Das O.W. einer W.V. kann nur ein solcher Schriftstellername, bezw. ein solches Schl.W. oder Kryptonym sein, dessen Correlat auf dem H.Z. im Bereiche der Haupt-T.A., bezw. der zu dieser gehörenden Auswürfe steht.

I. Die Wahl des Ordnungswortes.

§ 151. Die Wahl jener Namen und Wörter, welche mit W.V. zu bedenken sind, hängt davon ab, ob das betreffende Werk seiner Beschreibung nach ein *Nominatum*,[1] ein *aufgelöstes Anonymum*,[1] ein *eigentliches Anonymum*[2] oder ein *Sammelwerk*[3] ist.

§ 152. Bei benannten Werken (*Nominatis* und *aufgelösten Anonymis*) erhalten folgende Personen für ihre Namen, bezw. deren Andeutungen durch Kryptonyme W.V.:

a) Mitverfasser (**100. 103. 121. 122. 132. 200. 339.**),[1]

b) Verf. der ursprünglichen Fassung bei Neubearbeitungen älterer Werke (**477.**),[2]

c) Fortsetzer (**120.**),[1]

d) der Gegenpart bei Dissertationen, wenn er auf dem Buchtitel genannt ist (**58.**),[3]

e) Verf. mitgedruckter Commentare (**131. 414. 415.**) oder des einem Commentar accessorisch beigedruckten Textes (**229. 232. 253. 324. 328.**),[4]

f) auf dem Buchtitel genannte Bearbeiter des Werkes oder einzelner Theile (**493.**),[5]

g) auf dem Buchtitel unrichtiger Weise als Verf. angegebene Personen (**299. 362. 363.**),[6]

h) Übersetzer, wenn die Übersetzung in gebundener Rede abgefasst ist (**37.**).

§ 153. Bei musikalischen Textbüchern erhält ausserdem der auf dem Buchtitel genannte Name des Componisten, sowie allenfalls dessen Kryptonym W.V. (**44. 313.**),[1] bei Werken, die in einer orientalischen Sprache abgefasst oder in eine, bezw. aus einer solchen übersetzt sind, auch die auf dem Buchtitel vorkommenden Namen, bezw. Kryptonyme von Herausgebern und Übersetzern (**10. 163. 203.**). Sind hiebei die Namen von mehreren Herausgebern oder Übersetzern auf dem Buchtitel in der Gruppierung: *Unter Mitwirkung von*

§ 151. [1] S. § 19. — [2] S. § 24. — [3] S. § 26 — **§ 152.** [1] S. § 18. — [2] S. § 21 *c.* — [3] S. § 21 *a.* — [4] S. § 20. Anm. 2. — [5] Bei den in Punkt *c*, *e* und *f* genannten Personen nur dann, wenn der betreffende Werktheil keinen Separattitel hat. — [6] Mit dem Beisatze *(pseudep.)*. Vgl. § 22, Anm. 2. — **§ 153.** [1] Vgl. § 20.

X, Y und Z herausgegeben (bezw. *übersetzt*) *von A* u. ä. angeführt, so erhält nur der Name des Leiters eine W.V. (**483.**); bei anderer Gruppierung sind alle angeführten Namen damit zu bedenken.[2]

§ 154. Bei aufgelösten Anonymis und solchen Werken, deren O.W. auf dem H.Z. das dazu qualificierte *Anonymus* ist,[1] werden ausser den in §§ 152 und 153 angeführten Personen Herausgeber und Übersetzer ebenfalls, und zwar unter Beobachtung der in § 153 angeführten Vorschrift bei Namenshäufung, mit W.V. bedacht (**170. 315. 449.**).

§ 155. Ferner erhalten bei diesen Werken W.V. noch das Schl.W. des Titels (**7. 64. 98. 102. 107. 151. 192. 222. 243. 287. 289. 319. 342. 343. 390. 407. 484. 500.**) und eine allenfalls auf dem Buchtitel vorkommende Andeutung des Verf.-Namens durch ein Kryptonym (**92. 237. 494.**)[1]

§ 156. Bei wirklichen (unaufgelösten) Anonymis erhalten W.V. die auf dem Buchtitel angeführten Namen von Herausgebern (**82.**) und Übersetzern (**277.**) und ihre Kryptonyme, unter Beobachtung der für die aufgelösten Anonyma geltenden Bestimmungen bei Namenshäufung,[1] sowie allfällige, Verf.-Namen andeutende Kryptonyme (**447. 468.**).

§ 157. Bei Sammelwerken mit zusammenfassendem Sammeltitel[1] sind mit W.V. zu bedenken die auf dem Buchtitel ange-

digen[2] benannten oder anonymen Schriften[3] derart, dass diese Titel ohne wesentliche Veränderungen nicht in selbständiger Fassung hergestellt werden können, so erhalten die Namen der Verf., bezw. bei aufgelöst oder eigentlich anonymen, sowie orientalischen Einschlusstiteln die auf dem Buchtitel etwa angeführten Namen der Herausgeber oder Übersetzer dieser Schriften, sofern sie mit den an dem Hauptwerke in analoger Weise betheiligten Schriftstellern nicht identisch sind, sowie ihre Kryptonyme W.V. (**60. 95. 129. 150. 215. 347. 400. 455. 478.**).[4]

2. Die Form des Ordnungswortes.

§ 159. Schriftstellernamen und Schl.WW. dürfen als O.WW. von W.V.ZZ. nur in der vorschriftsgemäss nach jenen Regeln, welche auch für das O.W. des H.Z. gelten,[1] richtiggestellten Form erscheinen.[2]

§ 160. Bei Kryptonymen wird stets der ganze Andeutungscomplex, soweit er die einzelnen Buchstaben, bezw. Buchstabengruppen nebst den dazu gehörenden Sternchen, Punkten, Strichen u. s. w. umfasst, unverändert wiedergegeben, die etwa beigefügten Appellativa, Titulaturen und ausgeschriebenen Vornamen[1] aber, wenn sie auf

---

§ 158. [2] Vorreden, Nachworte, Einleitungen, Register etc. zum Buchtexte fallen nur dann unter diesen Begriff, wenn ihr Inhalt auf dem Titel irgendwie specificiert oder näher bezeichnet ist. Z. B. „*Avec une préface par M. N. N., contenante un essay sur la vie de l'auteur*" oder ähnlich (**190.** dagegen vgl. **210.**). Bei anonymen und Sammelwerken ist natürlich der Verf. solcher Vorreden in jedem Falle zu verweisen (**311.**). — [3] Gilt nur von solchen, welche ausser dieser Erwähnung auf dem Haupttitel nicht etwa noch Separattitel haben. — [4] Lässt sich aber der betreffende Titel ohne Veränderung in selbständiger und verständlicher Fassung aus dem Context der T.A. herauslösen, so erhalten die bezeichneten Namen W.T.VV. (vgl. § 170). Die Schl.WW. solcher Einschlusstitel erhalten aber in keinem Falle Verweisungen (vgl. § 28, Anm. 1). Besitzt die dem Einschlusstitel entsprechende Schrift ausserdem noch einen Separattitel, der in der Inhaltsangabe erscheint, so werden die bezeichneten Namen in der Haupt-T.A. gar nicht unterstrichen. — **§ 159.** [1] S. §§ 30—71. Vgl. auch die Anmerkung zur Überschrift des Abschnittes „Schriftstellernamen" vor § 33. — [2] Die auf dem Buchtitel gebrauchte unrichtige Form erscheint unverändert in der T.A. auch auf dem V.Z., wird jedoch auf diesem nicht unterstrichen (vgl. § 166); die Unterstreichung findet vielmehr nur auf dem H.Z. statt, auf welchen virtuell auch die betreffende F.V. Bezug hat. — **§ 160.** [1] Nicht ausgeschriebene Vornamen, auch wenn sie als solche erkennbar sind, werden unverändert im Gesammtcomplex der Buchstabenandeutung mit aufgeführt, können also auch an dessen Spitze stehen, z. B. ***Conr. B. v. K.*** oder ***A. C. von R., Oberlieutenant*** (**92. 237.**).

dem Buchtitel vorangehen, durch den Trennungsbeistrich[2] von jenem getrennt, nachgesetzt (**447. 494.**).[3]

II. Die Titelabschrift der W.V.

§ 161. Die T.A. der W.V. ist an gleicher Stelle wie die des H.Z. anzubringen und muss dieser genau gleichen. Jedoch ist, wenn das O.W. des H.Z. in der T.A. durch den Ersatzstrich vertreten ist, auf dem W.V.Z. dieser durch jenes zu ersetzen, dafür aber statt des allenfalls in gleicher Form in der T.A. vorkommenden O.W. des W.V.Z. ein Ersatzstrich anzubringen (**11. 12. 86. 186. 192. 225. 247. 392. 412. 432. 443. 468.** u. ö.).[1] Auch fällt die Ergänzung fehlender oder angedeuteter Vornamen[2] weg (**208. 225. 226.** u. ö.).

III. Die übrigen Bestandtheile des W.V.Z.

§ 162. Die Druck-, bezw. Verlagsangabe des H.Z. wird auf dem W.V.Z. wiederholt, jedoch so, dass nur der Ort und das Jahr der T.A. in fortlaufender Zeile angeschlossen werden. Die Angabe des Druckers, bezw. Verlegers bleibt weg.[1]

§ 163. Die Formatsangabe wird hinter der Jahreszahl angeführt.



Anmerkungen, Inhaltsangaben, Auswurf und Unterstreichung etwa weiters zu verweisender Wörter werden auf einem W.V.Z. nicht vermerkt.

§ 167. Die **Verweisung** besteht bei der W.V. aus dem V.W. allein, welches dem O.W. des H.Z. genau gleichen muss, jedoch niemals in Klammern gesetzt werden darf (**151. 315. 390.**).

C. Die Werktitelverweisung.

§ 168. Bei der W.T.V. besteht der Kopf aus dem O.W. nebst der Kopftitelabschrift (K.T.A.).

§ 169. Das O.W. einer W.T.V. kann auf dem H.Z. einem in der Haupt-T.A. oder in einer Neben-T.A. der bibliographischen Anmerkungen, sowie der Inhaltsangaben vorkommenden Namen, Schl.W oder Kryptonym entsprechen.

§ 170. Mit W.T.V. werden die Namen und Kryptonyme der Verf., bezw. Herausgeber oder Übersetzer solcher mit dem Hauptwerke verbundenen oder in ihm enthaltenen selbständigen benannten oder anonymen Schriften versehen, deren Titel in die Haupt-T.A. derart eingeschlossen sind, dass sie ohne Veränderung in selbständiger Fassung hergestellt werden können; doch geschieht die Verweisung nur dann, wenn die an dem Einschlusswerke betheiligten Personen mit den am Hauptwerke betheiligten Schriftstellern nicht identisch sind und die betreffenden Schriften ausser dem Einschlusstitel nicht etwa auch Separattitel besitzen (**34. 41. 130. 178. 180. 224. 300. 302. 426. 427. 475.**).[1]

§ 171. Enthält die Haupt-T.A. oder eine in den Anmerkungen, bezw. der Inhaltsangabe des H.Z. angeführte T.A. eines aufgelösten oder unaufgelösten Anonymums, bezw. Sammelwerkes hintereinander die Fassungen desselben Titels in verschiedenen Sprachen, so sind die Schl.WW. der einzelnen Fassungen mit W.T.V. zu bedenken (**209. 373. 424. 469.**).[1]

§ 172. W.T.V. erhalten ferner die Schl.WW. der in den Anmerkungen und der Inhaltsangabe des H.Z. verzeichneten anonymen (**371.**

§ 170. [1] Vgl. § 158. Die Schl.WW. solcher Einschlusstitel erhalten keinesfalls Verweisungen. — **§ 171.** [1] Vgl. § 79.

469.) und Sammeltitel (**187. 444. 472.**),[1] sowie bei benannten Titeln die Verf.-Namen, sofern diese mit dem O.W. des H.Z. nicht identisch sind (**8. 15. 110. 144. 149. 172. 177. 198. 201. 207. 214. 221. 227. 228. 239. 260. 264. 265. 266. 293. 294. 314. 318. 350. 391. 394. 422. 433. 438. 439.** u. ö.).[2]

§ 173. Des weiteren sind mit W.T.V. zu bedenken alle jene in den T.AA. und Auswürfen der Anmerkungen und Inhaltsangaben vorkommenden Namen, Schl.WW. und Kryptonyme, welche, wenn sie in der Haupt-T.A. stünden, W.V. erhalten würden (**1. 35. 58. 88. 126. 174. 175. 204. 211. 212. 213. 252. 284. 336. 352. 367. 383. 386. 387. 448. 459.**).[1]

§ 174. W.T.V. erhalten endlich auch die Namen und Kryptonyme von Verff., bezw. Herausgebern oder Übersetzern u. s. w., welche weder mit den an dem Hauptwerke, noch mit den bei dessen betreffendem Theile betheiligten Schriftstellern identisch sind, bei allen in den Neben-T.AA. des H.Z. enthaltenen Einschlusstiteln, wenn die durch diese bezeichneten Schriften nicht etwa ausserdem Separattitel besitzen (**4. 32. 73. 80. 81. 97. 105. 116. 217. 249. 304. 305. 306. 355. 381. 382. 405. 453.**).[1]

§ 175. In Bezug auf die Form des O.W. bei W.T.V. sind dieselben Vorschriften zu befolgen wie für das O.W. bei W.V.[1]

§ 176. Die K.T.A. der W.T.V. ist an gleicher Stelle wie die des

§ 177. Bei der W.T.V. besteht die Verweisung aus dem V.W. nebst der V.T.A., von welchen das erstere (auch bezüglich der Einklammerung) mit dem O.W., die letztere mit der Haupt-T.A. des H.Z. identisch sein muss. Die letztere ist in gekürzter Form, namentlich unter Weglassung eines etwa schon in der K.T.A. wiedergegebenen Einschlusstitels,[1] jedoch mit Anführung der für die genaue Erkennbarkeit wesentlichen Bestandtheile derart aufzutragen, dass sie in fortlaufender Zeile hinter das V.W. (von diesem durch einen Doppelpunkt geschieden), aber in gewöhnlicher Schriftgrösse geschrieben wird. Nimmt sie mehr als eine Zeile ein, so werden die nächsten Zeilen so weit vom linken Zettelrande abgerückt, dass das V.W. graphisch isoliert erscheint. Druck-, bezw. Verlags- und Formatsangabe werden in der gleichen Weise wie bei der K.T.A. beigesetzt (**178. 180. 224. 371.**). Dann folgt allenfalls die Bezeichnung desjenigen Werktheiles, bezw. Bandes, dem der betreffende verwiesene Titel angehört (**204.**).

D. Die Formverweisung.

§ 178. Der Kopf der F.V. besteht aus dem O.W., die Verweisung aus dem V.W. allein. Andere Bestandtheile kommen auf F.V.ZZ. nicht vor.[1]

§ 179. F.VV. erhalten nur solche Schriftstellernamen und Schl.WW., welche in vorschriftsgemäss richtiggestellter Form[1] als O.WW. von H.ZZ. oder dazu gehörenden W.V.ZZ., bezw. W.T.V.ZZ. dienen sollen, auf den betreffenden Buchtiteln aber in davon abweichenden Formen erscheinen.

§ 180. Das O.W. der F.V. findet demgemäss seine Entsprechung auf dem H.Z. stets innerhalb der Haupt- oder Nebentitelabschriften, während dem V.W. immer entweder das O.W. des H.Z. oder ein O.W. der Nebentitel oder aber ein aus einer der T.AA. ausgeworfenes Wort entspricht.

§ 181. Je nachdem der Gegenstand der F.V. ein Schriftstellername oder ein Schl.W. ist, unterscheidet man Namensformver-

---

§ 177. [1] S. § 170. — **§ 178.** [1] Namentlich auch keine Signaturangaben und keine Namenstheilhervorhebung. — **§ 179.** [1] *S. §§ 33—71.*

weisungen (N.F.V.) und Wortformverweisungen (Pp. = Passepartout).

I. Die Namensformverweisung.

§ 182. Die N.F.V. wird für eine bestimmte zu verweisende Namensform bei einem und demselben Schriftsteller ein- für allemal gemacht, so dass der wiederholten Unterstreichung der betreffenden Namensform auf verschiedenen H.ZZ. oder in den verschiedenen T.AA. eines H.Z. ein einziger N.F.V.Z. entspricht (**46.**, vgl. **234. 235. 236.**; **272.**, vgl. **273. 274.**; **275.**, vgl. **403.**).[1]

§ 183. Bei verschiedenen Schriftstellern, für welche die gleiche zu verweisende Namensform vorkommt, muss für einen jeden Einzelnen die betreffende N.F.V. eigens gemacht werden.

§ 184. Die Abweichung der auf dem Buchtitel gebrauchten Namensform von der richtiggestellten kann entweder auf einer gänzlich verschiedenen Gestalt des Namens (**72. 75. 76. 96. 108. 119. 216. 377.**) beruhen, wie z. B. bei Pseudonymen (**83.**),[1] Namensübersetzungen (**25. 26. 66.**)[2] und bei abweichender Transscription (**19. 30. 46. 61. 63. 77. 78. 99. 117. 141. 145. 195. 196. 219. 223. 245. 251. 256. 296. 437. 440. 457.**),[3] sowie fremdsprachiger Endung (**16. 59. 114. 218. 281. 298. 337. 357. 368. 378. 379. 460. 476.**) oder falscher Orthographie (**42. 182. 282. 361. 399. 462.**), oder aber auf Verschiedenheit

Gruppierung der Vornamen kann von der richtigen abweichen (419.), die Vornamen überhaupt fehlen oder nur durch Anfangsbuchstaben angedeutet (112.) oder durch die Wiedergabe in einer anderen Sprache entstellt sein, der einfache Familienname eine verschiedene orthographische Gestalt aufweisen (262. 303. 463.) u. dgl. m.

In allen diesen Fällen wird stets der ganze auf dem Buchtitel erscheinende Name als O.W. des N.F.V.Z. erscheinen, und zwar immer in jener Anordnung der einzelnen Namenstheile, welche der Name, wenn die gegebene Form richtig wäre, vorschriftsgemäss als O.W. eines H.Z. oder W.V.Z., bezw. W.T.V.Z. aufweisen müsste.[6]

II. Die Wortformverweisung (Passepartout).

§ 185. Das Pp. wird für jede abweichende Form eines bestimmten Schl.W. ein- für allemal gemacht.[1]

§ 186. Die Abweichung der auf dem Buchtitel gebrauchten Wortform von der richtiggestellten kann in verschiedener, bezw. fehlerhafter Orthographie oder in abweichender Transscription bestehen (257. 283. 286. 374.). Wenn bei Ablösung von Personal- oder Artikelsuffixen nicht die reine Nominativform entsteht,[1] so wird von der suffigierten auf die reine Nominativform verwiesen (137.). Im O.W. des Pp. ist das Wort genau in der auf dem Buchtitel erscheinenden Form wiederzugeben, jedoch hinsichtlich seiner Zusammensetzung mit Berücksichtigung derjenigen Regeln, welche auch für das richtiggestellte Schl.W. gelten.

E. Die Namenstheilverweisung.

§ 187. Die Bestandtheile der N.T.V. sind die gleichen wie bei der F.V.[1]

§ 188. Die N.T.V. betrifft solche selbständige Theile zusammengesetzter Namen, welche nach den bestehenden Regeln[1] in den O.WW.

---

§ 184. [6] Vgl. §§ 35, 41—66. Bei Namen mit modernem Typus wird demnach auch hier stets der Familienname als I.O.W. voranstehen, bei orientalischen der *Ism* u. s. f. — **§ 185.** [1] Bei wiederholtem Vorkommen der verwiesenen Form wird das Vorhandensein des betreffenden Pp., wie bei der N.F.V., durch den Vermerk *ad.* unter dem Hervorhebungsstriche auf dem H.Z. angedeutet. — **§ 186.** [1] Vgl. § 68, Anm. 6. — [2] Vgl. §§ 70 und 71. — **§ 187.** [1] S. § 178. — **§ 188.** [1] §§ 35—66 und § 184.

von H.ZZ., W.VV., W.T.VV. und N.F.VV. nicht als I.O.W. **erscheinen** können, und wird für einen bestimmten Namenstheil derselben Namensform bei einem und demselben Schriftsteller ein- für allemal gemacht (**54.** vgl. **197.**; **89.** vgl. **403.**; **184.** vgl. **403.**; **193.** vgl. **345.**; **241.** vgl. **234.**).[2]

Im O.W. der N.T.V. erscheint der betreffende verwiesene Namenstheil als I.O.W. an der Spitze, die anderen in der normalen Ordnung auf ihn folgenden Namenstheile kommen unmittelbar hinter ihm, die in der normalen Ordnung ihm vorangehenden hinter dem Trennungsbeistrich zu stehen.

§ 189. Das V.W. zeigt stets den betreffenden Namen in der vorschriftsgemäss[1] richtiggestellten Form.

§ 190. Entspricht das O.W. der N.T.V. in Betreff der Zahl, Form und Schreibung, Verbindung und gegenseitigen Aufeinanderfolge der einzelnen Haupt- und Nebentheile vollständig dem V.W., von dem es dann nur in Bezug auf die Wahl des I.O.W. abweicht, so heisst die N.T.V. eine r e i n e.

Reine N.T.V. erhalten nur die selbständigen Theile richtiggestellter Namen (**6. 18. 40. 53. 54. 84. 85. 89. 111. 118. 133. 155. 158. 183. 184. 185. 193. 205. 240. 241. 254. 255. 268. 329. 392. 402. 411. 432. 434. 490.**).

§ 191. Weicht aber das O.W. der N.T.V. nicht bloss in der

diesem stehenden Namenstheile, wenn der Autor auch unter diesen allein bekannt ist.

b) Bei den classischen lateinischen Auctoren solche Namenstheile, welche neben dem von Engelmann in der Bibliotheca scriptorum classicorum[2] als O.W. verwendeten als Bezeichnung des betreffenden Schriftstellers gebräuchlich sind (**185.**).

c) Bei arabischen Auctoren der *Laqab* (**244. 330. 450.**)[3] stets, der zweite *Ism*[4] und die übrigen Beinamen[3] nur dann, wenn der ganze Name bloss aus *Ism* oder Vornamen und Beinamen besteht,[5] oder wenn der Auctor unter einem von ihnen hauptsächlich bekannt (**155. 240. 241. 254. 255. 329. 402.**) oder auf dem Buchtitel genannt ist (**13. 50.**). Diese letztere Regel gilt auch für die Vornamen.[6] Bei hebräischen und syrischen Schriftstellern gilt dasselbe wie bei den arabischen (**54.**).

d) Bei solchen Familiennamen, die in schwankender Schreibung mit einer Präposition in der Bedeutung „von" trennbar oder untrennbar zusammengesetzt sind,[7] in dem Falle, dass die getrennte Form als die richtige gewählt wurde, die abgetrennte Präposition; wurde aber die ungetrennte Form gewählt, der zweite Theil der Zusammensetzung.[8]

e) Bei Familiennamen, die mit einer anderen Präposition zusammengesetzt sind, der abhängige Namenstheil, falls der Name auf dem betreffenden Buchtitel in getrennter Schreibung erscheint (**84. 85.**).[9]

f) Bei Familiennamen, die aus mehreren selbständigen Namen zusammengesetzt sind, die auf das I.O.W. folgenden Namen, bezw. deren in den Punkten *d* und *e* bezeichnete Theile (**18. 89. 111. 133. 158. 159. 183. 184. 193. 205. 228. 267. 268. 349. 395. 401. 411. 434. 490.**).[10]

g) Der letzte Vorname oder das Patronymicum, wenn sie auf dem Buchtitel mit dem Familiennamen durch einen Bindestrich verbunden sind.[11]

---

§ **192.** [2] S. § 42. — [3] S. § 43 *c*. — [4] S. § 43 *a*. — [5] S. § 44 (**53. 118. 156.**). — [6] S. § 43 *d* (**6.**). — [7] S. § 51. — [8] Vgl. § 51, Anm. — [9] Vgl. § 52, Anm. — [10] Vgl. §§ 55, Anm. und 56, Anm. — [11] Z. B. ***Mayo-Smith,*** *Richmond V.*: ***Smith,*** ***Richmond Mayo-*** (vgl. § 58).

h) Der einen blossen Vornamen bestimmende Beiname (**123. 124. 125.**).[12]

i) Die Regentennamen der Monarchen aus dem Hause *Bonaparte* (**331.**).[13]

k) Ausser den genannten Namenstheilen auch solche hier nicht genannte, unter welchen die betreffenden Schriftsteller etwa hauptsächlich bekannt sind oder häufig citiert werden (**230.**).

---

§ **192.** [12] S. § 60. — [13] S. § 61 Al.



IV. Hauptstück.

Die Anordnung der Zettel.

A. Allgemeine Bestimmungen.

§ 193. Als Grundlage der Anordnung der Zettel im Nominalkataloge dient das deutsche Alphabet. Hiebei wird jedoch zwischen *i* und *j* nicht unterschieden, ebensowenig zwischen *u* und *v*. Deutsches *ß* (scharfes *s*) wird mit *ss*, holländisches *ij* mit *y* gleichgestellt[1]. Die Buchstaben *ä*, *ö* und *ü* gelten für *ae*, *oe* und *ue*. Diakritische Zeichen, Apostrophe, Spiritus-, Accent- und Dehnungszeichen[2] u. dgl. m. bleiben bei der Anordnung der Zettel unberücksichtigt.

§ 194. Die Anordnung sämmtlicher Zettel erfolgt von oben nach unten nach der alphabetischen Folge der O.WW., und zwar derart, dass der gesammte Zettelbestand eines jeden Anfangsbuchstaben in zwei Abtheilungen zerfällt, deren erste sämmtliche Kryptonymenzettel enthält, während die zweite alle übrigen Zettel umfasst.

B. Die Anordnung der Kryptonymenzettel.

§ 195. Kryptonymenzettel heissen jene W.V.- und W.T.V.-Zettel, deren O.W. ein Kryptonym[1] ist.

Sie werden untereinander nach der alphabetischen Folge des das I.O.W. bildenden Buchstabencomplexes angereiht, der in seinem

---

§ 193. [1] Und im O.W. auch stets durch *ss* bezw. *y* wiedergegeben. — [2] Nicht aber Dehnungs-Buchstaben. — **§ 195.** [1] Vgl. § 150.

ganzen Umfange als ein Wort angesehen wird, wobei Trennung oder Verbindung, Majuskel- oder Minuskelform der einzelnen Buchstaben, sowie etwa bei- oder dazwischengesetzte Punkte, Striche, Sternchen u. dgl. m. keinen weiteren Unterscheidungsgrund geben.

§ 196. Zettel mit übereinstimmendem I.O.W. werden untereinander derart geordnet, dass jene, auf denen das Kryptonym ohne den Beisatz von Appellativen, Titulaturen oder Vornamen[1] erscheint, vorangehen, die mit solchen Beisätzen versehenen nachfolgen, und zwar diese untereinander wieder nach der alphabetischen Folge der Beisätze aneinandergereiht.

§ 197. Zettel, deren Kryptonyme in allen in Betracht kommenden Theilen übereinstimmen, sind nach der lateinischen Benennung der Sprache des Buchtextes alphabetisch anzuordnen.[1]

§ 198. Innerhalb des Bereiches einer Sprache erfolgt die Anreihung alphabetisch nach dem Schl.W. der K.T.A.[1] Bei gleichem Schl.W. gehen jene Zettel voran, in deren T.A. das Schl.W. an der Spitze steht, untereinander wieder nach den darauffolgenden Wörtern der T.A. alphabetisch geordnet. Diesen folgen jene Zettel, in deren T.A. dem Schl.W. andere Wörter vorangehen,[2] und zwar untereinander in erster Linie nach der alphabetischen Reihenfolge dieser, in zweiter Linie nach jener der dem Schl.W. nachfolgenden Wörter untereinanderliegend. Bei völliger Übereinstimmung der T.A.[3] sind die betreffenden

C. Die Anordnung der übrigen Zettel.

§ 199. Die Anordnung der übrigen Zettel erfolgt ohne Trennung von Haupt- und Verweisungszetteln in einer Reihe; jedoch erfahren diese Zettel hiebei verschiedene Behandlung, je nachdem sie in eine der beiden hier zu unterscheidenden Zettelclassen gehören. Diese beiden Classen sind:

a) Schlagwortzettel (Schl.W.Z.) und

b) Auctorenzettel (A.Z.).

§ 200. Zettel mit übereinstimmendem O.W., die in verschiedene Zettelclassen gehören, werden so geordnet, dass die Schl.W.ZZ. vorangehen, die A.ZZ. nachfolgen.

I. Schlagwortzettel.

§ 201. Schl.W.ZZ. heissen jene Zettel, deren O.W. ein Titel-Schl.W. ist, nebst den dazugehörigen Ppp.

§ 202. Schl.W.ZZ. desselben O.W. werden untereinander zunächst nach der lateinischen Benennung der Sprache, welcher das betreffende Schl.W. angehört, alphabetisch geordnet.[1] Innerhalb derselben Sprache erfolgt eine Scheidung derart, dass jene Titel, in welchen das Schl.W. an der Spitze steht, vorangehen, diejenigen aber, in denen dem Schl.W. andere Wörter vorangehen,[2] folgen.

§ 203. Innerhalb einer jeden von diesen beiden Gruppen werden die einzelnen Zettel nach dem ersten, bezw. dem zweiten u. s. w. Worte der T.A. alphabetisch geordnet. Trifft es sich aber, dass die entsprechenden Wörter auf verschiedenen Zetteln Zahlenangaben sind,[1] so tritt an die Stelle der alphabetischen Anordnung die arithmetische.

§ 204. Bei Gleichheit der T.A.[1] erfolgt die Anreihung chronologisch nach dem Druckjahre, wobei die nicht datierten Titel vorangehen. In weiterer Linie ist die Folge der Formate von fol.° absteigend und innerhalb desselben Formates der bibliographische Wert der Ausgabe massgebend für die Einreihung.

---

§ 202. [1] Über die Verzeichnung der Sprache vgl. § 197, Anm. 1. — [2] Mit der in § 198, Anm. 2 vorgesehenen Einschränkung. — **§ 203.** [1] Z. B. bei dem Auflagevermerk. — **§ 204.** [1] Vgl. § 198, Anm. 3.

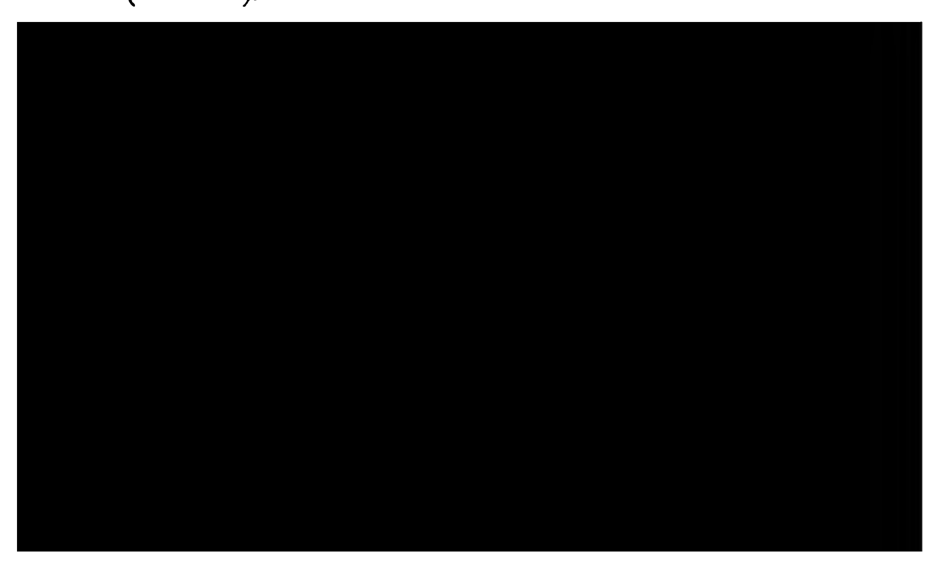
II. Auctorenzettel.

§ 205. A.ZZ. heissen jene Zettel, deren O.W. ein Schriftstellername ist, nebst den dazugehörenden N.F.VV. und N.T.VV.

§ 206. Die alphabetische Anordnung der A.Z. erfolgt nach dem I.O.W., bei Gleichheit desselben nach dem ersten, bezw. zweiten u. s. w. der darauffolgenden, aber vor dem Trennungsbeistriche[1] stehenden Namenstheile (**320—329.**).

§ 207. Bei modern benannten Schriftstellern mit Familiennamen, die aus mehreren selbständigen Namen zusammengesetzt sind,[1] erscheinen bezüglich der Einreihung nur diese massgebend, ohne Rücksicht darauf, ob sie untereinander durch Bindestrich, Conjunction, Adels-Titel oder Adelspräposition oder auch gar nicht verbunden sind (**277—279.**).[2] Bei solchen Schriftstellern, deren Namen aus Vornamen mit Beinamen bestehen,[3] gelten nächst dem als I.O.W. stehenden Vornamen ebenfalls nur die betreffenden Beinamen als für die Einreihung bestimmend, mit Vernachlässigung etwa vorhandener Präpositionen oder anderer Verbindungswörter.[4]

§ 208. Bei vollständiger Übereinstimmung des vor dem Trennungsbeistriche stehenden Namenscomplexes tritt die Anordnung nach dem Alphabet der hinter demselben folgenden Namenstheile (Vornamen) ein (**275. 276.**).



ordnen. Eine Ausnahme von dieser Bestimmung bilden die Namen der in den §§ 61—65 bezeichneten Personen, welche sämmtlich den gleichlautenden Namen anderer Schriftsteller vorangestellt und untereinander folgendermassen angeordnet werden:

1. Heilige,
2. Päpste, nach der Ordnungszahl des Regentennamens,
3. weltliche Regenten, nach der Rangordnung ihrer Würde, bei gleicher Würde nach dem Alphabet des Reichsnamens, innerhalb dieses nach der Ordnungszahl des Regentennamens,
4. Prinzen, nach dem Alphabet des Reichsnamens,
5. Cardinäle, nach dem Alphabet des Kirchentitels,
6. katholische Bischöfe,
7. Äbte,
8. Klosterleute, nach dem Alphabet des Localnamens.

§ 210. Zettel, auf denen ein Schriftstellername als Pseudepigraph[1] erscheint, werden vor die übrigen Zettel desselben O.W. gelegt.

§ 211. Die demselben Schriftsteller zugehörenden A.ZZ. werden zunächst derart sortiert, dass Werksammlungen, Briefsammlungen und Einzelwerke in besonderen Reihen hintereinander gelegt werden. Werk- und Briefsammlungen werden jedoch nur dann von Einzelwerken geschieden, wenn der betreffende Schriftsteller dazu im Verhältnisse der Verfasserschaft steht. Bezeichnet das O.W. dagegen den Herausgeber, Sammler, Übersetzer, Componisten u. s. w., so werden die betreffenden Zettel unter die Einzelwerke eingereiht.

§ 212. Als Werksammlungen werden nur jene Sammlungen von Schriften eines Auctors angesehen, die auf dem Titel in allgemeiner Weise als solche bezeichnet sind.[1] Werksammlungen, die in irgend einer Weise specialisiert sind,[2] werden unter die Einzelwerke eingereiht.

---

§ 210. [1] S. § 22. — **§ 212.** [1] Z. B. *Werke*, *Schriften*, *Sämmtliche Werke*, *Gesammelte Schriften*, *Ausgewählte Werke*, *Oeuvres*, *Oeuvres complètes*, *Oeuvres choisies*, *Opere scelte*, *Scritti vari*, *Omnia quae supersunt*, *Τα σωζομενα*, *Spisy*, *Kulliyyât*. — [2] Z. B. ***Shakespeare*** *Dramatische Schriften*, ***Lessing*** *Meisterwerke*, ***Schopenhauer*** *Sämmtliche philosophische Werke*, ***Schiller*** *Sämmtliche Dichtungen*, ***Byron*** *Poems*, ***Petrarca*** *Poesie scelte*, ***Luther*** *Opera latina* u. s. w. Dann: *Kleinere Schriften*, *Nachlass*, *Nachgelassene Werke*, *Oeuvres posthumes* u. dgl. m.

§ 213. Die Werksammlungen werden zunächst nach der Sprache des Textes (bei Polyglotten nach der ersten) derart angeordnet, dass die nationale Sprache des Schriftstellers vorangeht, die übrigen in der alphabetischen Reihe ihrer lateinischen Benennung folgen. Innerhalb der einzelnen Sprachen erfolgt die Anordnung ohne weitere Unterscheidung chronologisch nach dem Erscheinungsjahre des ersten Bandes, unter Vorantritt der undatierten Ausgaben; erst in zweiter Linie tritt bei gleicher Datierung die alphabetische Ordnung nach dem Schl.W. des Titels, bezw. dessen vorhergehenden und nachfolgenden Nebenwörtern ein.

§ 214. Als Briefsammlungen werden nur die Sammlungen von wirklichen, einzeln verfassten und nachträglich gesammelten Briefen angesehen, hingegen Werke, die nur in angenommener Briefform auftreten,[1] zu den Einzelwerken gezählt.

§ 215. Für die Anordnung der Briefsammlungen gelten dieselben Vorschriften wie für die der Werksammlungen.[1]

§ 216. Die Zettel der Einzelwerke werden zunächst nach der lateinischen Benennung der Textsprache, bezw. der Sprache desjenigen Werktheiles, zu welchem der im O.W. benannte Schriftsteller im Verhältnisse der Auctorschaft steht,[1] alphabetisch, jedoch unter Voranstellung der nationalen Sprache des betreffenden Schriftstellers, geordnet.

stimmung der T. AA.[4] tritt die chronologische Anordnung nach der Auflage (**485. 486.**), bezw. dem Erscheinungsjahre des ersten Bandes unter Vorantritt der undatierten Titel ein. Bei gleicher Datierung wird die Formatsbezeichnung in der Reihenfolge von fol.° abwärts, bei gleichem Formate der bibliographische Vorzug des einen Exemplars vor dem anderen als Anordnungsgrund gewählt.

---

§ 216. [4] Vgl. § 198, Anm. 3.

Vorschrift für die Transscription fremder Schriftarten.

Äthiopisch.

ሀ	ለ	ሐ	መ	ሠ	ረ	ሰ	ሸ	ቀ	በ	ተ	ቸ	ኀ	ነ
ha	*la*	*ḥa*	*ma*	*śa*	*ra*	*sa*	*š̱a*	*qa*	*ba*	*ta*	*č*	*ẖa*	*na*
ኘ	አ	ከ	ኸ	ወ	ዐ	ዘ	ዠ	የ	ደ	ጀ	ገ	ጠ	ጨ
ńa	*ʾa*	*ka*	*kha*	*wa*	*ʿa*	*za*	*ža*	*ya*	*da*	*ja*	*ga*	*ṯa*	*č̣a*
ጰ	ጸ	ፀ	ፈ	ፐ									
p̣a	*s̤a*	*d̤a*	*fa*	*pa*									

Die übrigen Vocale werden folgendermassen wiedergegeben:

—' = *û*; —. = *î*: —ı = *â*; —ɑ = *ê*; '— = *e̊*; —o = *ô*.

(Vgl. Dillmann, August: Grammatik der äthiopischen Sprache.

s Dehnungs-'Alif behandelt (also الأَعْشَى = *al-'A'šâ*, حَيَوةٌ = *ḥayâh*). Das šdîd wird durch Verdoppelung des betreffenden Consonanten, das ل des Artikels doch immer durch *l* wiedergegeben (z. B. الدَّمِيرِيُّ = *al-Damîrî*), ا, و und ى ls Träger von ـٔ stets mit dem Spiritus lenis umschrieben.

Mit arabischen Zeichen werden geschrieben:

Afghanisch.

Ausser den arabischen Zeichen noch folgende:

پ	ټ	ځ	ڇ	څ	ډ	ړ	ژ	ږ	ښ	ګ	ڼ
p	*ṭ*	*d̄*	*č*	*c*	*ḍ*	*r*	*ž*	*ẓ̌*	*š*	*g*	*ṇ*

Vocalisation nach Raverty, A dictionary of the Puk'hto, Pushto, or language of the Afghāns. London, 1860. 4°.

Hindustani.

Zu den arabischen Zeichen kommen noch:

پ	ٹ	چ	ڈ	ڑ	ژ	گ	ں
p	*ṭ*	*c*	*ḍ*	*r*	*ž*	*g*	~

Vocalisation nach Shakespear, John: A dictionary, Hindūstānī and English. Second edition. London, 1820. 4°.

Malajisch.

Ausser den arabischen Zeichen noch folgende:

چ	ڎ	ڠ	ڤ	ݢ	ڽ
c	*d̄*	*ṅ*	*p*	*g*	*ñ*

Vocalisation nach Favre, P.: Dictionnaire Malais-français. Vienne, 1875. 8°. 2 Bd.

Persisch und Türkisch.

پ	چ	ژ	ڭ	گ
p	*č*	*ž*	*g* (Türkisch *ṅ*)	*ġ*

Vocalisation im Persischen nach Richardson, John: A dictionary, Persian, Arabic, and English. New edition, by Francis Johnson. London,

1829. 4°. — Im Türkischen die Endsilbe ـه = *eh*; im übrigen nach Zenker's Türkisch-arabisch-persischem Wörterbuch (Leipzig, 1866—1876. 4°. 2 Bd.).

Armenisch.

Ա	Բ	Գ	Դ	Ե	Զ	Է	Ը	Թ	Ժ	Ի	Լ	Խ	Ծ	Կ
ա	բ	գ	դ	ե	զ	է	ը	թ	ժ	ի	լ	խ	ծ	կ
a	*b*	*g*	*d*	*e*	*z*	*ê*	*ẹ*	*th*	*ž*	*i*	*l*	*h̲*	*ḍ*	*k*

Հ	Ձ	Ղ	Ճ	Մ	Յ	Ն	Շ	Ո	Չ	Պ	Ջ	Ռ	Ս	Վ	Տ
հ	ձ	ղ	ճ	մ	յ	ն	շ	ո	չ	պ	ջ	ռ	ս	վ	տ
h	*ṭ*	*gh*	*ch*	*m*	*y*	*n*	*š*	*o*	*c*	*p*	*j*	*r̄*	*s*	*w*	*t*

Ր	Ց	Ւ	Փ	Ք	Օ	Ֆ
ր	ց	ւ	փ	ք	օ	ֆ
r	*ṭh*	*u*	*ph*	*kh*	*ō*	*f*

Georgisch.

ა	ბ	გ	დ	ე	ვ	ზ	ჱ	თ	ი	კ	ლ	მ	ნ	ჲ	ო	პ	ჟ	რ
a	*b*	*g*	*d*	*e*	*w*	*z*	*ẹ*	*th*	*i*	*k*	*l*	*m*	*n*	*ị*	*o*	*p*	*ž*	*r*

ს ტ ჳ უ ფ ქ ღ ყ შ ჩ ც ძ წ ჭ ხ ჴ ჯ ჰ

Iranische Alphabete.

Zend.

a â i î u û e̲ ê ę ę̂ o ô ã ñ å h k ḥ c g

jh gh j t t̲ ṭ d d̲ ḍ p f b v ṅ n ñ m mh

s š ṣ z ž ź ý y r rh w hw

Huzvareš und Pehlevi.

a i u e h k g gh c dz t d p b m n l r

s ṣ š z ž

Koptisch.

ⲁ	ⲃ	ⲅ	ⲇ	ⲉ	ⲍ	ⲏ	ⲑ	ⲓ	ⲕ	ⲗ	ⲙ	ⲛ	ⲝ	ⲟ	ⲡ	ⲣ	ⲥ
a	*b*	*g*	*d*	*e*	*z*	*ê*	*th*	*i*	*k*	*l*	*m*	*n*	*x*	*o*	*p*	*r*	*s*

ⲧ	ⲩ	ⲫ	ⲭ	ⲯ	ⲱ	ϣ	ϥ	ϧ	ϩ	ϫ	ϭ	ϯ
t	*y*	*ph*	*kh*	*ps*	*ô*	*š*	*f*	*h̲*	*h*	*j̧*	*c*	*ti*

Sanskrit.

अ	आ	इ	ई	उ	ऊ	ऋ	ॠ	ए	ऐ	ओ	औ	क	ख	ग
a	*â*	*i*	*î*	*u*	*û*	*ṛ*	*ṝ*	*e*	*ai*	*o*	*au*	*k*	*kh*	*g*

घ	ङ	च	छ	ज	झ	ञ	ट	ठ	ड	ढ	ण	त	थ	द
gh	*ṅ*	*c*	*ch*	*j*	*jh*	*ñ*	*ṭ*	*ṭh*	*ḍ*	*ḍh*	*ṇ*	*t*	*th*	*d*

ध	न	प	फ	ब	भ	भ	य	र	ल	व	श	ष	स	ह
dh	*n*	*p*	*ph*	*b*	*bh*	*m*	*y*	*r*	*l*	*v*	*ṣ*	*š*	*s*	*h*

ळ	ः	कं	कुँ
ḷh	*ḥ*	*kã*	*kũ*

Slavische Alphabete.

Altkirchenslavisch.

Glagolitisch.

Ⰰ	Ⰱ	Ⰲ	Ⰳ	Ⰴ	Ⰵ	Ⰶ	Ⰷ	Ⰸ	Ⰻ	Ⰹ	Ⰼ	Ⰽ	Ⰾ	Ⰿ	Ⰿ	Ⱀ
ⰰ	ⰱ	ⰲ	ⰳ	ⰴ	ⰵ	ⰶ	ⰷ	ⰸ	ⰻ	ⰹ	ⰼ	ⰽ	ⰾ	ⰿ	ⰿ	ⱀ
a	*b*	*v*	*g*	*d*	*e*	*ž*	*dz*	*z*	*i*	*i*	*ǵ*	*k*	*l*	*m*		*n*

Ⱁ	Ⱂ	Ⱃ	Ⱄ	Ⱅ	Ⱆ	Ⱇ	Ф	Ⱈ	Ⱉ	Ⱋ	Ⱌ	Ⱍ	Ⱎ	Ⱏ	Ⱏ	Ⱅ
ⱁ	ⱂ	ⱃ	ⱄ	ⱅ	ⱆ	ⱇ	ф	ⱈ	ⱉ	ⱋ	ⱌ	ⱍ	ⱎ	ⱏ	ⱏ	ⱅ
o	*p*	*r*	*s*	*t*	*u*	*f*		*ch*	*ō*	*št*	*c*	*č*	*š*	*ŭ*	*y*	

Ⱐ	Ⱑ	Ⱖ	Ⱔ	Ⱘ	Ⱗ	Ⱙ	Ⱚ	Ⱛ
ⱐ	ⱑ	ⱖ	ⱔ	ⱘ	ⱗ	ⱙ	ⱚ	ⱛ
ĭ	*ě*	*ju*	*ę*	*ą*	*ję*	*ją*	*th*	*ü*

Cyrillisch.

А	Б	В	Г	Д	Є	Ж	Ѕ	З	И	І	К	Л	М	Н	О	П	Р
а	б	в	г	д	є	ж	ѕ	ꙁ	и	і	к	л	м	н	о	п	р
a	*b*	*v*	*g*	*d*	*e*	*ž*	*dz*	*z*	*i*	*i*	*k*	*l*	*m*	*n*	*o*	*p*	*r*

С	Т	Ѹ	Ф	Х	Ѡ	Ц	Ч	Ш	Щ	Ъ	ЪІ	Ь	Ы	Ѣ
с	т	ѹ	ф	х	ѡ	ц	ч	ш	щ	ъ	ꙑ	ь	ы	ѣ
s	*t*	*u*	*f*	*ch*	*ō*	*c*	*č*	*š*	*št*	*ŭ*	*y*	*ĭ*	*y*	*ě*

Ꙗ	Ю	Ѥ	Ѧ	Ѫ	Ѩ	Ѭ	Ѯ	Ѱ	Ѳ	Ѵ
ꙗ	ю	ѥ	ѧ	ѫ	ѩ	ѭ	ѯ	ѱ	ѳ	ѵ
ja	*ju*	*je*	*ę*	*ą*	*ję*	*ją*	*x*	*ps*	*th*	*ü*

Bulgarisch.

А	Б	В	Г	Д	Е	Ж	З	И	К	Л	М	Н	О	П	Р	С
а	б	в	г	д	е	ж	з	и	к	л	м	н	о	п	р	с
a	*b*	*v*	*g*	*d*	*e*	*ž*	*z*	*i*	*k*	*l*	*m*	*n*	*o*	*p*	*r*	*s*

Т	У	Ф	Х	Ц	Ч	Ш	Щ	Ъ	Ь	Ѣ	Ю	Я	Ѫ	Ѭ
т	у	ф	х	ц	с	ш	щ	ъ	ь	ѣ	ю	я	ѫ	ѭ
t	*u*	*f*	*ch*	*c*	*č*	*š*	*št*	*ă*	*ă*	*ě*	*ju*	*ja*	*ǎ*	*jǎ*

Russisch.

А	Б	В	Г	Д	Е	Ж	З	И	І	К	Л	М	Н	О	П	Р	С
а	б	в	г	д	е	ж	з	и	і	к	л	м	н	о	п	р	с
a	*b*	*v*	*g*	*d*	*je*	*ž*	*z*	*ji*	*i*	*k*	*l*	*m*	*n*	*o*	*p*	*r*	*s*

Т	У	Ф	Х	Ц	Ч	Ш	Щ	Ъ	Ы	Ь	Ѣ	Э
т	у	ф	х	ц	ч	ш	щ	ъ	ы	ь	ѣ	э
t	*u*	*f*	*ch*	*c*	*č*	*š*	*šč*	(Erhärtung)	*y*	(Erweichung)	*ě*	*e*

Ю	Я	Ѳ	Ѵ
ю	я	ѳ	ѵ
ju	*ja*	*f*	*ü*

Im Ruthenischen kommen noch folgende Zeichen dazu:

г	ґ	и	і	ї
h	*g*	*y*	*i*	im Anlaut *ji*, im Innern *'i*

Serbisch.

А	Б	В	Г	Д	Ђ	Е	Ж	З	И	Ј	К	Л	Љ	М	Н	Њ
а	б	в	г	д	ђ	е	ж	з	и	ј	к	л	љ	м	н	њ
a	*b*	*v*	*g*	*d*	*ď*	*e*	*ž*	*z*	*i*	*j*	*k*	*l*	*ľ*	*m*	*n*	*ň*

О	П	Р	С	Т	Ћ	У	Ф	Х	Ц	Ч	Ш	Џ
о	п	р	с	т	ћ	у	ф	х	ц	ч	ш	џ
o	*p*	*r*	*s*	*t*	*ć*	*u*	*f*	*h*	*c*	*č*	*š*	*dž*

Syrisch.

Estrangelo.

ܐ	ܒ	ܓ	ܕ	ܗ	ܘ	ܙ	ܚ	ܛ	ܝ	ܟ	ܠ	ܡ	ܢ	ܣ
'	*b*	*g*	*d*	*h*	*w*	*z*	*ḥ*	*ṭ*	*y*	*k*	*l*	*m*	*n*	*s*

ܥ	ܦ	ܨ	ܩ	ܪ	ܫ	ܬ
'	*p*	*ṣ*	*q*	*r*	*š*	*t*

Pešito.

ܐ	ܒ	ܓ	ܕ	ܗ	ܘ	ܙ	ܚ	ܛ	ܝ	ܟ	ܠ	ܡ	ܢ	ܣ	ܥ	ܦ	ܨ
ʾ	*b*	*g*	*d*	*h*	*w*	*z*	*ḥ*	*ṭ*	*y*	*k*	*l*	*m*	*n*	*s*	ʿ	*p*	*ṣ*

ܩ	ܪ	ܫ	ܬ
q	*r*	*š*	*t*

Vocale: Estrangelo: ܲ ܵ } *a*, ܸ ܹ } *e*, ܼ ܸ } *i*, ܿ } *o*, ܘ ܾ } *u*.
Pešito: ܰ ܶ ܺ ܳ ܽ

Vocalverlängerung wird durch ^ angedeutet.

Anmerkung: Die Consonantenerweichung wie bei der hebräischen Schrift.

Dänisches *ø* ist durch *ö* zu transscribieren; isländisches, angelsächsisches und mittelenglisches þ wird durch *th*, angelsächsisches und mittelenglisches Ȝ, ȝ durch *Y*, *y* wiedergegeben.



Verzeichnis von Hilfswerken,

deren Orthographie bezüglich der Wahl der richtigen Form des Schlagworts[1] für die betreffende Sprache massgebend ist.

Albanesisch: Junku, Jak.: Fialuur i voghel sccup e ltinist mlezun. Sckoder. 1895. 8°.

Altnordisch: S. Isländisch, Altdänisch, Altschwedisch.

Baskisch: Aizquibel, J. Francisco: Diccionario Basco-Español titulado Euskeratik-Erderara biurtzeco Itztegia. Tolosa. 1883—1884. 4°. 2 Bde.

Bretonisch: Le Gonidec, J. Fr. M. A.: Dictionnaire Breton-Français précédé de sa grammaire Bretonne. St. Brieux. 1856. 4°.

Bulgarisch: Duvernois, A.: Slovar bolgarskago jazyka. Moskau. 1885—1889. 8°. 2 Bde.

Čechisch: Kott, František Štěpán: Česko-německý slovník etc. Prag. 1878—1893. 8°. 7 Bde.

Dänisch: Kaper, J.: Dänisch-norwegisch-deutsches Handwörterbuch. Zweite . . . Ausgabe. Kopenhagen. 1880. 8°.

Altdänisch: Kalkar, O.: Ordbog til det aeldre danske Sprog (1300—1700). Kjöbenhavn. 1881 ff. 8°.

Deutsch: Grimm, Jakob und Grimm, Wilhelm: Deutsches Wörterbuch. Leipzig. 1854 ff. 4°.

Althochdeutsch: Graff, E. G.: Althochdeutscher Sprachschatz etc. Berlin. 1834—1842. 8°. 6 Bde.

Mittelhochdeutsch: Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch etc. Leipzig. 1872—1878. 8°. 3 Bde.

---

[1] Vgl. § 67.

Englisch:	Latham, Robert Gordon: A dictionary of the English language. Founded on that of Dr. S. Johnson. London. 1876. 4°. 2 Bde.
Esthnisch:	Wiedemann, F. J.: Esthnisch-deutsches Wörterbuch. St. Petersburg. 1869. 4°.
Finnisch:	Eurén, G. E.: Suomalais - ruotsalainen sanakirja. Hämeenlinnassa. 1860. 8°.
Französisch:	Littré, E.: Dictionnaire de la langue française. Paris. 1863—1877. 4°. 5 Bde.
Gaelisch:	Mac Leod, Norman and Dewar: A dictionary of the Gaelic Language. Glasgow. 1866. 8°.
Irisch:	O'Reilly, Edward: Sanas Gaodhilge-Sagsbhearla. An Irish-English Dictionary. Dublin. 1817. 4°.
Isländisch:	Fritzner, J.: Ordbog over det gamle norske Sprog. Omarbeidet Udg. Kristiania. 1886 ff. 8°.
Neuisländisch:	Cleasby, R.: An Icelandic-English dictionary ... completed by G. Vigfusson. Oxford. 1874. 4°.
Italienisch:	Vocabolario degli accademici della Crusca. Quinta impressione. Firenze. 1863 ff. 4°.
Lateinisch:	Forcellini, Aegidius: Totius Latinitatis Lexicon ... cura Vincentii de Vit. Prati. 1879—1893. 4°. 9 Bde.
Lettisch:	Lettisches Wörterbuch. Erster Theil: Lettisch-deutsches Wörterbuch von Carl Christian Ulmann.

Altnorwegisch: S. Isländisch.

Obersorbisch: Pfuhl: Lužiski Serbski Słownik. W Budyšinje. 1866. 8°.

Polnisch: Linde, Samuel Bogumil: Słownik języka polskiego. 2. Ausg. Lemberg. 1854—1860. 4°. 6 Bde.

Portugiesisch: Vieira, Domingos: Grande diccionario Portuguez etc. Porto. 1871—1874. 4°. 5 Bde.

Provençalisch: Raynouard, François Juste Marie: Lexique roman ou dictionnaire de la langue des troubadours. Paris. 1838—1844. 8°. 6 Bde.

Levy, Emil: Provençalisches Supplementwörterbuch. Leipzig. 1892 ff. 8°.

Romanisch: Carigiet, Basilius: Raetoromanisches Wörterbuch. Bonn. 1882. 8°.

Rumänisch: Petriceicu-Hasdeu, Bogdan: Dictionarul limbei istorice şi poporane a Românilor. 1886 ff. 8°.[1]

Schwedisch: Ordbok öfver svenska språket utgiven af svenska akademien. Lund. (1890 ff.) 4°.[2]

Altschwedisch: Söderwall, K. F.: Ordbok öfver svenska medeltids-språket. Lund. 1884 ff. 8°.

Slowakisch: Loos, J.: Slovakisch-ungarisch-deutsches Wörterbuch. Pest. 1871. 12°. 3 Bde.

Slowenisch: Pleteršnik, M.: Slovensko-nemški slovar. Laibach. 1894—1895. 8°. 2 Bde.

Spanisch: Diccionario de la lengua Castellana por la Real Academia Española. 12. edición. Madrid. 1884. 4°.

Catalanisch: Labernia y Esteller, Pere: Diccionari de la llengua Catalana ab la correspondencia Castellana. Nova edició. Barcelona. s. a. 4°. 2 Bde.

Ungarisch: Czuczor, Gergely, és Fogarasi, János: A magyar nyelv szótára. Pesth. 1862—1871. 4°. 6 Bde.

Welsh: Owen, William: Dictionary of the Welsh Language. London. 1803. 4°. 2 Bde.

---

[1] Solange dieses Werk noch nicht abgeschlossen ist, kann als Behelf für die fehlenden Theile: Tiktin, H.: Rumänisch-deutsches Wörterbuch. Leipzig. 1895 ff. 8°. benützt werden.

[2] Als Ersatz für die noch fehlenden Theile vorläufig: Hoppe, Otto: Schwedisch-deutsches Wörterbuch. Stockholm. (1892.) 8°.

Sachregister.

Vorbemerkung.

Die für die Katalogisierung vorgeschriebenen Abkürzungen sind in diesem Register aufgenommen; hingegen finden sich die im Text der Vorschrift angewendeten Abkürzungen hinter der Inhaltsübersicht.

Die einfachen Zahlen verweisen auf die Paragraphe der Vorschrift, von den grösseren durch einen Beistrich getrennte kleinere Zahlen auf die Anmerkungen, z. B. 66, 3 = § 66, Anm. 3.

Die im Texte die Absätze eines Paragraphs bezeichnenden Buchstaben werden im Register der Paragraphzahl beigesetzt, z. B. 45 c β; in Ermanglung solcher Buchstaben werden die Absätze nach ihrer arithmetischen Reihenfolge bezeichnet, z. B. 61 Abs. 4.

Eine Zahl mit vorgesetztem S. weist auf die Seite der Beilagen, z. B. S. 64 = Seite 64.

A.

C.

D.

E.

F.

K.

P.

R.

W.

Z.

BEISPIELE.



Erläuterungen.

Die hier angefügten Beispiele stellen eine vollständige alphabetische Zettelfolge dar. Jedes Blatt entspricht einem Katalogzettel, wobei zu beachten ist, dass der Zettelrand durch die Einfassungslinie angedeutet ist; was ausserhalb dieser Einfassungslinie steht, erscheint daher auf dem wirklichen Zettel nicht. Die fettgedruckte Zahl über der rechten oberen Ecke ist die fortlaufende Nummer des Beispiels, auf welche im Context der Beschreibungsvorschrift verwiesen wird. Links oben sind jene Paragraphen der Vorschrift angeführt, auf deren Inhalt das Beispiel sich zunächst bezieht. Das Beispiel selbst giebt den Katalogzettel in verkleinertem und verzerrtem Massstabe wieder, was durch die Rücksicht auf das Seitenformat der Vorschrift bedingt ist; die Vertheilung und gegenseitige Lage der Auftragungen entspricht jedoch genau der Anordnung auf dem wirklichen Zettel. Bei den Auftragungen selbst ist Lateinschrift durch Antiqua-, Currentschrift durch Fractursatz wiedergegeben; Bleistiftvermerke auf dem Katalogzettel sind im Beispiel durch Cursive ausgedrückt. Die Ordnungs- und Verweisungswörter sind wie auf dem wirklichen Katalogzettel durch besondere Schriftgrösse hervorgehoben. Bei unterstrichenen Wörtern bedeutet die ausgezogene Linie einen Tinten-, die punctierte Linie einen Bleistiftstrich.

S. A. 28. D. 72.

A. M.

lassicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus VI.—IX.) . . . curante ———. Romae. 1834—1837. 8°. 4 Bd.

. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. VI.—IX.



('Abdallâh ibn 'Umar al-Baiḍâwî, 'Abû Sa'îd Nâṣir-al-dîn)

Beidhawii commentarius in Coranum ex codd. Parisiensibus Dresdensibus et Lipsiensibus edidit indicibusque instruxit H. O. Fleischer (arab.)

Beidhawius
Muhammad ibn 'Abdallâh
al-Nabî, 'Abû-l-Qâsim
Fleischer, Heinrich-Leberecht

Lipsiae.
Guil. Vogel.
1846—1848.

Auch mit dem arabischen Titel:
'Anwâr al-tanzîl wa 'asrâr al-ta'wîl li ———.

Bd. 1. (1 Bl.) + 642 S. + (1 Bl.)
„ 2. (2 Bl.) + 425 S. + (1 Bl.)

Hiezu gehört: Fell, Winand: Indices ad Beidhawii Commentarium. Leipzig. 1878. 4°. *(149. B. 12*)*.

ʿAbd-al-raḥmân ibn ʾIsmaʿîl al-Muqaddasî, ʾAbû Muḥammad Šihâb-al-dîn

Kitâb al-rauḍatain fî ʾaḫbâr al-daulatain taʾlif ———. Riwâyah Majd-al-dîn ʾAbî-l-Muẓaffir Yûsuf ibn Muḥammad . . . al-Šâfiʿî. Ṭabʿah jadîdah. (Buch der beiden Oasen über die Geschichte der beiden Reiche von ———. Recension von Majd-al-dîn ʾAbû-l-Muẓaffir Yûsuf ibn Muḥammad . . . al-Šâfiʿî. Neue Ausgabe) arab.

Yûsuf ibn Muḥammad al-Šâfiʿî, ʾAbû-l-Muẓaffir Majd-al-dîn

Miṣr (Kairo).
Wâdî-l-Nîl.
1287–1288. (1870–1871.)

Jizʾ 1. 279 + 4 S. + (1 Bl.)
„ 2. 247 + 4 S. + (1 Bl.)

('Abd-al-wâḥid ibn Muḥammad al-Juzjânî, 'Abû 'Ubaid)

Auicennae uita à Nicolao Massa latinitate donata, nusquam antea excusa.

V. (Ḥusain ibn 'Abdallâh Ibn Sînâ, 'Abû 'Alî al-): Avicennae liber canonis, de medicinis cordialibus (etc.). Venetiis. 1544. fol°.

Abulfaragius Bar Hebraeus, Gregorius

V. Grîgôriyôs Bar ʻEbroyô

'Abû-l-Muẓaffir Majd-al-dîn Yûsuf ibn Muḥammad al-Šâfiʿi

V. Yûsuf ibn Muḥammad al Šâfiʿî, 'Abû-l-Muẓaffir Majd-al-dîn

221. O. 52.

Adamklissi

Wien. 1896. 12°.

V. Benndorf, Friedrich-August-Otto

Adler, Sigmund

Berufsbeamtenthum und Selbstverwaltung in Oesterreich. Vortrag, gehalten . . . von ———

V. Vorträge: Allg. n.=ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890— . 8°. Nr. 16.

(Adolph, Carl)

Lyrisches von Karl Adolph. Illvstrirt von Franz Schvster vnd Josef Jvngwirth.

Leipzig.
August Schulze.
1897.

?8 Bl.) mit (3 Tf.)

'1897. Pfl.

Ahlwardt, W(ilhelm) *germ.*

Chalef elahmar's Qasside. Berichtigter arabischer Text, Uebersetzung und Commentar, ... Nebst Würdigung Josef von Hammer's als Arabisten, von ———. (arab.) Greifswald. 1859. 8°.

V. Ḫalaf ibn Ḥayyân al-Baṣrî, 'Abû Muḥriz

Ahlwardt, W(ilhelm) *angl.*

The Divans of the six ancient Arabic poets Ennābiga, 'Antara, Tharafa, Zuhair, 'Alqama and Imruulqais; chiefly according to the Ms. of Paris, Gotha, and Leyden; and the Collection of their Fragments . . . . Edited by ———. (arab.) London. 1870. 8°.

V. Divans

62. C. 12.

Ailredus abbas Rievallensis

Historiae Anglicanae Scriptores X, Simeon Monachus Dunelmensis. Johannes Prior Hagustaldensis. Ricardus Prior Hagustaldensis. ———. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. Gervasius Monachus Dorobornensis. Thomas Stubbs Dominicanus. Guilielmus Thorn Cantuariensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis, Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicèque copioso. Londini. 1652. 6°. 2 Bd.

V. Scriptores

’Ajurrûm

V. Muḥammad ibn Muḥammad Ibn ’Ajurrûm al-Ṣinhâjî, ’Abû ʿAbdallâh

Alfonso

ed Elisa(.) Melodramma serio . . . con musica del . . . Saverio Mercadante.

Mantova.
Tipografia prov. all' Apollo.
1823.

40 S.

(Alpago, Andrea)

Interpretatio arabicorum nominum, quae in hisce Avicennae libris continentur, per Andream Alpagum: Additis vocabulis quingentis . . . Antiqua expositio Arabicorum Nominum. Auicennae uita à Nicolao Massa latinitate donata, nusquam antea excusa. Venetiis. 1544. fol°.

V. (Ḥusain ibn ʿAbdallâh Ibn Sînâ, ʾAbû ʾAlî al-): Avicennae liber canonis, de medicinis cordialibus (etc.). Venetiis. 1544. fol°.

Alpagus, Andreas

V. Alpago, Andrea

Alpenburg, Johann-Nepomuk Ritter von

V. Mahl-Schedl Ritter von Alpenburg,
Johann-Nepomuk

Alpenburg, Johann-Nepomuk Mahl-Schedl
Ritter von

V. Mahl-Schedl Ritter von Alpenburg,
Johann-Nepomuk

'Alqama

V. 'Alqamah ibn 'Abdah al-Tamîmî, ...

('Alqamah ibn 'Abdah al-Tamîmî, ...)

The Divans of the six ancient Arabic poets Ennābiga, 'Antara, Tharafa, Zuhair, 'Alqama and Imruulqais; chiefly according to the Ms. of Paris, Gotha, and Leyden; and the Collection of their Fragments. . . . Edited by W. Ahlwardt. (arab.) London. 1870. 8°.

V. Divans

[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

(ʿAmr ibn al-ʿAbd Ṭarafah al-Bakrî, ...)

The Divans of the six ancient Arabic poets Ennābiga, 'Antara, Tharafa, Zuhair, 'Alqama and Imruulqais; chiefly according to the Ms. of Paris, Gotha, and Leyden; and the Collection of their Fragments. . . . Edited by W. Ahlwardt. (arab.) London. 1870. 8°.

V. Divans

Andergassen, Ludwig-Bertram

Über den Gebrauch des Infinitives in der Vulgata. Von ———.

Bozen.
J. Wohlgemuth.
1891—1892.

Aus: Programm des Privat-Obergymnasiums der Franciscaner in Bozen. Jhrg. 1891 und 1892.

Thl. 1. 23 S.
„ 2. 20 S.



Angermayer, Károly.

Milleniumi kiadás. Pressburger Zeitung Magyarország legrégibb hirlapja története. Irta ———. Geschichte der Pressburger Zeitung. (hung. et germ.)

Pozsony (Pressburg)
Angermayer Károly.
1896.

24 S. + 3 Tf.

IX. 2. Oec. pol. 8°. 3900. geh. fol°.

Anhang

zu den Statuten für die Bruderlade der Friedländer Eisenwerke, des Bergbaues wie der gesammten Werkstätten.

(ad calc.) Neutitschein.
J. N. Enders.
1862.

(2 Bl.)

Überschriftstitel.

Auch mit nebenständigem čechischen Text und dem Titel:

(Přidavek): Přidawek k prawidlám společné kase neb pokladnice Friedlandských železných hutí, hawiřstwí, jakož i wssech ostatních dílen.



Anonimo Fiorentino

V. Anonymus Florentinus

Anonyme de Cordoue

V. Anonymus Cordubensis

(Anonymus Belae regis notarius)

Anonymi Belae regis notarii de gestis Hungarorum liber. Textum . . recensuit, Prolegomena et Indices addidit Stephanus Ladisl. Endlicher.

Endlicher, Stephan-Ladislaus

Viennae.
Carolus Gerold.
1827.

X + 272 S. + (2 Tf.).

(Anonymus Cordubensis)

Anonyme de Cordoue(.) Chronique rimée des derniers rois de Tolède et de la conquête de l'Espagne par les Arabes editée et annotée par J. Tailhan. (lat.)

Paris.
Ernest Leroux.
1885.

XX S. + (1 Bl.) + 206 S. + XX Tf.

(Anonymus Florentinus)

Il codice Magliabechiano cl. XVII. 17 contenente notizie sopra l'arte degli antichi e quella de' Fiorentini da Cimabue a Michelangelo Buonarotti, scritte da Anonimo Fiorentino. Herausgegeben und mit einem Abrisse über die Florentinische Kunsthistoriographie bis auf G. Vasari versehen von Carl Frey.

Berlin.
G. Grote.
1892.

(1 Bl.) + C S. mit (1 Tf.) i. T. + 404 S.



ʾAntara

ʿAntarah ibn Šaddâd al-ʿAbsî, . . .

(ʿAntarah ibn Šaddâd al-ʿAbsî, ...)

The Divans of the six ancient Arabic poets Ennābiga, 'Antara, Tharafa, Zuhair, 'Alqama and Imruulqais; chiefly according to the Ms. of Paris, Gotha, and Leyden; and the Collection of their Fragments . . . . Edited by W. Ahlwardt. (arab.) London. 1870. 8°.

V. Divans

S. A. 28. D. 72.

(Archimedes)

.rchimedis fragmenta.

/. (Auctores): **Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. I.**

(Arcolani, Giovanni)

Joannis Herculani expositio in primam Fen quarti canonis Auicenne.

Herculanus, Joannes
Avicenna
s. a. Husain ibn 'Abdallâh Ibn Sînâ, 'Abû 'Alî al-

(ad calc.) Venetiis.
Philippus Pincius.
1512.

147 Bl.

Aretino, Pietro

La puttana errante di ———.

V. Libro: Il ——— del perché, La Pastorella del Marino, la novella dell' angelo Gabriello etc. Pe-King. (1784.) 4°.

S. A. 28. D. 72.

(Aristeides, Ailios)

Scripta aliquot Oribasii, Procopii, Isaei, Themistii, Porphyrii, Philonis, Aristidis, et alia quaedam.

V. (Auctores): **Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. IV.**

III. 7. Her. B. E. 9. N. 31. Fz. m. G. 4°.

Armorial

L'——— dans lequel est sommairement compris tout ce qui dépend de la science du Blason. Divisé en quatre parties. Avec les figures necessaires à l'intelligence du Liure.

Paris.

Pierre Billaine.

1638.

Auch mit gest. Titel.

(4 Bl.) + 68 S.

Ex bibliotheca Eugeniana.

Arnold, Robert-F(ranz)

Gedichte von Jens Peter Jacobsen(.) Aus dem Dänischen übersetzt von ———(.) Leipzig. 1897. 8°.

V. Jacobsen, Jens-Peter

Articella

um quamplurimis tractatibus superadditis.

(ad calc.) Venetiis.
Petrus de Quarengiis.
1507.

280 Bl.)

Titelblatt fehlt; ergänzt nach: Freytag, Frid.-Goth.: Adparatus litterarius. Lipsiae. 1752. 8°. Vol. I. Pag. 430.



Articella

uperrime impressa cum q(uam) plurimis tractatib(us) pristine im=
reissioni superaddititis: (etc.)

(ad calc.) Lugduni (Lyon)
Jacobus myt.
1519.

CCCIII Bl.



Aspernburg, Joseph Hofmann von

V. Hofmann von Aspernburg, Joseph

65. P. 45.

(Atilius Fortunatianus)

Attilius **Fortunatianus de metris Horatianis(.)**

V. (Probus, Marcus-Valerius): **Hoc in uolumine continentur auctores Infrascripti. Probi instituta artium(.) Maximi Victorini de quantitate syllabarum(.) Donati prima ars (etc.). Mediolani. 1504. 8°.**

Attilius Fortunatianus

V. Atilius Fortunatianus

(Avalos marchesa di Pescara, Vittoria d')

Le rime di Vittoria Colonna corrette su i testi a penna e pubblicate con la vita della medesima dal cavaliere Pietro Ercole Visconti(.) Si aggiungono le poesie ommesse nelle precedenti edizioni e le inedite.

Roma.

Salviucci.

1840.

(2 Bl.) + CXLVIII S. mit (2 Tf.) + (1 Bl.) + 472 S.

Mit handschriftlicher Widmung des Herausgebers.

Auber, (Daniel-François-Esprit)

La muette de Portici; opéra en cinq actes, paroles de Scribe et G. Delavigne; musique de ———; (etc.). Paris. s. a. 8°.

V. Scribe, Augustin-Eugène

Fz.
8°.
10 Bd.

(Auctores)

Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio.

Romae.
Typis Vaticanis.
1828—1838.

Maius, Angelus
Mai, Angelus cardinalis tituli Sanctae Anastasiae

Enthält:

Tom. I. Complectens Ciceronis de rep. quae supersunt Gargilii Martialis de arboribus pomiferis Sallustii historiarum et Archimedis fragmenta. Cum quinque tabulis aeneis. LXXXVIII S. mit (1 Tf.) + (1 Tf.) + 430 S. mit (3 Tf.) + (1 Bl.)

Cicero, Marcus-Tullius
Martialis, Gargilius
Sallustius Crispus, Caius
Archimedes

Tom. II. Complectens Ciceronis antiquum interpretem item Ciceronis orationum fragmenta nuperis temporibus reperta item orationum in C. Verrem partes ex antiquissimo palimpsesto Vaticano. Cum duabus tabulis aeneis. XVI S. mit (1 Tf.) + (1 Tf.) + 538 S.

Cicero, Marcus-Tullius

./.

Tom. III. Complectens Mythographos tres, fabulas Phaedri ut aiunt novas, Boethii opuscula duo, Cassiodorii supplementum, epigrammata vetera, geographum veterem, Gargilii Martialis fragmentum de pomis, Placidi glossas, et alia quaedam. XXXII S. mit (1 Tf.) + 512 S.

Phaedrus
Boethius, Anicius-Manlius-Torquatus-Severinus
Cassiodorius, Magnus-Aurelius
Martialis, Gargilius ad
Placidus Luctatius

Tom. IV. Complectens scripta aliquot Oribasii, Procopii, Isaei, Themistii, Porphyrii, Philonis, Aristidis, et alia quaedam. XVI + 528 S.

Oribasius
Oribasios
Procopius
Prokopios Gazaios
Isaeus

Von Tomus VI—IX: curante A. M. 1834—1837.

Tom. VI. (Prokopios Gazaios): Procopii Gazaei commentarius in Genesim .... Eiusdem fragmentum in canticum Salomonis. Anonymi scholia in Matthaeum et Marcum. Glossarium vetus Latinitatis. VIII + 600 S.

Procopius Gazaeus

Tom. VII. Scriptores de rebus Alexandri Magni commentarii in Virgilium, Dynamidia, Historica et grammaticalia quaedam. XII S. + (1 Tf.) + 596 S.

Tom. VIII. Thesaurus novus Latinitatis, sive lexicon vetus e membranis nunc primum erutum. XIV + 640 S.

Tom. IX. (Prokopios Gazaios): Procopii Gazaei commentarius in Salomonis proverbia. Eiusdem catena veterum patrum in canticum canticorum. Scholia minora in evangelia Lucae et Johannis. Herennii commentarius ad metaphysica Aristotelis. Georgii Phrantzae chronicon parvum rerum sui temporis. VIII + 596 + 100 S.

Procopius Gazaeus
ad
Herennius
Herennios
Phrantzes, Georgios

Tom. X. (Cyrillus archiepiscopus Alexandrinus, sanctus): S. Cyrilli Alexandrini commentarius in Lucae evangelium. Item aliorum patrum fragmenta. XXXII + 624 S.



Avicenna.

V. Ḥusain ibn ʿAbdallâh Ibn Sînâ, ʾAbû ʿAlî al-

Auspicatiss(imae)

gloriosissimaeque; Inaugurationi in Romanorum regem ac imperatorem semper Augustum: sic post praestitum incredibili omnium Statuum et Ordinum laetitia, tertio non. Julij, fidelitatis et homagij Juramentum, Archiducatus Austriae, legitime, absolute et solemniter inito Regimini ac Dominio, Sereniss: Potentiss: ac Invictissimi Domini, Divi Ferdinandi II. Vngariae ac Bohemiae, etc. Regis, . . . laetissimis votis congratulatur et applaudit. Rector et Archigymnasium Viennense.

Viennae Austriae.
Gregorius Gelbhaar.
1620.

(51 Bl.)



XII. 28. H. eccl. 235. M. 104. Hlwd. 8°

Aux

pieds de sa Majésté empereur de toutes les Russies. Les plus-humbles pétitions des Catholiques du rite grec et latin de vouloir bien leur conserver la foi catholique-romaine. (pol. russ. et gall.)

Cracovie.
Fr. Kluczycki et Comp.
1896.

85 S. + (1 Bl.)

Auch mit dem polnischen Titel:

U stóp najjaśniejszego cesarza wszech Rossyj. Najpokorniejsze prośby Katolików obrządku greckiego i łacińskiego o pozostawienie ich przy wierze rzymsko-katolickiej. Kraków. 1896.

2606/1896. Pfl.



S. A. 39. C. 84.

Badî'

al-inšâ' wa-l-ṣifât fî-l-mukâtabât wa-l-murâsalât. (Die Eleganz des Styls und der Darstellung in Briefen und Sendschreiben.) arab. Bûlâq. 1827. 4°.

V. Mar'î ibn Yûsuf al-Muqaddasî, ...



Baiḍâwî, 'Abû Sa'îd Nâṣir-al-dîn 'Abdallâh ibn 'Umar al-

V. 'Abdallâh ibn 'Umar al-Baiḍâwî, 'Abû Sa'îd Nâṣir-al-dîn

VIII. 5. P. O. gall. 12°. 1102. geh. 8°

(Bakunin, Modest)

Payenne. **Comédie en un acte par un Russe.**

Vienne.
Guillaume Frick.
1893.

63 S.

Persönliche Mittheilung des Verf.

33/1893. **Pfl.**

(Ballagi, Mór)

Költészeti kézikönyv, vagy magyar költemények példagyüjteménye, á költészet fajai szerint elrendezve, ... Szerkezté Bloch Móricz. (Praktisches Handbuch oder Beispielsammlung ungarischer Gedichte, nach den poetischen Klassen ... Verfasst von Moritz Bloch.) hung.

Pesten.

Kilian György.

1845.

201 S. + (3 Bl.)

Bâqir, Muḥammad

V. Muḥammad Bâqir

Bar ʿEbroyô, Grîgôriyôs

V. Grîgôriyôs Bar ʿEbroyô

Bâqir, Muḥammad

V. Muḥammad Bâqir

Bar 'Ebroyô, Grîgôriyôs

. Grîgôriyôs Bar 'Ebroyô

Bar Hebraeus, Gregorius Abulfaragius

7. Grîgôriyôs Bar 'Ebroyô.

(Barter, Johannes)

De **hereditatibus quae deferuntur ab intestato, dispvtatio . . . praeside Johanne Bartero. Respondente Gregorio Rollwagen.** Helmaestadii. 1598. 4°.

V. Rollwagen, Gregorius

Barterus, Johannes

V. Barter, Johannes

65. P. 45.

Beda (Venerabilis monachus Wirimundensis)

Hoc in uolumine continentur auctores Infrascripti. Probi instituta artium(.) Maximi Victorini de quantitate syllabarum(.) Donati prima ars(.) Seruius ad Albinum de naturis ultimarum(.) Sergius in artem Donati primam. Attilius Fortunatianus de metris Horatianis(.) Donatiani generis eiusdem fragmentum(.) Item Caesii Bassi(.) Terentianus(.) ———(.) Mediolani 1504. 8°.

V. Probus, Marcus-Valerius

Bedrossian, Matthias

V. Petrosean, Matatheaṭh

(Beer, Rudolph)

Der Stand der biographischen Studien in Spanien. Von Rudolf Beer.

Berlin.
Ernst Hofmann & Co.
(1896.)

22 S.

Aus: Biographische Blätter. Bd. 1.

Geschenk des Verfassers.

Beidhawius

ɔdallâh ibn ʿUmar al-Baiḍâwî, ʾAbû Saʿîd
Nâṣir-al-dîn



Beiträge

Volkswirthschaft Spaniens. Nach Berichten des k. und k. ıeral-Consulats in Barcelona. Wien. 1872. 8⁰.

Lenk von Wolfsberg, August

(Benndorf, Friedrich-August-Otto)

Adamklissi(.)

Wien.
Alfred Hölder.
1896.

24 S.

Aus: Archäologisch-epigr. Mittheilungen aus Österreich-Ungarn XIX. Hft. 2.

Verfasser: S. Textunterschrift.

69/1897. Geschenk des Verfassers.

Betulius, Sigismundus (pseud.)

Birken, Sigmund von

Bibliothek

der Märchen.

(Prag.)
(C. W. Enders & Comp.)
(1811—1812.)

Titel gest. — Überschriftstitel. — Mit Titelkupfern.

Enthält mit Separattitel:

Thl. 1. (Petis de La Croix, François): Tausend und Ein Tag oder die Märchen der Solimena. Erster Theil. 1811. (2 Bl.) + 184 S.
„ 2. V. Theil 1. Zweiter Theil. 1811. (2 Bl.) + 190 S.

„ 3. V. Theil 1. Dritter Theil. 1811. (2 Bl.) + 190 S. + (1 Bl.)
„ 4. V. Theil 1. Vierter Theil. 1811. (2 Bl.) + 200 S.

„ 5. V. Theil 1. Fünfter Theil. 1812. (2 Bl.) + 182 S. + (1 Bl.)
„ 6. V. Theil 1. Sechster Theil. 1812. (2 Bl.) + 208 S.

Nicht mehr erschienen.



(Binder Freiherr von Krieglstein, Carl)

Zur Psychologie des grossen Krieges von C. von B. K.

Wien.
Wilhelm Braumüller.
1893—.

Enthält:

Bd. 1. Arcole. Studie aus den Lehrjahren eines grossen Generals. (1 Bl.) + 59 S. + 1 Tf.

" 2. Ein Krieg ohne Chancen. Mit 3 Kartenbeilagen. VIII + 388 S. + (3 Tf.)

" 3. Statistik und Psyche. (2 Bl.) + 92 S.

(Birken, Sigmund von)

Pegnesische Gesprächspiel-Gesellschaft von Nymfen und Hirten: bey dem Windischgrätz-Oettingischen Hoch Gräflichen Beylager aufgeführet durch den Erwachsenen.

Erwachsene, Der (pseud.)

Nürnberg.
Michael und Johann Fridrich Endter.
1665.

(1 Tf.) + (2 Bl.) + 136 S.

G. Goedeke, Grundriss. 2. Aufl. Bd. 3, S. 114.

1855. Antiquarisch.

(Birken, Sigmund von)

Pegnesis: oder der Pegnitz Blumgenoß-Schäfere Feld Gedichte in Neun Tagzeiten: meist verfasset / und hervorgegeben / durch Floridan (pseud.)

Nürnberg.
Wolf-Eberhard Felßecker.
1673.

(1 Tf.) + (9 Bl.) + 512 S. mit (1 Tf.) + (6 Bl.)

S. Goedeke, Grundriss. 2. Aufl. Bd. 3. S. 115.

1855. Antiquarisch.

(Birken, Sigmund von)

[illegible]



Bloch, Móricz

'. Ballagi, Mór

S. A. 28. D. 72.

(Boethius, Anicius-Manlius-Torquatus-Severinus) *lat.*

Boethii opuscula duo.

V. (Auctores): **Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. III.**

(Boethius, Anicius-Manlius-Torquatus-Severinus) *ital.*

Il Boezio e l'Arrighetto volgarizzamento del buon secolo, riveduti su' codici Fiorentini per cura di Carlo Milanesi.

Firenze.
G. Barbèra.
1864.

(1 Tf.) + CXIV + 350 S.

Boetticher, Paul-Anton

V. Lagarde, Paul-Anton de

Boezio

V. Boethius, Anicius-Manlius-Torquatus-Severinus

Boezio

Boethius, Anicius-Manlius-Torquatus-Severinus

Bojaci, Michail

V. Mpoiatzes, Michael-G. . . . .

Bojadschi, Michael-G. . . . .

V. Mpoiatzes, Michael-G. . . . .

(Bonaparte, Napoleon III., Franciae imperator)

Politische und Militärische Betrachtungen über die Schweiz. Von Napoléon-Louis C. Bonaparte.

Zürich.
Orelli, Füßli und Compagnie.
1833.

80 S.

(Borde, Andrew)

Jests of Scogin.

V. Jest-Books: Old English ———. (London, 1864). 8°. vol. II.

(Borde, Andrew)

Merie Tales of the Mad Men of Gotham.

V. Jest-Books: Old English ———. (London 1864).
8⁰. vol. III.

*L. Z. 696.**

Bremer, F(ranz-) P(eter)

**Jurisprudentiae antehadrianae quae supersunt edidit ———.
Lipsiae. 1896— . 8°.** *cont.*

V. Quae

§. 18. 74. 78. 82. 184. **83.**

Brentano, Clemens

Chronika eines Fahrenden Schülers. Von ———. Fortgesetzt und vollendet von A. von der Elbe. (pseud.)

Decken, Auguste von der

Heidelberg.
Carl Winter.
1880.

(2 Bl.) + 296 S.

Brink, Bernhard Ten

V. Ten Brink, Bernhard

Broich, Balthasar-Conrad zum

V. Zum Broich, Balthasar-Conrad

(Brompton, John)

Historiae Anglicanae Scriptores X, Simeon Monachus Dunelmensis. Johannes Prior Hagustaldensis. Ricardus Prior Hagustaldensis. Ailredus Abbas Rievallensis. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. Gervasius Monachus Dorobornensis. Thomas Stubbs Dominicanus. Guilielmus Thorn Cantuariensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis, Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicèque copioso. Londini. 1652. 6°. 2 Bd.

V. Scriptores

(Brompton, John)

Historiae Anglicanae Scriptores X. Simeon Monachus Dunelmensis, Johannes Hagustaldensis, Ricardus Prior Hagustaldensis, Ailredus Rievallensis, Radulphus de Diceto Londoniensis, Johannes Brompton Jornallensis, Gervasius Dorobornensis, Thomas Stubbs Dominicanus, Guilielmus Thorn Cantuariensis, Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis nunc primum in lucem editi. Adjectis variis lectionibus, glossario, indiceque copioso. Londini, 1652, f°. 2 v.

221. K. 20.

Brückner, Ed(uard)

Hann, Hochstätter, Pokorny, Allgemeine Erdkunde. Fünfte, neu bearbeitete Auflage von Hann, ——— und A. Kirchhoff. Wien. 1896— . 8°. *cont.*

V. Erdkunde

Budge, E(rnest-)A(lfred-Thompson-) Wallis

The laughable stories collected by Gregory John Bar-Hebraeus, The Syriac text edited with an English translation by ———. (syr. et angl.) London. 1897. 8°.

V. Semitic Text and Translation Series: Luzac's ———. London. 1897— . 8°. Vol. 1.

Burgheim und Gansheim, Heinrich von Lenk zu

V. Lenk zu Burgheim und Gansheim, Heinrich von

(Busiz, Giovanni-Giuseppe)

L'Eneide di Virgilio travistude da Zuan Sef Busiz ridote a lezion pure friulane da Zuan Batiste Nob. da La Puarte cun prefazion In cui si trate de la lenghe usade in Friul prime, e dopo l' epoche Romane.

Udin.
Vendram.
1830—1831.

Virgilius Maro, Publius
Girardi, Giuseppe

Verfasser der „Prefazion" s. Vol. I. S. XXVIII. Nota 1.

Vol. I. XXXII + 410 S.

„ II. 535 S.

Busiz, Zuan-Sef

V. Busiz, Giovanni-Giuseppe

C. von B. K.

ur Psychologie des grossen Krieges von ———. Wien. 1893— . 8°. *cont.*

Binder Freiherr von Krieglstein, Carl

II. 16. A. lat. pr. 225. D. 141. stf. 8°.

(Caesar, Caius-Julius (pseudep.)) *lat.*

Der Bericht des C(aius-) Asinius Pollio (pseudep.) über die spanischen Unruhen des Jahres 48 v. Chr. [Bellum Alexandrinum 48—64] auf Grund des codex Asburnhamensis neu herausgegeben von Gustav Landgraf. (lat.)

Erlangen.

Andr. Deichert.

1889.

32 S.

(Caesar, Caius-Julius (pseudep.)) *lat.*

C. Asini Polionis de bello Africo commentarius. Recensuerunt, emendaverunt, adnotatione illustraverunt Eduardus Wölfflin et Adamus Miodoński. Adiecta est tabula photolithographica codicis Ashburnhamensis.

Polio, C. . . . . -Asinius
Pollio, Caius-Asinius (pseudep.)

Lipsiae.
B. G. Teubner.
1889.

XXXVIII S. + (1 Bl.) + 264 S. + (1 Tf.)

65. P. 45.

(Caesius Bassus)

Hoc in uolumine continentur auctores Infrascripti. Probi instituta artium(.) Maximi Victorini de quantitate syllabarum(.) Donati prima ars(.) Seruius ad Albinum de naturis ultimarum(.) Sergius in artem Donati primam. Attilius Fortunatianus de metris Horatianis(.) Donatiani generis eiusdem fragmentum(.) Item Caesii Bassi(.) Terentianus(.) Beda(.) Mediolani. 1504. 8°.

V. Probus, Marcus-Valerius

Cappellari, Mauro

Gregorius XVI. papa

S. A. 28. D. 72.

(Cassiodorius, Magnus-Aurelius)

'assiodorii supplementum.

. (Auctores): **Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. III.**

(Catalog)

Katalog zu Theodor Graf's Gallerie antiker Porträts aus hellenistischer Zeit. Leipzig. 1893. 8°.

V. Richter, F . . . . .-H . . . . .

Chalef Elahmar

V. Ḫalaf ibn Ḥayyân al-Baṣrî, 'Abû Muḥriz

(Chapais, Raoul)

L'amant bossu, comédie-vaudeville en un acte, par Eugène Scribe, Mélesville et Vandière; (etc.) Paris. 1821. 8°.

V. Scribe, Augustin-Eugène

(Christopherson, Johannes episcopus Cicestrensis)

Historiae ecclesiasticae scriptoris graeci: ... Joanne Cristophorsono ... Cicestrensi quondam Episcopo interprete: nunc demum ... collati et illustrati. Quibus Emmanuelis Imp. Constantinopolitani super Christi verbis, Pater maior me est, edictum: Deinde Eusebii operum aliquot, quae non extant, fragmenta Graecè et Latinè adiecimus, Joanne Curterio autore et interprete. Cum rerum memorabilium Indicè locupletissimo. Eusebianae historiae decimum duo recèns interiecti sequuntur Ruffini libri. Parisiis. 1571. 6°.

V. Scriptores

Chronique

Anonyme de Cordoue(.) ——— rimée des derniers rois de Tolède et de la conquête de l'Espagne par les Arabes editée et annotée par J. Tailhan (lat.) Paris. 1885. fol°.

V. Anonymus Cordubensis

Cibber, (Colley)

: Landjunker. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen von Vanbrugh
———. Danzig. 1773. 8°.

Vanbrugh, John

S. A. 28. D. 72.

(Cicero, Marcus-Tullius) *lat.*

Ciceronis orationum fragmenta nuperis temporibus reperta item orationum in C. Verrem partes ex antiquissimo palimpsesto Vaticano.

V. (Auctores): **Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. II.**

S. A. 28. D. 72.

(Cicero, Marcus-Tullius) *lat.*

Ciceronis de rep. quae supersunt.

7. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 10 Bd. Tomus I.

(Cnitthon, Henry)

istoriae Anglicanae Scriptores X, Simeon Monachus Dunelmensis. hannes Prior Hagustaldensis. Ricardus Prior Hagustaldensis. ilredus Abbas Rievallensis. Radulphus de Diceto Londoniensis. hannes Brompton Jornallensis. Gervasius Monachus Dorobornsis. Thomas Stubbs Dominicanus. Guilielmus Thorn Canariensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuiptis, Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, ossario, Indicèque copioso. Londini. 1652. 6°. 2 Bd.

Scriptores

Codice

Il ——— Magliabechiano cl. XVII. 17 contenente notizie sopra l'arte degli antichi e quella de' Fiorentini da Cimabue e Michelangelo Buonarotti, scritte da Anonimo Fiorentino. Herausgegeben und mit einem Abrisse über die Florentinische Kunsthistoriographie bis auf G. Vasari versehen von Carl Frey. Berlin. 1892. 8°.

V. Anonymus Florentinus

Colonna, Vittoria

V. Avalos marchesa di Pescara, Vittoria d'

II. 15. A. lat. p. 4. E. 1. Fz. m. G. 4°.

Commentarii

In D. Junii Juvenalis satiras ——— vetvsti. Post P. Pithoei curas auxit . . . A. G. Cramer.

Hamburgi.
Perthes et Besser.
1823.

Juvenalis, Decius-Junius
Pithoeus, P . . . .
Pithou, Pierre
Cramer, Andreas-Wilhelm

(2 Bl.) + 656 S.

32. D. 2.

(Constantinus I. Romanorum imperator)

Constantini Magni Oratio ad sanctorum coetum.

V. Scriptores: Historiae ecclesiasticae ——— graeci ... Joanne Christophorsono ... interprete: nunc demum ... collati et ... illustrati. (etc.) Parisiis. 1571. 6°.

Couvray, Jean-Baptiste Louvet de

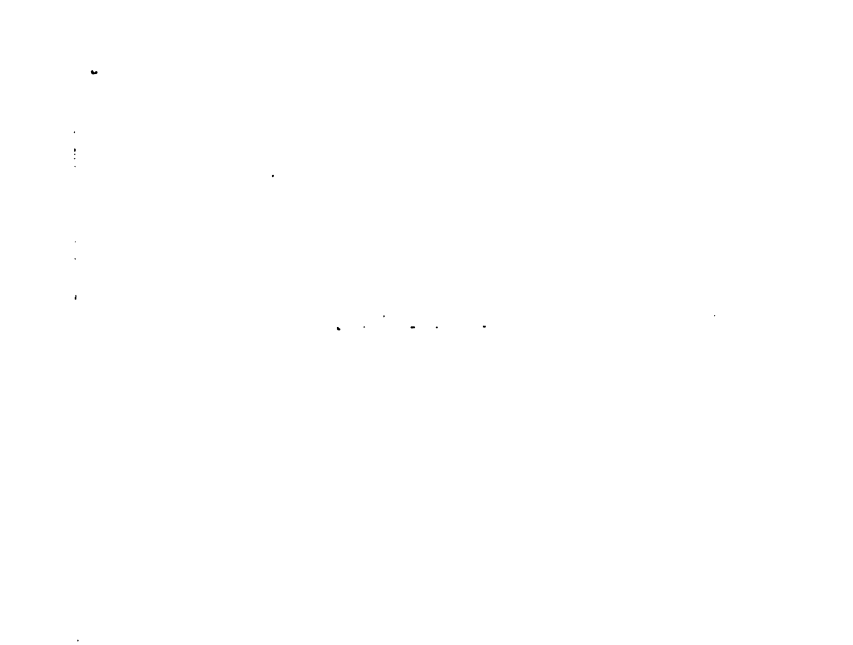
V. Louvet de Couvray, Jean-Baptiste

uvray, Jean-Baptiste Louvet de

uvet de Couvray, Jean-Baptiste

Cramer, A . . . . . G . . . . .

V. Cramer, Andreas-Wilhelm





4. E. 1.

(Cramer, Andreas-Wilhelm)

n D. Junii Juvenalis satiras commentarii vetvsti. Post P. Pithoei :uras auxit . . . A. G. Cramer. Hamburgi. 1823. 4°.

V. Commentarii

Cristophorsonus, Joannes episcopus Cicestrensis

'. Christopherson, Johannes episcopus Cicestrensis

(Cyprianus, Thascius-Caecilius episcopus Carthaginiensis, Sanctus (pseudep.))

Incerti auctoris exhortatio de paenitentia. Ope codicis Parisini Nr. 550 recognovit Adam(-Sztiepan) Miodoński.

Cracoviae.
Społka wydawnicza polska.
1893.

(1 Bl.) + 10 S.

Aus: „Rozprawy“ der Krakauer Akad. d. W. XX. p. 125—134.

(Cyrillus archiepiscopus Alexandrinus, sanctus)

S. Cyrilli Alexandrini commentarius in Lucae evangelium.

V. (Auctores): **Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. X.**

Dashian, Jacobus

Ṭašean, Yakowbos

Dâ'ûdzâdeh, Muḥammad

V. Muḥammad Dâ'ûdzâdeh, ...

Dâwud Efendî

V. Muḥammad Dâ'ûdzâdeh

Delavigne, G(ermain)

La muette de Portici; opéra en cinq actes, paroles de Scribe et ————; musique de Auber; (etc.). Paris. s. a. 8⁰.

V. Scribe, Augustin-Eugène

Diceto, Radulphus de

V. Ralph de Diceto

Diceto, Ralph de

V. Ralph de Diceto

12°
2 Thl. in 1 Bd.

Dictionary

A Gaelic ———; in two parts. The first Gaelic-English, and the second English-Gaelic.

(Edinburgh.)
(Maclachlan & Stewart.)
(1863.)

Schmutztitel.

Enthält mit Separattitel:

(Pt. 1.) (Mac Alpine, Neil): A pronouncing Gaelic dictionary: to which is prefixed a concise but most comprehensive Gaelic grammar. By Neil M'Alpine. Fourth edition. Containing numerous improvements and additions. Edinburgh. 1863. LIX + 281 S.

(„ 2.) (Mackenzie, John): An English-Gaelic dictionary: being part second of the pronouncing Gaelic dictionary. Edinburgh. 1863. S. 283—549. Verf. s. S. X.

Dictionary

An English-Gaelic ———: being part second of the pronouncing Gaelic dictionary. Edinburgh. 1863. 12°.

V. Dictionary: A Gaelic ———; in two parts. (etc.) (Edinburgh. 1863.) 12°. 2 Bd. Pt. 2.

II. 18. A. or. 178. D. 8. Hfz. 8°

Divans

The ——— of the six ancient Arabic poets Ennābiga, 'Antara, Tharafa, Zuhair (ibn 'Abî Sulmâ al-Mazinî), 'Alqama and Imruul-qais; chiefly according to the Ms. of Paris, Gotha, and Leyden; and the Collection of their Fragments .... Edited by W(ilhelm) Ahlwardt. (arab.)

London.
Trübner & Co.
1870.

Ziyâd ibn Mu'âwiyah al-Nâbigah al-Dubyânî, 'Abû 'Umâmah.
'Antarah ibn Šaddâd al-'Absî, ...
'Amr ibn al-'Abd Ṭarafah al-Bakrî, ...
'Alqamah ibn 'Abdah al-Tamîmî, ...
Ḥunduj ibn Ḥujr Imru' al-Qais al-Kindî, 'Abû Zaid.

(1 Bl.) + XXX + 114 + 224 S.

Auch mit dem arabischen Titel:

Kitâb al-'iqd al-ṯamîn fî dawâwîn al-šu'arâ' al-jâhiliyyîn (Buch des kostbaren Halsbands über die Diwane der heidnischen Dichter). Greifswald. 1869.

. 40. Biogr. s. 226. F. 31. Hlwd. 8°.

(Doctor)

r. J. Mundy. Eine biographische Skizze.

Leipzig.
Eduard Heinrich Mayer.
1889.

Bl.) + 162 S. + (3 Bl.)

86. Gerold Nr. 457.

65. P. 45.

(Donatianus)

Hoc in uolumine continentur auctores Infrascripti. Probi instituta artium(.) Maximi Victorini de quantitate syllabarum(.) Donati prima ars(.) Seruius ad Albinum de naturis ultimarum(.) Sergius in artem Donati primam. Attilius Fortunatianus de metris Horatianis(.) Donatiani generis eiusdem fragmentum(.) Item Caesii Bassi(.) Terentianus(.) Beda(.) Mediolani. 1504. 8°.

V. Probus, Marcus-Valerius

65. P. 45.

(Donatus, Aelius)

nati prima ars(.)

. (Probus, Marcus-Valerius): **Hoc in uolumine continentur auctores Infrascripti. Probi instituta artium(.) Maximi Victorini de quantitate syllabarum (etc.). Mediolani. 1504. 8°.**

(Donatus, Aelius)

P. Terentii comoediae sex elegantissimae, cum Donati commentariis . . . emendatae, atq(ue) scholiis exactissimis, à multis doctis uiris illustratae, et nunc denuò ab omnibus mendis repurgatae. Basileae. 1567. 8°.

V. Terentius Afer, Publius

(Duveyrier, Anne-Honoré-Joseph)

nant bossu, comédie-vaudeville en un acte par Eugène Scribe,
esville et Vandière; (etc.). Paris. 1821. 8°.

. Scribe, Augustin-Eugène

Ebing, Richard Freiherr von Krafft-

. Krafft-Ebing, Richard Freiherr von

V. 10. Oec. 235. Q. 39. stf. 4°.

Einladung

und Programm zur 44. General-Versammlung des böhmischen Forst-vereines in der königlichen Bergstadt Příbram in Verbindung mit einer Exkursion . . . am 1., 2. und 3. August 1892.

(ad calc.) Praha.
Politika.
1892.

8 + 8 S.

Überschriftstitel.

Auch mit (kopfständigem) čechischem Text und dem Titel:

Pozvání a program k 44. valnému shromáždění České jednoty lesnické v královském horním městě Příbrami spojenému s vycházkou . . . dne 1., 2. a 3. srpna 1892.

? Pfl.

Elahmar, Chalef

Ḫalaf ibn Ḥayyân al-Baṣrî, 'Abû Muḥriz

Elbe, A . . . . . von der (pseud.)

Decken, Auguste von der

Emlékei

'. Emlékek

V. 10. Oec. 228. I. 275. Hlwd.
8°.
cont.
2 Bd.

(Emlékek)

Házi történelmünk emlékei. Gyűti báró Radvánszky Béla. Kiadja a Magyar történelmi társulat. (Denkmäler unserer Hauswirtschafts-Geschichte. Gesammelt von Baron Béla Rudvánszky. Herausgegeben von der ungarischen historischen Gesellschaft.) hung.

Budapest.
Athenaeum.
1888—

Enthält mit Separattitel:

Osztály I. Udvartartás és számadáskönyvek. Közli báró Radvánsky Béla. (Hofhaltungs- und Rechnungsbücher. Gesammelt von Baron Béla Radvánszky.) Budapest. 1888— . 8°.

Enthält:

Kötet 1. Bethlen Gábor fejedelem udvartartása (Fürst Bethlen Gábor's Hofhaltung) XIII S. + (1 Bl.) + 414 S. + (1 Bl.)

Osztály II. Szakácskönyvek: Régi Magyar ———. Közli báró Radvánszky Bélá. (Alte ungarische Kochbücher. Gesammelt von Baron Béla Radvánszky). Budapest. 1893— . 8°.

Kötet 1. XXI S. + (1 Bl.) + 414 S.

(Endlicher, Stephan-Ladislaus)

Anonymi Belae regis notarii de gestis Hungarorum liber. Textum . . . recensuit, Prolegomena et Indices addidit Stephanus Ladisl. Endlicher. Viennae. 1827. 12°.

V. Anonymus Belae regis notarius

Engelmann, Wilhelm

Bibliotheca scriptorum classicorum herausgegeben von ———. Achte Auflage, umfassend die Literatur von 1700 bis 1878, neu bearbeitet von E(mil) Preuss.

Leipzig.
Wilhelm Engelmann.
1880—1882.

Enthält:

Abth. 1. Scriptores graeci. VII + 802 S.
„ 2. Scriptores latini. IV + 772 S.

Ennābiga

V. Ziyâd ibn Mu'âwiyah al-Nâbiḡah al-Ḏubyânî, 'Abû 'Umâmah

Erdkunde

Julius) Hann, (Ferdinand von) Hochstätter, (Alois) Pokorny, Allgemeine ———. Fünfte, neu bearbeitete Auflage von Hann, Ed(uard) Brückner und A(lfred) Kirchhoff.

Wien.
F. Tempsky.
1896—

Enthält mit Separat-Titel:

Abth. 1. Hann, Julius: Die Erde als Ganzes(,) ihre Atmosphäre und Hydrosphäre. Von ———. Fünfte neubearbeitete Auflage. Mit 24 Tafeln in Farbendruck und 92 Textabbildungen. Wien. 1896. (4 Bl.) + 336 S. mit 24 Tf.

Erwachsene, Der (pseud.)

V. Birken, Sigmund von

(Euagrios Scholastikos)

Euagrij Scholastici Epiphanensis Lib. VI.

V. Scriptores: Historiae ecclesiasticae ——— graeci: . . . Joanne Christophorsono . . . interprete: nunc demum . . . collati et . . . illustrati. (etc.) Parisiis. 1571. 6°.

Euagrius Scholasticus

V. Euagrios Scholastikos

Eudocia Augusta

V. Makrembolitissa, Eudokia

Évkönyv

A nemzeti képcsarnokot alakitó egyesület ————e. Szerkezé Mátrai Gábor. (Jahrbuch des Vereins zur Gründung einer Nationalgalerie. Redigiert von Gabriel Mátrai) hung.

Pesten.

Trattner-Károlyi.

1862—

Korszak *1 fehlt.*
„ 2. VIII—XVII-dik év. [1852—1861] (8.—17. Jahr. [1852—1861]) 91 S.

Évkönyv

Gyámintézeti ———. Szerkesztette és kiadta Szeberényi Lajos. (Humanitäres Jahrbuch. Redigiert und herausgegeben von Ludwig Szeberényi) hung.

Szegeden.
Burger Zsigmond.
1862.

(2 Bl.) + 176 S.

Pfl.



(Eusebius Pamphili episcopus Caesariensis, Sanctus)

Eusebii cognomento Pamphili, Caesareae Palestinae Episcopi Lib. X. Eiusdem de vita Constantini Magni Lib. IIII. Constantini Magni Oratio ad sanctorum coetum. Eiusdem Eusebii Oratio in laudem Constantini Magni . . . nunquam antehac . . . impressa.

V. Scriptores: **Historiae ecclesiasticae ——— graeci: . . . Joanne Christophorsono . . . interprete: nunc demum . . . collati et . . . illustrati. (etc.) Parisiis. 1571. 6°.**

(Eusebius Pamphili episcopus Caesariensis, Sanctus)

Historiae ecclesiasticae scriptores graeci: . . . Joanne Cristophorsono . . . Cicestrensi quondam Episcopo interprete: nunc demum . . . collati et illustrati. Quibus Emmanuelis Imp. Constantinopolitani super Christi verbis, Pater maior me est, edictum: Deinde Eusebii operum aliquot, quae non extant, fragmenta Graecè et Latinè adiecimus, Joanne Curterio autore et interprete. Cum rerum memorabilium Indice locupletissimo. Eusebianae historiae decimum duo recèns interiecti sequuntur Ruffini libri. Parisiis. 1571. 6°.

V. Scriptores

8°. 1787.

Exhortatio

ıcerti auctoris ——— de paenitentia. Ope codicis Parisini r. 550 recognovit Adam Miodoński. Cracoviae. 1893. 8°.

V. Cyprianus, Thascius-Caecilius episcopus Carthaginiensis, Sanctus (pseudep.)

II. 31. H. ref. 11. W. 72. stf. 4°.

Fama.

(s. l. e. a.)

(14 Bl.)



I. 31. H. ref. *48. G. 23. (2.) stf. 4°.

Fama.

oemischer Keis. Maie. vnd Deutscher irriger Nation nott zu wissen.

(s. l. e. a.)

(15 Bl.)

Fâsî, Al-

V. Muḥammad ibn 'Aḥmad al-Fâsî, ...

Fâsî, Muḥammad ibn 'Aḥmad al-

V. Muḥammad ibn 'Aḥmad al-Fâsî, ...

Fatḥî, Muḥammad ʿAlî

V. Muḥammad ʿAlî Fatḥî

Fell, Winand

ıices ad Beidhawii commentarium in Coranum confecit ———.

Leipzig.
F. C. W. Vogel.
1878.

ˈI + 72 S.

Felső Eőr, Mihály Pongrácz de

V. Pongrácz de Felső Eőr, Mihály

Felső Eőri Pongrácz, Mihál

V. Pongrácz de Felső Eőr, Mihály

Festschrift

zur fünfundzwanzigjährigen Gründungsfeier der k. k. heraldischen Gesellschaft „Adler“ in Wien 1870—1895.

Wien.
(Carl Gerold's Sohn.)
1896.

(4 Bl.) mit (3 Tf.) + 51 S. + (1 Tf.)

Umschlagtitel:

Geschichte der k. k. heraldischen Gesellschaft Adler zu Wien 1870—1895.

Fitz Roy, (Robert)

weather book: a manual of practical meteorology by ———.

London.
Longman, Green, Longman, Roberts, and Green.
1863.

S. + 1 Bl. + 464 S. + XVI Tf.

Fleischer, H . . . . .-O . . . . .

'. Fleischer, Heinrich-Leberecht

149. B. 12.

(Fleischer, Heinrich-Leberecht)

Beidhawii commentarius in Coranum ex codd. Parisiensibus Dresdensibus et Lipsiensibus edidit indicibusque instruxit H. O. Fleischer (arab.). Lipsiae. 1846—1848. 4°. 2 Bd.

V. ʿAbdallâh ibn ʿUmar al-Baiḍâwî, ʾAbû Saʿîd Nâṣir-al-dîn

Floridan (pseud.)

V. Birken, Sigmund von

Foltz, Hans

Dises pnchlein (sic!) saget uns von allen paden die von natur heiß sein

Straßburg.
J. H. Ed. Heitz [Heitz und Mündel].
1896.

(8 Bl.)

Umschlagtitel.

Facsimiledruck der Nürnberger Ausgabe (ca. 1480).

330/1897. Gerold Nr. 551.

Ford, John

The works of ———, with notes critical and explanatory by William Gifford. A new edition, carefully revised, with additions to the text and to the notes by Alexander Dyce.

London.
James Toovey.
1869.

Exemplar auf Großpapier.

Bd. I. (1 Bl.) + 320 S.
„ II. (3 Bl.) + 322 S.
„ III. (3 Bl.) + 424 S.

(Fortius, Joannes)

Joanne Fortio Hortensio authore. I. De Diuina visitatione nostri, qua DEVS, antequam poenas meritas irroget, clementer nos ad resipiscendum inuitat. II. Breuis admonitio de tribus vocibus . . . Alleluia, Osanna, & Noczri. III. Explicatio Intimationis Hebrææ, in qua rationes quædam ponuntur, ex quibus etc. IIII. Mysteria quædam Sacræ Scripturæ in vocibus etc. Hebraicis sita, aperiuntur. V. De nomine DEI Tetragrammato etc. VI. De parte principali Grammatices Hebrææ etc.

Fortius Hortensius, Johannes

(ad calcem:) Pragæ.
Joannes Coluber.
1570.

(36 Bl.)

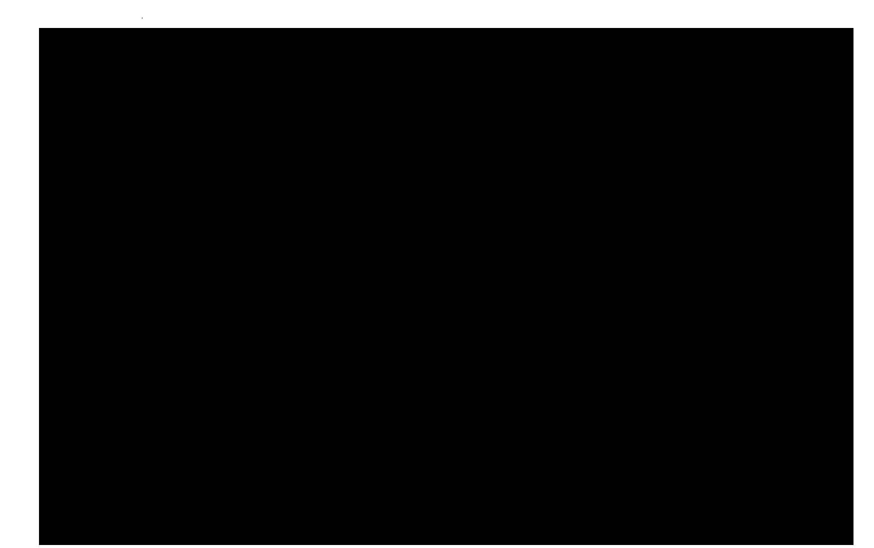
Titel auf (Bl. 3r).

Auch mit gegenläufigem hebraeischen Texte.



Fortius Hortensius, Johannes

. Fortius, Johannes



Freiberg, Günther von (pseud.)

/. Pinelli-Rizutto, Ada

Frey, Carl

Il codice Magliabechiano cl. XVII. 17 contenente notizie sopra l'arte degli antichi e quella de' Fiorentini da Cimabue a Michelangelo Buonarotti, scritte da Anonimo Fiorentino. Herausgegeben und mit einem Abrisse über die Florentinische Kunsthistoriographie bis auf G. Vasari versehen von ———. Berlin. 1892. 8°.

V. Anonymus Florentinus

(Fridericus Guilielmus IV. Borussiae rex)

Reden und Trinksprüche Seiner regierenden Majestät Friedrich Wilhelm IV. Königs von Preußen.

Berlin.
Th. Bade.
1843.

34 S.

12°. 874.

(Friedlaender, Joseph)

Die Familie und ihr Recht. Vortrag gehalten . . . von Josef Friedländer.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890 — . 8°. Nr. 19.

L. Z. 105. (3.)

(Friedländer, Joseph)

Gesetze und Verordnungen über das civilgerichtliche Depositenwesen und die gemeinschaftlichen Waisencassen. Zwölfte, vermehrte und ergänzte Auflage mit einer Uebersicht über die Entscheidungen des Obersten Gerichtshofes (etc.). Wien. 1896. 8°.

V. Vorschriften: Die ——— über Rechtsangelegenheiten außer Streitsachen .... Mit einer Uebersicht über die Spruchpraxis ... von Josef Friedländer. Wien. 1896. 8°.

L. Z. 105. (3.)

(Friedländer, Joseph)

Notariatsordnung und Gesetz über die notarielle Errichtung einiger Rechtsgeschäfte vom 25. Juli 1871, sammt den ergänzenden Gesetzen und allen darauf bezüglichen Verordnungen. Elfte, vermehrte und ergänzte Auflage. Mit einer Uebersicht über die Spruchpraxis des k. k. Obersten Gerichtshofes verfaßt von Josef Friedländer. Wien. 1896. 8°.

V. Vorschriften: Die ——— über Rechtsangelegenheiten außer Streitsachen .... Mit einer Uebersicht über die Spruchpraxis ... von Josef Friedländer. Wien. 1896. 8°.

L. Z. 105. (3.)

(Friedländer, Joseph)

Das Verfahren außer Streitsachen nach dem kaiserlichen Patente vom 9. August 1854, dann die Bestimmungen über Todeserklärung .... Zwölfte vermehrte und ergänzte Auflage. Mit einer Uebersicht über die Spruchpraxis des k. k. obersten Gerichtshofes, ... verfaßt von Josef Friedländer. Wien. 1896. 8°.

V. Vorschriften: Die —— über Rechtsangelegenheiten außer Streitsachen .... Mit einer Uebersicht über die Spruchpraxis ... von Josef Friedländer. Wien. 1896. 8°.

L. Z. 105. (3.)

(Friedländer, Joseph)

Die Vorschriften über Rechtsangelegenheiten außer Streitsachen .... Mit einer Übersicht über die Spruchpraxis des k. k. Obersten Gerichtshofes, sowie über die einschlägigen Entscheidungen des k. k. Verwaltungsgerichtshofes verfaßt von Josef Friedländer. Wien. 1896. 8°.

V. Vorschriften

Galêmkhearean, Grigoris

Thouthak hayerên teragrath arkhouni matenadaranin i Miunhên kazmeth ———. Catalog der armenischen Handschriften in der k. Hof- und Staatsbibliothek zu München von Gregoris Kalemkiar. (arm.) Wien. 1892. 4°.

V. Mayr-Thouthak hayerên teragrath ... Haupt-Catalog der armenischen Handschriften etc. (arm.) (Wien. 1891— .) 4°. Bd. 2.

(Galenos, Klaudios)

Galeni ars medicinalis, quae et ars parva dicitur, Nicolao Leoniceno interprete.

V. (Leoniceno, Nicolò): Nicolai Leoniceni in libros Galeni e Graeca in Latinam linguam a se translatos praefatio communis. Eiusdem in artem medicinalem Galeni . . . praefatio (etc.). Ferrariae. 1509. 6°.

(Galenos, Klaudios)

Secunda impressio Galieni quecunque in prima pertinebantur apprehendens: Cui plurima variarum traductionum eidem in fine duplicata: Novaque annectentur Galieni opera . . . correcta emendataque (etc.)



(ad calc.) Venetiis.
Bernardinus Benalius.
1502.

Bd. 1. (272 Bl.)

„ 2. (320 Bl.) Mit dem Titel: Pars Secunda operum Galieni. Impressione Secunda.

69. P. 23.

(Galenos, Klaudios)

ai in aphorismos Hippocratis, cum ipsis aphorismis, . . .
lao Leoniceno interprete.

(Leoniceno, Nicolò): Nicolai Leoniceni in libros Galeni e Graeca in Latinam linguam a se translatos praefatio communis. Eiusdem in artem medicinalem Galeni . . . praefatio (etc.). Ferrariae. 1509. 6°.

Galenus

Galenos, Klaudios

Galienus

Galenos, Klaudios

llenstein, Johann Thaurer Ritter von

Thaurer Ritter von Gallenstein, Johann

Gansheim, Heinrich von Lenk zu Burgheim und

V. Lenk zu Burgheim und Gansheim, Heinrich von



Gargilius Martialis

V. Martialis, Gargilius

62. C. 12.

Gervasius monachus Dorobornensis

Historiae Anglicanae Scriptores X, Simeon Monachus Dunelmensis. Johannes Prior Hagustaldensis. Ricardus Prior Hagustaldensis. Ailredus Abbas Rievallensis. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. ————. Thomas Stubbs Dominicanus. Guilielmus Thorn Cantuariensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis, Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicèque copioso. Londini. 1652. 6°. 2 Bd.

V. Scriptores

Geschichte

der k. k. heraldischen Gesellschaft Adler zu Wien 1870—1895.

V. Festschrift zur fünfundzwanzigjährigen Gründungsfeier der k. k. heraldischen Gesellschaft „Adler" in Wien 1870—1895. Wien. 1896. 8°.

Gesetzbuch

Das allgemeine bürgerliche ——— für das Kaiserthum Oesterreich sammt allen dasselbe ergänzenden und erläuternden Gesetzen und Verordnungen, und den grundsätzlichen Entscheidungen des . . . obersten Gerichtshofes. Zwölfte verbesserte Auflage.

Wien.
Manz.
1887.

VIII + 568 S.

Aus: Taschenausgabe der österreichischen Gesetze. Bd. 2.



L. Z. 105. (3.)

Gesetze

und Verordnungen über das civilgerichtliche Depositenwesen und die gemeinschaftlichen Waisencassen. Zwölfte, vermehrte und ergänzte Auflage mit einer Uebersicht über die Entscheidungen des Obersten Gerichtshofes (etc.). Wien. 1896. 8°.

V. Vorschriften: Die —— über Rechtsangelegenheiten außer Streitsachen .... Mit einer Uebersicht über die Spruchpraxis ... von Josef Friedländer. Wien. 1896. 8°.

(Girardi, Giuseppe)

L' Eneide di Virgilio travistude da Zuan Sef Busiz ridote a lezion pure friulane da Zuan Batiste Nob. da La Puarte cun prefazion In cui si trate de la lenghe usade in Friul prime, e dopo l' epoche Romane. Udin. 1830—1831. 8°. 2 Bd.

V. Busiz, Giovanni-Giuseppe



Giulietta

Romeo. Melodramma tragico in tre atti etc.

Milano.
Antonio Fontana.
1829.

2 S.

'omponist: Nic. Zingarelli.



103. B. 11.

Golf

· ——— von Buccari-Porto Ré. Bilder und Skizzen. Prag.
1. 4°.

Ludovicus-Salvator Austriae archidux

Gradenstein, Franz-Eberhard Perin-

. Perin-Gradenstein, Franz-Eberhard

(Gregorius XVI. papa)

Il trionfo della Santa Sede e della Chiesa contro gli assalti dei Novatori . . . . Opera di Mauro Cappellari ora Gregorio XVI. Sommo Pontefice.

Venezia.
Guiseppe Battaggia.
1832.

Titel gest.

(1 Tf.) + (1 Bl.) + XXXII + 334 S. mit (2 Tf.) + (1 Bl.)



Gregorius Abulfaragius Bar Hebraeus

V. Grîgôriyôs Bar ʿEbroyô

Gregory John Bar-Hebraeus

/. Grîgôriyôs Bar ʿEbroyô

(Grîgôriyôs Bar 'Ebroyô) syr.

ad

Die Scholien des Gregorius Abulfaragius Bar Hebraeus zum Buche Ezechiel nach vier Handschriften des Horreum mysteriorum mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben. Inaugural-Dissertation . . . von Raphael Gugenheimer. (syr.)

Berlin.
H. Itzkowski.
1894.

48 S.

232. *N.* 51.

(Grîgôriyôs Bar ʻEbroyô) *syr.*

The laughable stories collected by Gregory John Bar-Hebraeus, the Syriac text edited with an English translation by E. A. Wallis Budge (syr. et angl.). London. 1897. 8°.

V. Semitic Text and Translation Series:

Luzac's ———. London. 1897— . 8°. Vol. 1.

Grimm, (Jacob-Ludwig-Carl)

Kinder- und Hausmärchen gesammelt durch die Brüder Grimm. Große Ausgabe. Neunte Auflage.

Grimm, (Wilhelm-Carl)

Berlin.
Wilhelm Hertz.
1870.

XX + 704 S.

Gerold IV. Qu. 1870. Nr. 558.



Grimm, (Wilhelm-Carl)

r= und Hausmärchen gesammelt durch die Brüder Grimm. e Ausgabe. Neunte Auflage. Berlin. 1870. 8°.

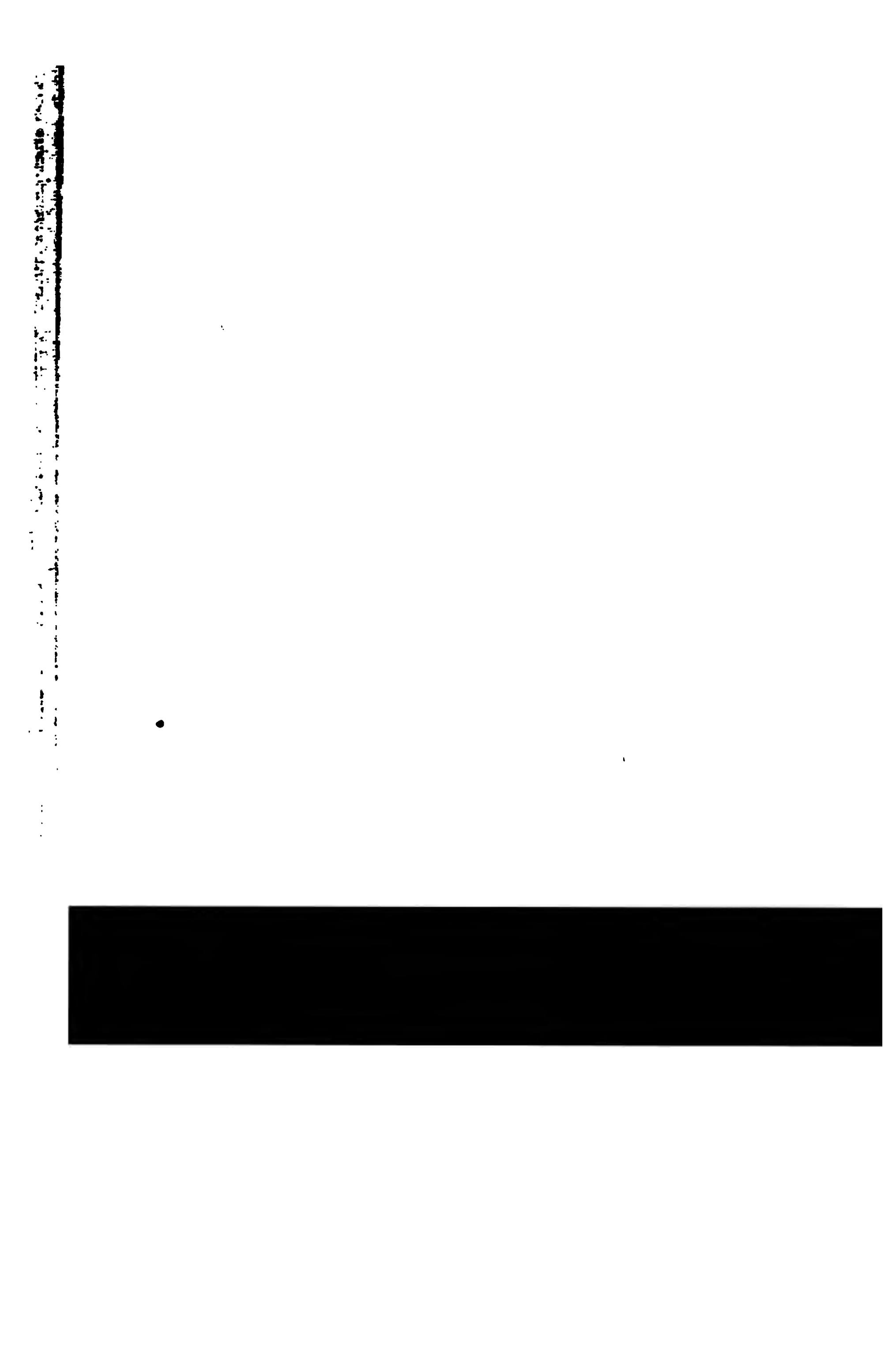
Grimm, Jacob-Ludwig-Carl

12°. 874.

Gross, Ferdinand

Samuel Smiles. Von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890 — . 8°. Nr. 4.



Guđmundur Thorláksson

t over de norsk-islandske Skjalde fra 9de til 14de århun-
ved ———. (Uebersicht über die norwegisch-isländischen
en vom 9. bis zum 14. Jahrhundert von ———.) dan.

Koebenhavn.
S. L. Moeller.
1882.

.) + 186 S. + (4 Bl.)

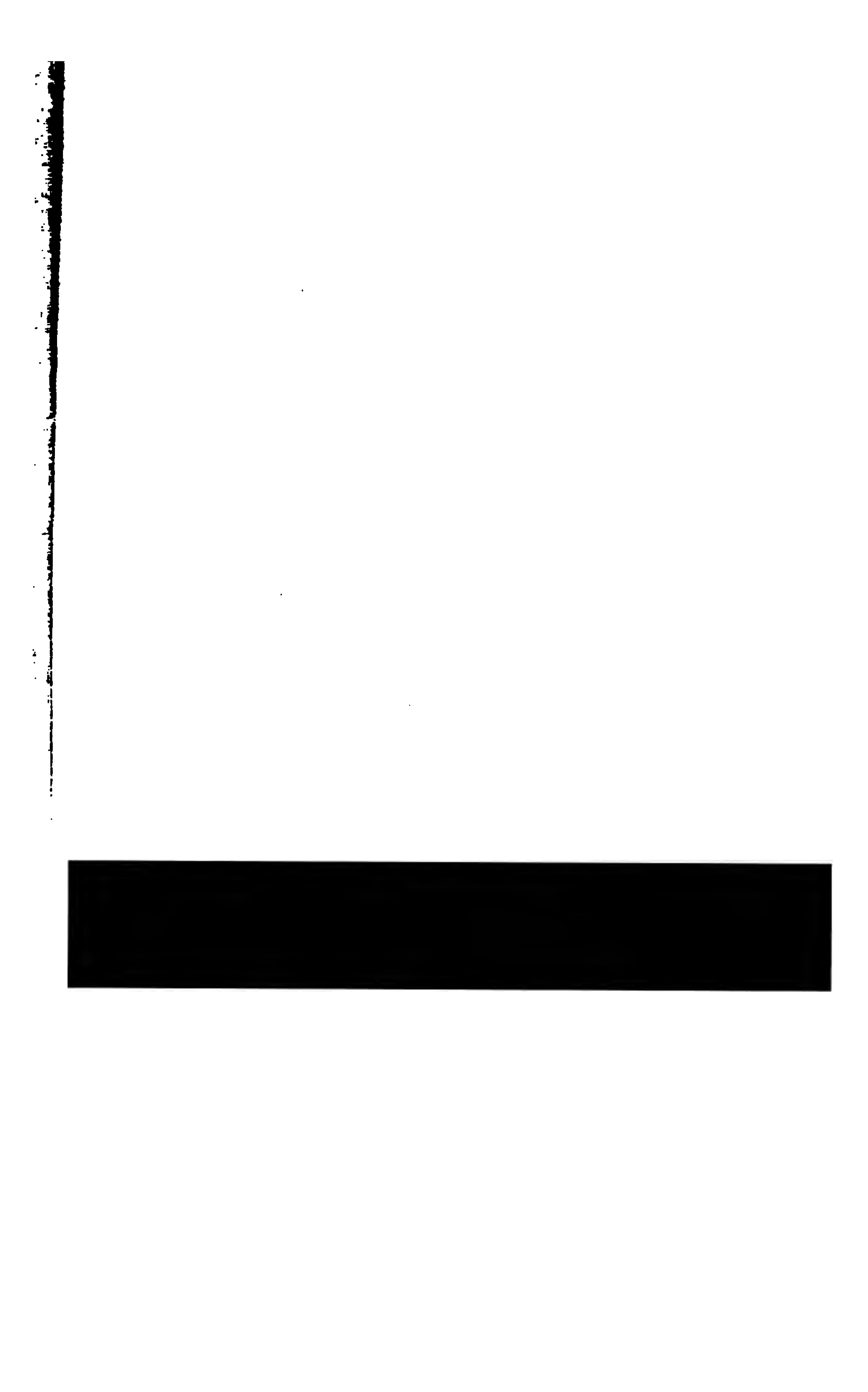


220. M. 57.

Gugenheimer, Raphael

Die Scholien des Gregorius Abulfaragius Bar Hebraeus zum Buche Ezechiel nach vier Handschriften des Horreum mysticorum mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben. Inaugural-Dissertation . . . von ———. (syr.) Berlin. 1894. 8°.

V. Grîgôriyôs Bar ʿEbroyô



Gurlt, E(rnst-Friedrich)

Biographisches Lexikon der hervorragenden Aerzte aller Zeiten und Völker. Unter Mitwirkung der Herren A. Anagnostakis, E. Albert (etc.) und unter Special-Redaction von ———, herausgegeben von August Hirsch. Wien. 1885—1888. 8°. 5 Bd.

V. (Lexicon): Biographisches Lexikon der hervorragenden Aerzte aller Zeiten und Völker . . . unter Special-Redaction von A(gathon) Wernich herausgegeben von August Hirsch. Wien. 1884—1888. 8°. Bd. 2—6.



Guttenbrunn, Adam Müller-

V. Müller-Guttenbrunn, Adam

(Ḫalaf ibn Ḥayyân al-Baṣrî, 'Abû Muḥriz)

Chalef elahmar's Qasside. Berichtigter arabischer Text, Uebersetzung und Commentar, ... Nebst Würdigung Josef von Hammer's als Arabisten, von W(ilhelm) Ahlwardt. (arab.)

Greifswald.
C. A. Koch.
1859.

VIII + 456 S.

Gerold IV. Qu. 1859. Nr. 412.

Hann, Julius

Die Erde als Ganzes(,) ihre Atmosphäre und Hydrosphäre. Von ——. Fünfte neubearbeitete Auflage. Mit 24 Tafeln in Farbendruck und 92 Textabbildungen. Wien. 1896. 8°.

V. Erdkunde: Hann, Hochstätter, Pokorny, Allgemeine ——. Fünfte . . . Auflage . . . Wien. 1896— . 8°. Bd. 1.

Hann, (Julius)

Hochstätter, Pokorny, Allgemeine Erdkunde. Fünfte neu bearbeitete Auflage von ———, Ed. Brückner und A. Kirchhoff. Wien. 1896— . 8°. *cont.*

V. Erdkunde.



Haupt-Catalog

ırmenischen Handschriften herausgegeben von der Wiener itharisten-Congregation (arm.)

Mayr-Ṭhouṭhak hayerên ṭeragraṭh etc. (Wien, 1891 — . 4°.).

Haushofer, Max

Den Deutschen Oesterreichs! Hundert Studienblätter deutscher Künstler. Auf Veranlassung ... des Münchener „Hilfsausschusses für Cilli" herausgegeben unter der künstlerischen Leitung von Franz von Defregger. Mit Text von ——— und einer Einleitung von Heinrich Bastian.

München.
J. F. Lehmann.
1896.

XXVII + 118 S. mit (100 Tf.).

Hazlitt, W(illiam-) Carew

Shakespeare Jest-Books: comprising Merie Tales of Skelton. Jests of Scogin. Sackfull of Newes. Tarltons Jests. Merrie Conceited Jests of George Peele. Jacke of Dover. Edited by ———. London 1864. 8°.

V. Jest-Books: Old English ———. (London, 1864.) 8°. vol. II.

Hazlitt, W(illiam-) Carew

Shakespeare Jest-Books; comprising Merie Tales of the Mad Men of Gotham. XII Mery Jests of the Wydow Edyth. Pasquils Jests with Mother Bunches Merriments. The Pleasant Conceits of Old Hobson. Certayne Conceyts and Jeasts. Taylors Wit and Mirth. Conceits, Clinches, Flashes and Whimzies. Edited .... by ———. London 1864. 8°.

V. Jest-Books: Old English ———. (London, 1864.) 8°. vol. III.



Hazlitt, W(illiam-) Carew

Shakespeare Jest-Books; reprints of the early and very rare jest-books supposed to have been used by Shakespeare. I. A Hundred Mery Talys from the only known copy. II. Mery Tales and Quicke Answeres, from the rare edition of 1567. Edited by ——. London 1864. 8°.

V. Jest-Books: Old English ——. (London, 1864.) 8°. vol. I.

12°. 874.

(Heider, Adolph)

ck der Gesundheitspflege. Von Adolf Heider.

. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1900 — . 8°. Nr. 6.

(Henricus Septimellensis)

Boezio e l' Arighetto volgarizzamento del buon secolo, riveti su' codici Fiorentini per cura di Carlo Milanesi. Firenze. 64. 8°.

Boethius, Anicius-Manlius-Torquatus-Severinus

Herculanus, Joannes

Arcolani, Giovianni

S. A. 28. D. 72.

(Herennios)

rennii commentarius ad metaphysica Aristotelis.

. (Auctores): **Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio.** Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. IX.

Herennius

Herennios

Herodot

. Herodotos

§. 20. 41. 82.

220.

II. 13. A. gr. s.

233. E. 15.

Hfz.
8°.

(Herodotos)

Herodots zweites Buch mit sachlichen Erläuterungen herausgegeben von Alfred Wiedemann.

Herodot

Leipzig.
B. G. Teubner.
1890.

VI S. + (1 Bl.) + 624 S.

Gerold 1891. Nr. 661.



Herzog, Hugo

Ueber Volkslied und Volksdichtung. Von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890 — . 8°. Nr. 12.

S. A. 39. A. 23.

Ḥilyah

al-Muttaqîn (Der Schmuck der Gottesfürchtigen) pers. Teheran. **1248** (1832) fol.⁰

V. Muḥammad Bâkir ibn Muḥammad Taqî

Hippocrates

V. Hippokrates



(Hippokrates)

Galeni in aphorismos Hippocratis cum ipsis aphorismis, . . . Nicolao Leoniceno interprete.

V. (Leoniceno, Nicolò): Nicolai Leoniceni in libros Galeni e Graeca in Latinam linguam a se translatos praefatio communis. Eiusdem in artem medicinalem Galeni . . . praefatio (etc.) Ferrariae. 1509. 6°.

Hirsch August

›graphisches Lexikon der hervorragenden Aerzte aller Zeiten
l Völker. Unter Mitwirkung der Herren A. Anagnostakis,
Albert etc. und unter Special-Redaction von A. Wernich
ausgegeben von ———. Wien. 1884—1888. 8⁰. 6 Bde.

Lexicon

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Hochstätter, (Ferdinand von)

Hann, ———, Pokorny, Allgemeine Erdkunde. Fünfte, neu bearbeitete Auflage von Hann, Ed. Brückner und A. Kirchhoff. Wien. 1896— . 8°. *cont.*

V. Erdkunde

12°. 874.

Hönig, Friedrich

Wie ist das Versicherungswesen entstanden, wie hat es sich entwickelt? Von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890 — . 8°. Nr. 1.



12°. 874.

(Hofmann von Aspernburg, Joseph)

Die Entstehung und Entwicklung der österreichisch-ungarischen Monarchie. Vortrag gehalten ... von Josef Hofmann von Aspernburg.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890 — . 8°. Nr. 20.



(Horatius Flaccus, Quintus)

Pomponii Porphyrionis commentarii in Q. Horatium Flaccum. Recensuit Guilielmus Meyer. Lipsiae. 1874. 8°.

V. Porphyrio, Pomponius



Hortensius, Johannes Fortius

Fortius, Johannes

178. D. 8.

(Ḥunduj ibn Ḥujr Imru'al-Qais al-Kindî, 'Abû Zaid)

The Divans of the six ancient Arabic poets Ennābiga, 'Antara, Tharafa, Zuhair, 'Alqama and Imruulqais; chiefly according to the Ms. of Paris, Gotha, and Leyden; and the Collection of their Fragments . . . . Edited by W. Ahlwardt. (arab.) London. 1870. 8°.

V. Divans

74. C. 101.

(Ḥusain ibn ʿAbdallâh Ibn Sînâ, ʾAbû ʿAli al-) *lat.*

Joannis Herculani expositio in primam Fen quarti canonis Auicenne. Venetiis. 1512. 8°.

V. Arcolani, Giovanni

Husain ibn 'Abdallâh Ibn Sînâ, 'Abû 'Alî al-) *lat.*

Flores Auicenne.



(ad calc.) Lugduni.
Claudius Dauost al'. de troys.
1508.

2 Bl.) + 166 Bl.

Ex bibliotheca P. E. Fuggeri.

(Husain ibn ʿAbdallâh Ibn Sînâ, ʾAbû ʾAlî al-)

ad.

Liber canonis Auicenne reuisus et ab omni errore mendaque purgatus summaque cum diligentia Impressus. Cum priuilegio.



(ad calc.) Uenetiis.
Paganinus de Paganinis.
1507.

(4 Bl.) + 577 Bl.

Vgl. Hain 2198., an dessen Exemplar die Bl. 561—577 fehlen. Nachdruck der Ausgabe von 1505.

(Husain ibn ʿAbdallâh Ibn Sînâ, ʾAbû ʾAlî al-)

Liber canonis Auicenne reuisus et ab omni errore mendaque purgatus summaque cum diligentia Impressus. Cum priuilegio.



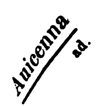
(ad calc.) Uenetiis.
Paganinus de Paganinis.
1507.

(4 Bl.) + 577 Bl.

Vgl. Hain 2198., an dessen Exemplar die Bl. 561—577 fehlen. Nachdruck der Ausgabe von 1505.

(Husain ibn ʿAbdallâh Ibn Sînâ, ʾAbû ʿAlî ad. al-) *lat.*

Avicennae liber canonis, de medicinis cordialibus, et cantica Cum castigationibus Andreae Alpagi, vna cum eiusdem nominum arabicorum interpretatione. (etc.)



Venetiis.
Juntae.
1544.

592 + 26 Bl.

„Ex libris" Joannis Friderici Günther de Sternegg.

Enthält mit Separat-Titel und eigener Blattzählung:

(Alpago, Andreas): Interpretatio arabicorum nominum, quae in hisce Avicennae libris continentur, per Andream Alpagum: Additis vocabulis quingentis . . . Antiqua expositio Arabicorum Nominum. Auicennae uita à Nicolao Massa latinitate donata, nusquam antea excusa. Venetiis. 1544. fol°.

Alpagus, Andreas
ʿAbd-al-wâḥid ibn Muḥammad al-Jûzjânî, ʾAbû ʿUbaid



** 43. Bb. 98.*

J. E. v. G.

Der Paragraph 1480 des neuen mit Anfang des Jahres 1812 in Kraft getretenen bürgerlichen Gesetzbuches, oder: Was wirken Edicte zur Unterbrechung der Verjährung? Von ———. Grätz. 1816. 8°.

V. Thaurer Ritter von Gallenstein, Johann

Jacobsen, Jens-Peter

Gedichte von ———(.) Aus dem Dänischen übersetzt von Robert-F(ranz) Arnold(.)

Leipzig.
Georg Heinrich Meyer.
1897.

VIII + 68 S.

Mit handschriftlicher Widmung des Übersetzers.

.897. Geschenk des Übersetzers.

12°. 874.

Janeczek, Friedrich

Die einfachste Art Buchführung für den Gewerbsmann. Von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890 — . 8°. Nr. 9.



ibn 'Ajurrûm al-Ṣinhâjî, 'Abû 'Abdallâh Muḥammad ibn Muḥammad

V. Muḥammad ibn Muḥammad Ibn 'Ajurrûm al-Ṣinhâjî, 'Abû 'Abdallâh



Jest-Books

Old English ———.

(London)
(Willis & Sotheran)
(1864).

Schmutztitel.

Enthält mit Separattitel:

Vol. I: Shakespeare Jest-Books; reprints of the early and very rare jest-books supposed to have been used by Shakespeare. I. A Hundred Mery Talys from the only known copy. II. Mery Tales and Quicke Answeres, from the rare edition of 1567. Edited by W(illiam) Carew Hazlitt. 1864. (2 Bl.) + X S. + (1 Bl.) + S. VII—XII + S. 11—129 + (2 Bl.) + S. VII—162.

Vol. II: Shakespeare Jest-Books; comprising Merie Tales of Skelton. Jests of Scogin. Sackfull of Newes. Tarlton's Jests. Merrie Conceited Jests of George Peele. Jacke of Dover. Edited .... by W(illiam) Carew Hazlitt. 1864. XI + 368 S.

Borde / Andrew

Gerold, II. Qu. 1865, N° 168. ·/·

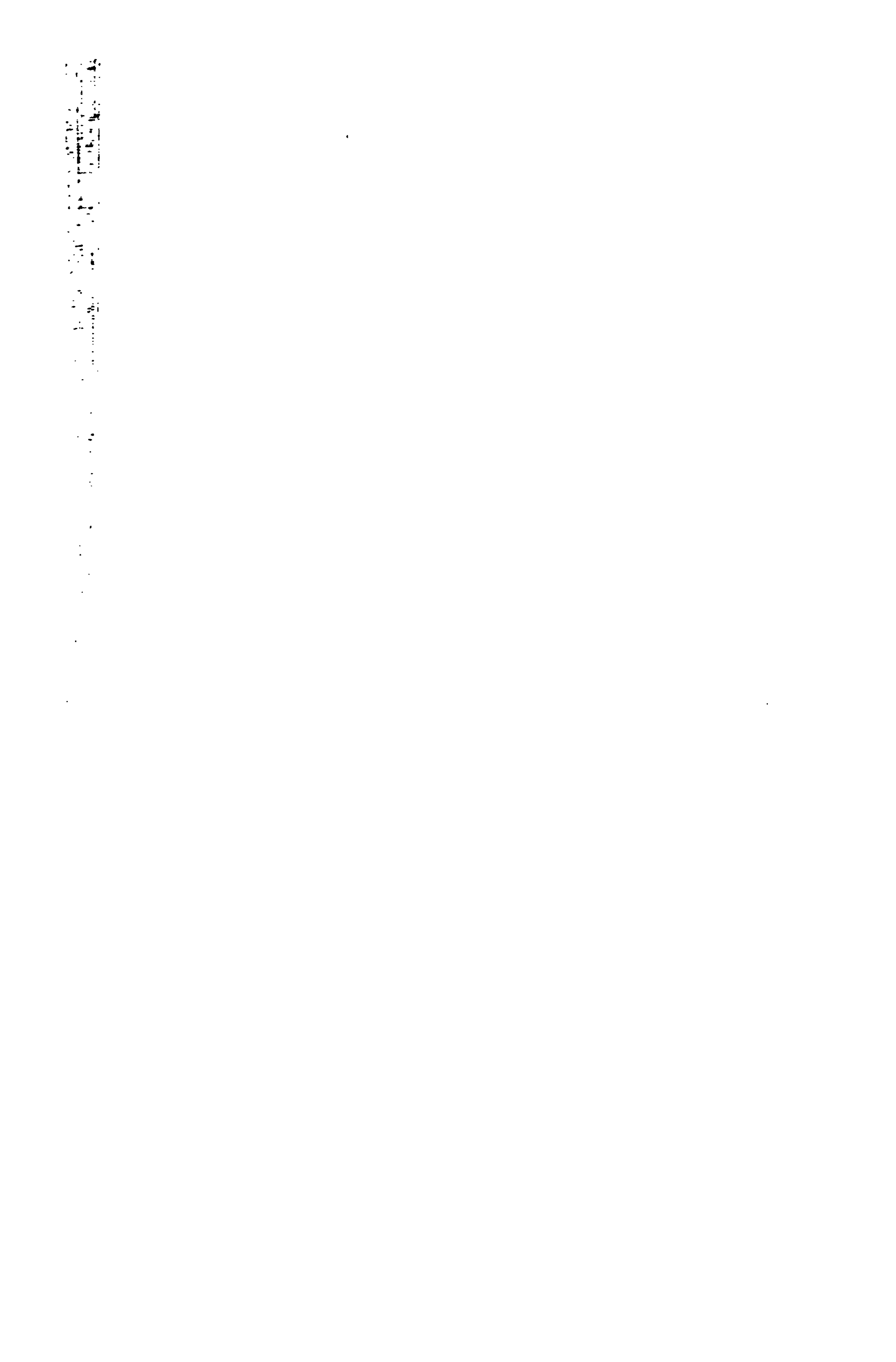
Vol. III: Shakespeare Jest-Books; comprising Merie Tales o
Mad Men of Gotham. XII Mery Jests o
Wydow Edyth. Pasquils Jests with M
Bunches Merriments. The Pleasant Concei
Old Hobson. Certayne Conceyts and Jeasts.
lors Wit and Mirth. Conceits, Clinches, Fl
and Whimzies. Edited .... by W(illiam) C
Hazlitt. 1864. IX + 108 + 84 + 52 +
86 + 75 + 15 S.

Borde, Andrew
Johnson, Richard
Taylor, John

ʿIlm

qât-i-'ard (Wissenschaft von den Schichten der Erde. Aus Arabischen) turc. Constantinopel. 1269 (1853). 4°.

Muḥammad ʿAlî Fatḥî



ıru'al-Qais al-Kindî, 'Abû Zaid Ḥunduj
ibn Ḥujr

Ḥunduj ibn Ḥujr Imru'al-Qais al-Kindî,
'Abû Zaid



Imruulqais

V. Ḥunduj ibn Ḥujr Imru'al-Qais al-Kindî,
'Abû Zaid

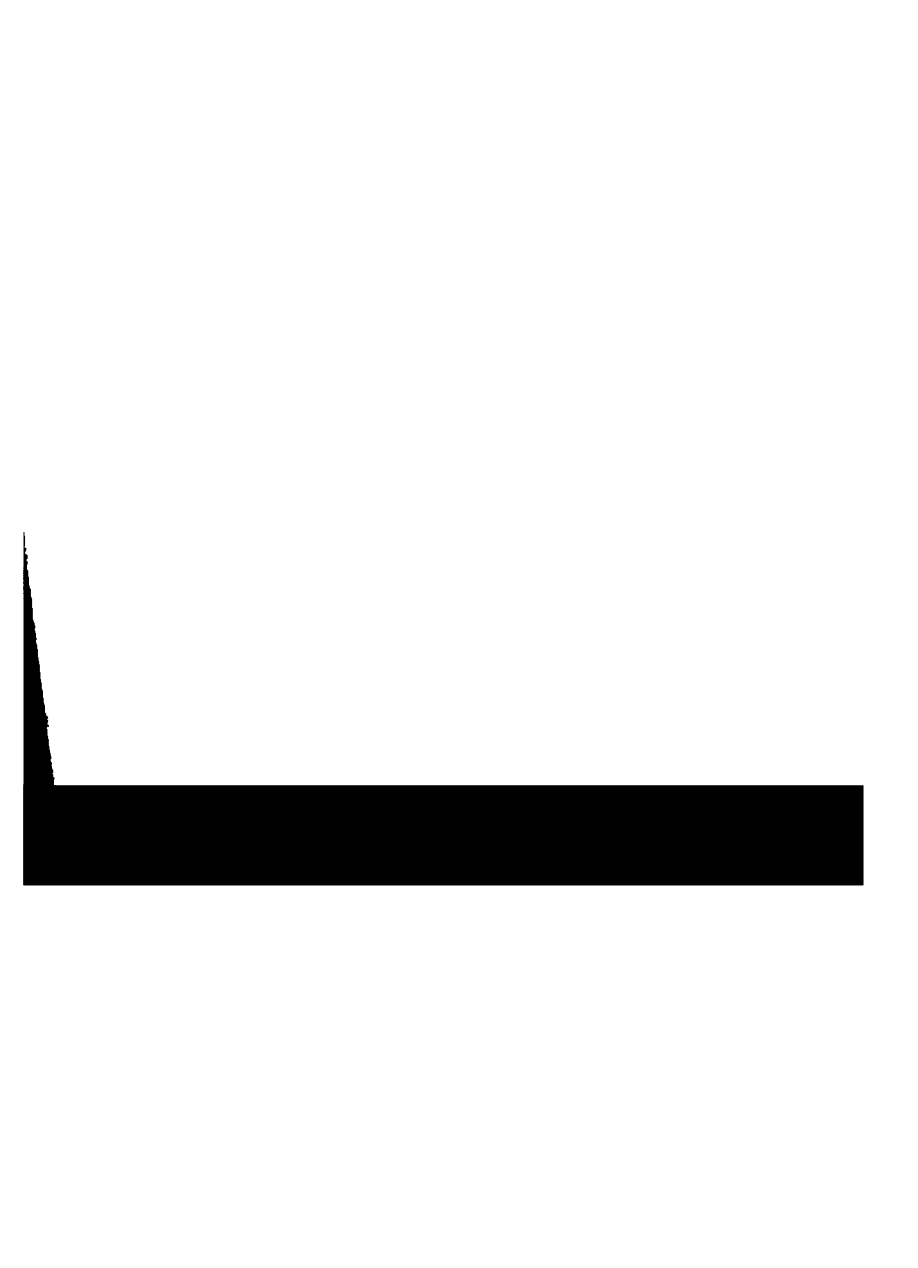
Ingoldsby, Thomas (pseud.)

V. Barham, Richard-Harris-Dalton

Johannes prior Hagustaldensis

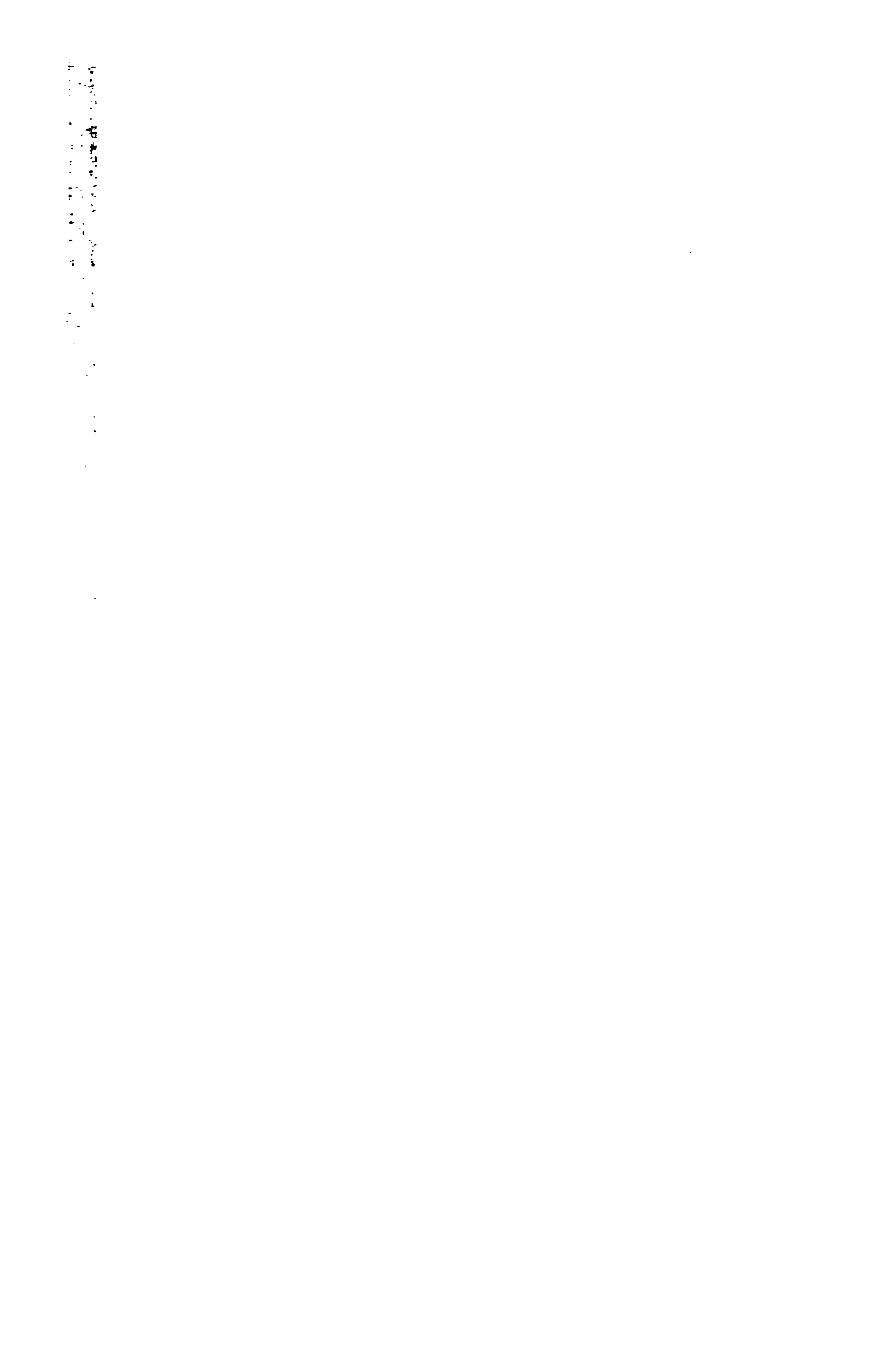
Historiae Anglicanae Scriptores X, Simon monachus Dunelmensis ———. Ricardus Prior Hagustaldensis. Ailredus Abbas Rievallensis. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. Gervasius Monachus Doroborniensis. Thomas Stubbs Dominicanus. Guilielmus Thorn Cantuariensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis, Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicèque copioso. Londini. 1652. 6°. 2 Bd.

V. Scriptores



John Bar-Hebraeus, Gregory

Grîgôriyôs Bar 'Ebroyô



151. D. 12.

(Johnson, Richard)

The Pleasant Conceits of Old Hobson.

V. Jest-Books: Old English ———. (London 1864.) 8°. vol. III.

(Josephus II. Romanorum imperator)

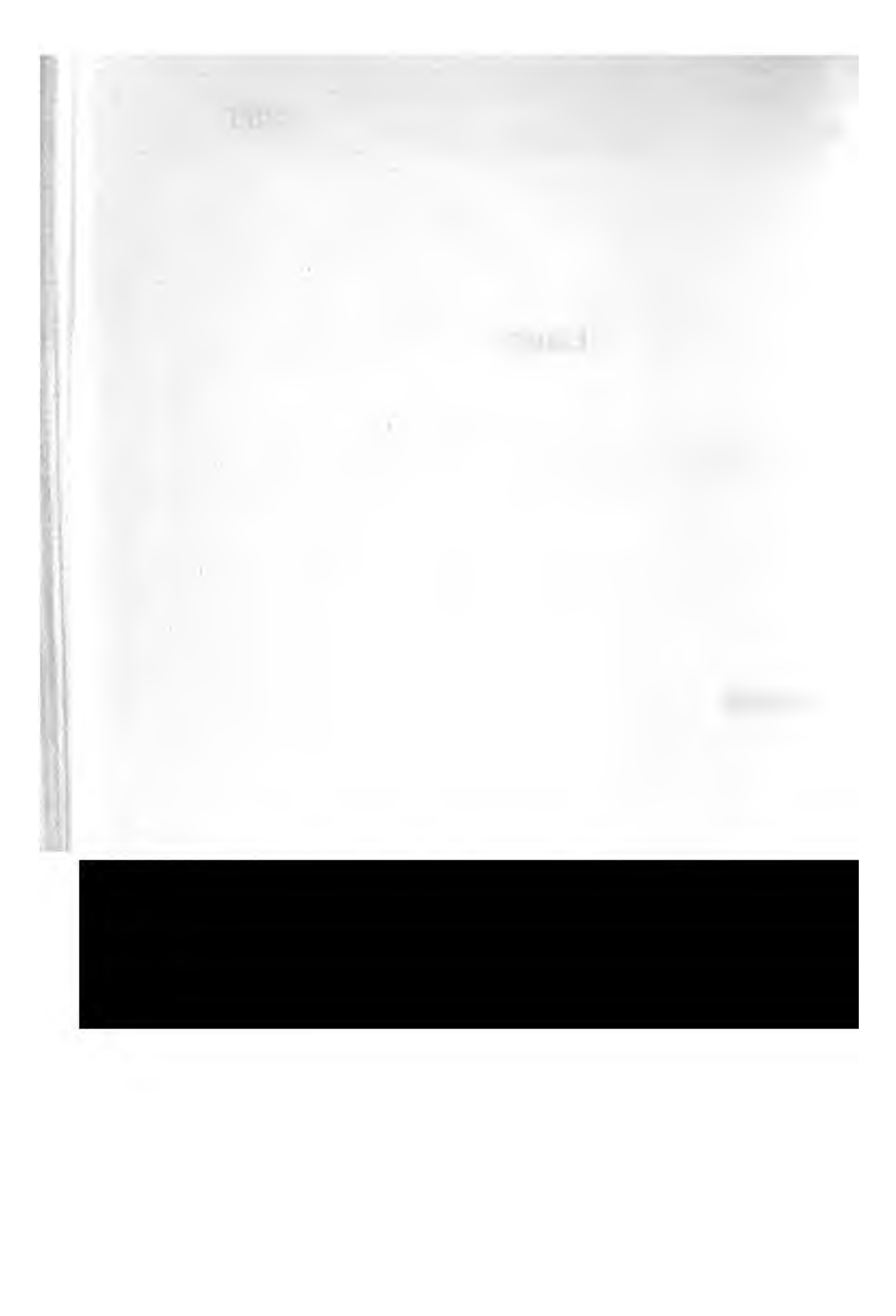
Briefe Josephs des Zweiten. Dritte Auflage. Zeitgemäß eingeleitet und erklärt von Franz Schuselka.

Leipzig.
F. A. Brockhaus.
1846.

XVI + 360 S.

Isaeus

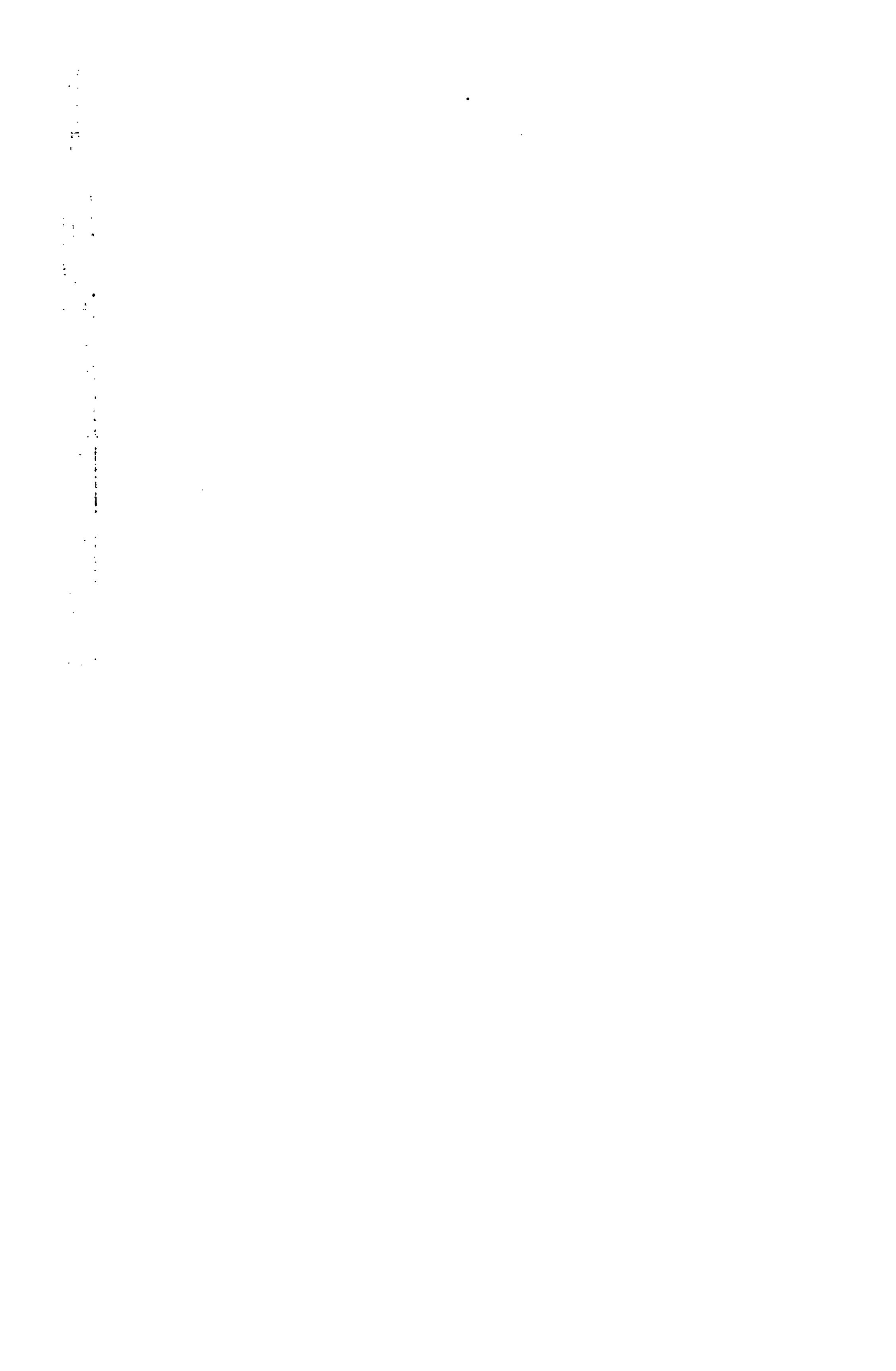
Isaios



(Isaios)

Scripta aliquot Oribasii, Procopii, Isaei, Themistii, Porphyrii, **Philonis**, Aristidis, et alia quaedam.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. IV.



4. E. 1.

(Juvenalis, Decius-Junius)

In D. Junii Juvenalis satiras commentarii vetvsti. Post P. Pithoei curas auxit . . . A. G. Cramer. Hamburgi. 1823. 4°.

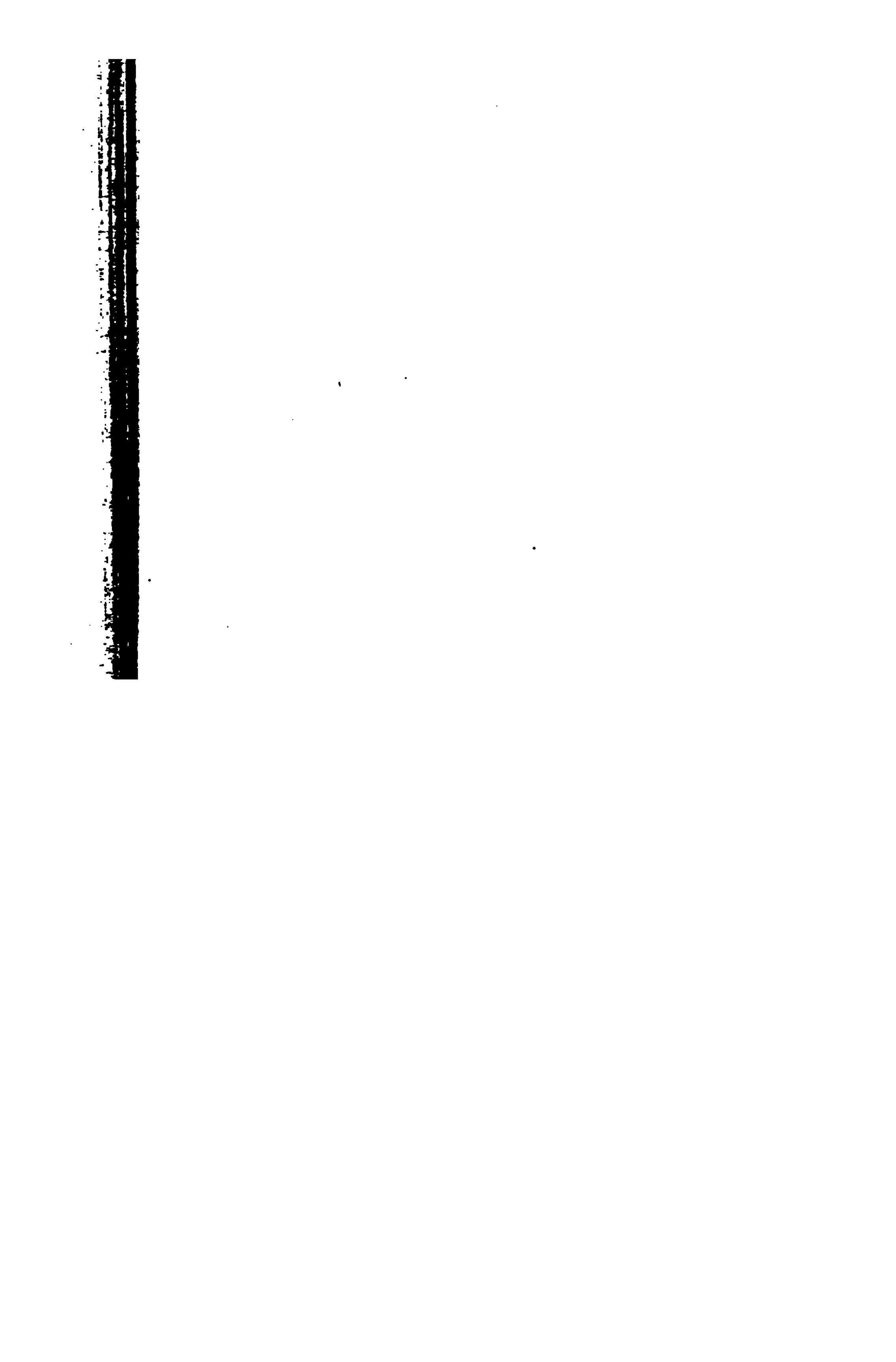
V. Commentarii

Juzjânî, ʾAbû ʿUbaid ʿAbd-al-wâḥid ibn Muḥammad al-

V. ʿAbd-al-wâḥid ibn Muḥammad al-Juzjânî, ʾAbu ʿUbaid

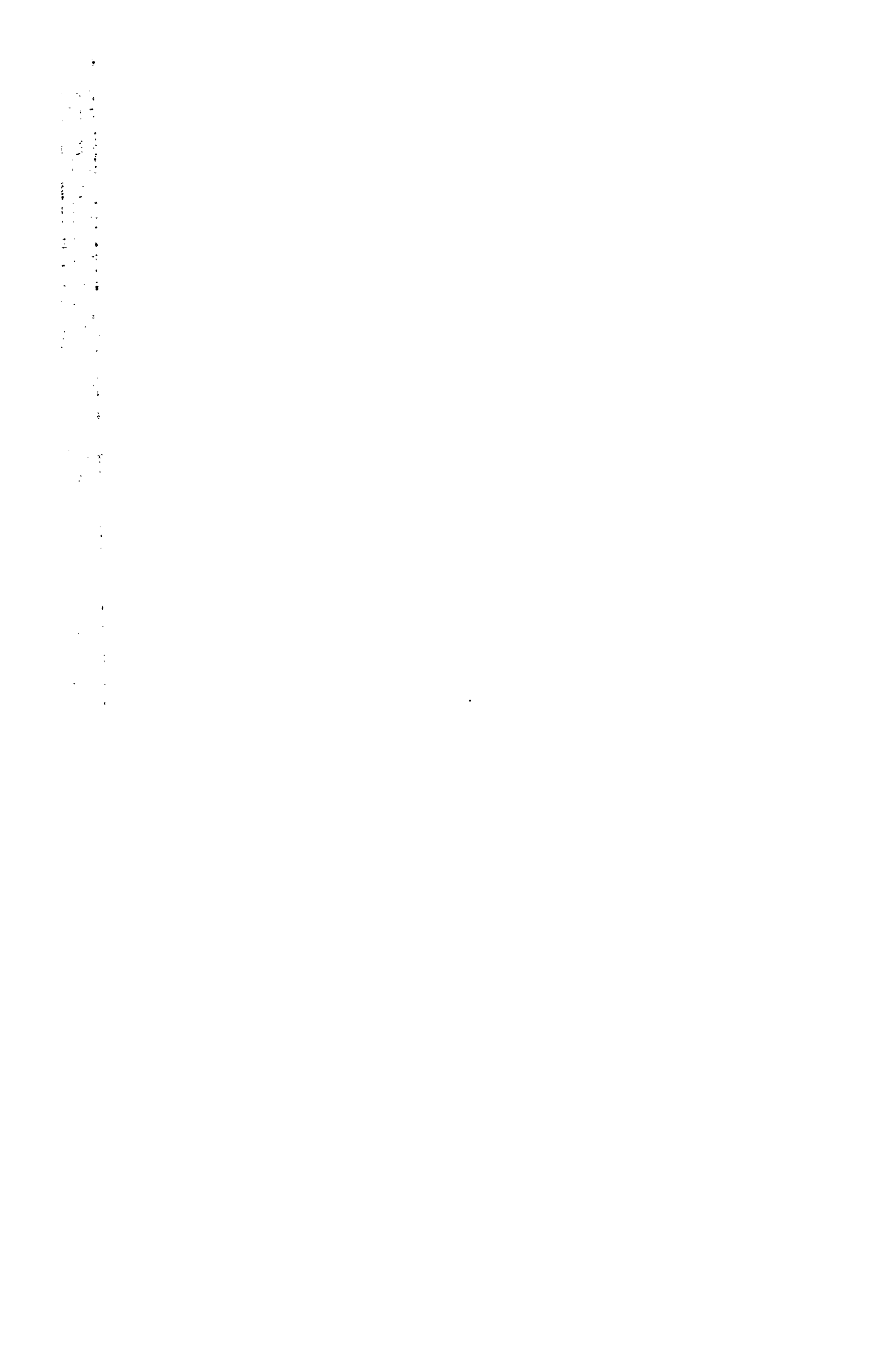
uzulî, 'Abû 'Abdallâh Muḥammad ibn
Sulaimân al-

'. Muḥammad ibn Sulaimân al-Juzulî,
'Abû 'Abdallâh



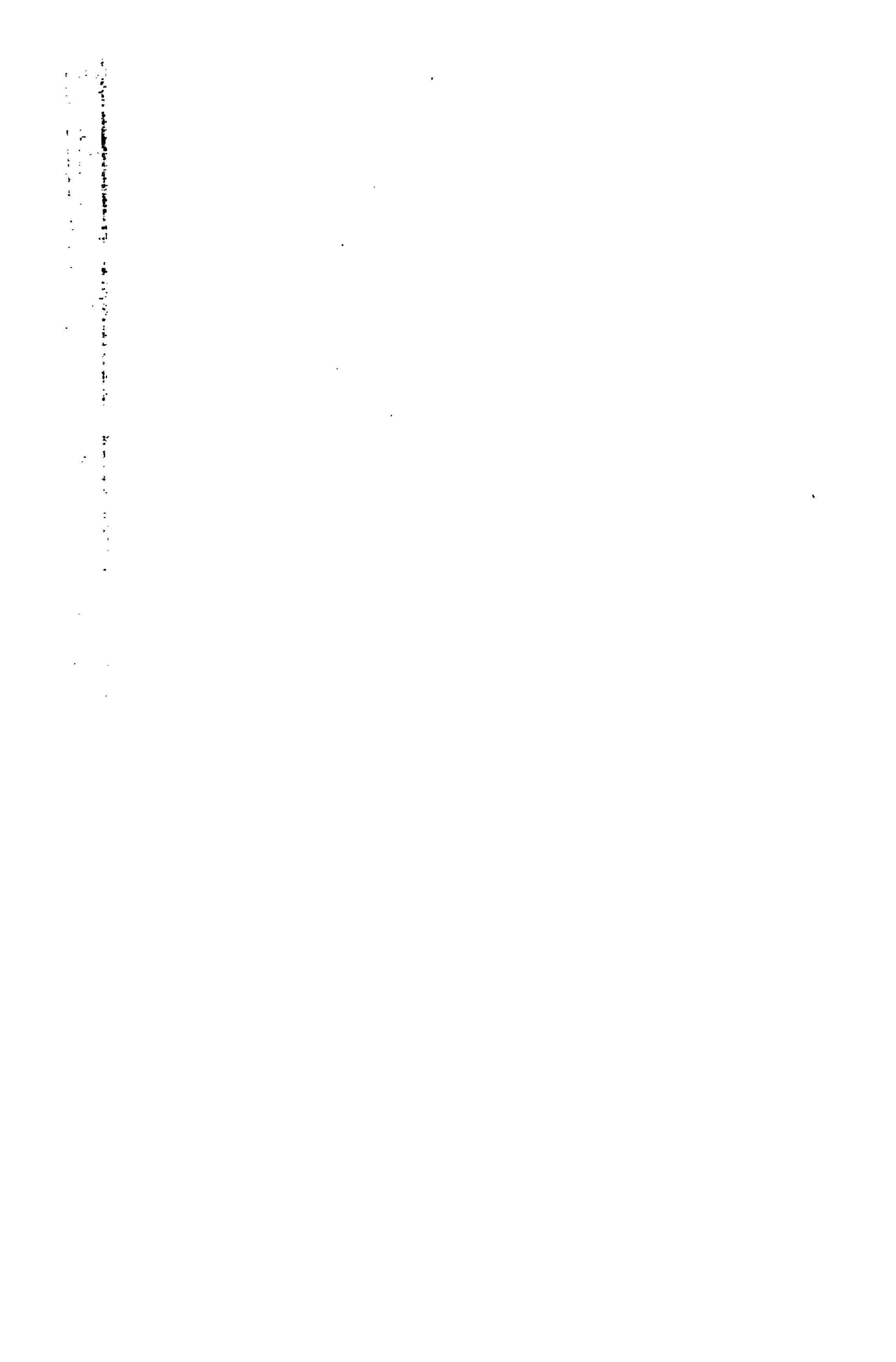
Kalemkiar, Grigoris

V. Galêmkhearean, Grigoris



Katalog

V. Catalog



Kirchhoff, A(lfred)

Hann, Hochstätter, Pokorny, Allgemeine Erdkunde. Fünfte, neubearbeitete Auflage von Hann, Ed. Brückner und ——. Wien. 1896— . 8°. *cont.*

V. Erdkunde

178. D. 8.

Kitâb

al-'iqd al-tamîn fî dawâwîn al-šu'arâ' al-jâhiliyyîn (Buch des kostbaren Halsbands über die Diwane der heidnischen Dichter) arab. Greifswald. 1869. 8°.

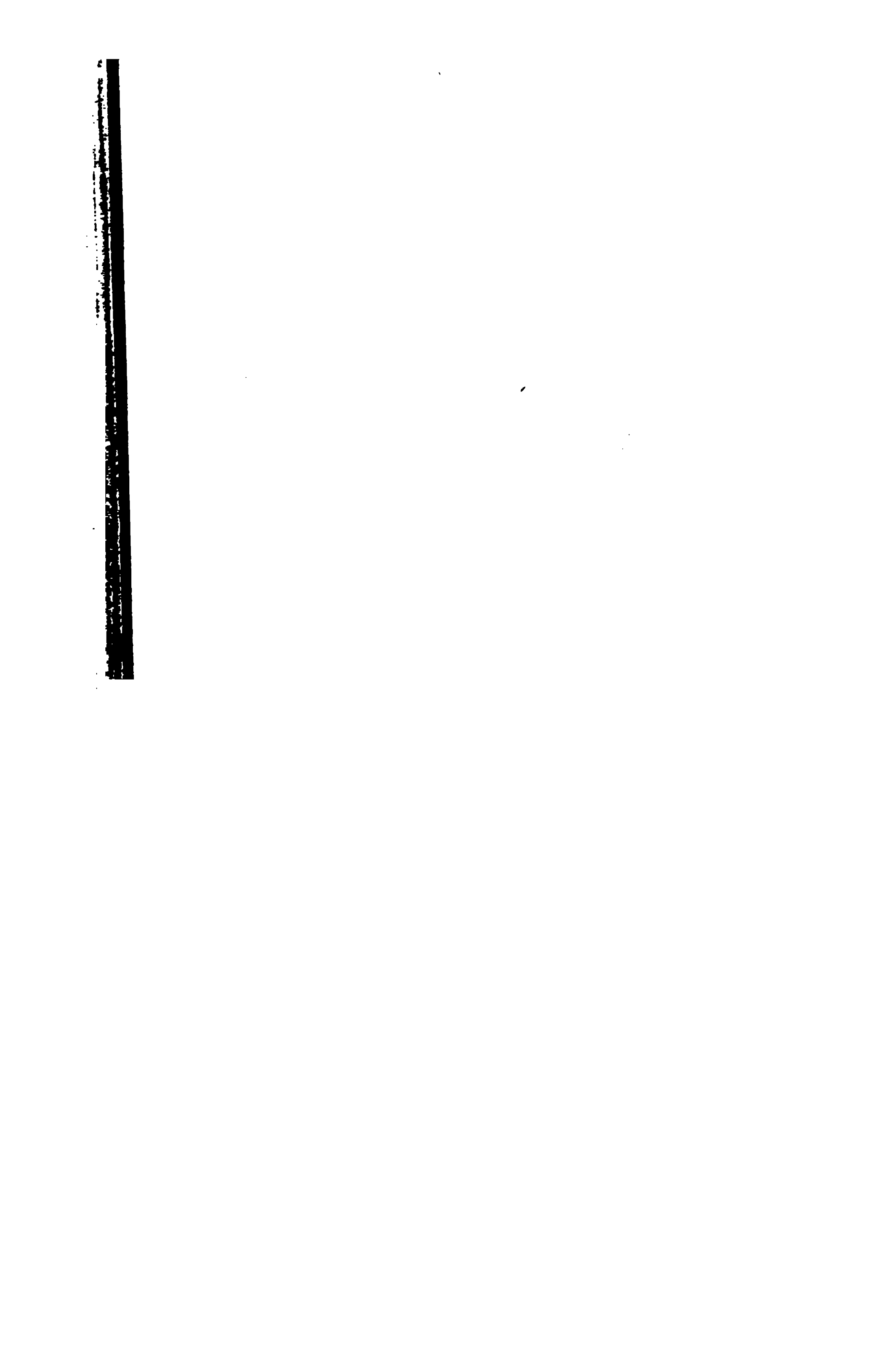
V. Divans: The ——— of the six ancient Arabic poets Ennābiga, 'Antara, Tharafa, Zuhair, 'Alqama and Imruulqais . . . Edited by W. Ahlwardt. (arab.) London. 1870. 8°.

12°. 874.

Klein, Franz

Was wir dem Rechte zu danken haben. Von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890—. 8°. Nr. 10.



Knedel, F(ranz)

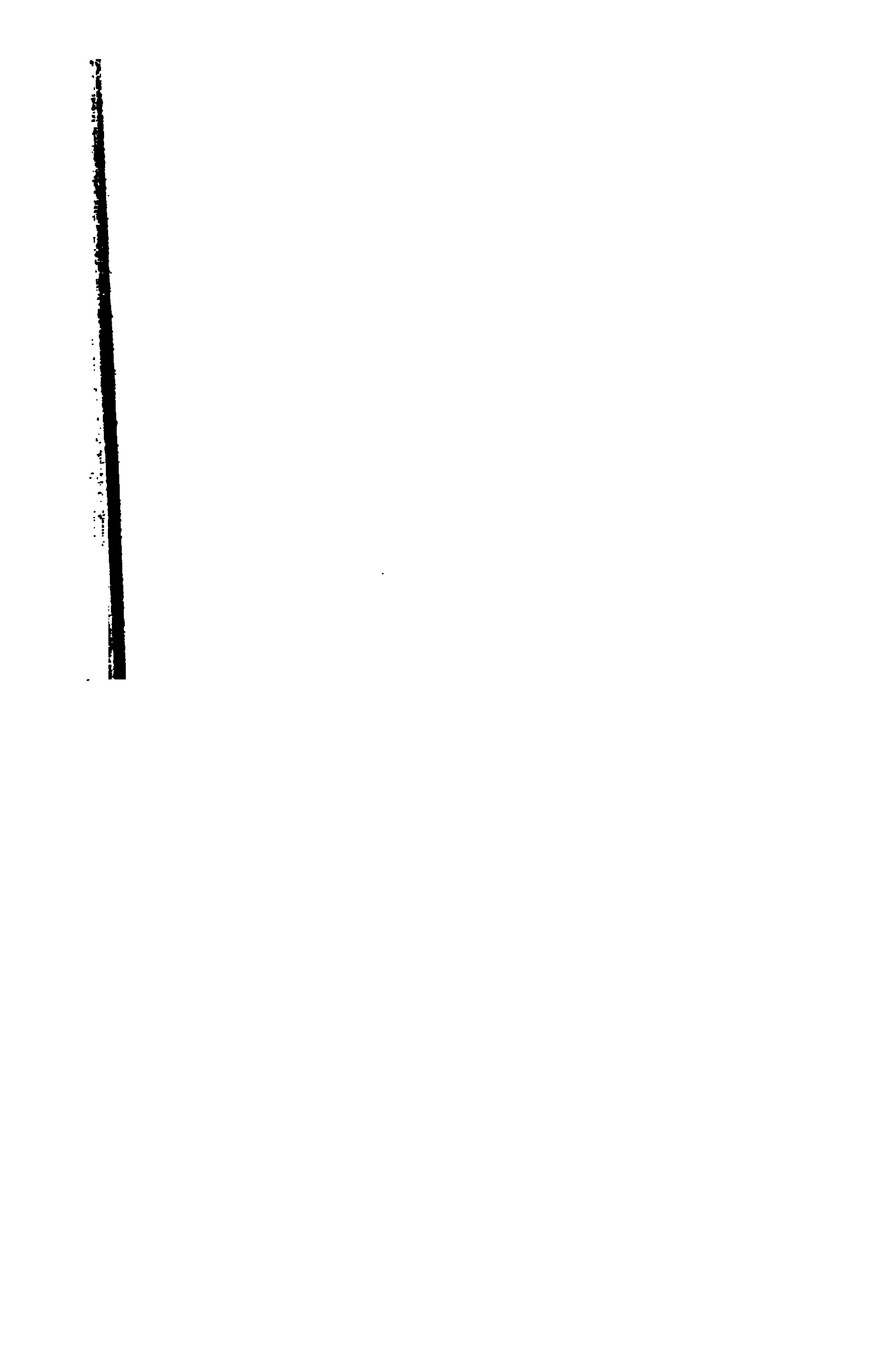
3. Auflage. Uebersicht der Versicherungsbedingungen der in Oesterreich-Ungarn operirenden Lebensversicherungs-Gesellschaften. Herausgegeben von ———.

Wien.
C. Daberkow.
1896.

79 S.

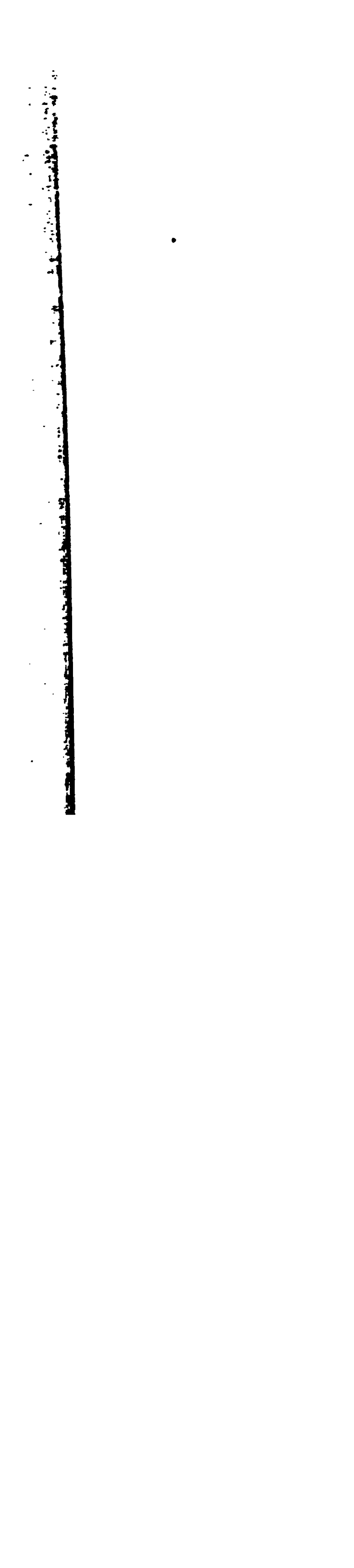
Enthält:

I. Theil. Versicherungsbedingungen inländischer Gesellschaften [Seite 2—39].
II. „ Versicherungsbedingungen ausländischer Gesellschaften [S. 40—77].
III. Vergleichende Uebersicht der Prämiensätze bei Erlebens- und Aussteuerversicherungen inländischer Gesellschaften [Seite 78—79].
IV. Inserate.



Knighton, Henricus

Cnitthon, Henry



Knigi

Svjaščennyja ——— vetchago zavěta, perevedennyja su evrejskago teksta (etc.) (Die heiligen Bücher des alten Testaments, übersetzt nach dem hebräischen Text etc.) russ.

Věna.
Britansko biblejsko občestvo.
1896— .

Auch mit parallelem hebräischem Text und dem Titel:

Sepher tôrah nbî'îm wa-ktûbîm madwîq hêṯîb 'al pî ha-masôrah . . . 'al yadê Me'îr Halewî Leteris. Wien. Adolf Holzhausen. 1896— .

Letteris, Me'îr Ha-Lewî

Enthält mit fingierter Bandzählung:

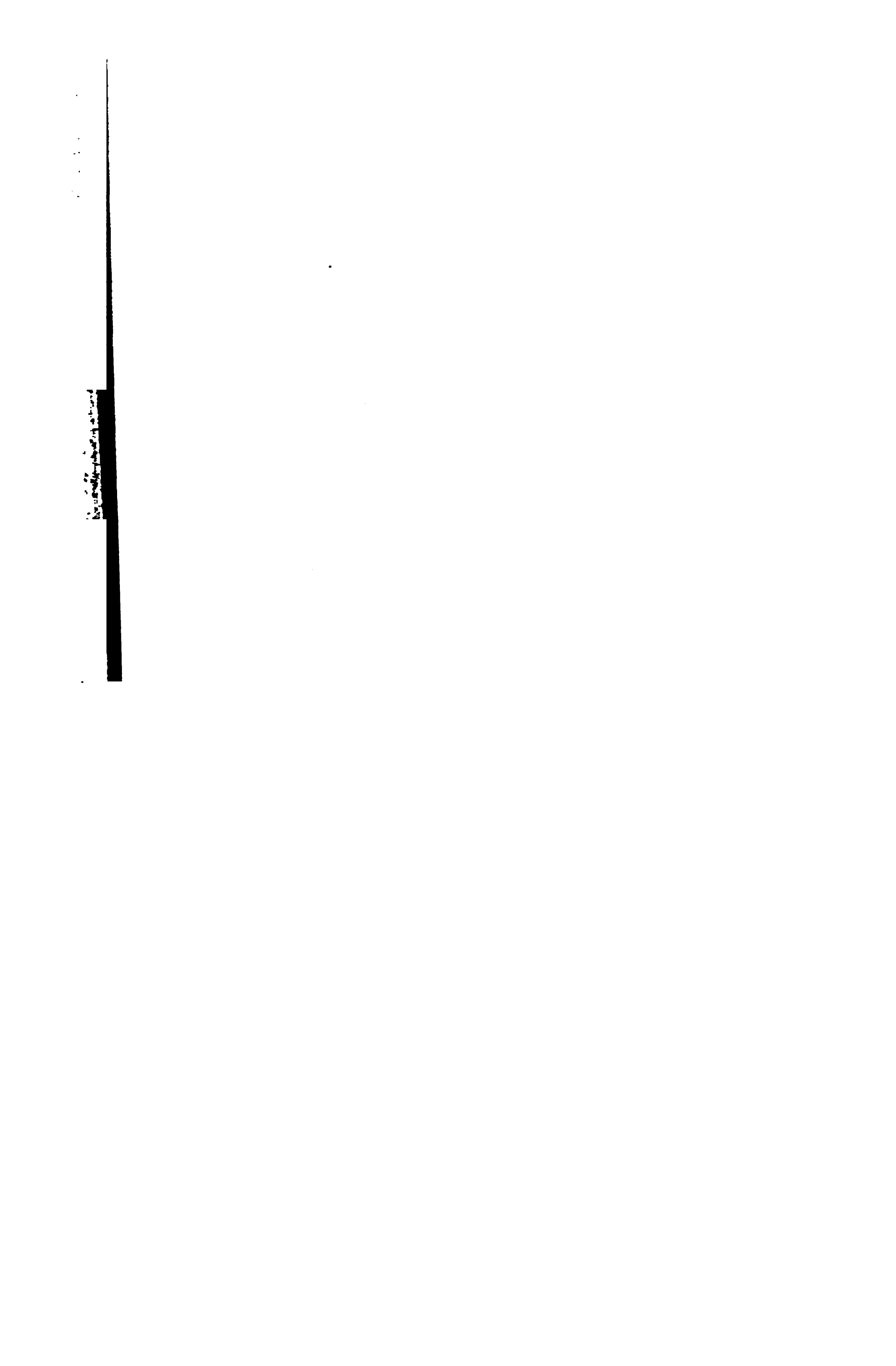
(Bd. 1.) Pjatiknižje Moiseja. (Die fünf Bücher Mosis.) (2 Bl.) + 350 + 350 paral. S.

12°. 874.

Kobler, G(éza)

Ueber die Verhütung der Tuberculose. Von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890— . 8°. Nr. 15.

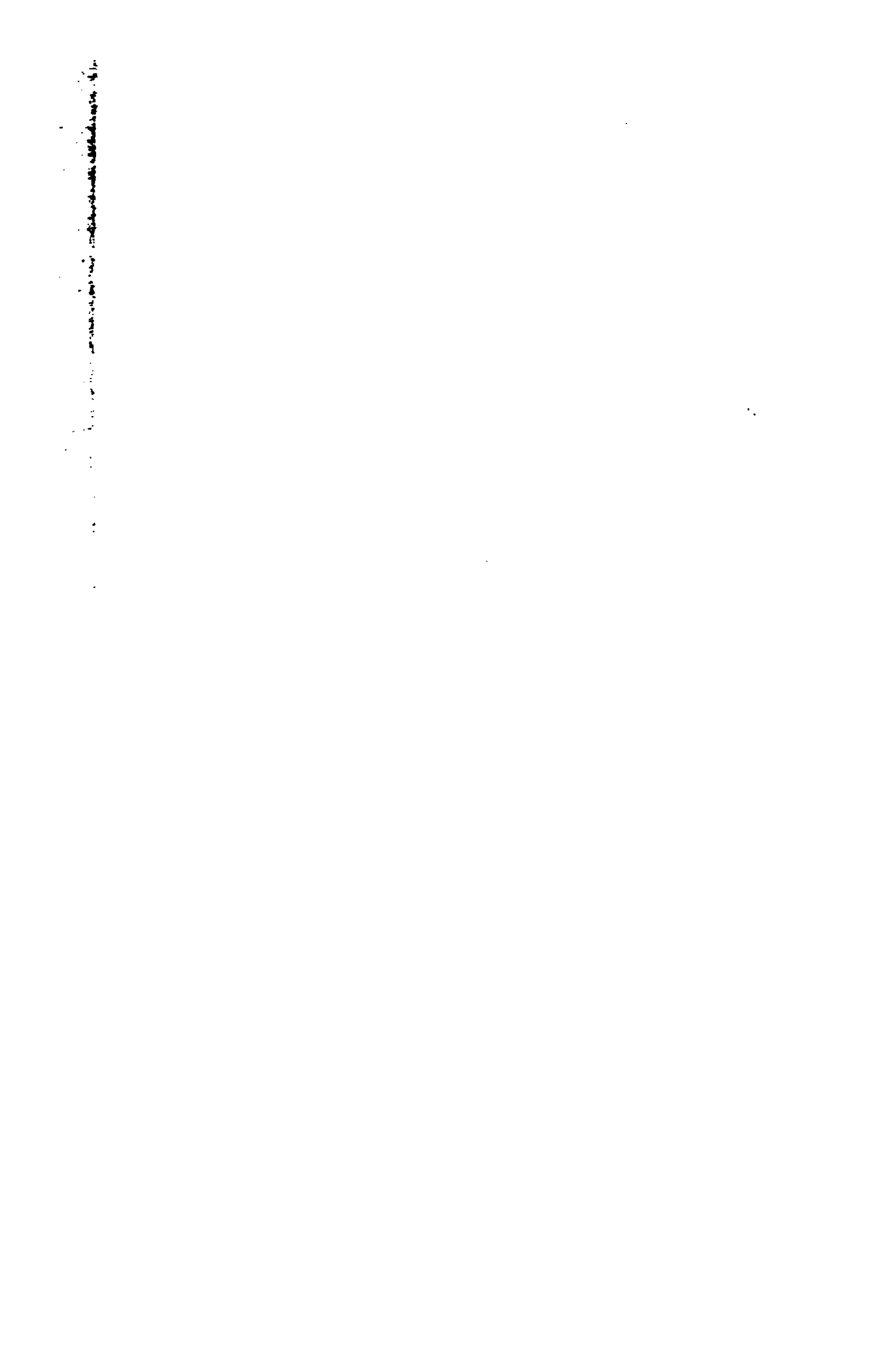


12°. 874.

Kögler, Carl

rbeiterschutz und Arbeiterversicherung. Von ———.

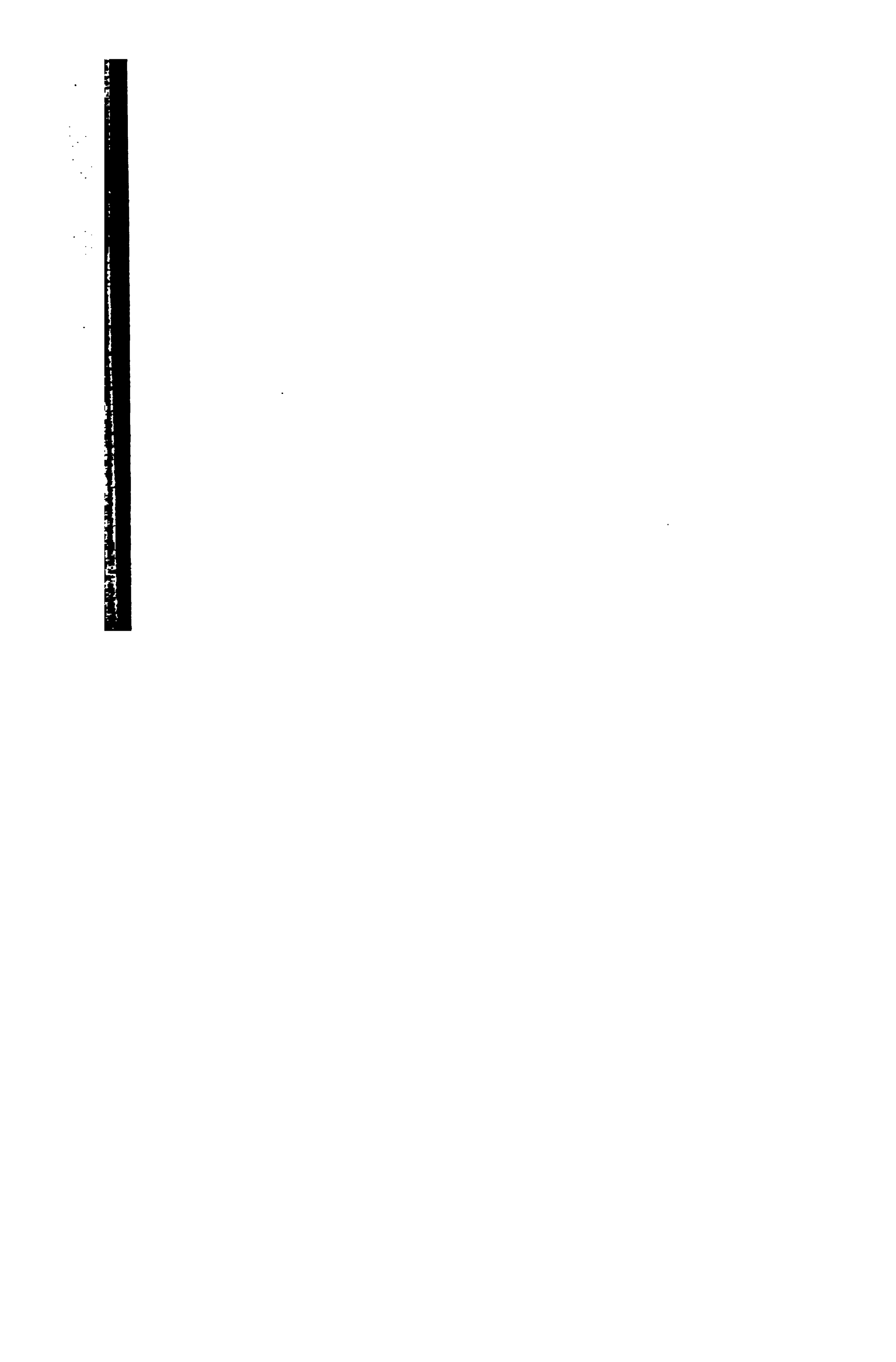
. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890— . 8°. Nr. 7.



Krafft-Ebing, Richard Freiherr von

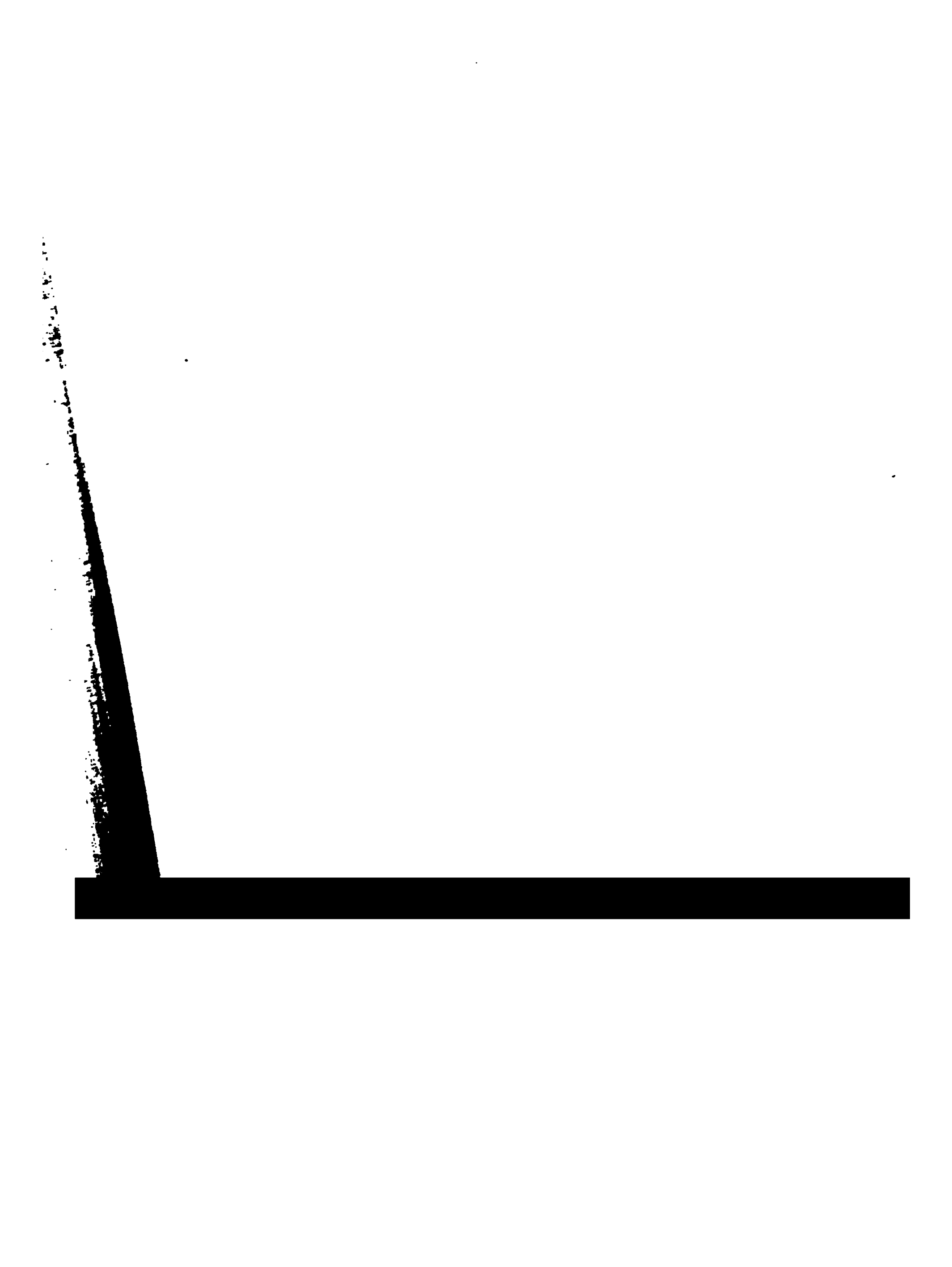
Ueber „Gesittung". Vortrag gehalten . . . von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890—. 8°. Nr. 14.



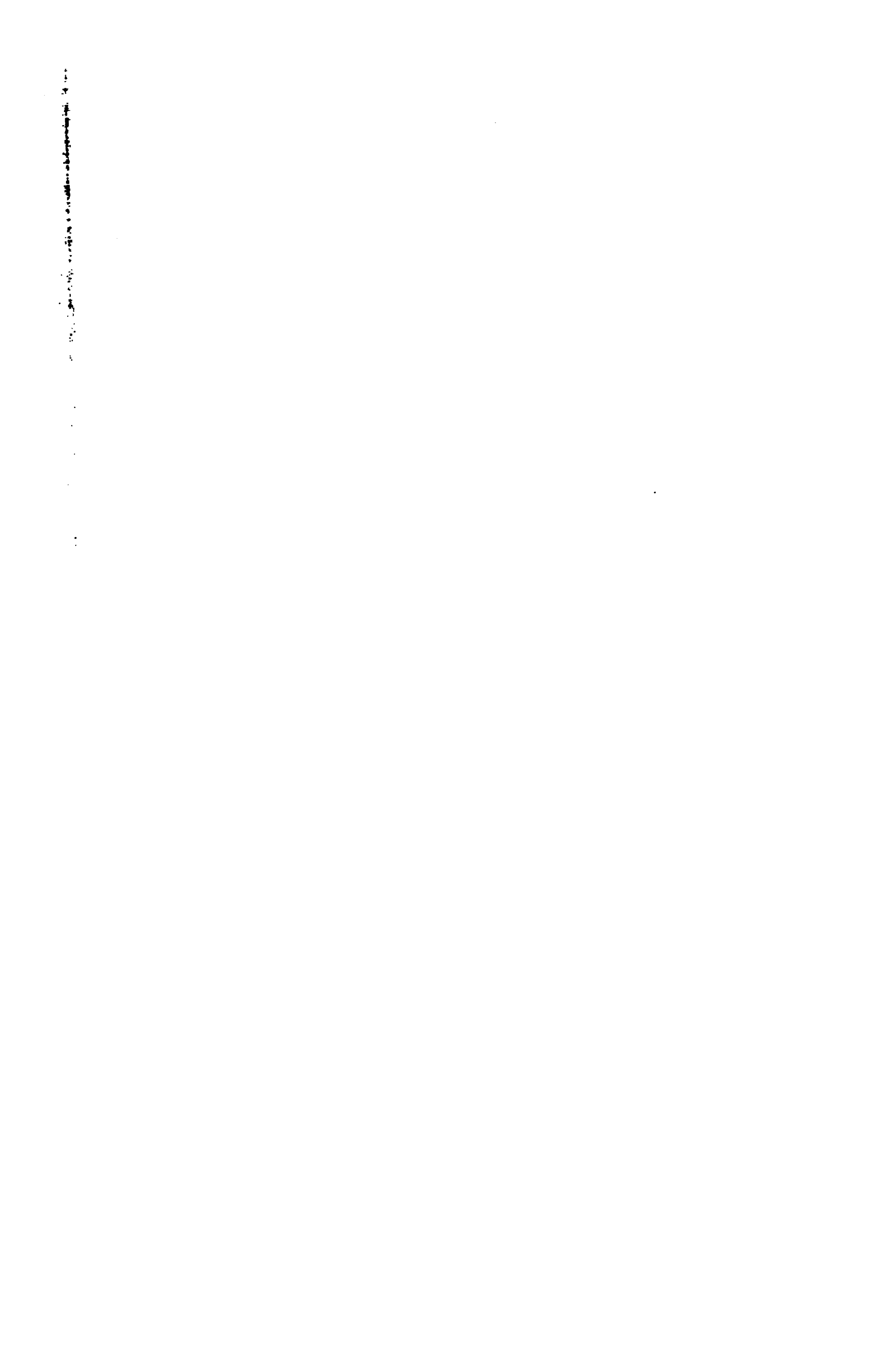
Krieglstein, Carl Binder Freiherr von

V. Binder Freiherr von Krieglstein, Carl



La Croix, François Petis de

Petis de La Croix, François



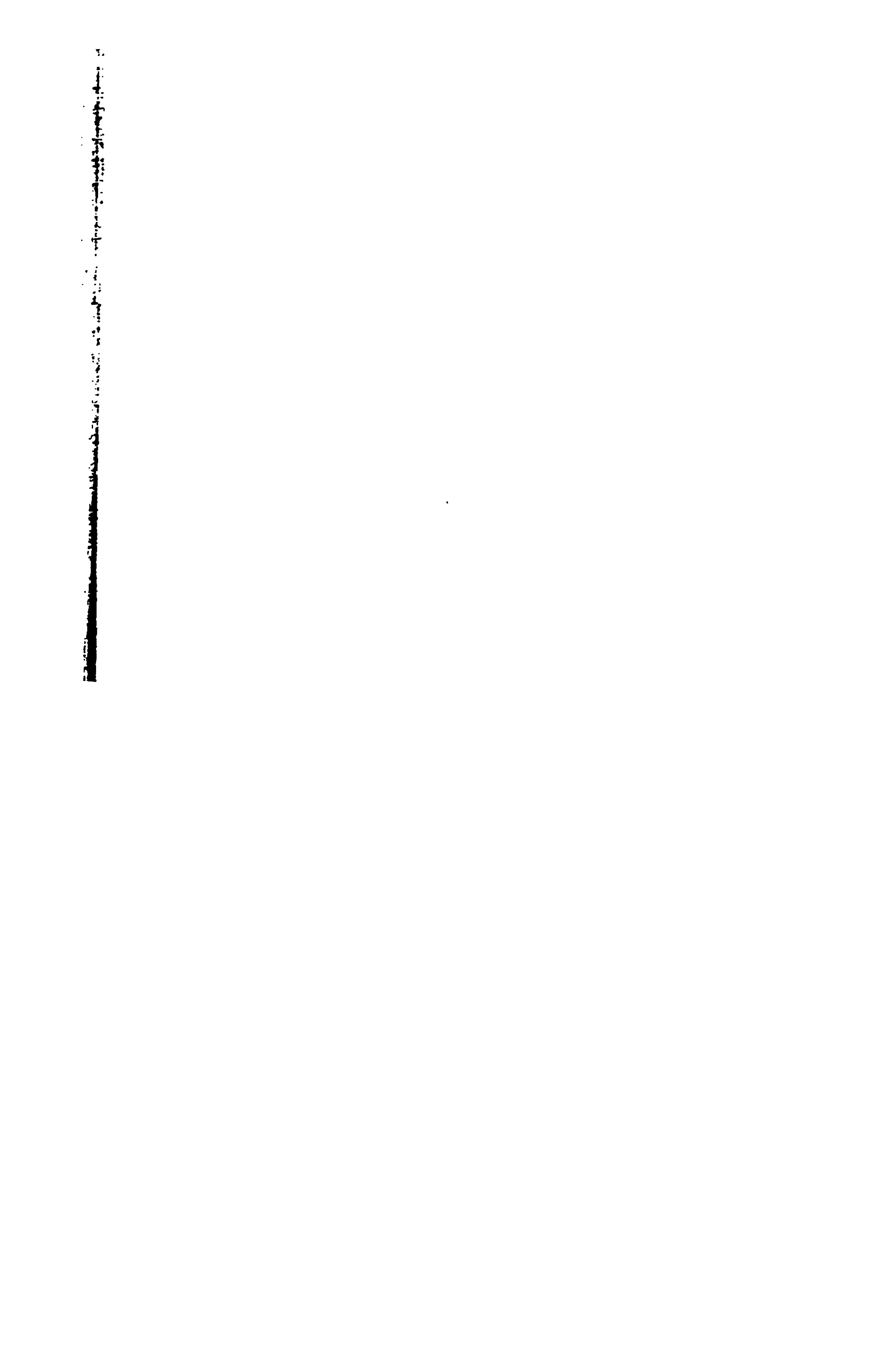
(Lagarde, Paul-Anton de)

ırzelforschungen von Paul-(Anton) Boetticher.

Halle.
J. F. Lippert.
1852.

+ 48 S.

›2. Beck. III. Qu. Nr. 55.



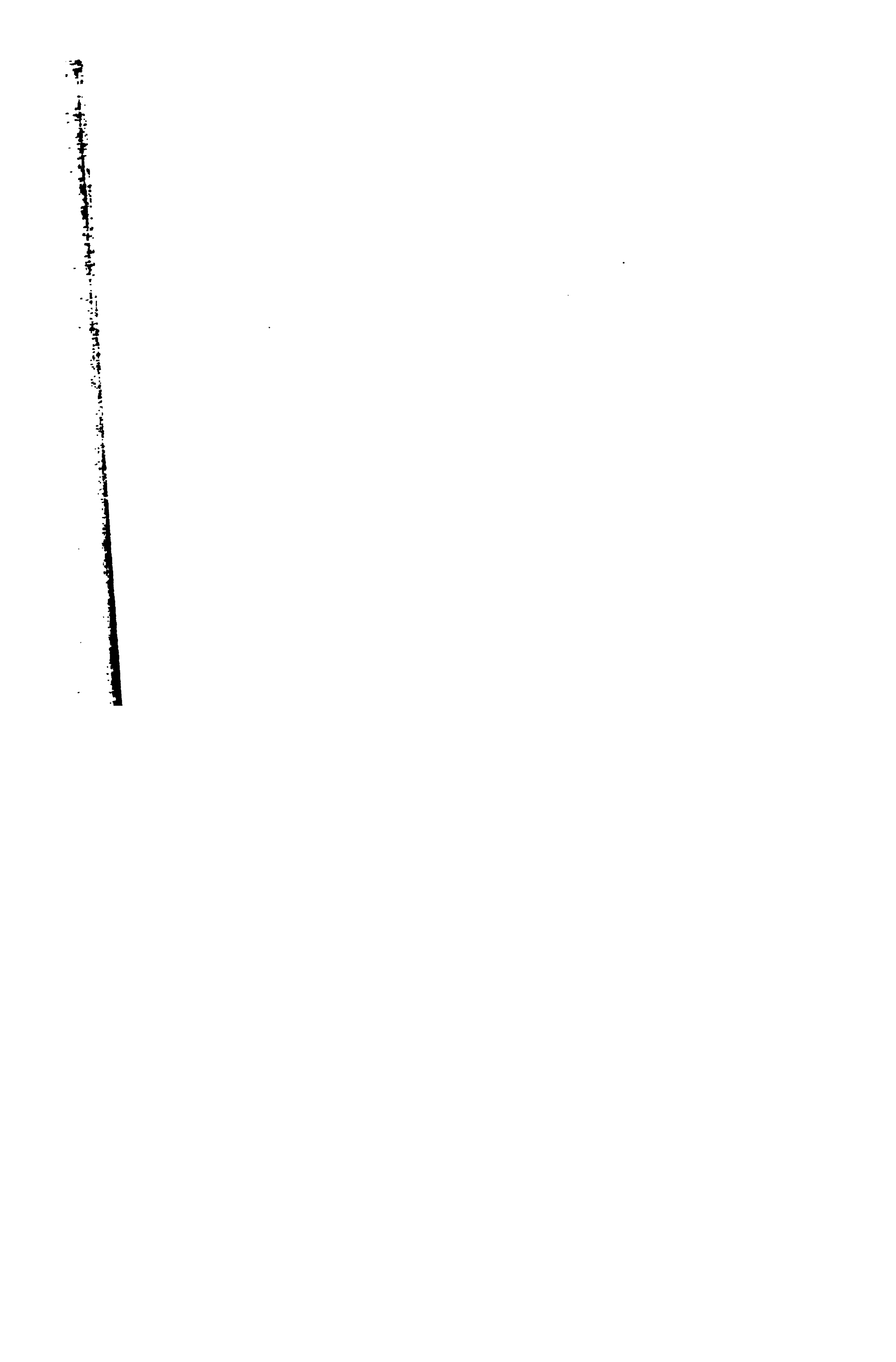
Laṭâ'if

al-mau'izah wa-l-naṣiḥ al-laṭîf (Die Feinheiten der Predigt und der elegante Mahner) arab. et turc.

(ad calc.) s. l. (Constantinopel.)
Muḥammad Sa'îd.
1264 (1848.)

32 S.

Titel in der Unterschrift S. 32.



XI. 9. J. rel. 159. B. 68. stf. 4°.

Lege

———a despre intregirea armatei in preune cu instruitiune'a oficiale provisoria pentru punerea in lucrare acestei legei. (Das Gesetz über die Heeresergänzung nebst einer amtlichen provisorischen Vorschrift für die Durchführung dieses Gesetzes.) rum.

s. l. e. a.

146 S. + (1 Bl.)

Pfl.

Lencker, Hans

. Lencker, Johann

(Lencker, Johann)

Perspectiva Hierinnen auffs kürtzte beschrieben / . . . wird / ein newer . . . weg / wie allerley ding / . . . in die Perspectyf gebracht werden mag / . . . Durch Hansen Lencker . . . publicirt.

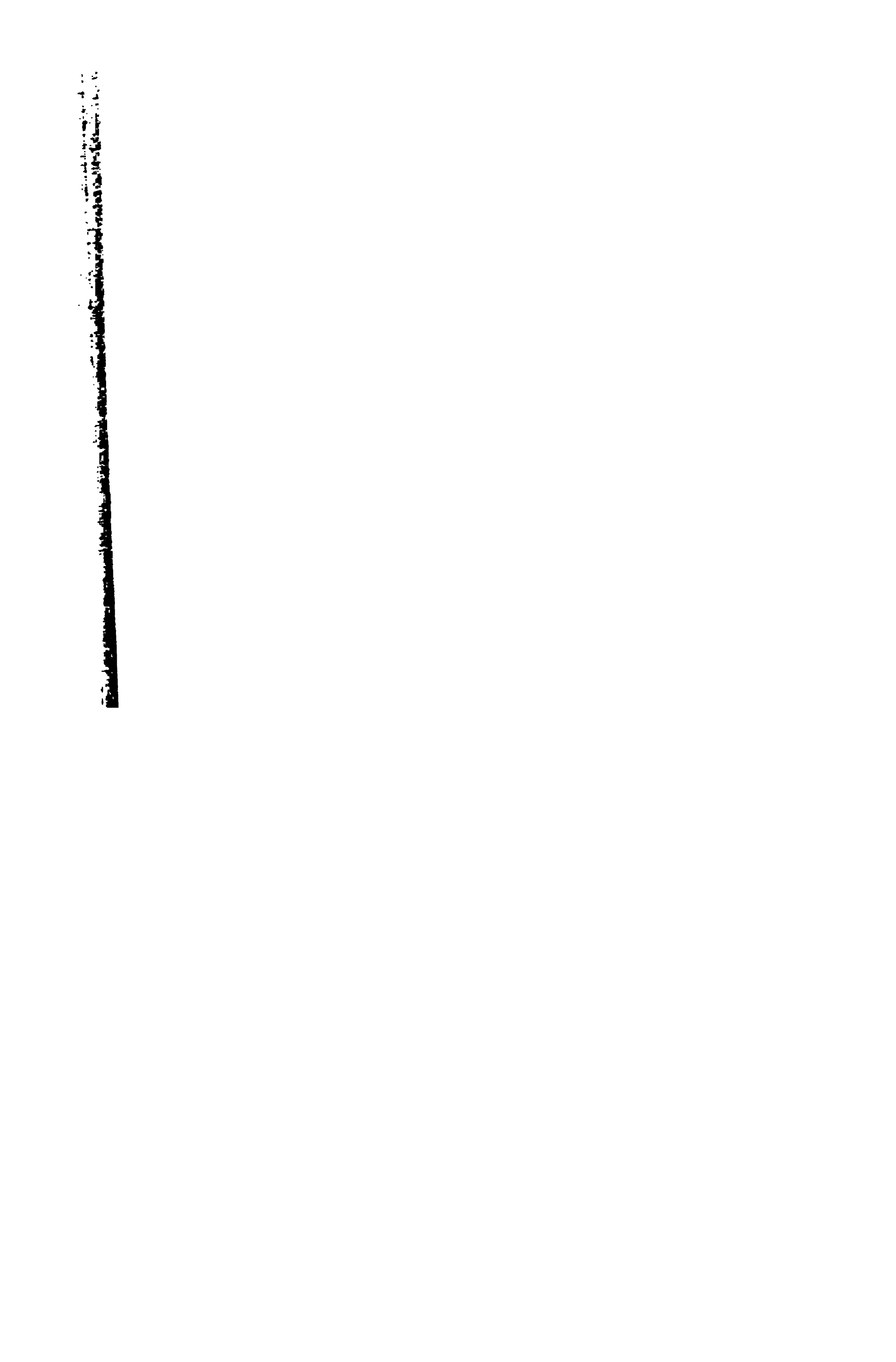
Nürnberg.
Dietrich Gerlatz.
1571.

(6 Bl.) + XXIX Bl. —

Auctorname: Doppelmayr, Nürnb. Mathematici, S. 159.

Exemplar mit colorirten Kupfern.

Beigebunden sind (19 Tf.) Kupferstiche aus desselben Verfassers „Perspectiva literaria, Nürnberg 1567“.



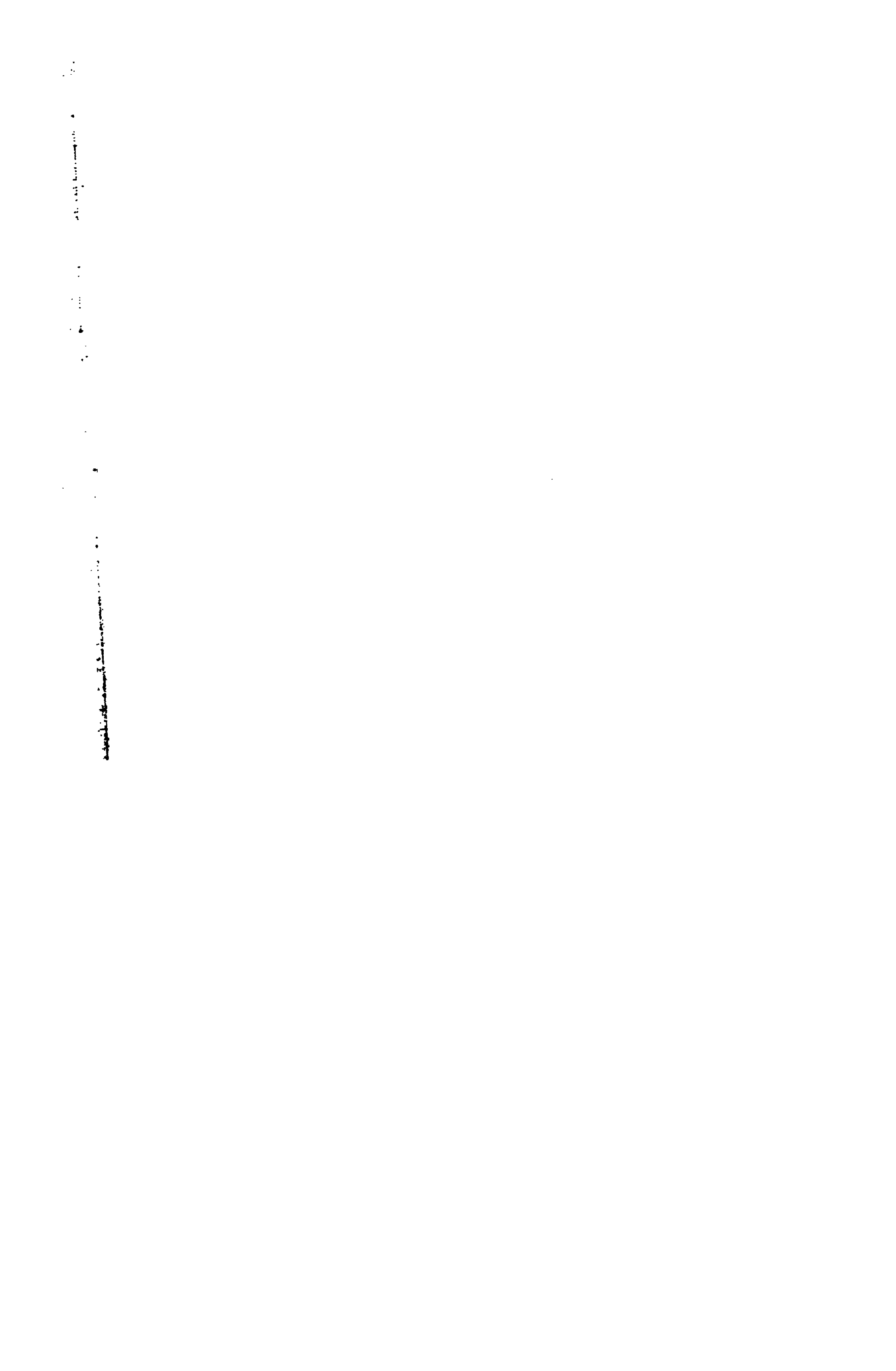
(Lencker, Johann)

Perspectiva, Hierinnen auffs kürtzte beschrieben / . . . wird / ein newer . . . weg / wie allerley ding / . . . in die Perspectiv gebracht werden mag / . . . Durch Hansen Lencker . . . publicirt.
ad.

Nürnberg.
Paulus Kauffmann.
1595.

(6 Bl.) + XXIX Bl.

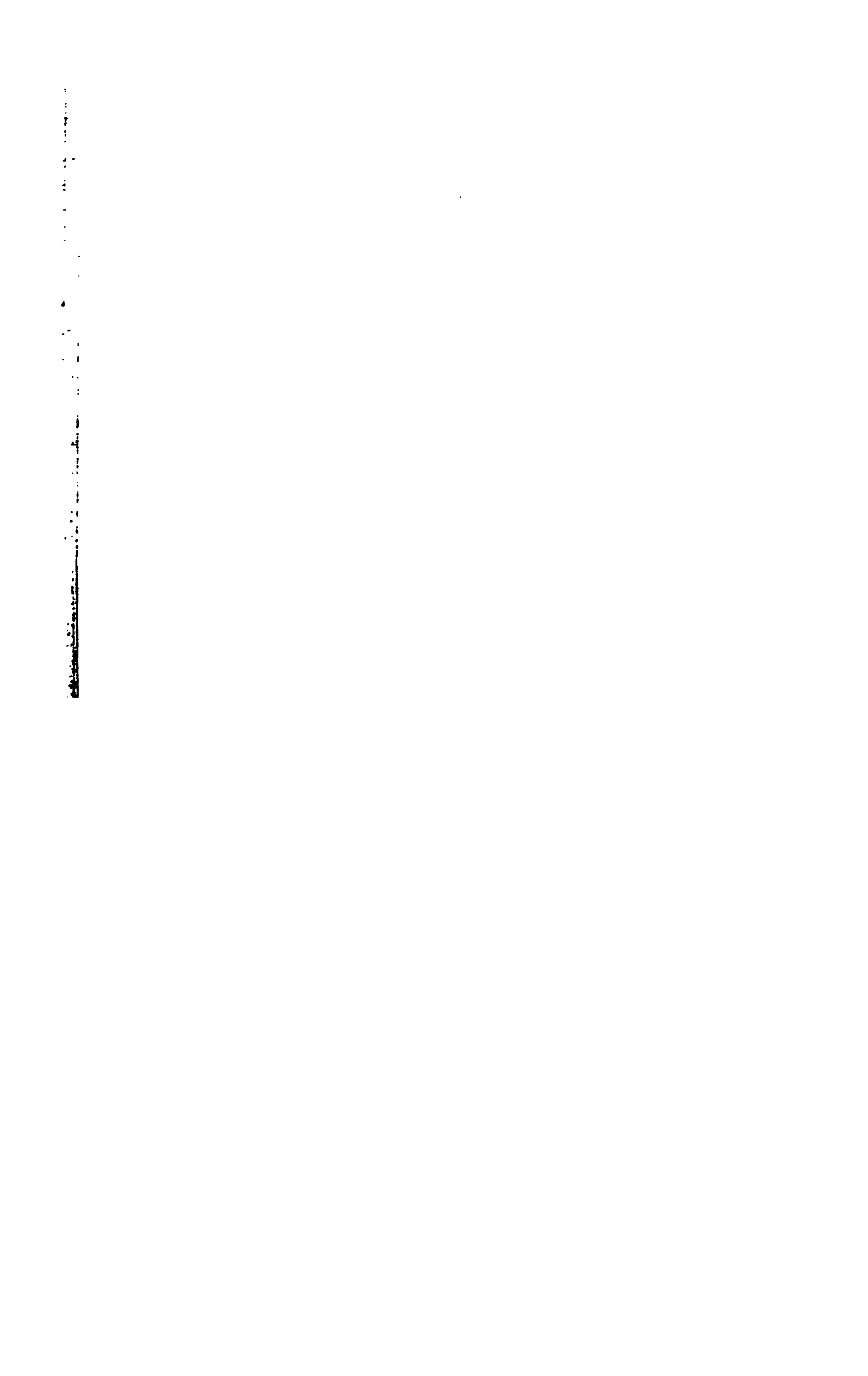
Auctorname: Doppelmayr, Nürnb. Mathematici, S. 159.



Lenk, Heinrich von

)

/. Lenk zu Burgheim und Gansheim, Heinrich von

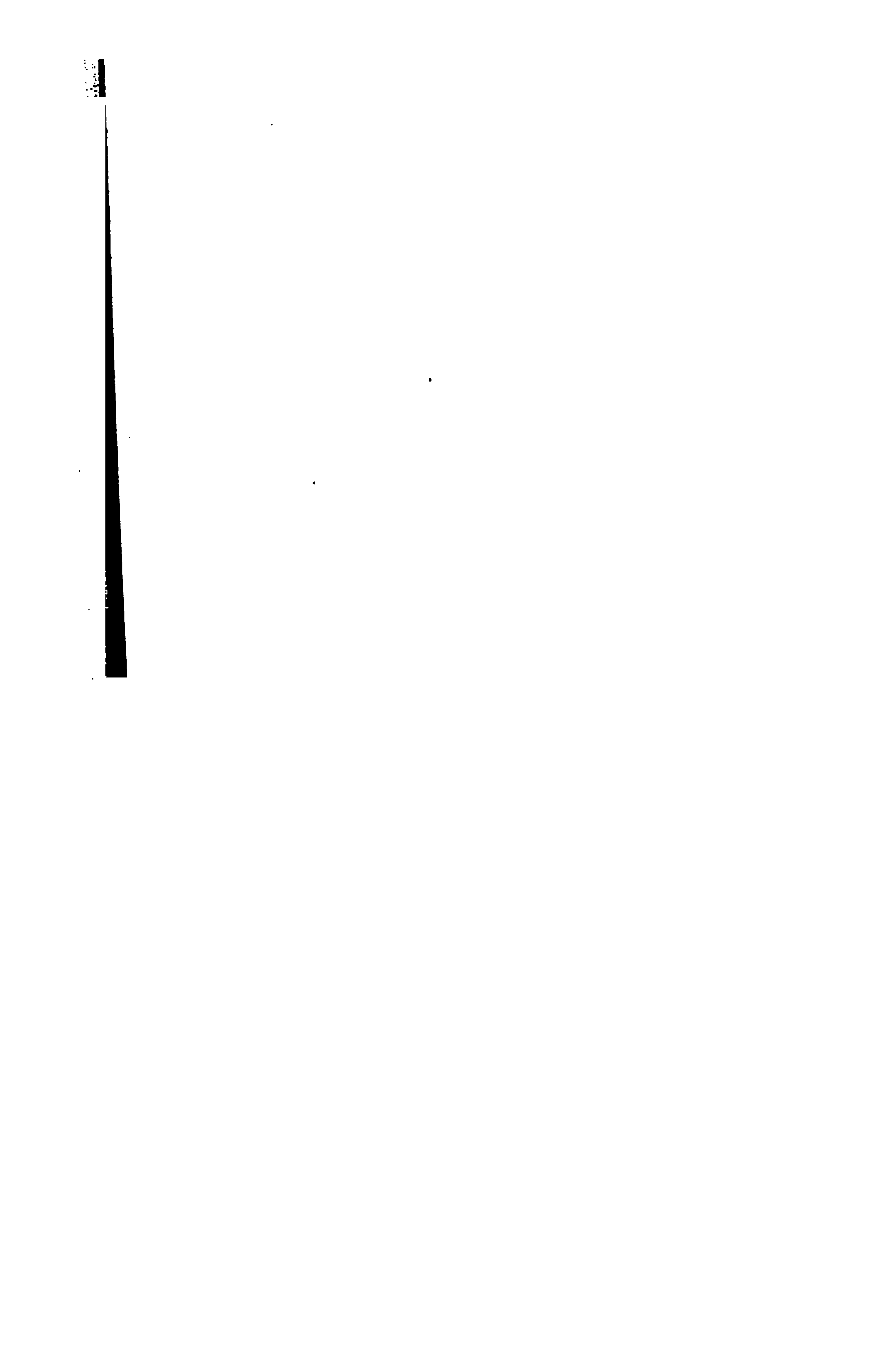


Lenk, Joannes

issertatio inauguralis medico-practica de chlorosi. (etc.)

Viennae.
Congregatio Mechitaristica.
1836.

t S.



243. *H.* 2.

(Lenk zu Burgheim und Gansheim, Heinrich von)

Vatnsdäla Saga d. i. die Geschichte der Bewohner des Vatnsdal [auf Island] um 890—1010 n. Chr. Aus dem Altisländischen zum erstenmale ins Deutsche übertragen von Heinrich von Lenk. Leipzig. 1893.) 8°.

V. Saga

(Lenk zu Burgheim und Gansheim, Heinrich von)

Über die isländischen Familiensagas. Eine litterarhistorische Studie von Heinrich von Lenk, etc.

Berlin.
Friedberg & Mode.
1895.

Aus: Central-Organ für die Interessen des Realschulwesens. Jhrg. XXIII. S. 465—485.



(Lenk von Wolfsberg, August)

Beiträge zur Volkswirthschaft Spaniens. Nach Berichten des k. und k. General-Consulats in Barcelona.

Wien.
Hof- und Staatsdruckerei.
1872.

74 S.

Aus: „Austria“ Jg. 1872.

(Leoniceno, Nicolò)

Nicolai Leoniceni in libros Galeni e Graeca in Latinam linguam a se translatos praefatio communis. Eiusdem in artem medicinalem Galeni . . . praefatio ad . . . Alfonsum Estensem Ferrariae Ducem. Galeni ars medicinalis, quae et ars parva dicitur, Nicolao Leoniceno interprete . . . Eiusdem ad Franciscum Castellum . . . in opus de tribus doctrinis ordinatis . . . secundum Galeni sententiam, praefatio. Eiusdem de tribus doctrinis ordinatis . . . opus. Galeni in aphorismos Hippocratis, cum ipsis aphorismis, eodem Nicolao Leoniceno interprete.

(ad calc.) Ferrariae.
Joannes Macciochius.
1509.

Leonicenus, Nicolaus
Galenus
Galenos, Klaudios
Galenos, Klaudios
Hippocrates
Hippokrates

XXXVIII Bl. + (VIII Bl.) + LXXVIII Bl.

Leonicenus, Nicolaus

V. Leoniceno, Nicolò

Leteris, Me'îr-Halewî

V. Letteris, Me'îr-Halewî

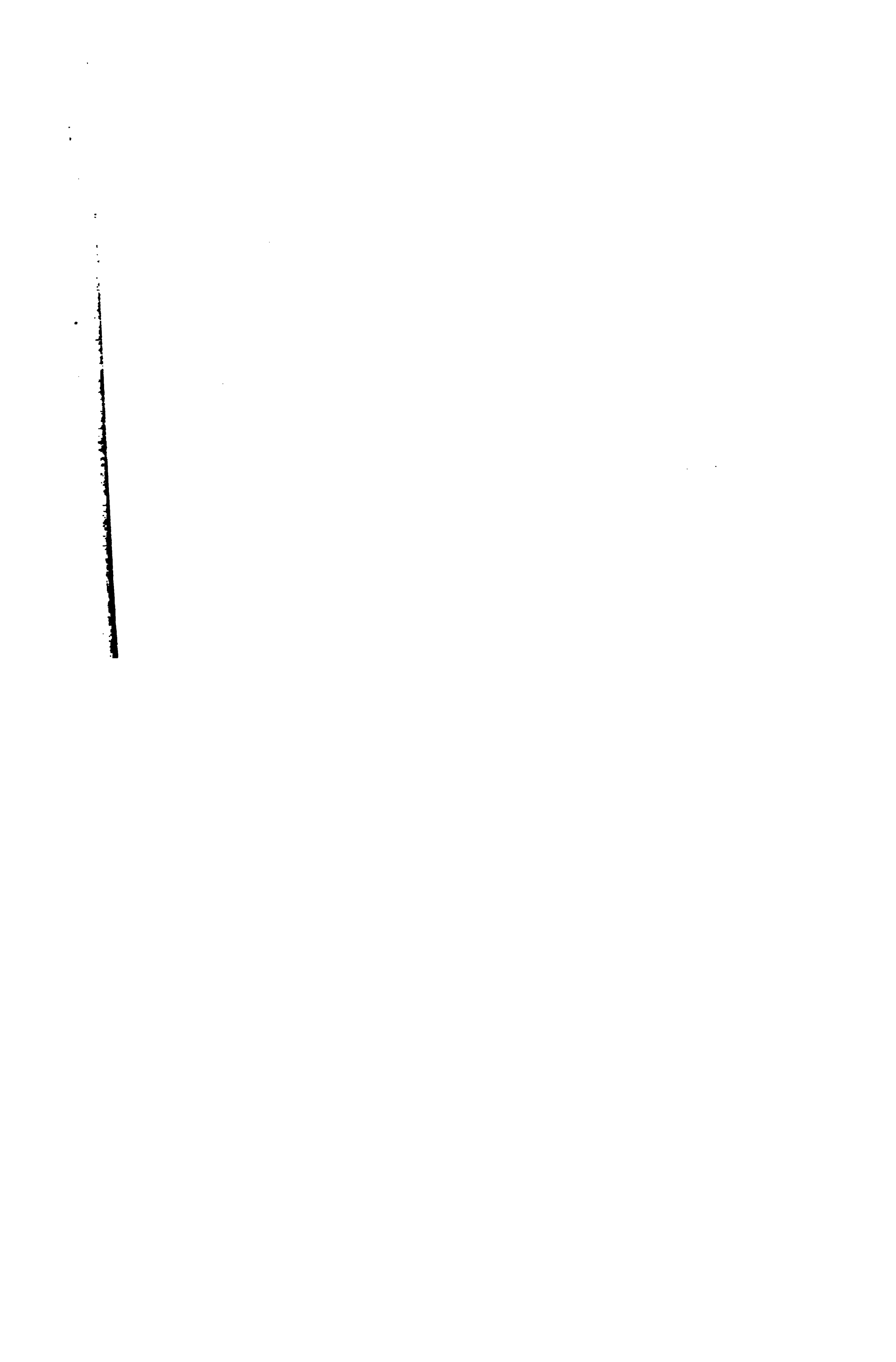
Lettaney

Litanei

(Letteris, Me'îr-Halewî)

ıer tôrah nbî'îm wa-ktûbîm madwîq hêṯîb 'al pî ha-masorah 'al yadê Me'îr Halewî Leteris. Wien. 1896— . 8⁰. *cont.*

Knigi: Svjaščennyja ——— vetchago zavěta, perevedennyja su evrejskago teksta (etc.). (Die heiligen Bücher des alten Testaments, übersetzt nach dem hebräischen Text etc.) russ. Věna. 1896— . 8⁰. *cont.*



(Lexicon)

Biographisches Lexikon der hervorragenden Aerzte aller Zeiten und Völker. Unter Mitwirkung der Herren A. Anagnostakis, E. Albert etc. und unter Special-Redaction von A(gathon) Wernich, herausgegeben von August Hirsch.

Wien.
Urban und Schwarzenberg.
1884—1888.

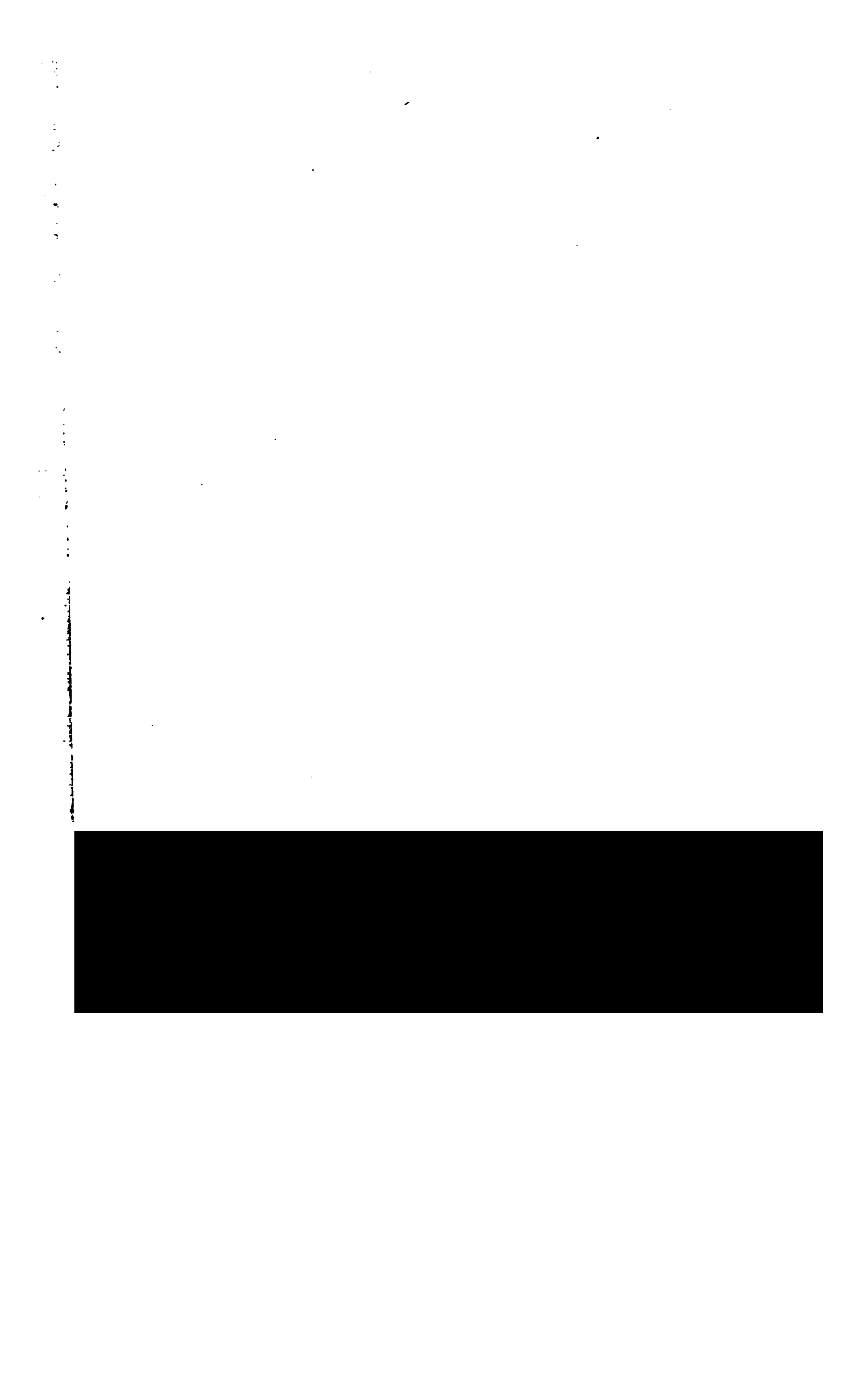
Enthält:

Bd. 1. Aaskow—Chavasse. 1884. (1 Bl.) + 714 S.
Von Bd. 2—6 unter Special-Redaction von E(rnst-Friedr.) Gurlt, herausgegeben von August Hirsch. 1885—1888.
„ 2. Chavet—Gwinne. 1885. (2 Bl.) + 712 S.
„ 3. Haab—Lindsley. 1886. (1 Bl.) + 718 S.
„ 4. Lindsley—Revillon. 1886. (1 Bl.) + 718 S.
„ 5. Révolat—Trefurt. 1887. (1 Bl.) + 718 S.
„ 6. Treiber—Zypen. Nachträge und Ergänzungen. 1888. VIII + 1056 S.

Pfl.

Lexikon *germ.*

Lexicon



38. H. 35.

Liber

Anonymi Belae regis notarii de gestis Hungarorum ———. Textum . . . recensuit, Prolegomena et Indices addidit Stephanus Ladisl. Endlicher. Viennae. 1827. 12°.

V. Anonymus Belae regis notarius



Libro

Il ——— del perché, La Pastorella del Marino, la novella dell' angelo Gabriello, e la puttana errante di Pietro Aretino.

Marini, Giovanni-Battista

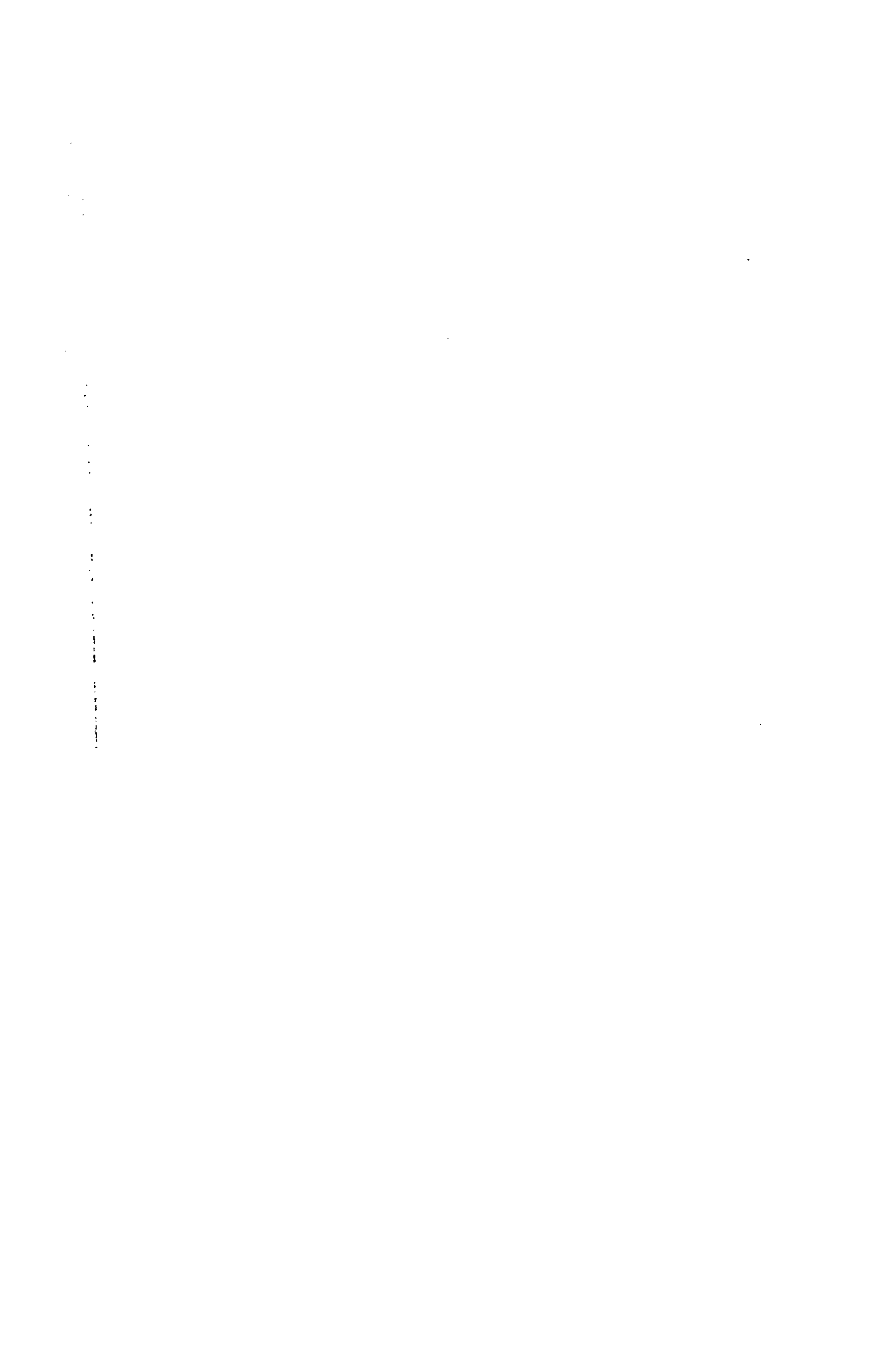
Pe-King. (Paris.)
s. i. n. (G. Molini.)
Regnante Kien-long Nel XVIII. Secolo. (1784.)

(1 Bl.) + 166 S.

Titel gest.

S. Brunet, Manuel du libraire Vol. IV. p. 489.

1830. Antiquarisch.

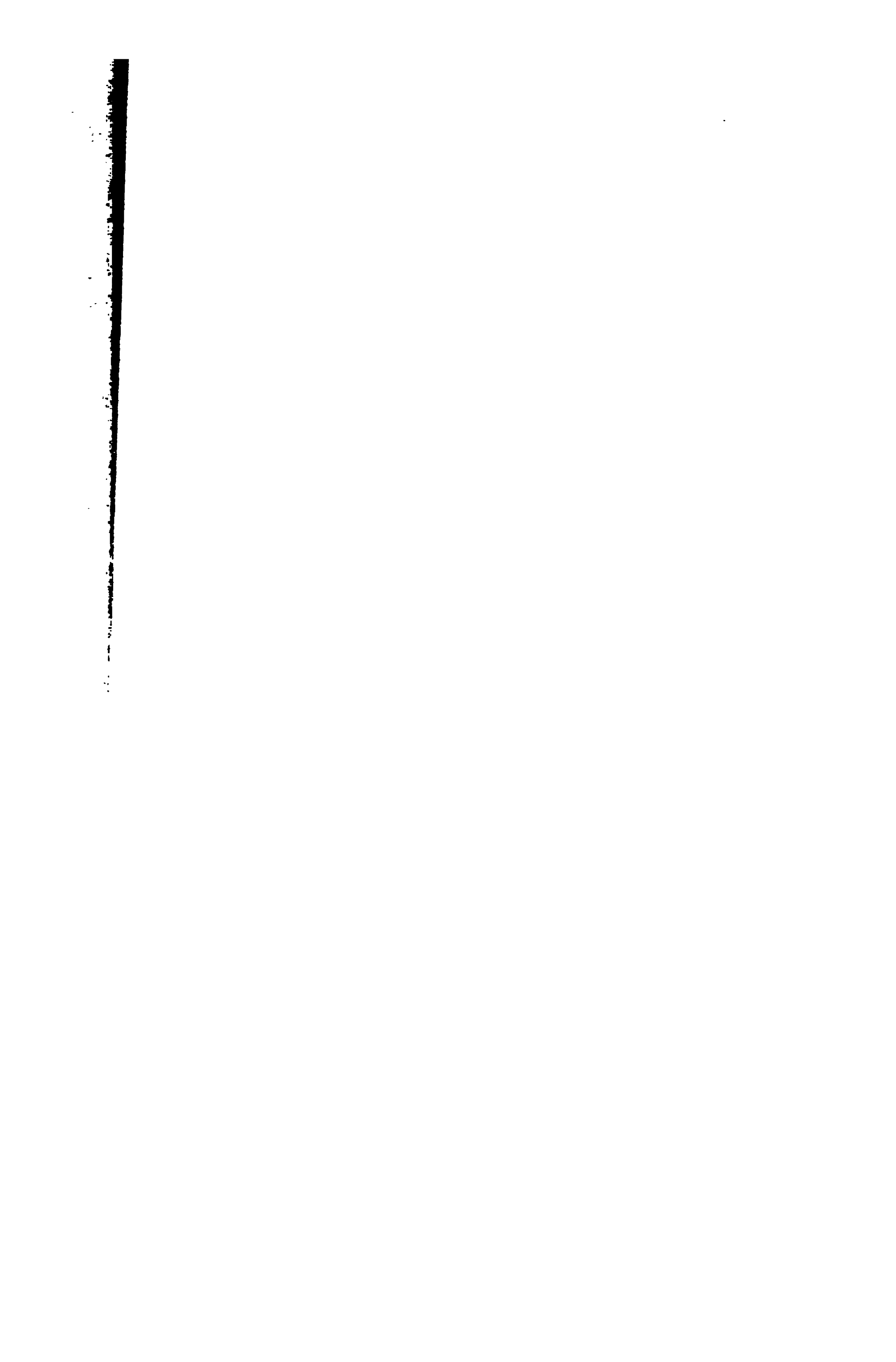


20. Dd. 422.

(Litanei)

Ain Lettaney zu Gott dem vatter, Inn allen angsten, vnnd den sterbenden in todesnöten trostlich vorzusprechen vn(d) zu beten. alten Münster. 1523. 4°.

V. Oecolampadius, Johannes



Louvet, J . . . . . -B . . . . .

V. Louvet de Couvray, Jean-Baptiste



(Louvet de Couvray, Jean-Baptiste)

Les amours du chevalier de Faublas; par J.-B. Louvet. Troisième édition, revue par l'auteur.

Paris

s. i. n.

An VI de la république (1798).

Tm. I. XVI + 244 S. mit 6 Tf.
„ II. (2 Bl.) + 274 S. mit Tf. 7—13.
„ III. (2 Bl.) + 307 S. mit Tf. 14—19.
„ IV. (2 Bl.) + 230 S. mit Tf. 20—27.

(Ludovicus-Salvator Austriae archidux)

r Golf von Buccari-Porto Ré. Bilder und Skizzen.

Prag.
Heinr. Mercy.
1871.

Tf.) + (4 Bl.) + 125 S. mit (44 Tf.) + (2 Tf.)

(Mac Alpine, Neil)

A pronouncing Gaelic dictionary: to which is prefixed a concise but most comprehensive Gaelic grammar. By Neil M'Alpine. Fourth edition. Containing numerous improvements and additions. Edinburgh. 1863. 12°.

V. Dictionary: A Gaelic ——; in two parts (etc.). (Edinburg. 1863.) 12°. 2 Bd. Pt. 1.

(Mackenzie, John)

An English-Gaelic dictionary: being part second of the pronouncing Gaelic dictionary. Edinburgh. 1863. 12°.

V. Dictionary: **A Gaelic ———; in two parts (etc.). (Edinburgh. 1863.) 12°. 2 Bd. Pt. 2.**



(Mahl-Schedl Ritter von Alpenburg, Johann-Nepomuk)

Mythen und Sagen Tirols. Gesammelt und herausgegeben von Johann Nepomuk Ritter von Alpenburg. Mit einem einleitenden Vorwort von Ludwig Bechstein.

Zürich.
Meyer und Zeller.
1857.

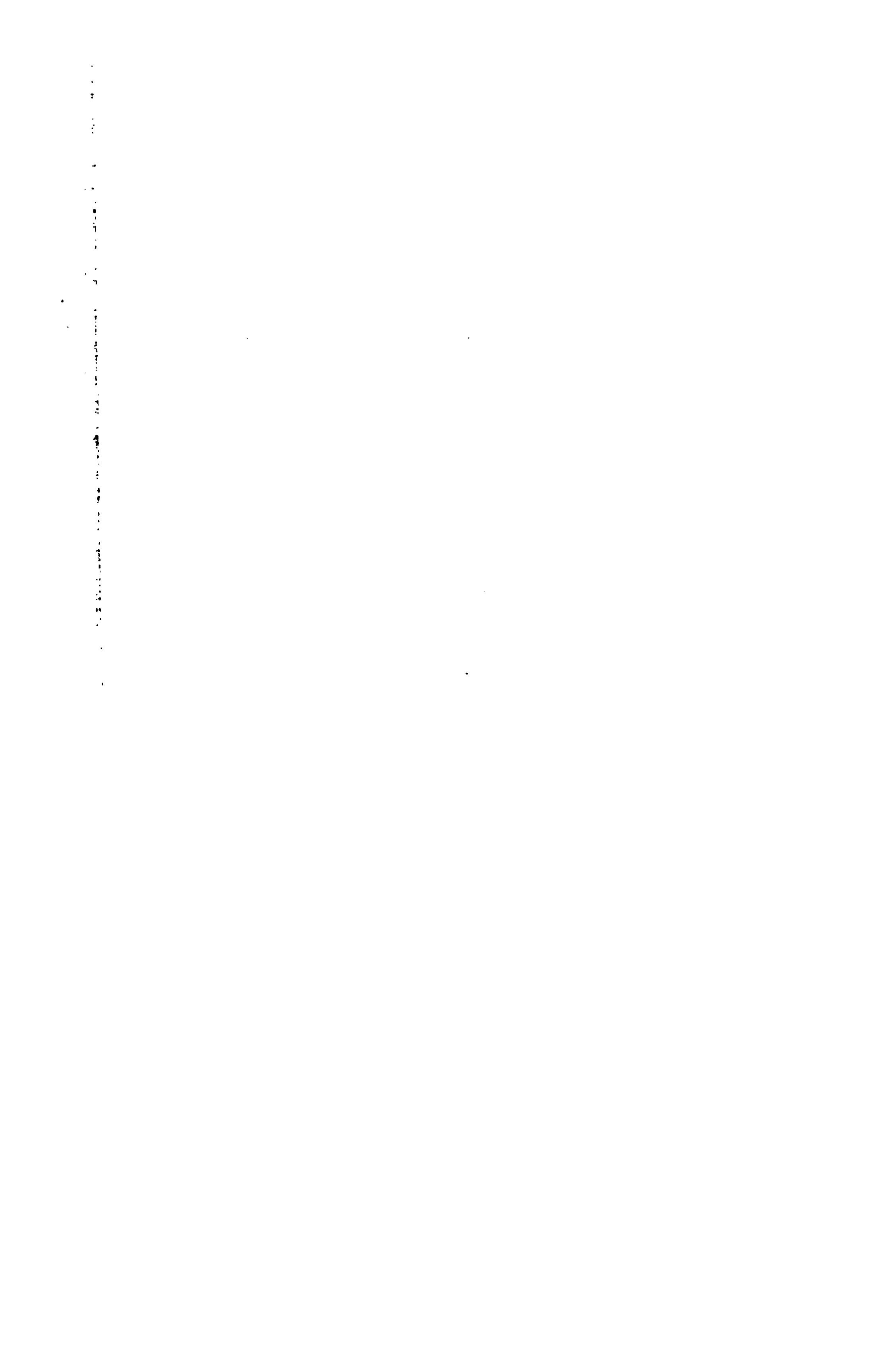
(1 Tf.) + XII + 432 S.

Lechner, IV. Qu. 1857. Nr. 202.



Mahmet filius Dauidis Alsanhagij

uḥammad ibn Muḥammad Ibn ʾAjurrûm
al-Ṣinhâjî, ʾAbû ʿAbdallâh

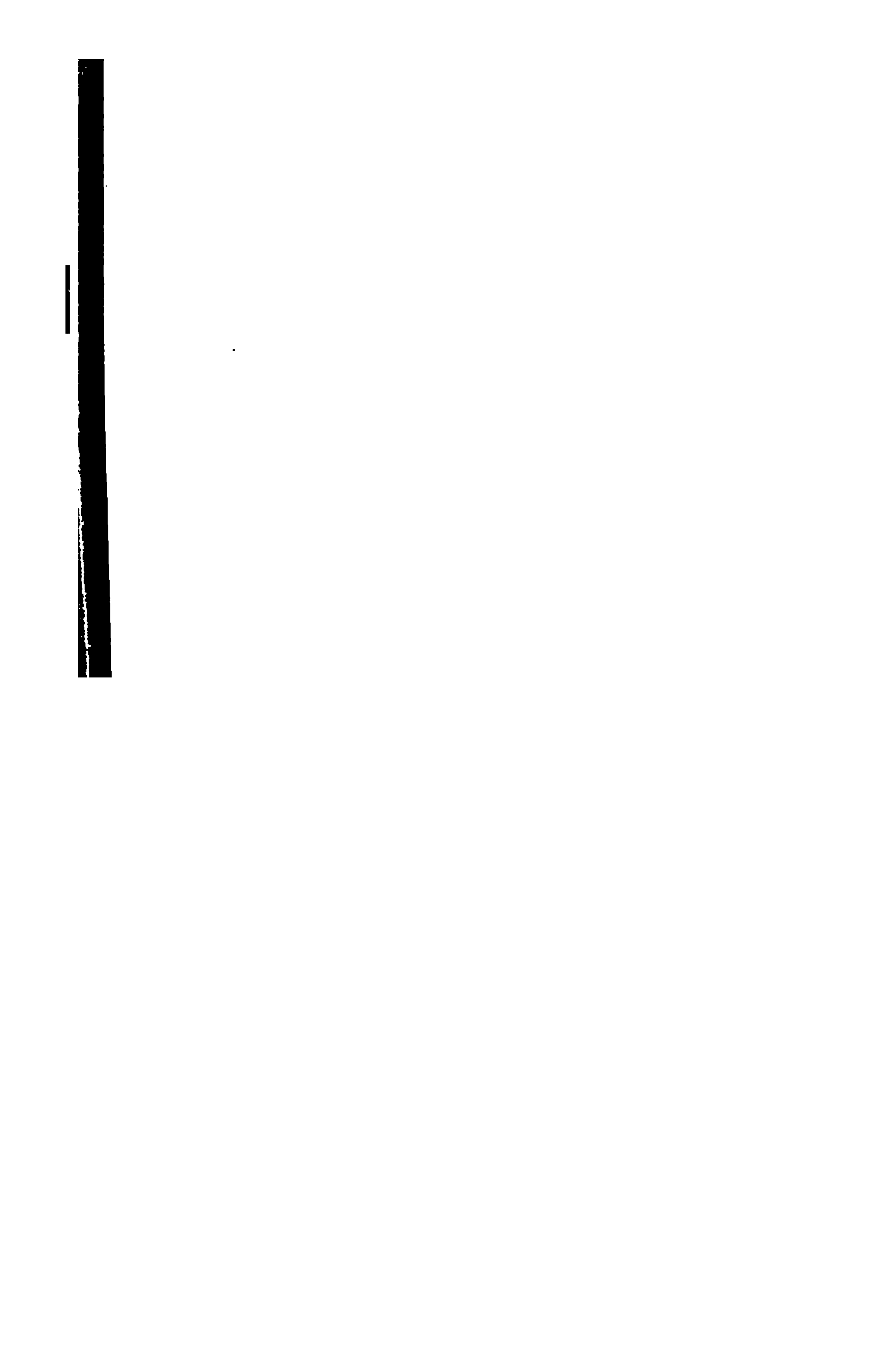


S. A. 28. D. 72.

Iai, Angelus cardinalis tituli Sanctae Anastasiae)

ssicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus -X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. Bd.

Auctores



Maius, Angelus

Mai, Angelus cardinalis tituli Sanctae Anastasiae

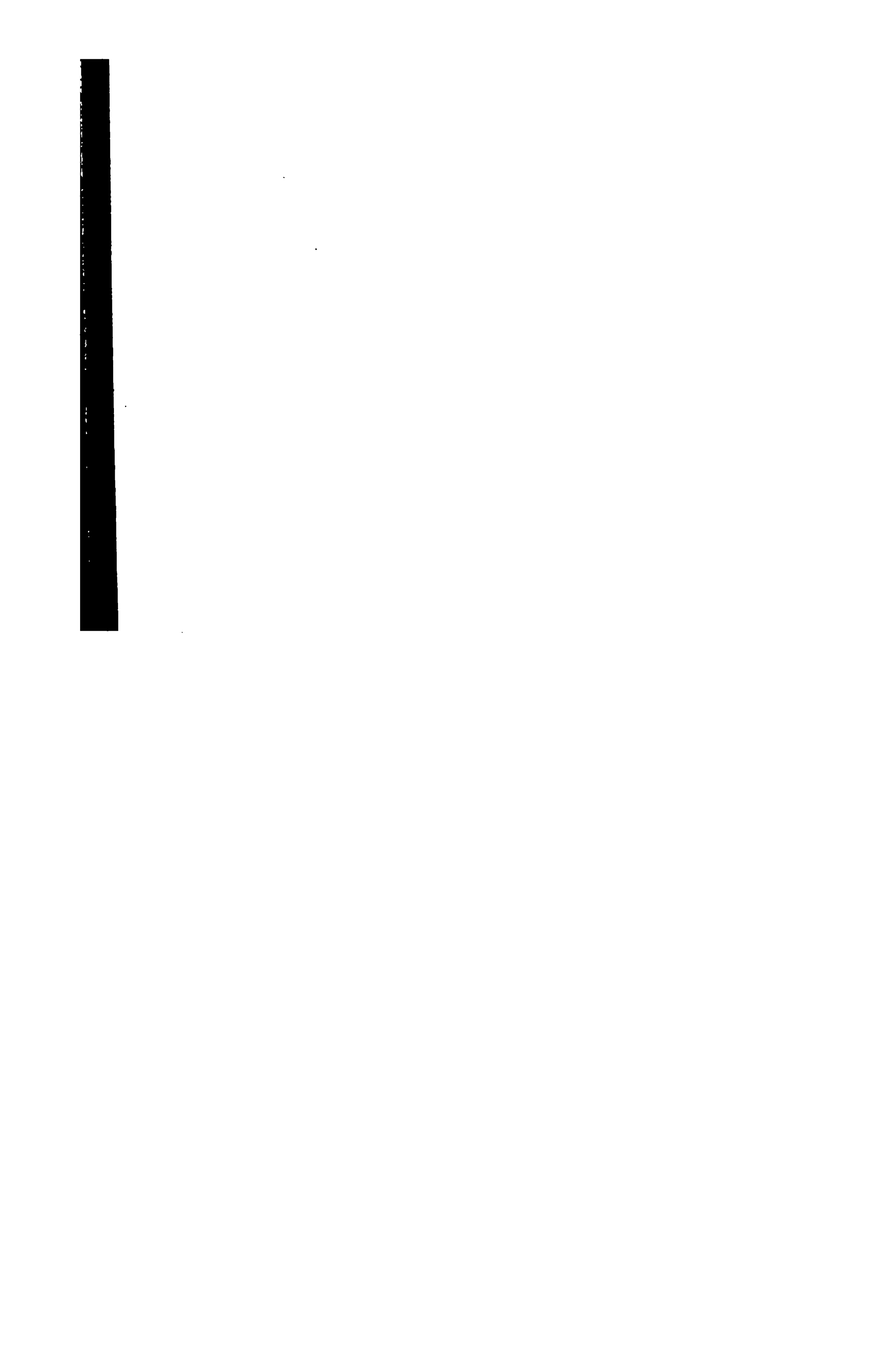


L. Z. 555.

(Makrembolitissa, Eudokia (pseudep.))

Eudociae Augustae violarium recensuit et emendabat fontium testimonia subscripsit Joannes Flach. Accedunt indices (etc.). Lipsiae. 1880. 8°.

V. Palaiokappa, Konstantinos



(Manuel I., Romanorum imperator)

Emmanuelis Imp. Constantinopolitani super Christi verbis, Pater maior me est, edictum.

V. Scriptores: **Historiae ecclesiasticae ——— graeci: . . . Joanne Cristophorsono . . . interprete: nunc demum . . . collati et . . . illustrati (etc.). Parisiis. 1571. 6°.**



(Mar'î ibn Yûsuf al-Muqaddasî, ...)

Badî' al-inšâ' wa-l-ṣifât fî-l-mukâtabât wa-l-murâsalât (Die Eleganz des Styls und der Darstellung in Briefen und Sendschreiben). arab.

(ad calc.) Bûlâq.
Matba'ah 'Âmiriyyah.
1242 (1827).

90 S.

Auctor in der Einleitung S. 2.

Titel in der Einleitung S. 3.

(Marini, Giovanni-Battista)

a Pastorella del Marino

'. Libro: Il ——— del perché . . ., la novella dell' angelo Gabriello e la puttana errante di Pietro Aretino. Pe-King. 1784. 4°.



Marino, ...

V. Marini, Giovanni-Battista

S. A. 28. D. 72.

(Martialis, Gargilius)

Gargilii Martialis de arboribus pomiferis.

V. (Auctores): **Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 10 Bd. Tom. I.**

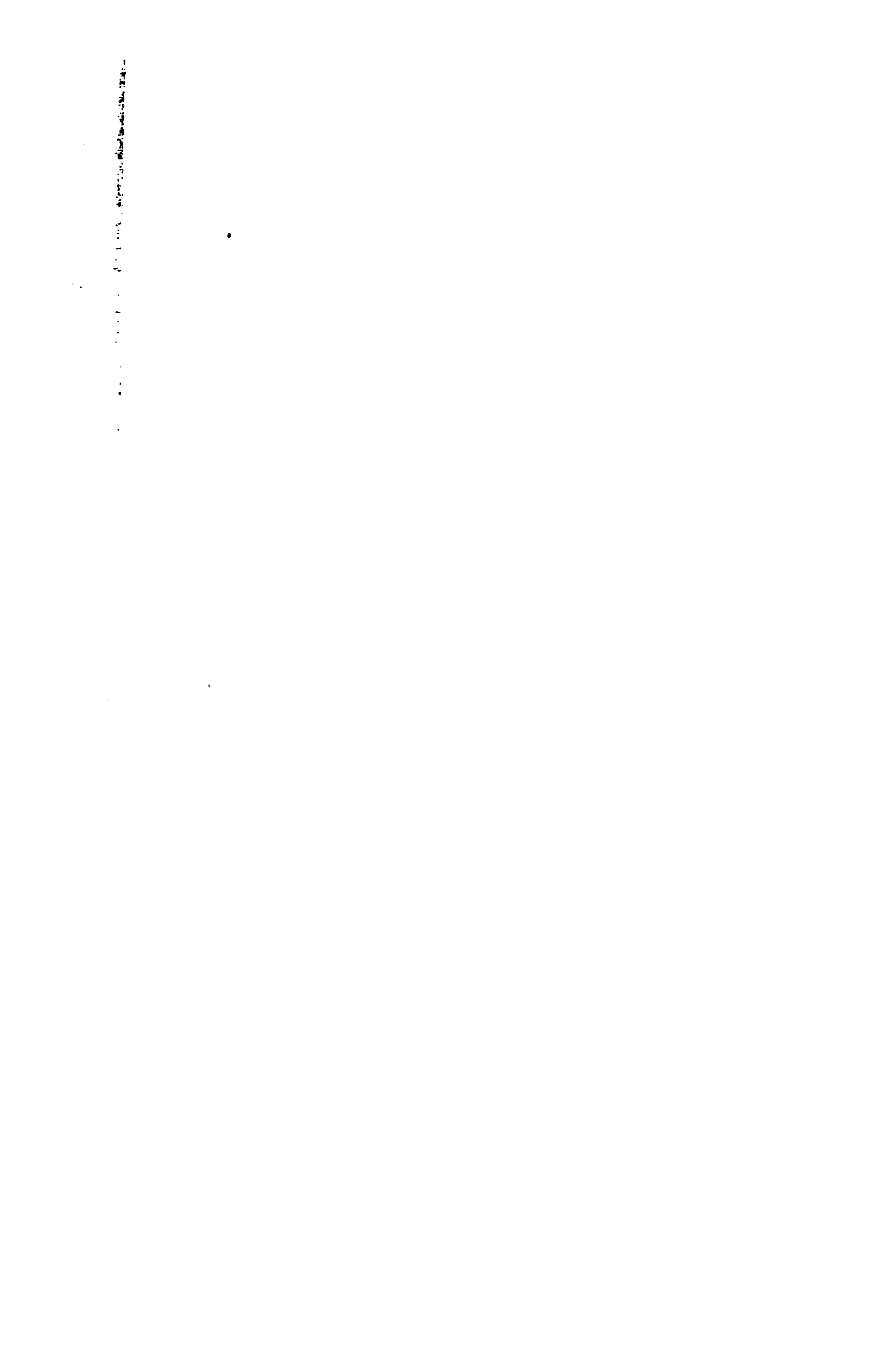


S. A. 28. D. 72.

(Martialis, Gargilius)

Gargilii Martialis fragmentum de pomis.

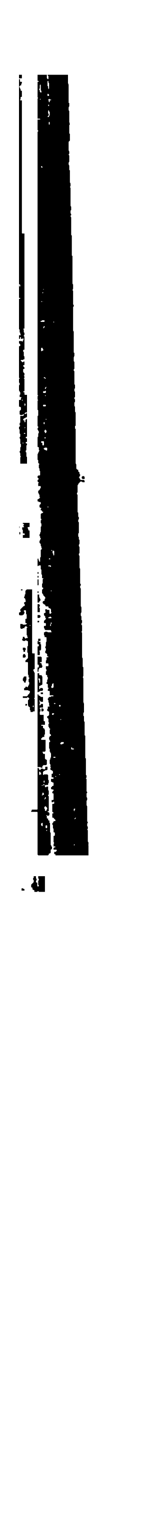
V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. III.



Massa, Nicolaus

vicennae uita à Nicolao Massa latinitate donata, nusquam antea ːcusa.

. (Husain ibn 'Abdallâh Ibn Sînâ, 'Abû 'Alî al-): **Avicennae liber canonis, de medicinis cordialibus (etc.). Venetiis. 1544. fol°.**



Mátrai, Gábor

A nemzeti képcsarnokot alakitó egyesület évkönyve. Szerkezé ———. (Jahrbuch des Vereins zur Gründung einer Nationalgalerie. Redigiert von ———.) hung. Pesten. 1862— . 8°. *cont.*

V. Évkönyv

III. 3. It. 96. E. 21. Fz. m. G.
8°.
6 Bd.

(Maximilianus I. Mexici imperator)

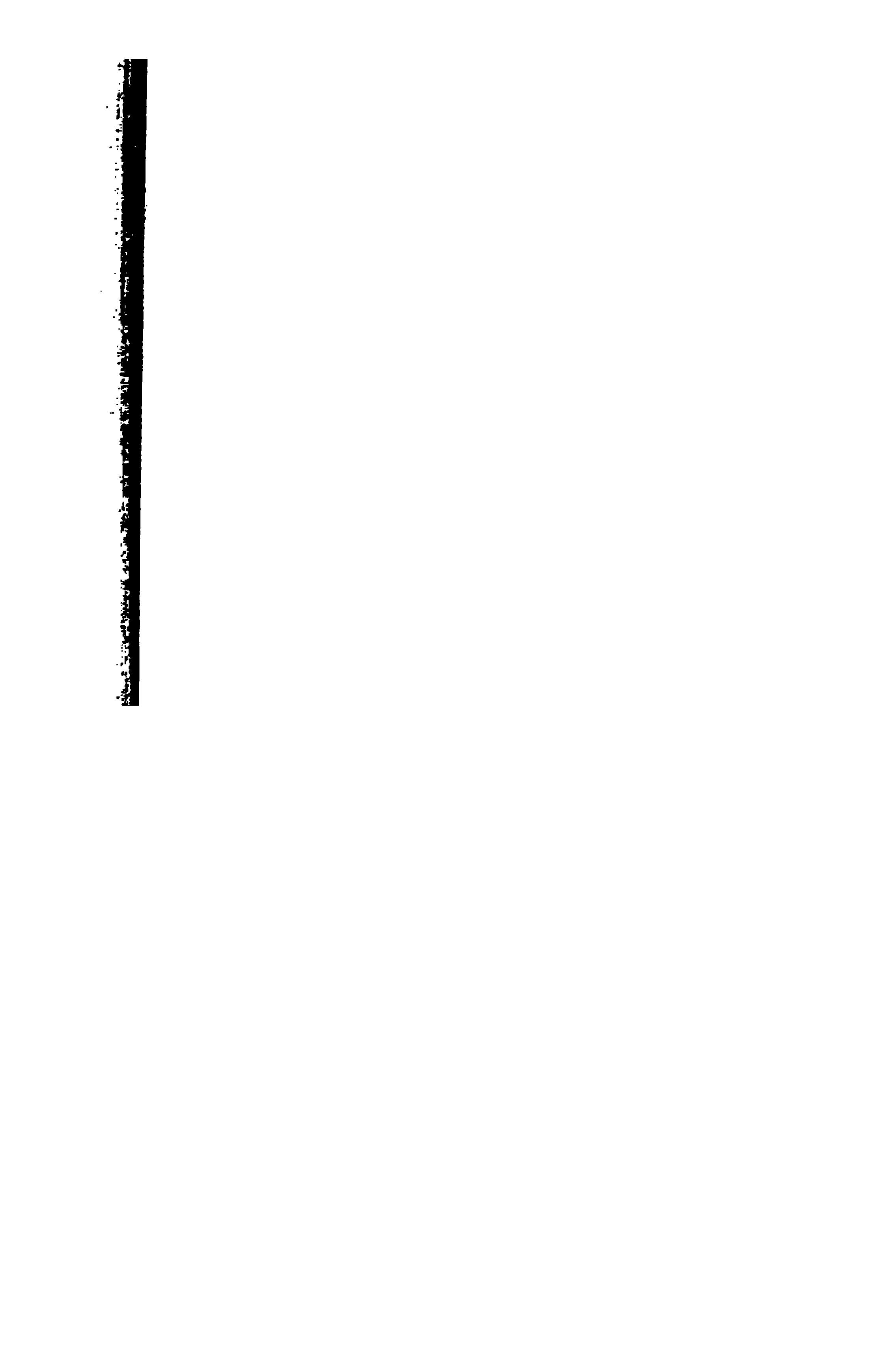
Reise-Skizzen.

Wien.
K. k. Hof- und Staatsdruckerei.
1854—1861.

Als Manuscript gedruckt.

Enthält mit fingierter Bandzählung:

(Bd. 1.) Italien. 353 S.
(„ 2.) Spanien. 368 S.
(„ 3.) Sicilien. Lissabon. Madeira. 183 S.
(„ 4.) Ein Stück Albanien. Galloafrica. 297 S.
(„ 5.) Ueber die Linie, 1860. 266 S.
(„ 6.) Bahia, 1860. 342 S.

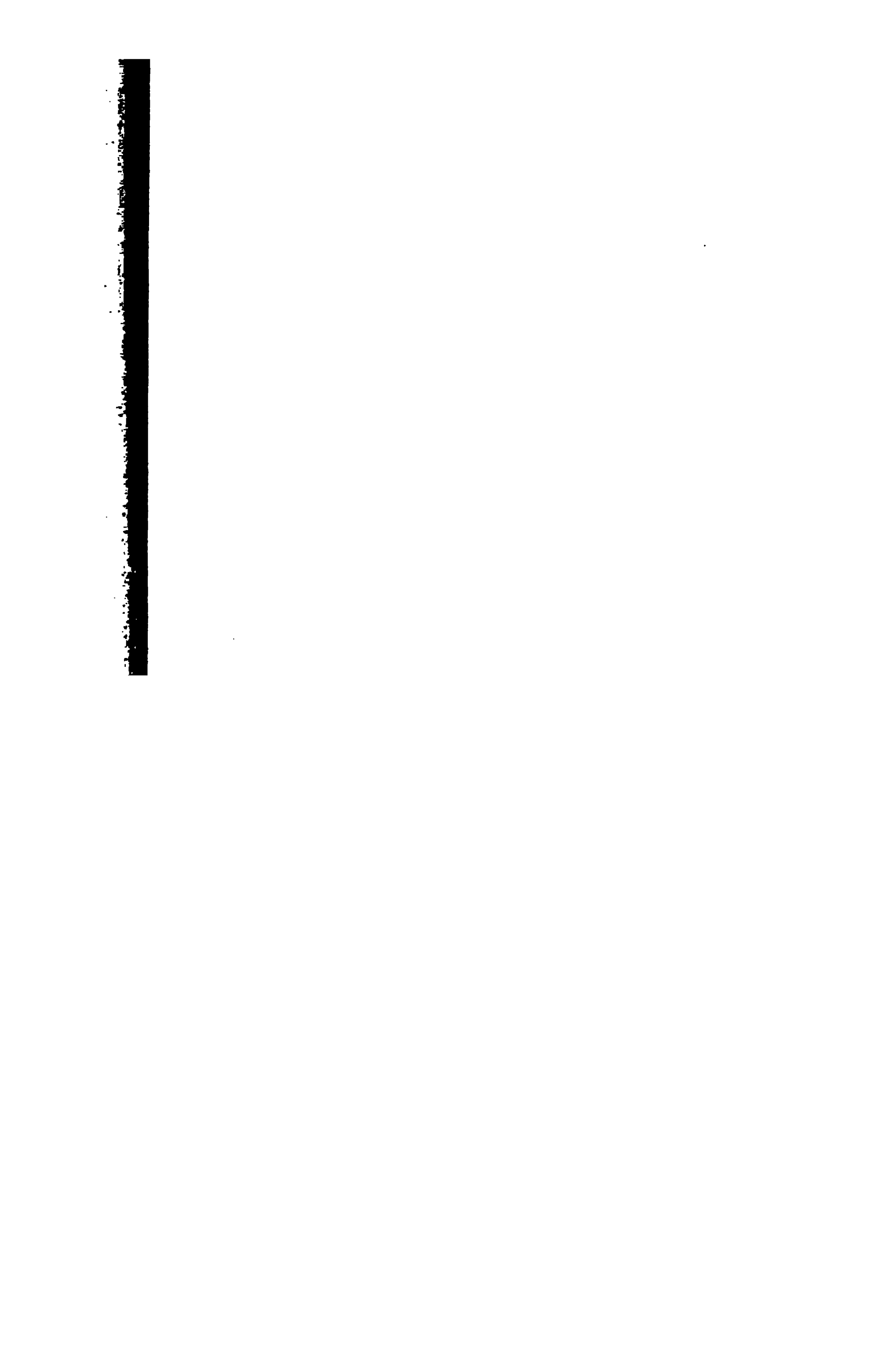


(Maximilianus Bavariae dux)

Novellen von Phantasus. (pseud.)

München.
Karl Wolf.
1831.

Thl. 1. 108 S.
„ 2. 119 S.



Mayr-Ṭhouṭhak

hayerên ṭeragraṭh bratarakeal i Mḥitharean miabanouthenê . . .
Haupt-Catalog der armenischen Handschriften, herausgegeben von der Wiener Mechitharisten-Congregation. (armen.)

(Wien.)
(Mechitharisten-Buchdruckerei.)
(1891— .)

Enthält:

Bd. 1. Austria. Die armenischen Handschriften in Österreich.
Enthält mit Separat-Titel:

Heft 1. Tašean, Yakowbos: Ṭhouṭhak hayerên ṭeragraṭh kayserakan matenadaranin i Wienna kazmeṭh ——— . . . Catalog der armenischen Handschriften in der k. k. Hofbibliothek zu Wien von Jacobus Dashian. (armen.) Wien. 1891. (4 Bl.) + 49 S.

Buch 2. Tašean, Yakowbos: Ṭhouṭhak hayerên ṭeragraṭh matenadaranin Mḥithareanṭh i Wienna kazmeṭh ——— . . . Catalog der armenischen Handschriften in der Mechitharisten-Bibliothek zu Wien von Jacobus Dashian. (armen.)
ad.
Wien. 1895. XVII + 1164 S.

·/. Pfl.

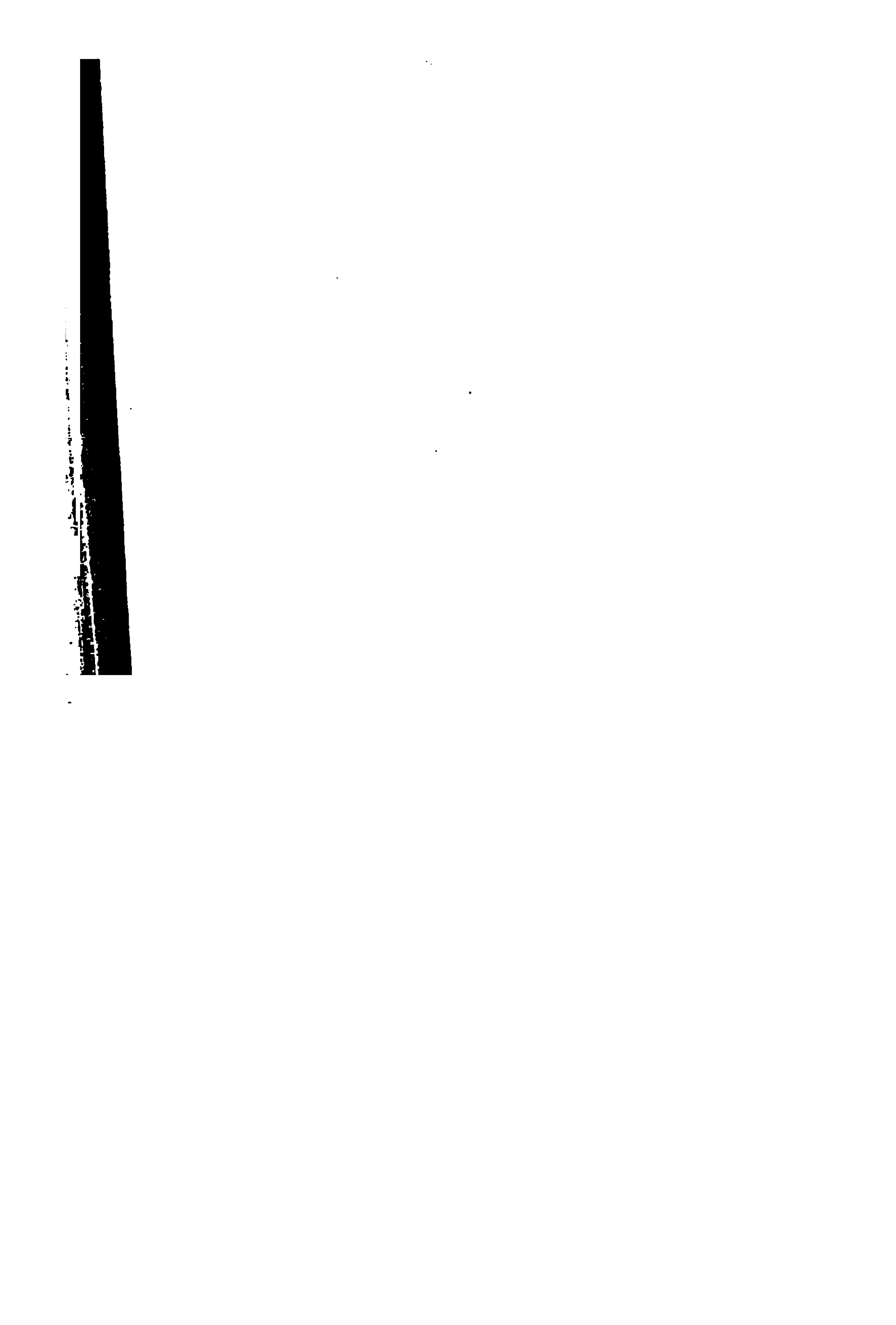
Bd. 2. Germania. Die armenischen Handschriften in Deutschland.
Enthält mit Separat-Titel:
Heft 1. Galêmkhearean, Grigoris: Ṭhouṭhak hayerên teragraṭh arkhouni matenadaranin i Miunhên kazmeṭh ———. Catalog der armenischen Handschriften in der k. Hof- und Staatsbibliothek zu München von Gregoris Kalemkiar. (armen.) Wien. 1892. VIII + 37 S.

241. T. 8.

Maystre, H(enry)

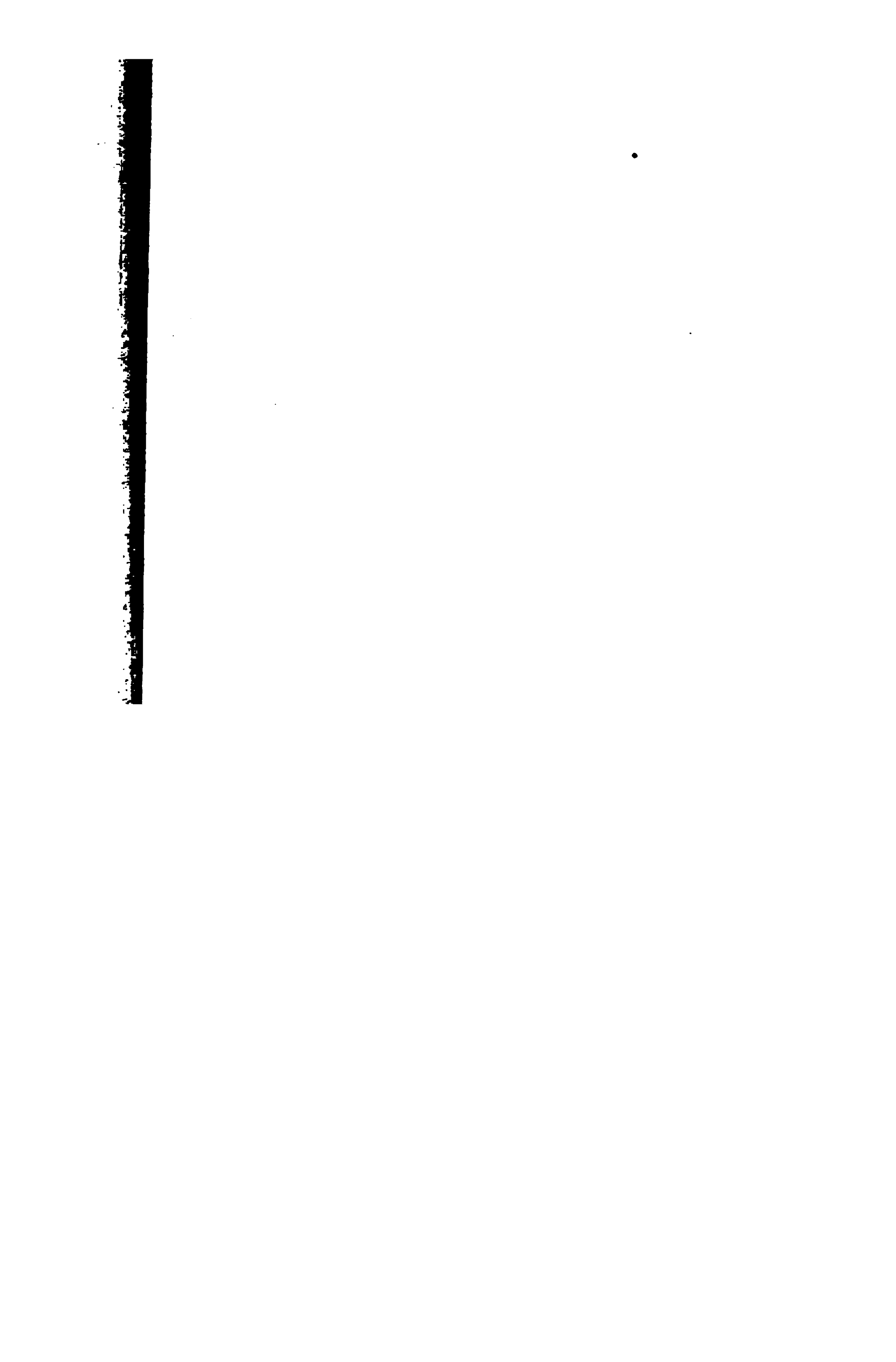
Chapitre inédit d'histoire littéraire et bibliographique(.) Xavier de Maistre(.) Préface par ———. Notice bibliographique par A. Perrin. Portrait inédit. Genève. 1895. 6°.

V. Xavier



Mélesville (pseud.)

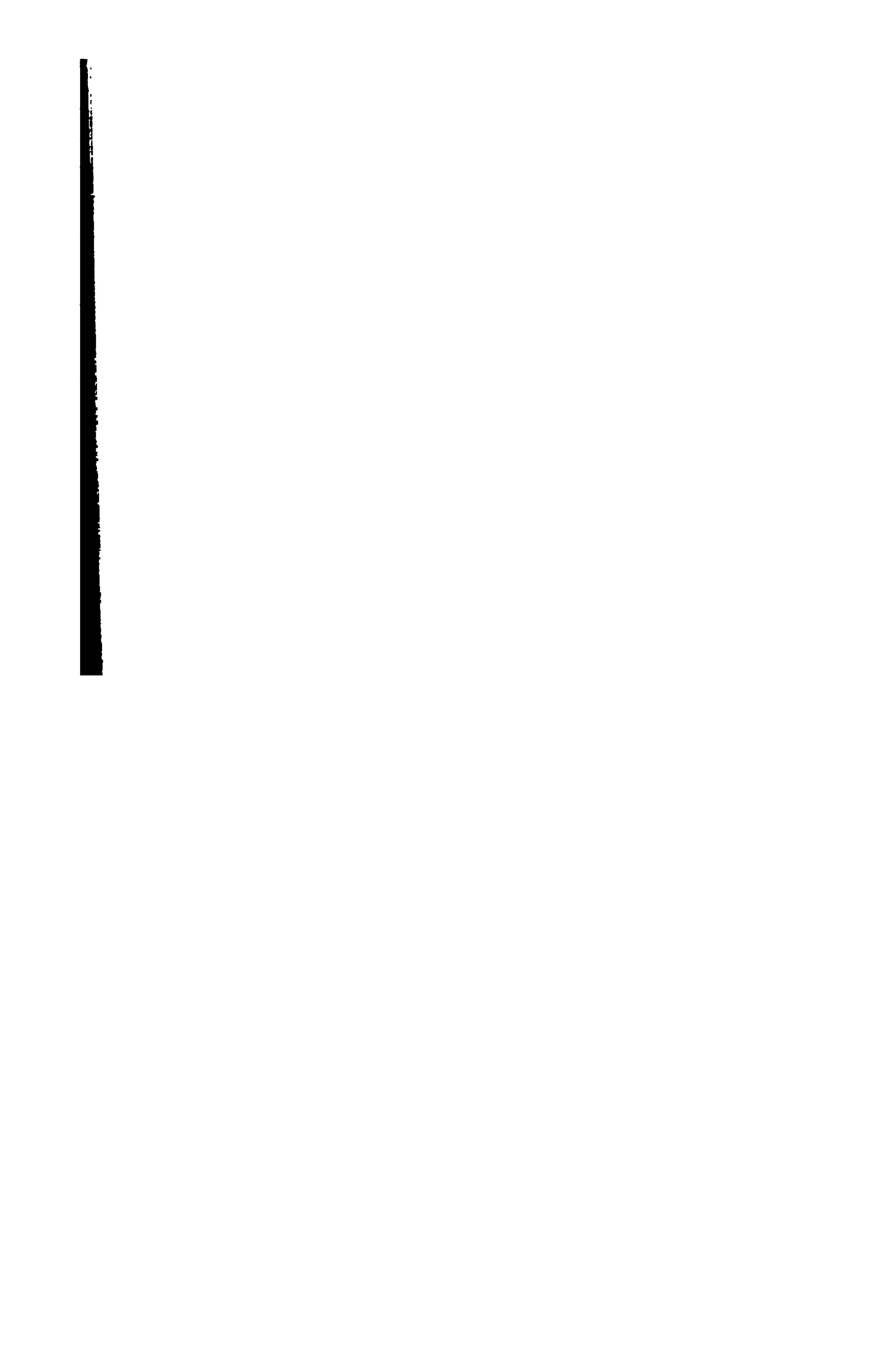
V. Duveyrier, Anne-Honoré-Joseph



Mercadante, Saverio

Alfonso ed Elisa(.) Melodramma serio . . . con musica d(i) . . . ———. Mantova. 1823. 8°.

V. Alfonso



12°. 874.

(Migerka, Franz)

henschaftsbericht betreffend die Einleitungen zur Eröffnung des
nd-Kochcurses für Arbeiter-Frauen und Töchter.

. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und
Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890—
. 8°. Nr. 11.

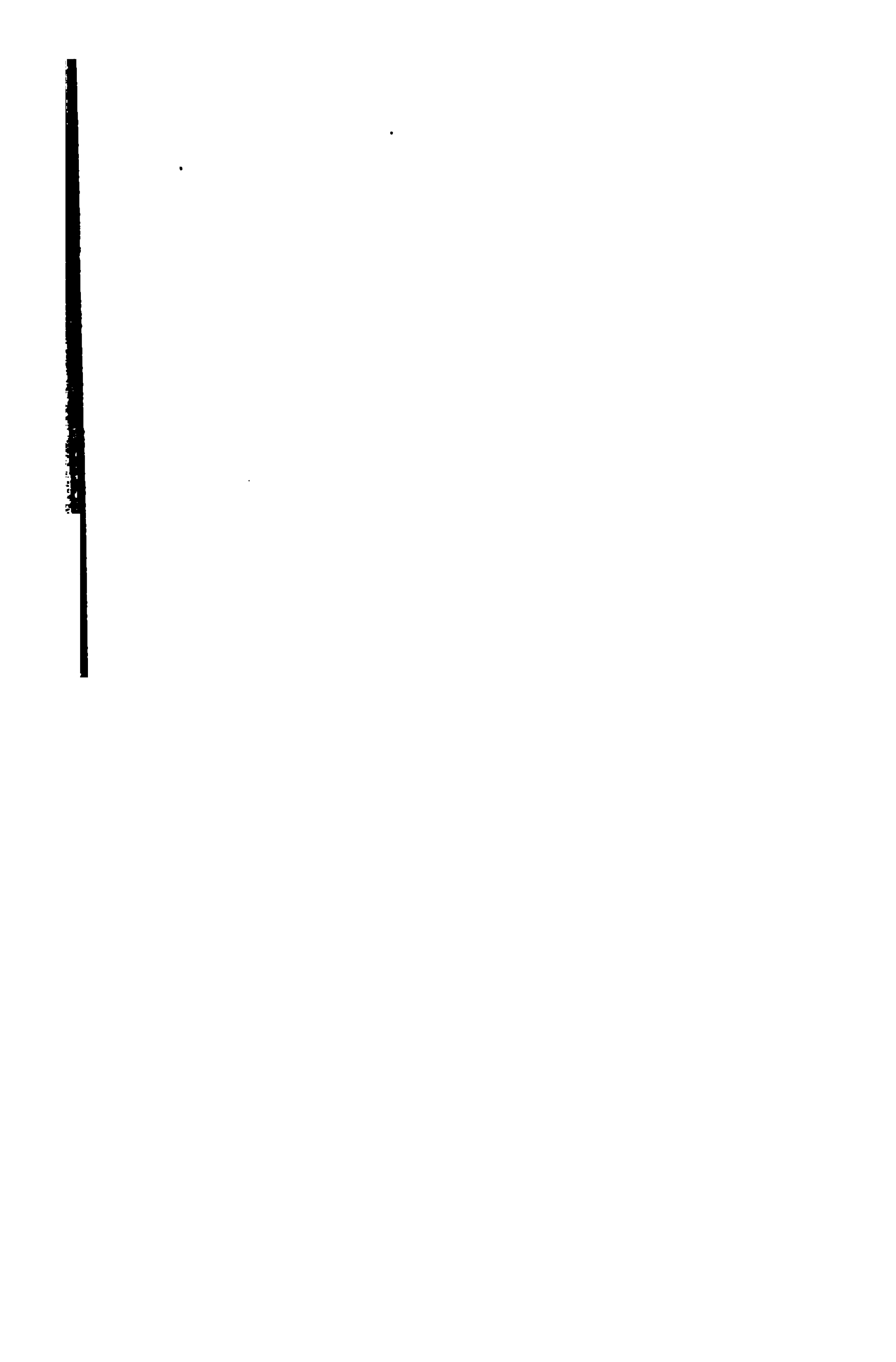


8°. 1787.

Miodoński, Adam (-Sztiepan)

Incerti auctoris exhortatio de paenitentia. Ope codicis Parisini N° 550 recognovit ———. Cracoviae. 1893. 8°.

V. Cyprianus, Thascius-Caecilius episcopus Carthaginiensis, Sanctus (pseudep.)



(Mpoiatzes, Michael-G . . . . .) *graec.*

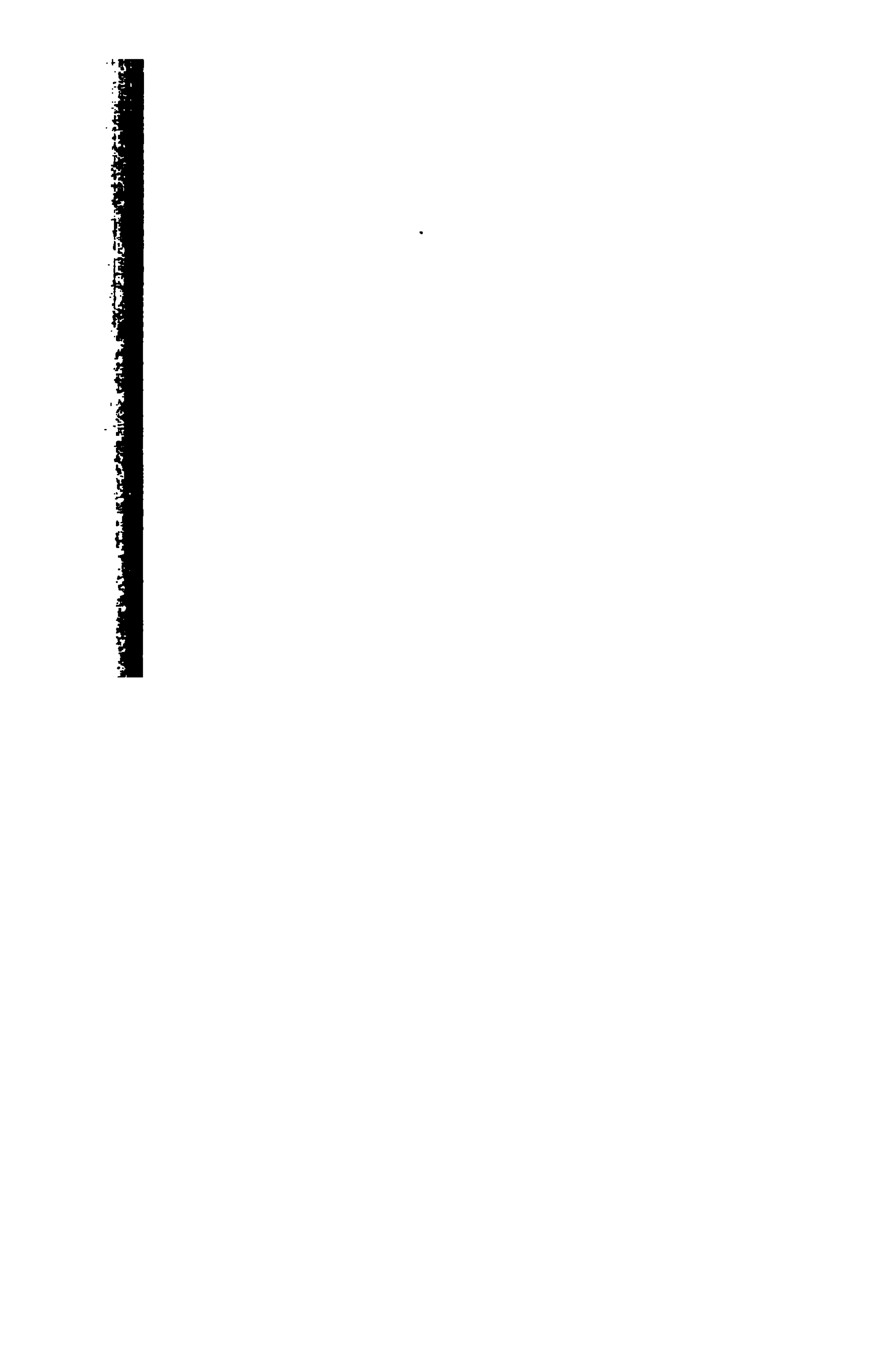
Kurzgefaßte Neugriechische Sprachlehre, nebst einer Sammlung der nothwendigsten Wörter, einer Auswahl von . . . Gesprächen, Redensarten, Sprüchwörtern und Leseübungen. Zunächst für die griechische Jugend in den k. k. österreichischen Staaten, und dann für Deutsche . . . bestimmt. Von Michael G. Bojadschi. Συντομος γραμματικη της γραικικης γλωσσης, χάριν τῆς νεολαίας τῶν ἐν τῇ Ἐπικρατείᾳ τοῦ Καίσαρος εὑρισκομένων Γραικῶν ὑπὸ Μιχαηλ Γ. Μποϊατζη. (graec. et germ.)

Βιεννη.

Δ. Δαβιδοβίκης.

1821.

XXIV + 380 S. + (1 Bl.)



VII. 2. Ph. sp. 78. Bb. 364. stf. 8°.

(Mpoiatzes, Michael-G . . . . .) *serb.*

Umnaja nastavlenija ili nravoučitelnaja pravila v polzu slaveno-serbske děčice s grečeskago na prostyj slaveno-serbskij jazyk prevedena Michailom Bojacij. (Lebensregeln oder Moralvorschriften für die slavisch-serbische Jugend aus dem Griechischen in die vulgäre slavisch-serbische Sprache übersetzt von Michael Bojaci.) serb.



Budimě (Ofen).
kral. Vseučilište vengersko (kgl. Universitäts-buchdruckerei.)
1808.

63 S.



Müller-Guttenbrunn, Adam

Franz Grillparzer. Von ———.

Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890—. 8°. Nr. 5.

Muette

La ——— **de Portici, opéra en cinq actes (etc.). Paris. 1828. 8°.**

V. Scribe, Augustin-Eugène

II. 18. A. or. S. A. 39. D. 158. stf. 4°.

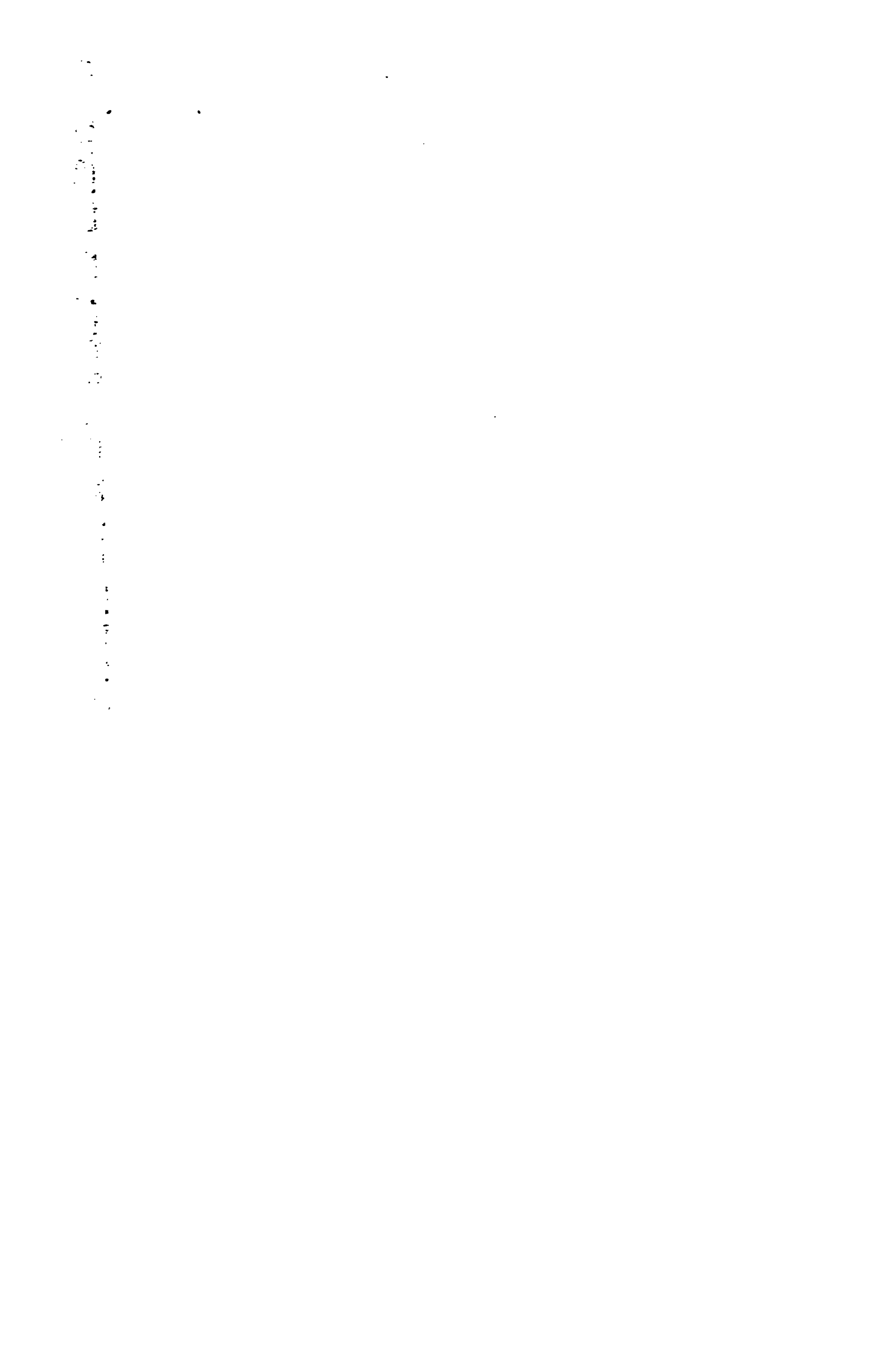
(Muḥammad ʿAlî Fatḥî)

ʿIlm ṭabaqât-i-'arḍ (Wissenschaft von den Schichten der Erde. Aus dem Arabischen). turc.

(ad calc.) s. l. (Constantinopel.)
Dâr al-ṭibâʿah al-ʿâmirah.
1269 (1853).

10 S. + (3 Bl.) + 142 S. + (1 Tf.)

Auctor in der Unterschrift S. 138.



(Muḥammad Bâkir ibn Muḥammad Taqî, ...)

Ḥilyah al-Muttaqîn (Der Schmuck der Gottesfürchtigen). pers.

(ad calc.) Teheran.
s. i. n.
1248 (1832).

(2 Bl.) + 158 Bl. + (1 Bl.)

Der Titel ist angegeben in der Vorrede Bl. (2r).

Auctor s. Einleitung Bl. (2v).

Lithographie.

Muḥammad Bâqir

Hâḏâ kitâb jâmiʻ al-šawâhid wa huwa min ta'lîf ——— (Dies ist das Buch „Sammlung der Belegverse“, verfasst von ———). arab.

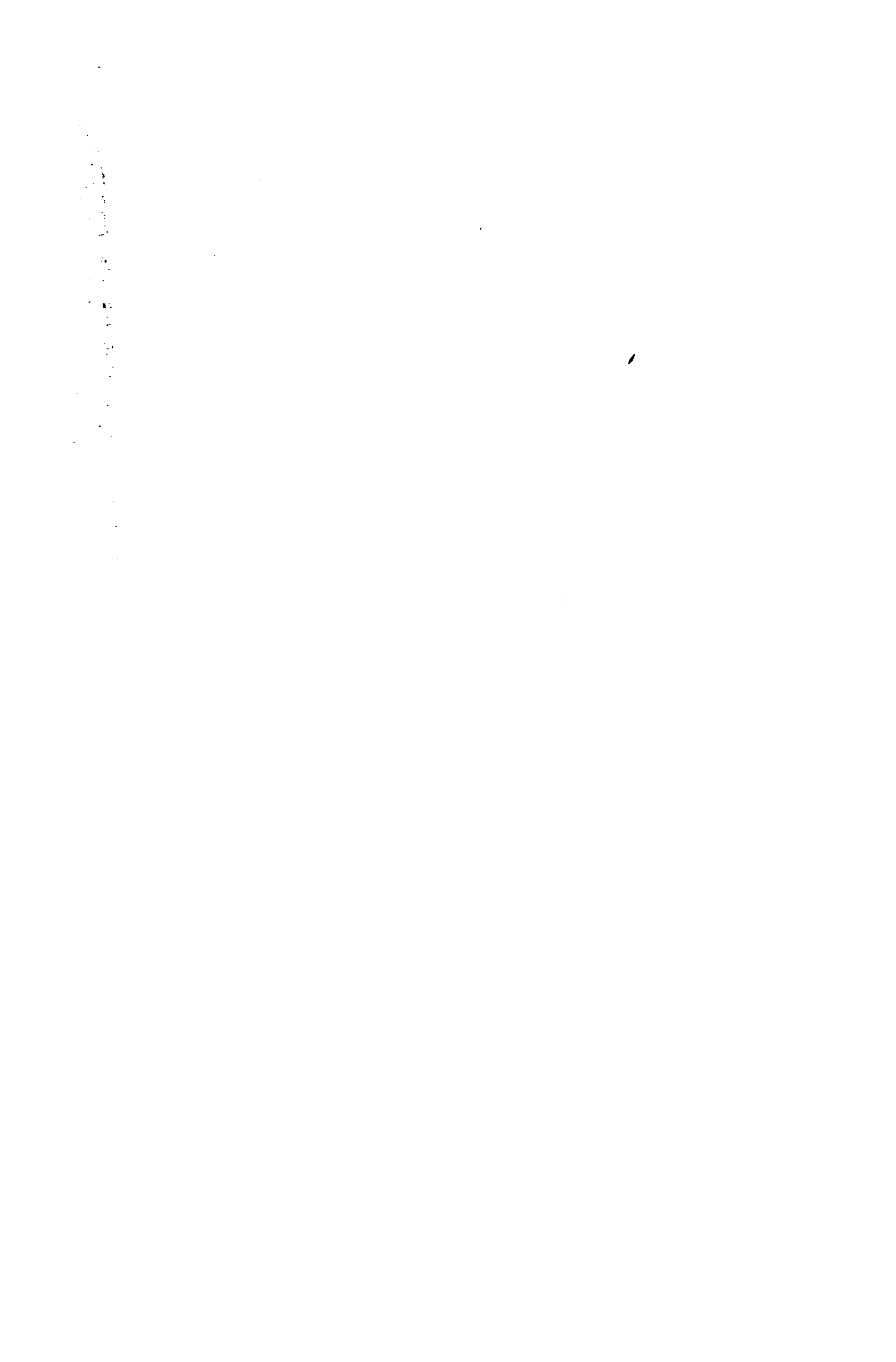
(ad calc.) Qum.
Muḥammad Ibrâhîm.
1308 (1891).

68 S. + (141 Bl.)

Überschriftstitel.

Lithographie.

180/1897. Antiquarisch.

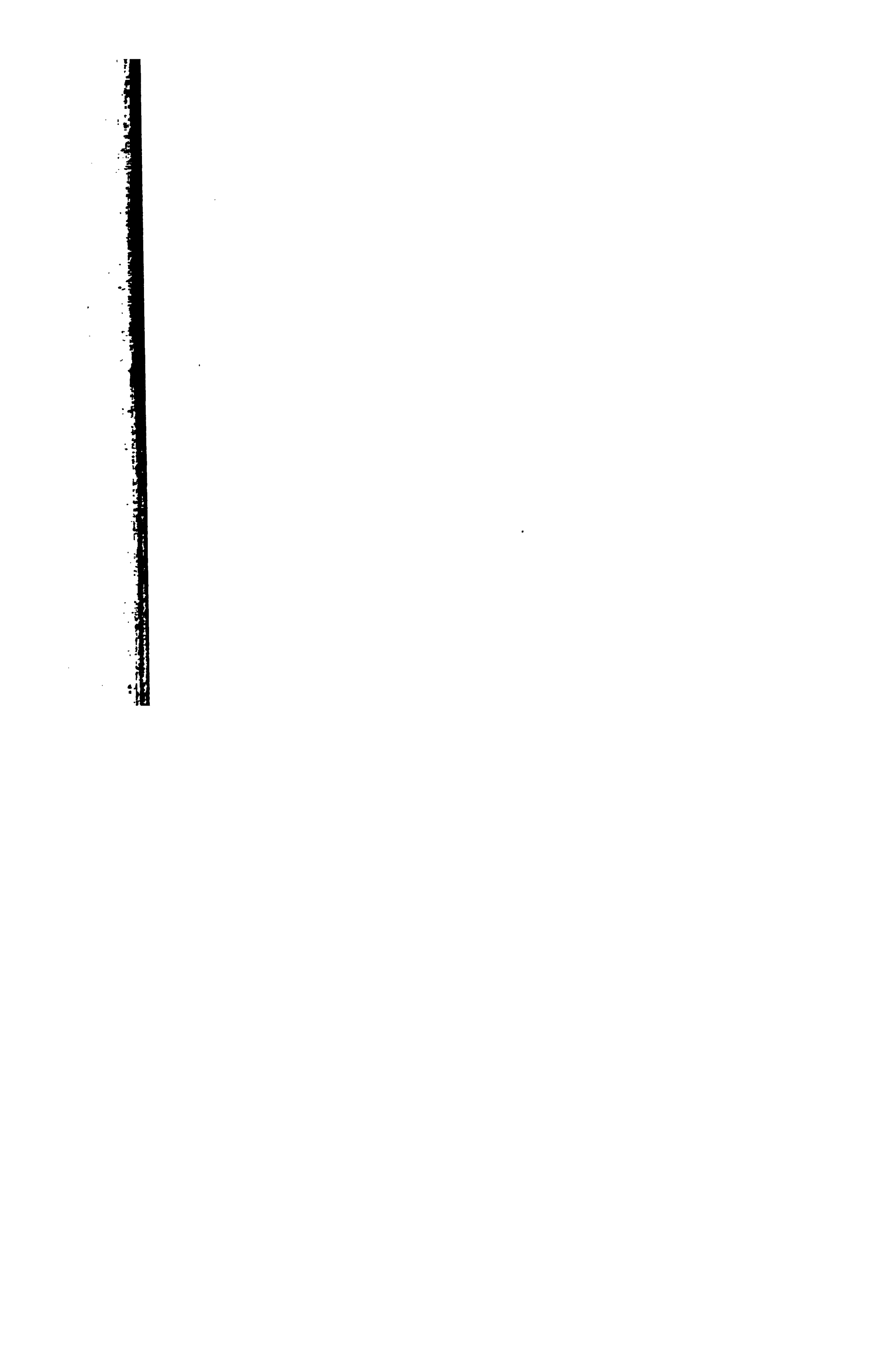


S. A. 39. B. 105.

(Muḥammad Dâ'ûdzâdeh. . . . . .)

Šarḥ dalâ'il al-ḫairât li Dâwud Efendî wa-l-Fâsî (Commentar zu **Dalâ'il** al-ḫairât von Dâwud Efendî und al-Fâsî). turc. et arab. Constantinopel. 1850. 4°.

V. Šarḥ



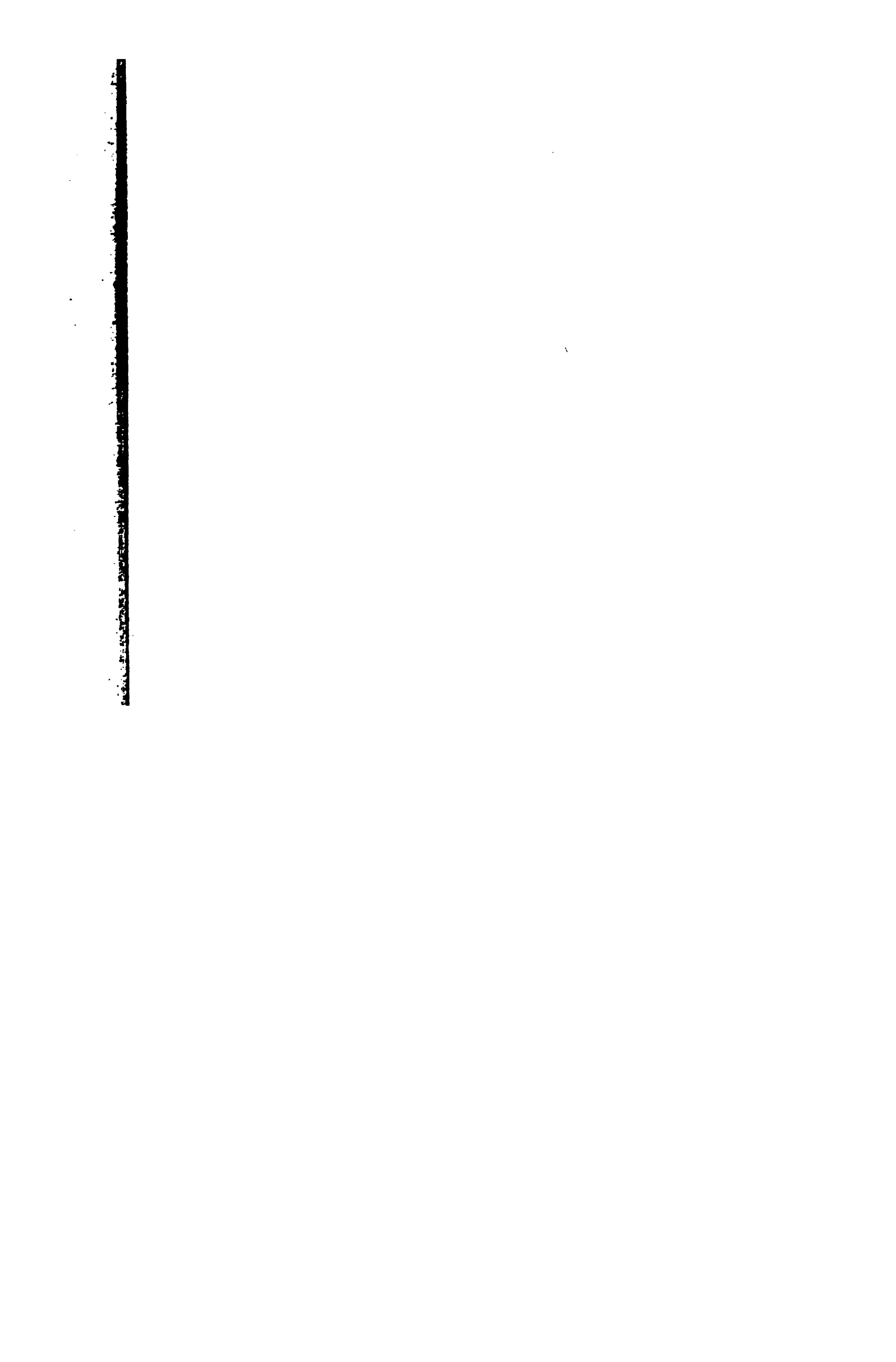
149. B. 12.

ḥammad ibn ʿAbdallâh al-Nabî, ʾAbû-l-Qâsim)

ıwii commentarius in Coranum ex codd. Parisiensibus ɔnsibus et Lipsiensibus edidit indicibusque instruxit H. O. ıer. (arab.) Lipsiae. 1846—1848. 4°. 2 Bd.

Abdallâh ibn ʿUmar al-Baiḍâwî, ʾAbû Saʿîd Nâṣir-al-dîn

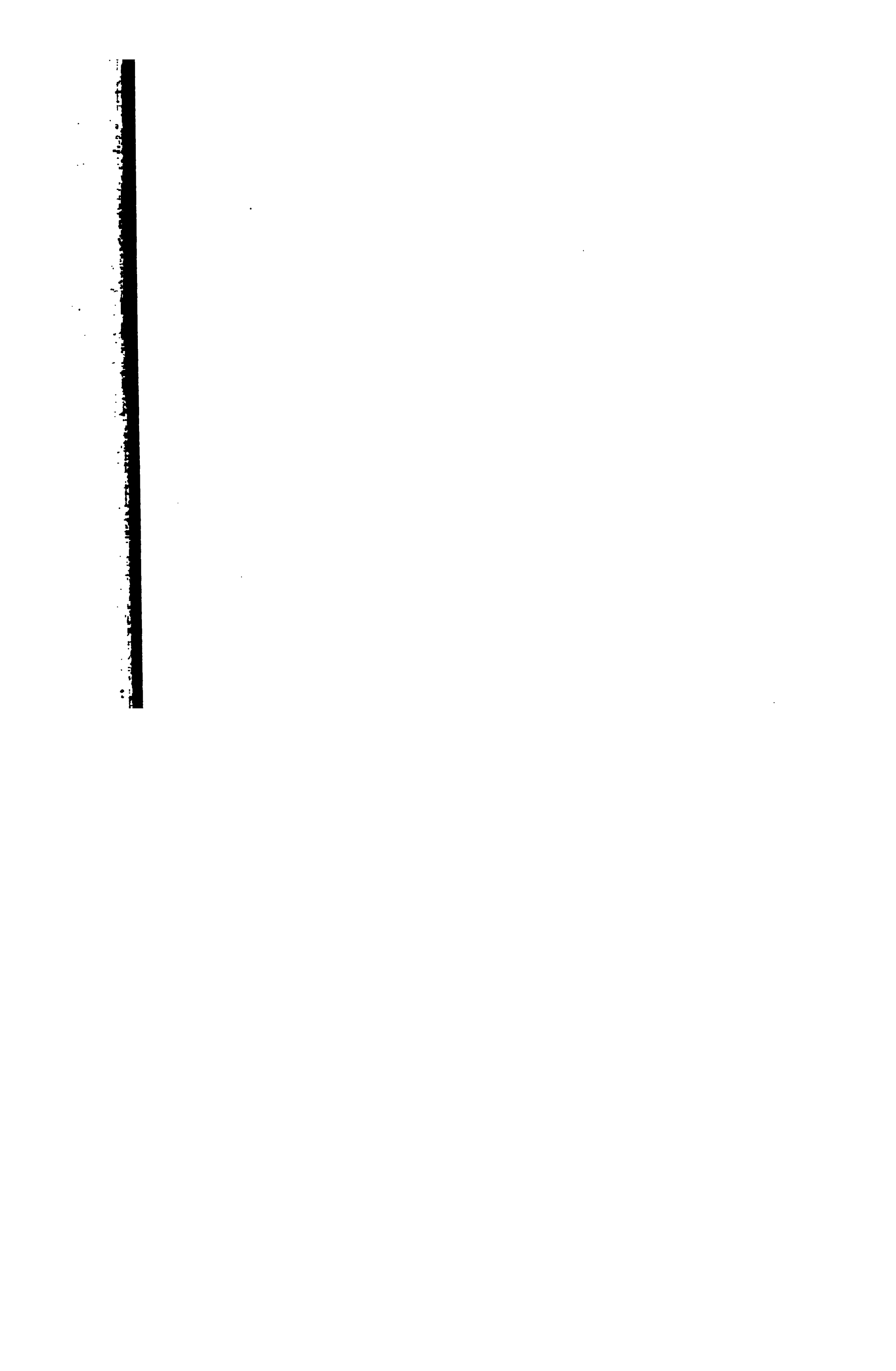




(Muḥammad ibn 'Aḥmad al-Fâsî, ...)

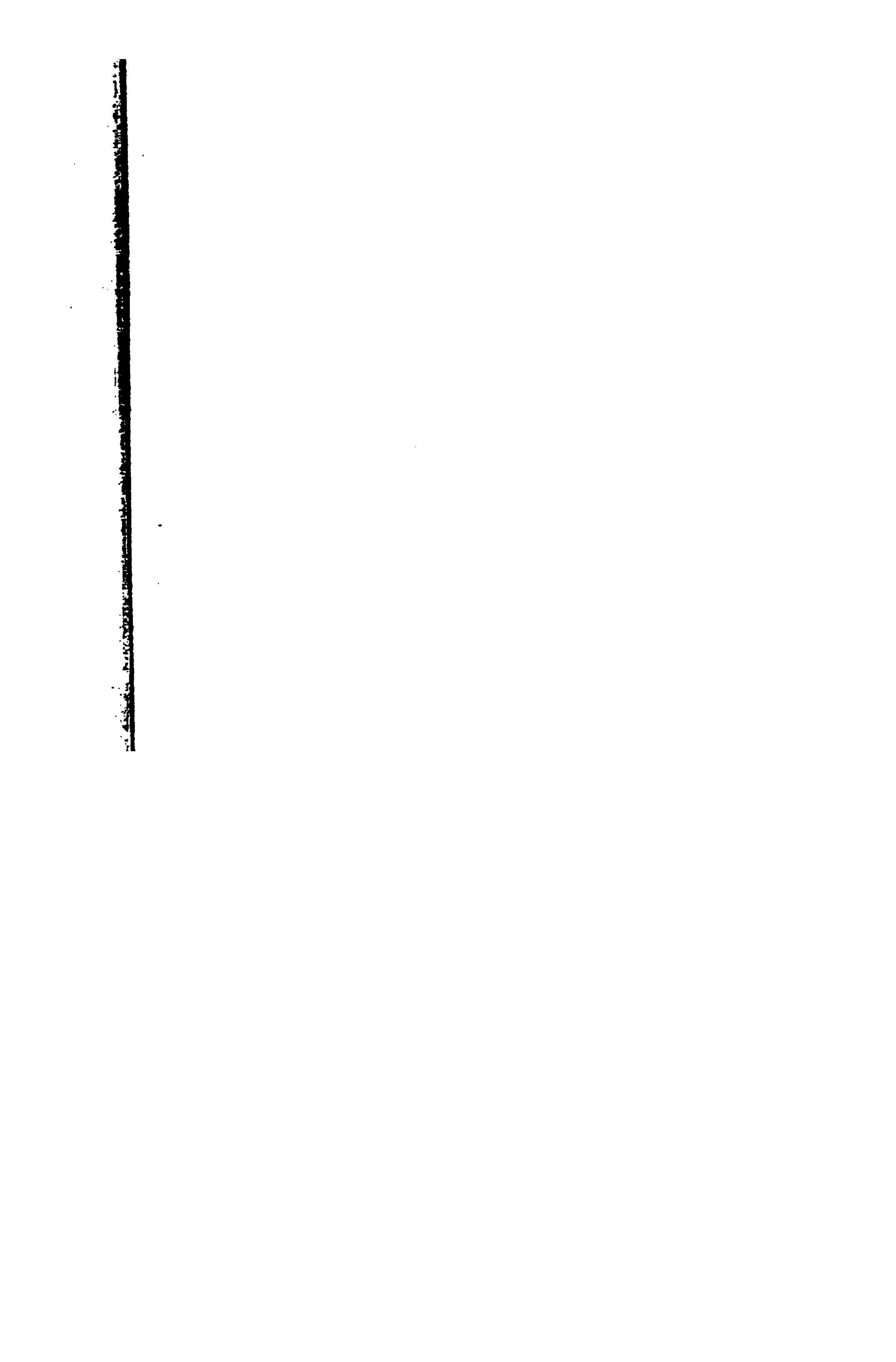
Šarḥ dalâ'il al-ḫairât li Dâwud Efendî wa-l-Fâsî (Commentar zu Dalâ'il al-ḫairât von Dâwud Efendî und al-Fâsî). turc. et arab. Constantinopel. 1850. 4°.

V. Šarḥ



Muḥammad ibn Dâ'ûd al-Ṣinhâjî

[M]uḥammad ibn Muḥammad Ibn 'Ajurrûm al-Ṣinhâjî, 'Abû 'Abdallâh



(Muḥammad ibn Muḥammad Ibn 'Ajurrûm al-Ṣinhâjî, 'Abû 'Abdallâh)

Kitâb al-'ajurrûmiyyah fî-l-naḥw ta'lîf Muḥammad ibn Dâ'ûd al-Ṣinhâjî al-šahîr bi 'Ajurrûm(.) Grammatica Arabica In compendium redacta, quae uocatur Giarrumia, auctore Mahmeto filio Dauidis Alsanhagij.

Romae.
Typographia Medicea.
1592.

Mahmet filius Dauidis / Alsanhagij

(12 Bl.)

Ex libris Sebast. Tengnagel. A° 1608.

S. A. 39. B. 105.

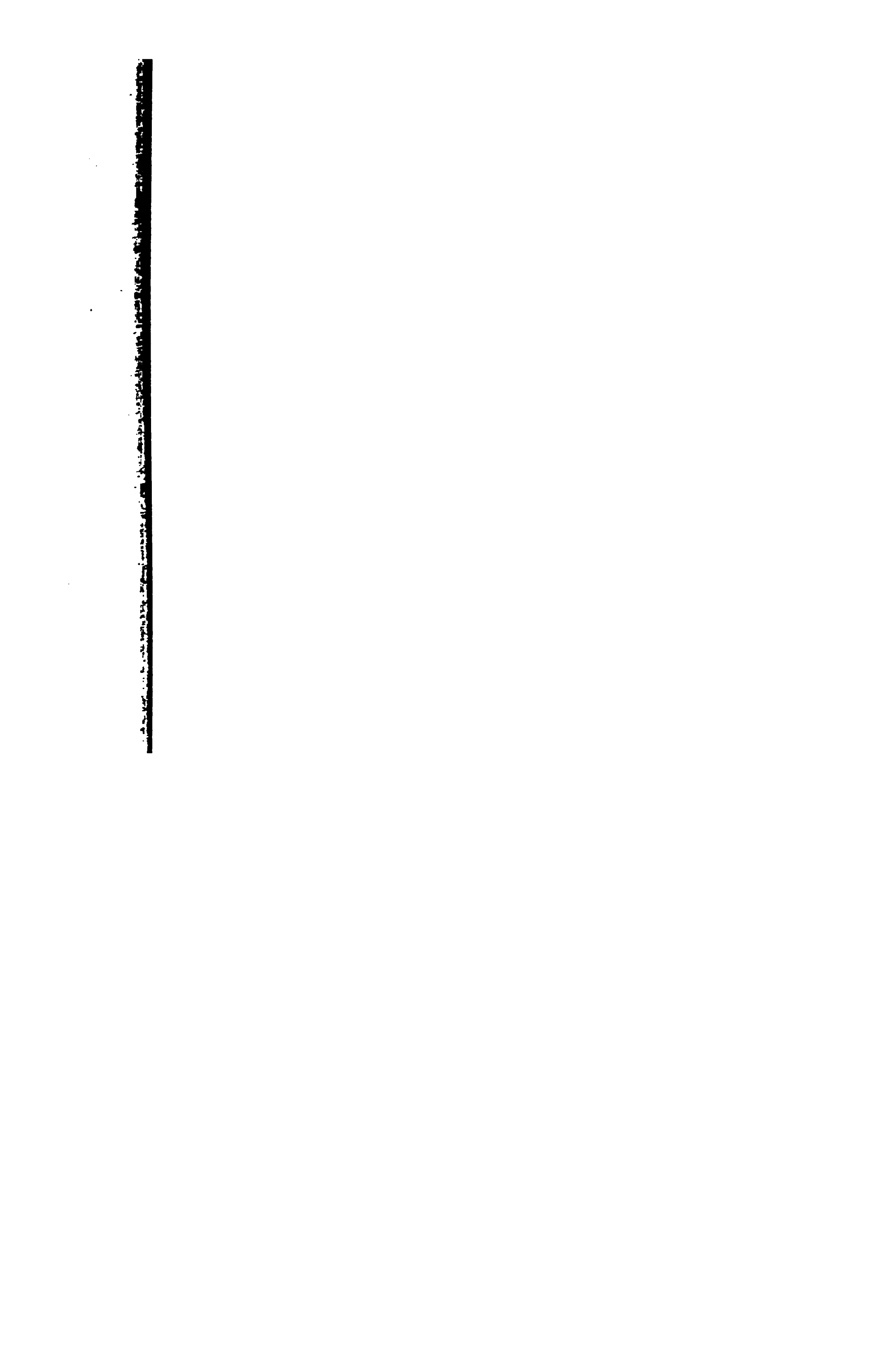
(Muḥammad ibn Sulaimân al-Juzulî, 'Abû 'Abdallâh)

Šarḥ dalâ'il al-ḫairât li Dâwud Efendî wa-l-Fâsî (Commentar zu Dalâ'il al-ḫairât von Dâwud Efendî und al-Fâsî). turc. et arab. Constantinopel. 1850. 4°.

V. Šarḥ

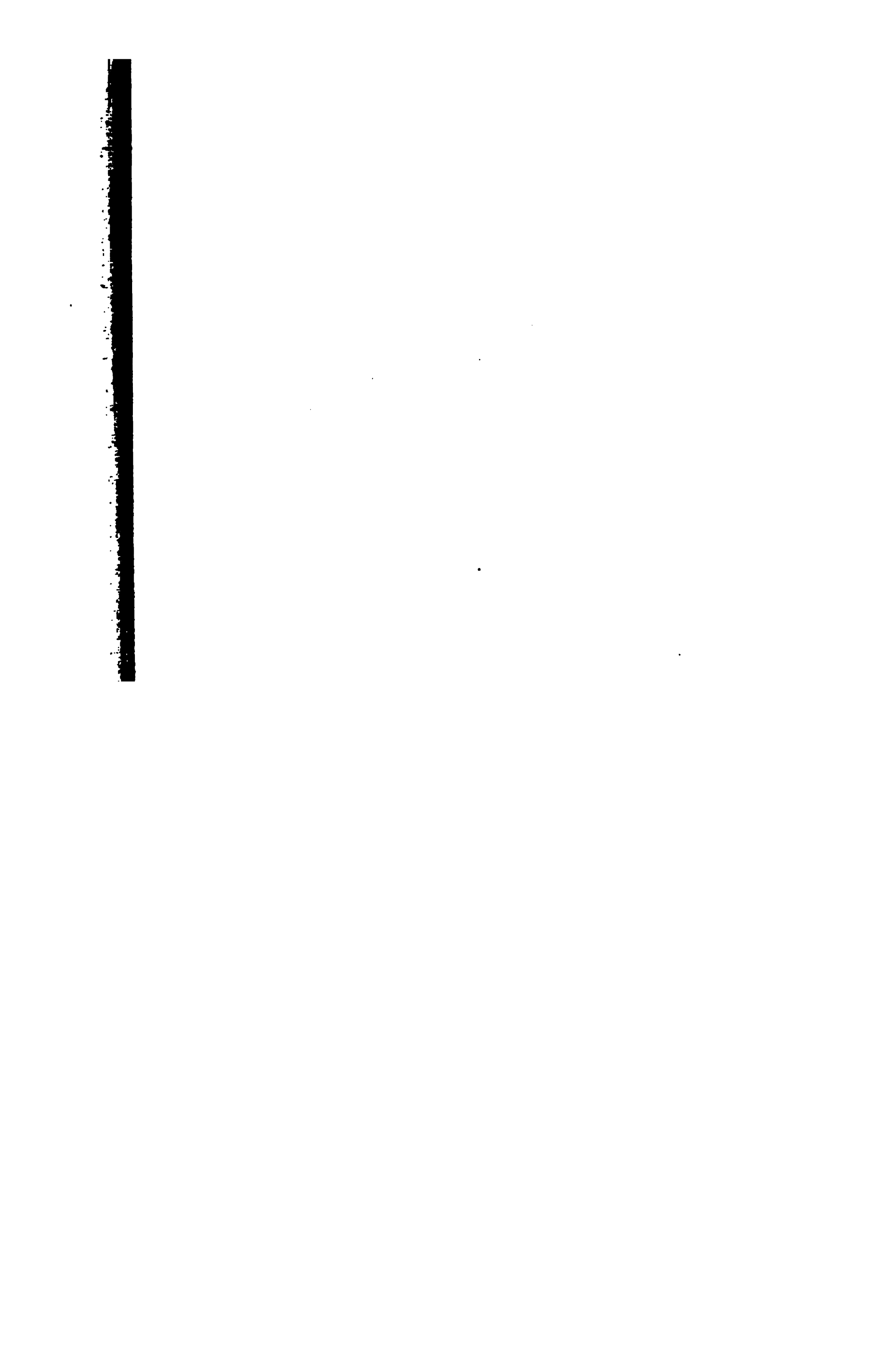
ıddasî, 'Abû Muḥammad Šihâb-al-dîn
'Abd-al-raḥmân ibn 'Isma'îl al-

.bd-al-raḥmân ibn 'Isma'îl al-Muqad-
dasî, 'Abû Muḥammad Šihâb-al-dîn



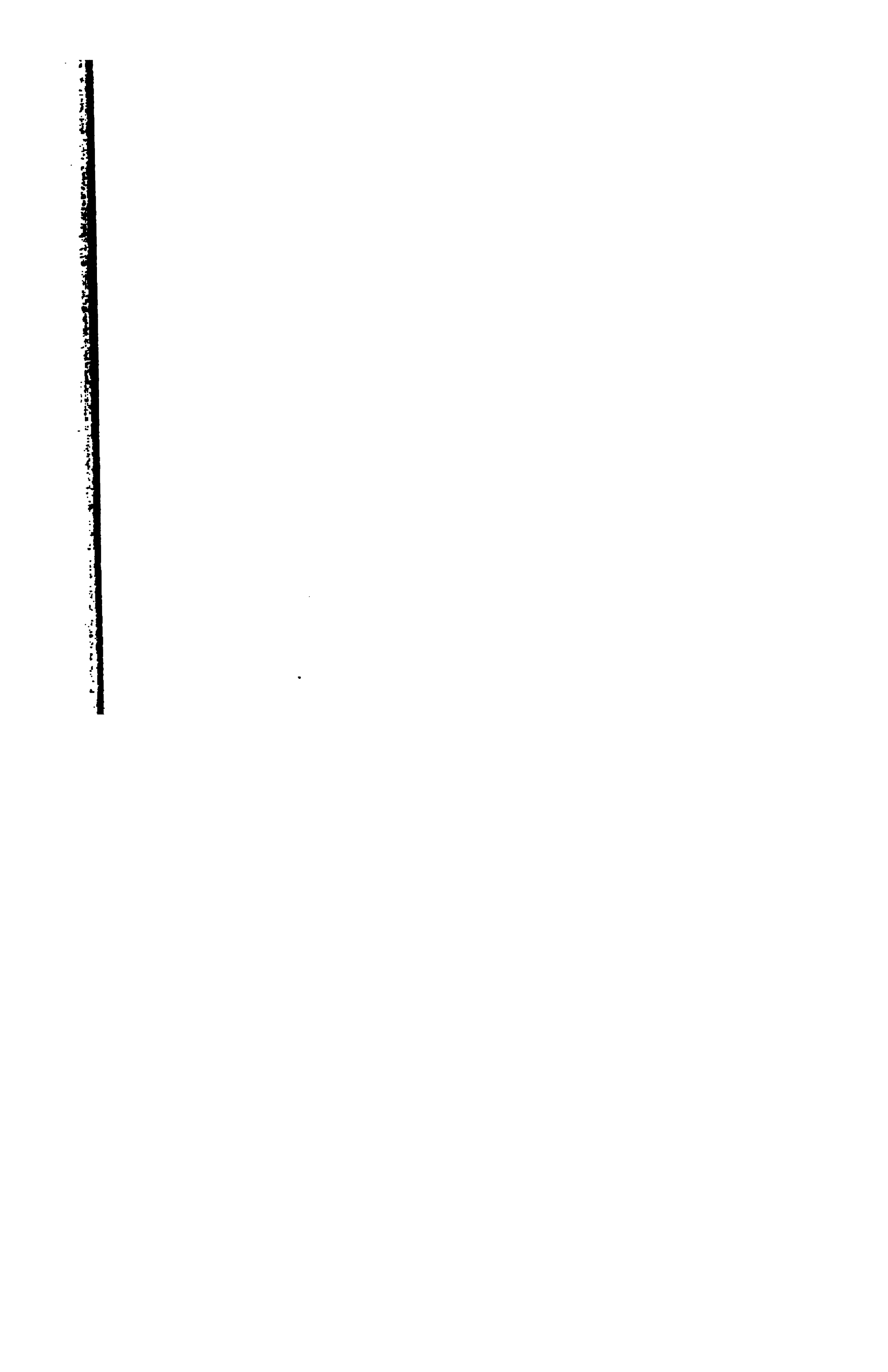
ġah al-Ḏubyânî, 'Abû 'Umâmah Ziyâd
ibn Mu'âwiyah al-

yâd ibn Mu'âwiyah al-Nâbiġah al-
Ḏubyânî, 'Abû 'Umâmah



ɪoleon III. Franciae imperator Bona-
parte

Bonaparte, Napoleon III. Franciae im-
perator



8. b. P. O. slav. 12°. 1162. geh. 8°.

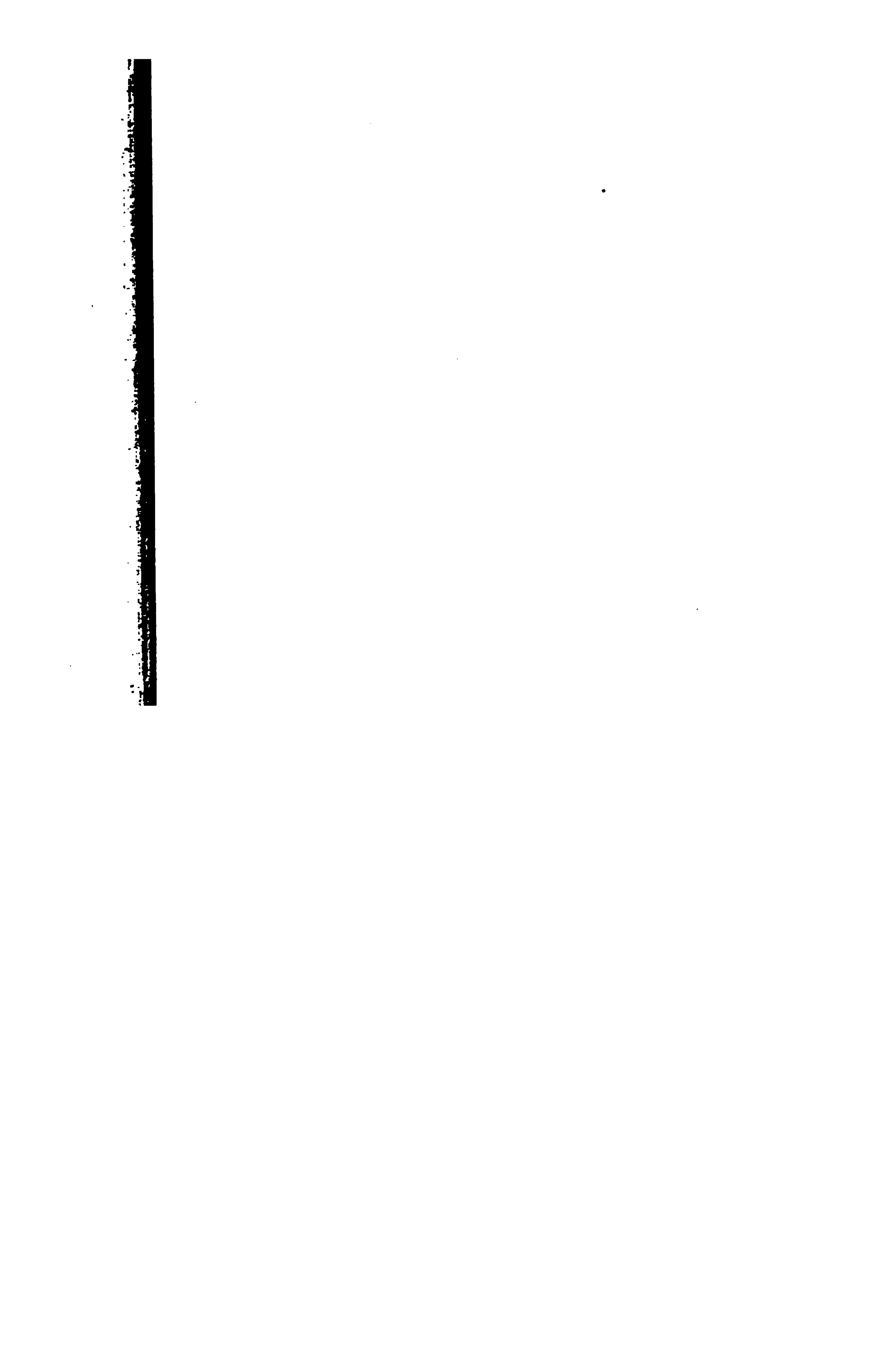
Našemu

čnému příteli a společníku panu Janu Kubínovi řediteli varu, kupřátelské upomínce věnováno. (Unserem hoch- :en Freunde und Genossen Herrn Jan Kubín, Zuckerfabriks- or, zu freundlicher Erinnerung gewidmet.) boh.

Pardubice.
F. Hoblik.
(1891.)

)

Pfl.

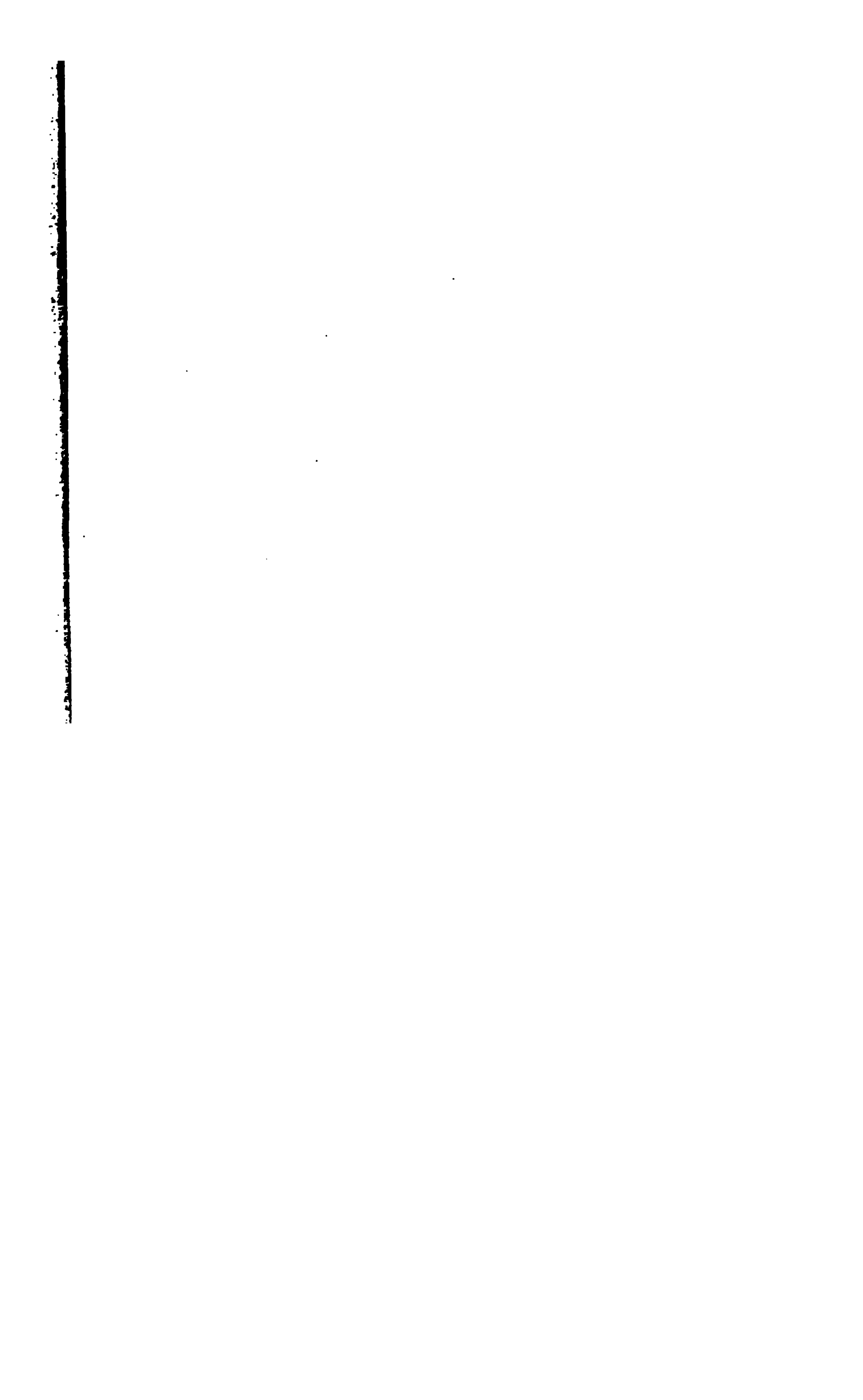


L. Z. 105. (3.)

Notariatsordnung

und Gesetz über die notarielle Errichtung einiger Rechtsgeschäfte vom 25. Juli 1871, sammt den ergänzenden Gesetzen und allen darauf bezüglichen Verordnungen. Elfte, vermehrte und ergänzte Auflage. Mit einer Uebersicht über die Spruchpraxis des k. k. Obersten Gerichtshofes verfaßt von Josef Friedländer. Wien. 1896. 8°.

V. Vorschriften: Die —— über Rechtsangelegenheiten außer Streitsachen ... Mit einer Uebersicht über die Spruchpraxis ... von Josef Friedländer. Wien. 1896. 8°.



(Oecolampadius, Johannes)

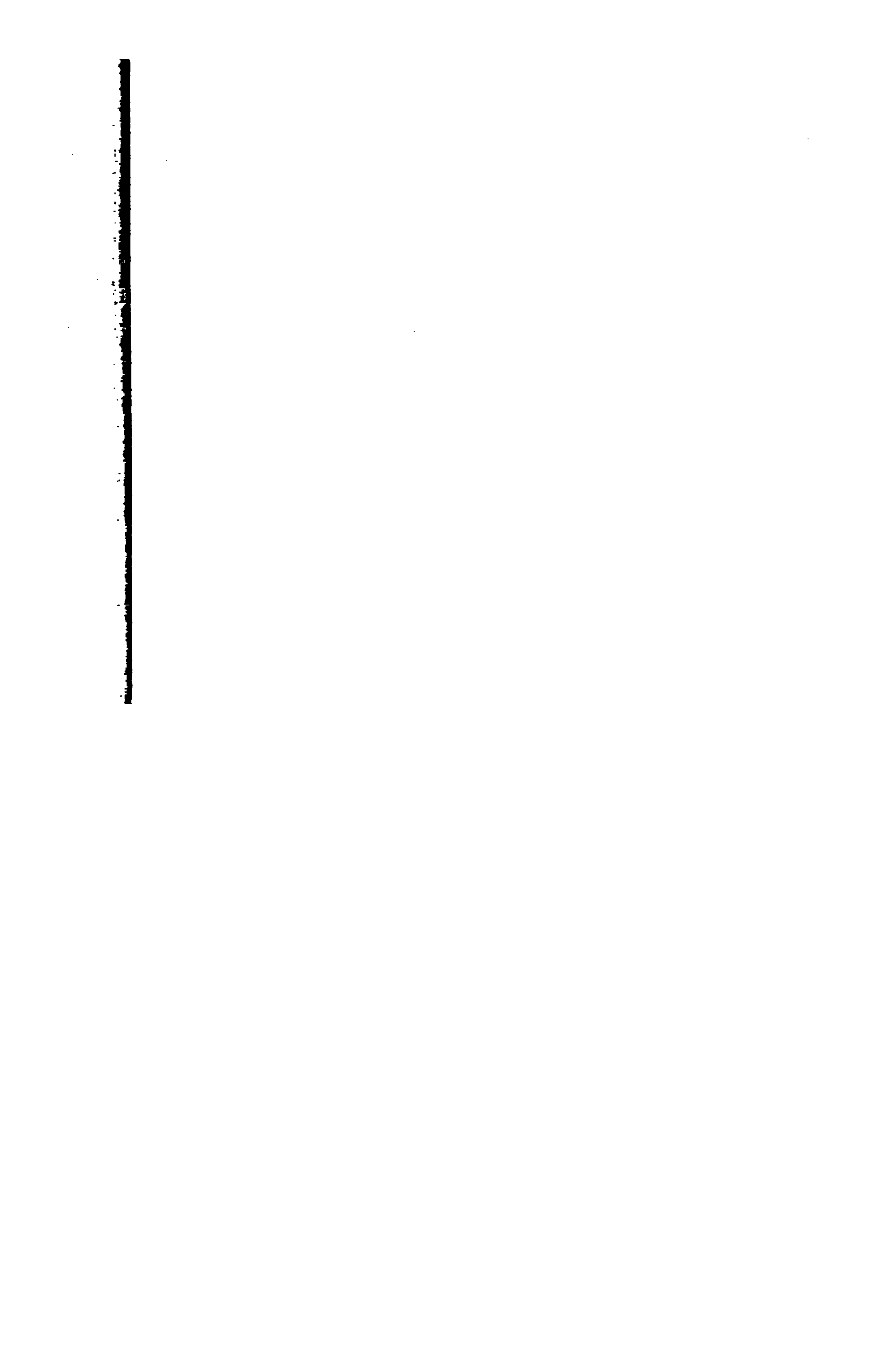
Ain Lettaney zu Gott dem vatter, Jnn allen angsten, vnnd den sterbenden in todesnöten trostlich vorzusprechen vn(d) zu beten.



alten Münster.
s. i. n.
1523.

(6 Bl.)

Vgl. Rottermund, Fortsetzung zu Jöcher's Gelehrten-Lexikon. Bd. V. Pag. 946. Nr. 80.



O'Reilly, Bernard

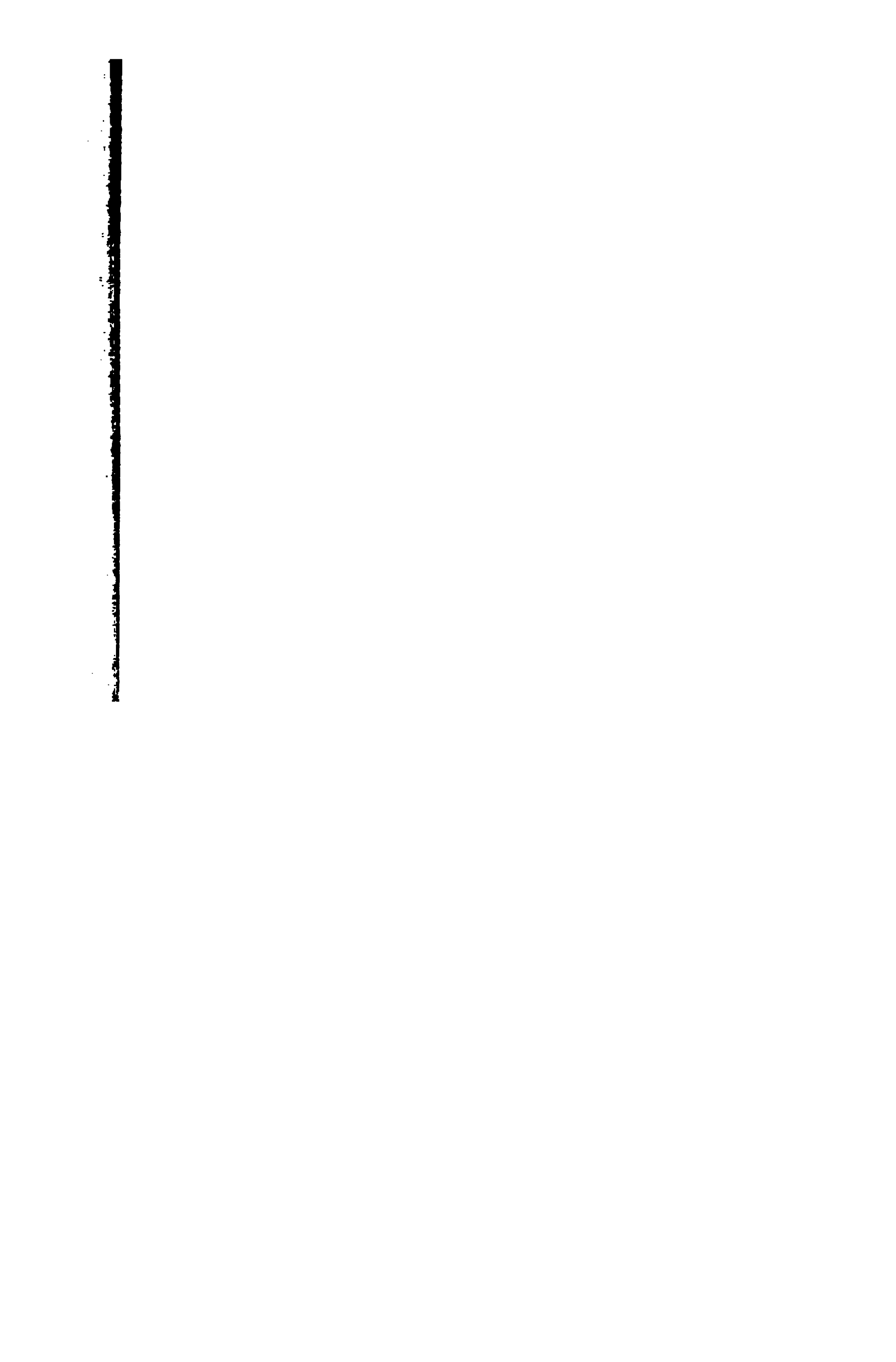
Greenland, the adjacent seas, and the North-West passage to The Pacific Ocean, illustrated in a voyage to Davis's strait, during the summer of 1817. With charts and numerous plates, ... By ———.

London.

Baldwin, Cradock, and Jay.

1818.

VI S. + (1 Bl.) + 293 S. mit XVIII + 3 Tf.

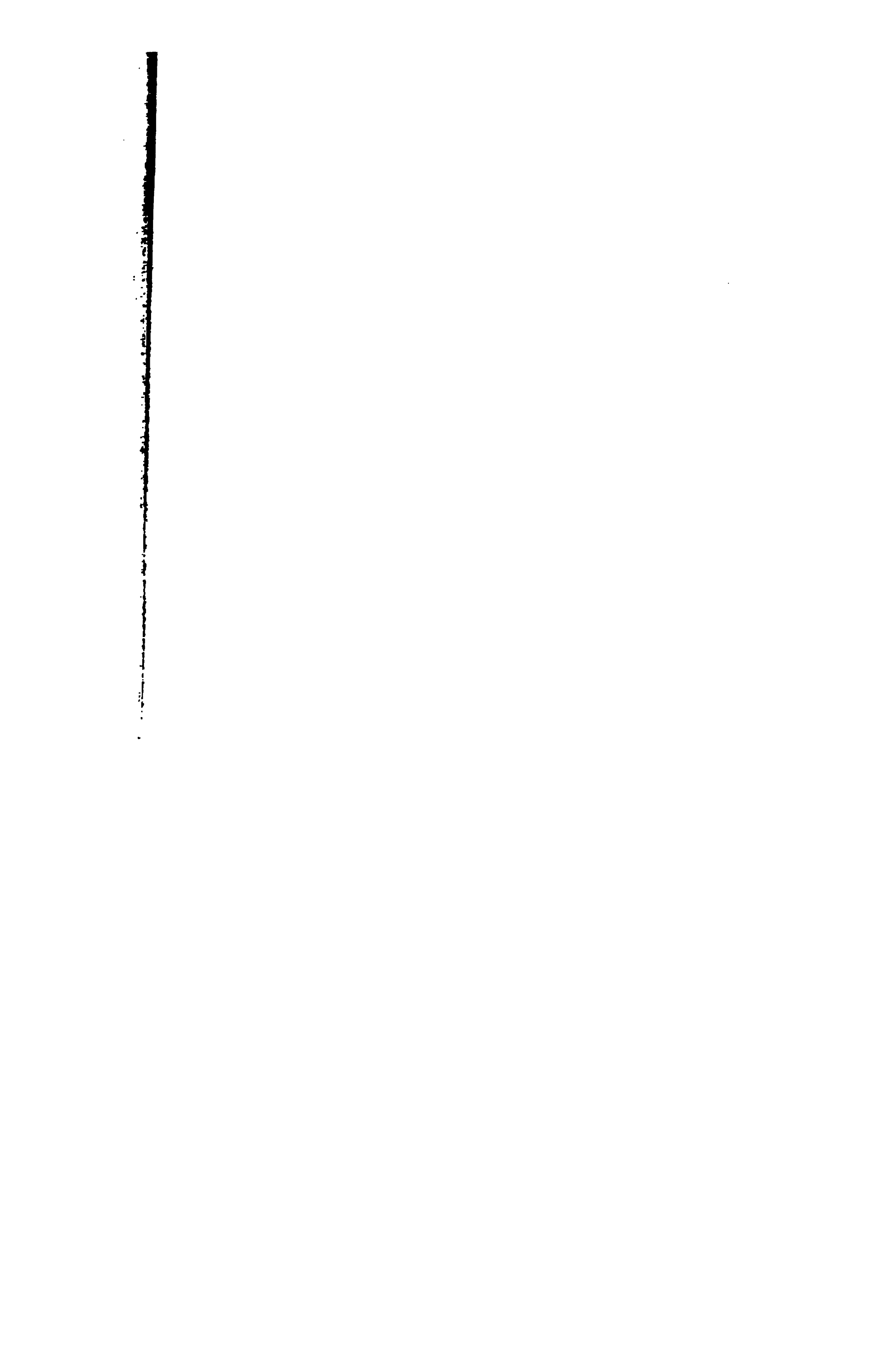


S. A. 28. D. 72.

(Oribasios)

Scripta aliquot Oribasii, Procopii, Isaei, Themistii, Porphyrii, Philonis, Aristidis et alia quaedam.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. IV.



Oribasius

)ribasios

Orpheus

musikalisches Taschenbuch . . . herausgegeben von August Schmidt.

Wien.

Franz Riedl's Wittwe u. Sohn.

1840—1842.

Bd. 1. 1840. (2 Tf.) + (4 Bl.) + 302 S. + (1 Bl.) Umschlagtitel.
Musik-Beilagen qu. 4°. 8 + 5 + 5 + 10 + 4 + 7 S. Lithographie.

„ 2. 1841. (2 Tf.) + (3 Bl.) + 372 S. + (1 Bl.) mit 2 Tf. Auch mit gest. Titel.
Musik-Beilagen qu. 4°. 4 + 8 + 7 + 4 + 5 + 4 S. Lithographie.

„ 3. 1842. (1 Tf.) + (3 Bl.) + VIII + 266 S. Auch mit gest. Titel.
Musik-Beilagen qu. 4°. 7 + 3 S. + (1 Bl.) + 4 + 3 + 6 S. Lithographie.

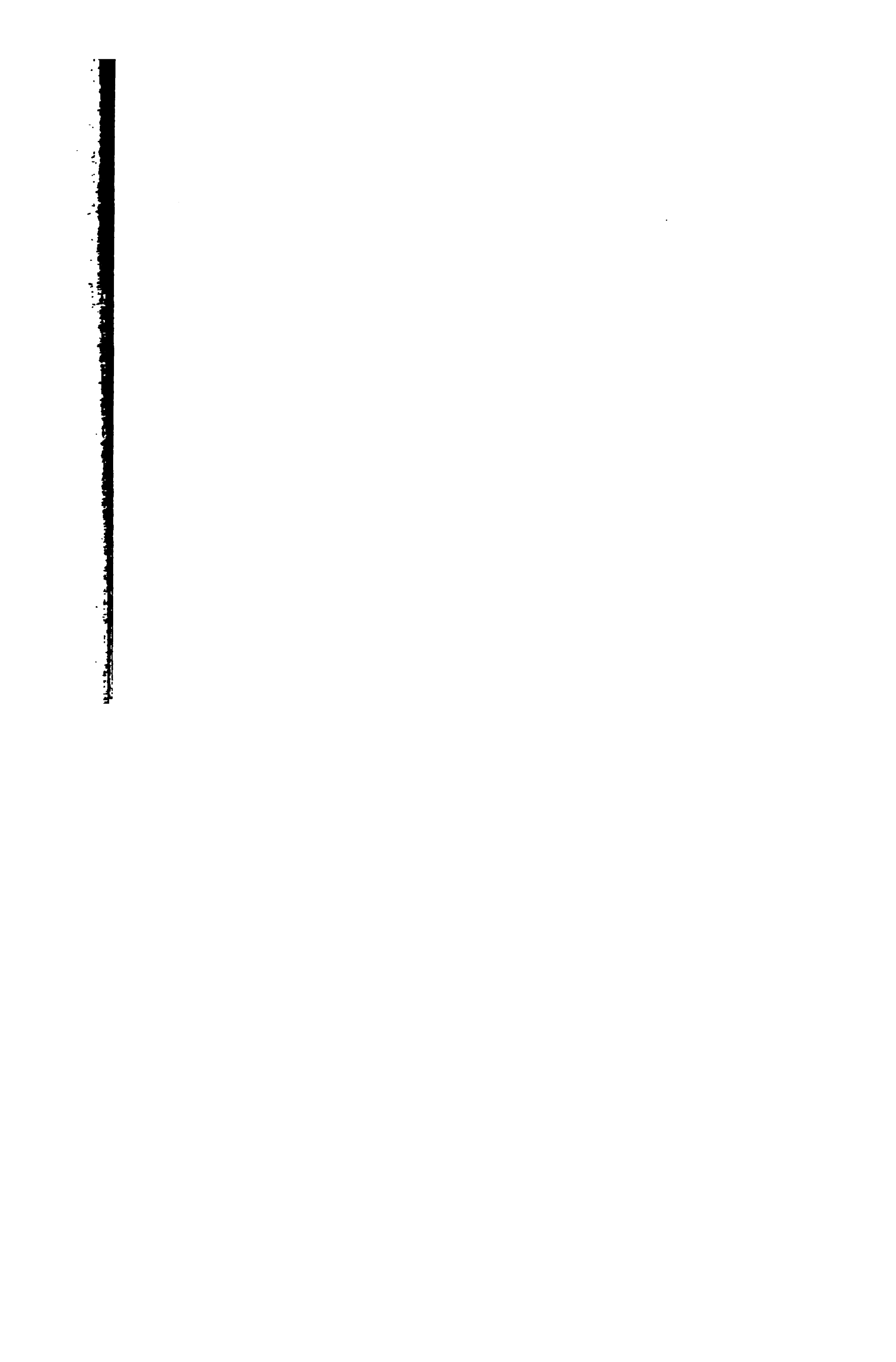
Pfl.



(Ostini, Fritz von)

zu Theodor Graf's Gallerie antiker Porträts aus helle-
r Zeit. Leipzig. 1893. 8°.

chter, F . . . . .-H . . . . .



II. 13. A. gr. L. Z. 555. Hfz. 4°.

(Palaiokappa, Konstantinos)

Eudociae Augustae violarium recensuit et emendabat fontium testimonia subscripsit Joannes Flach. Accedunt indices (etc.) (graec.)

Eudocia Augusta
Makrembolitissa, Eudokia (pseudep.)

Lipsiae.
B. G. Teubner.
1880.

X S. + (1 Bl.) + 782 S.



Panormos.

Notata et Cogitata. Studien aus dem Gebiete der philosophischen, naturwissenschaftlichen und allgemeinen Literatur. Herausgegeben von V. B.

Wien.
Karl Czermak.
1866.

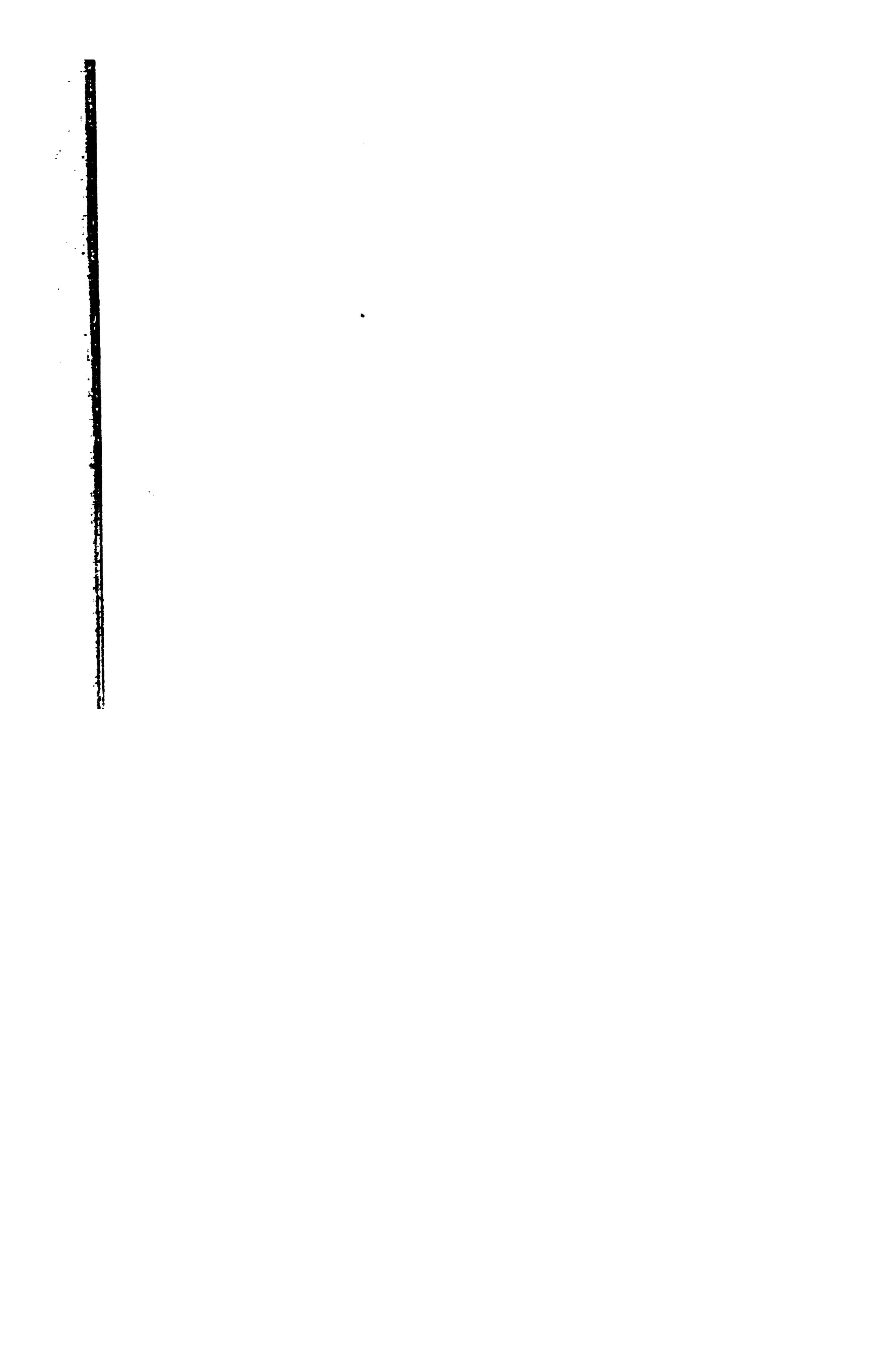
VI S. + (1 Bl.) + 268 S. + (1 Bl.)

*43. Bb. 98.

Paragraph

Der ——— 1480 des neuen mit Anfang des Jahres 1812 in Kraft getretenen bürgerlichen Gesetzbuches, oder: Was wirken Edicte zur Unterbrechung der Verjährung? Von J. E. v. G. Grätz. 1816. 8°.

V. Thaurer Ritter von Gallenstein, Johann

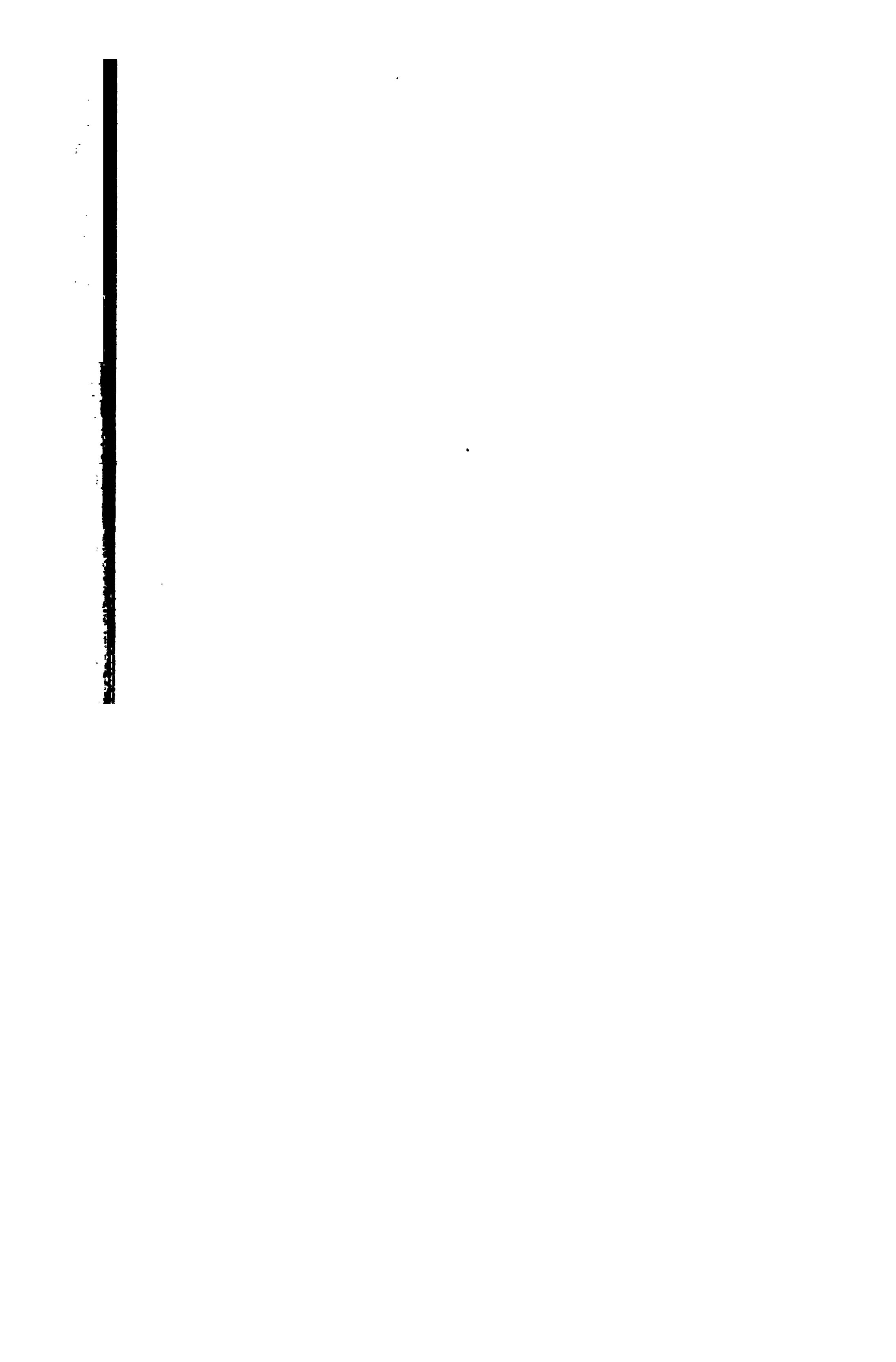


12°. 1102.

Payenne.

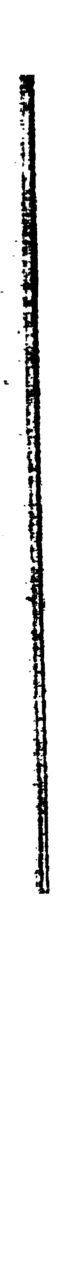
Comédie en un acte par un Russe. Vienne. 1893. 8°.

V. Bakunin, Modest



Perin, E . . . . .-F . . . . .

V. Perin-Gradenstein, Franz-Eberhard



(Perin-Gradenstein, Franz-Eberhard)

ad.

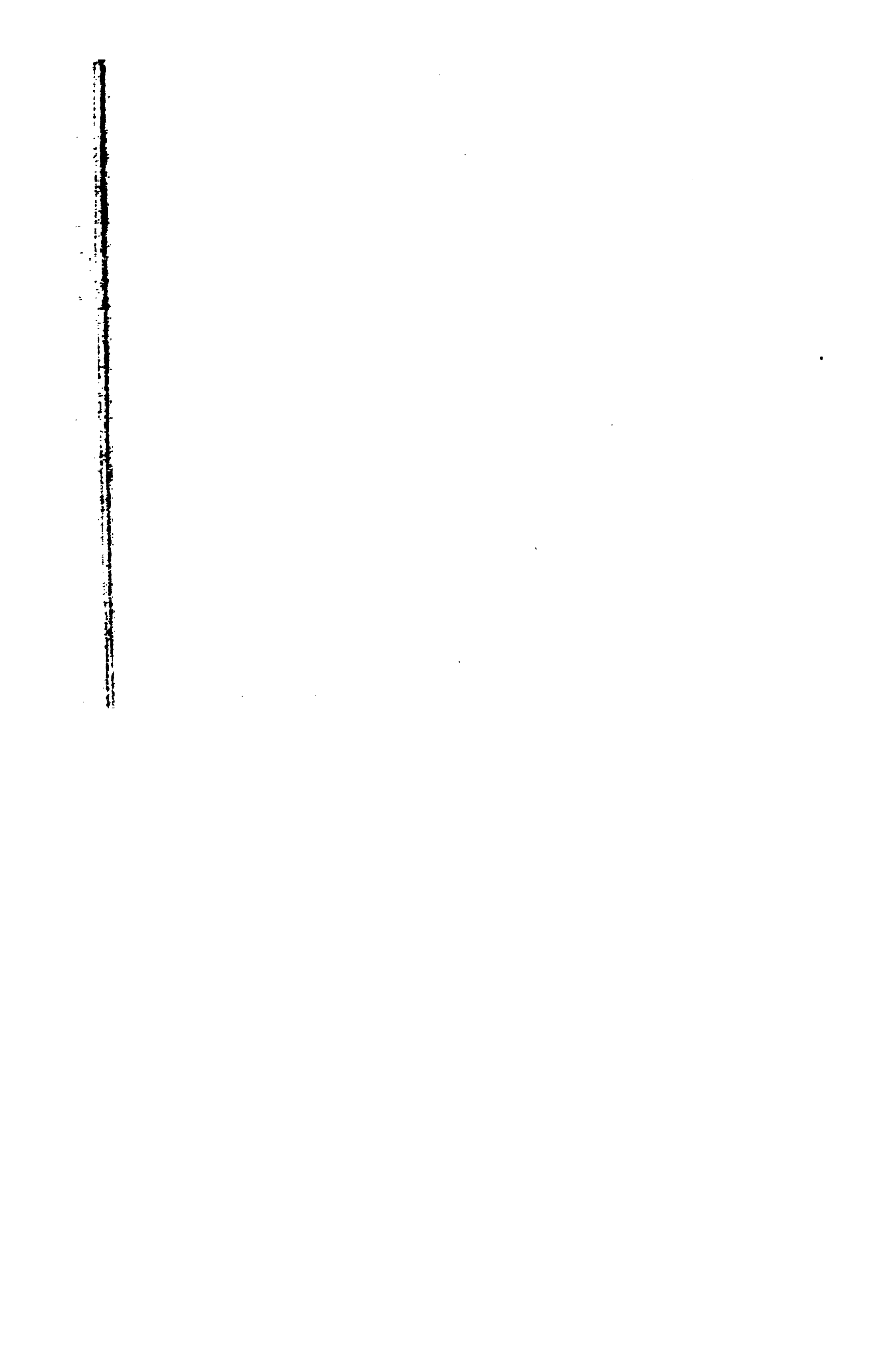
Weshalb man sich nur bei wechselseitigen Versicherungs-Anstalten versichern soll. Von E. . . . . F. . . . . Perin.

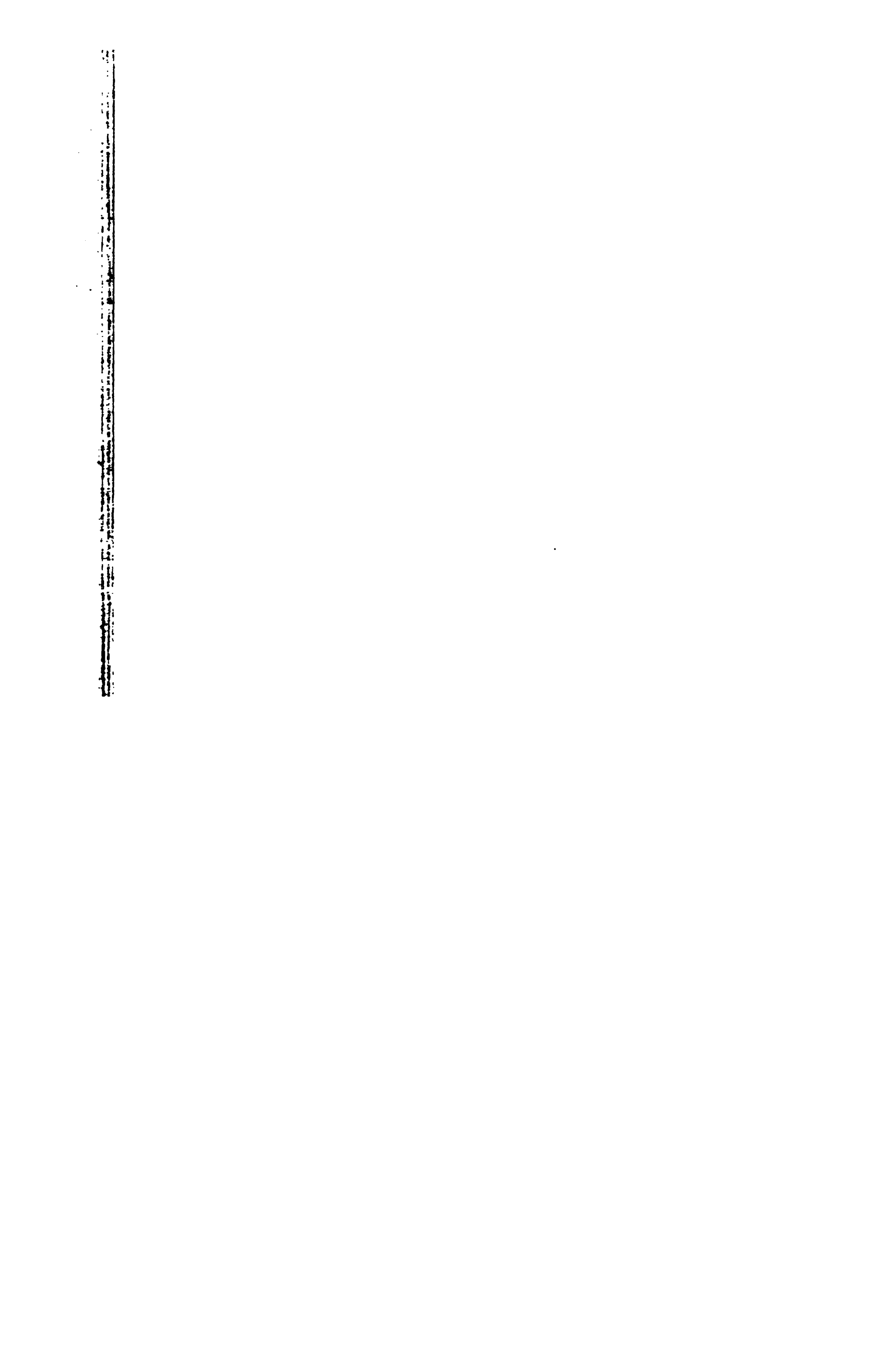
Wien.

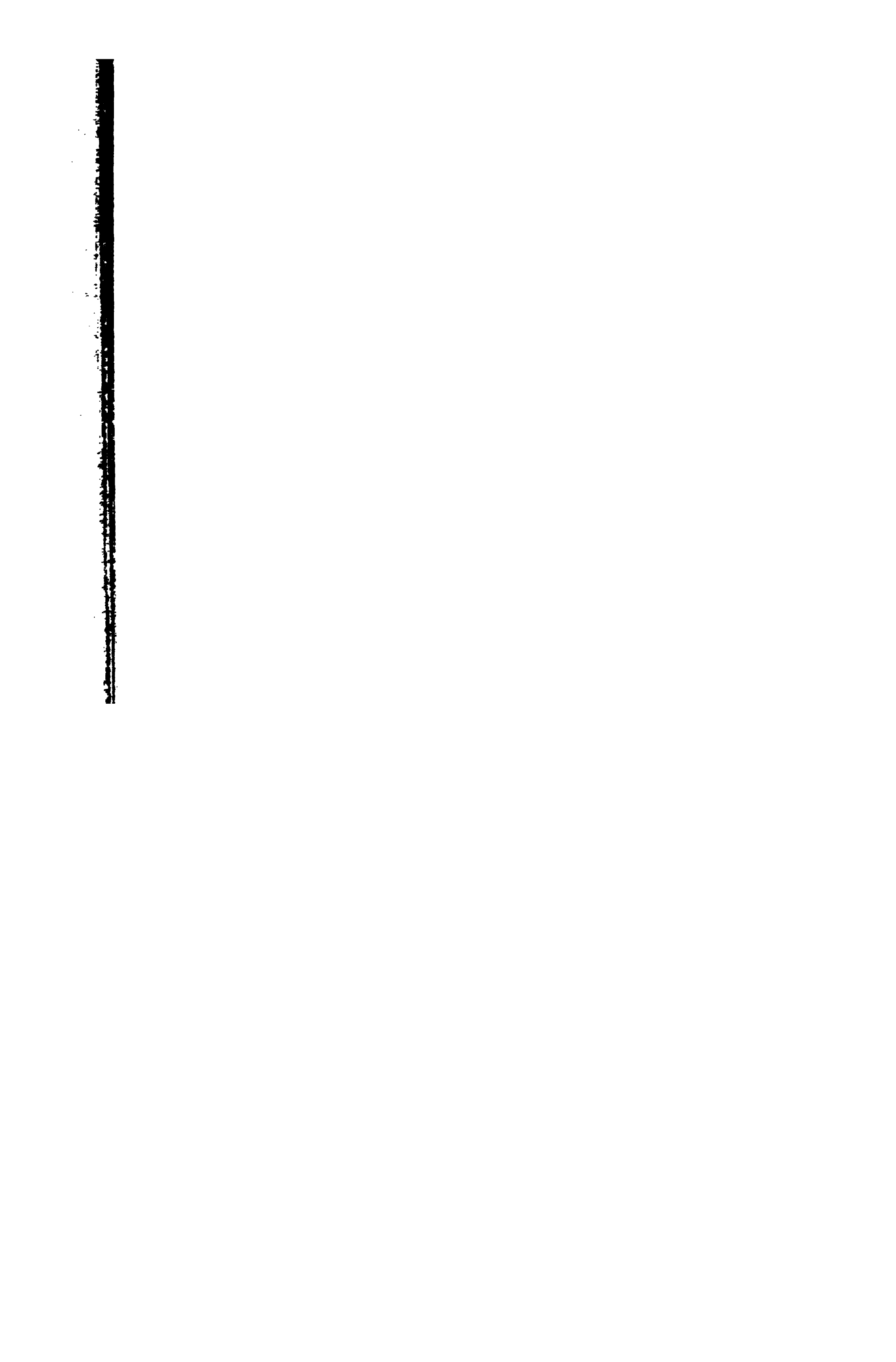
Friedrich Kaiser.

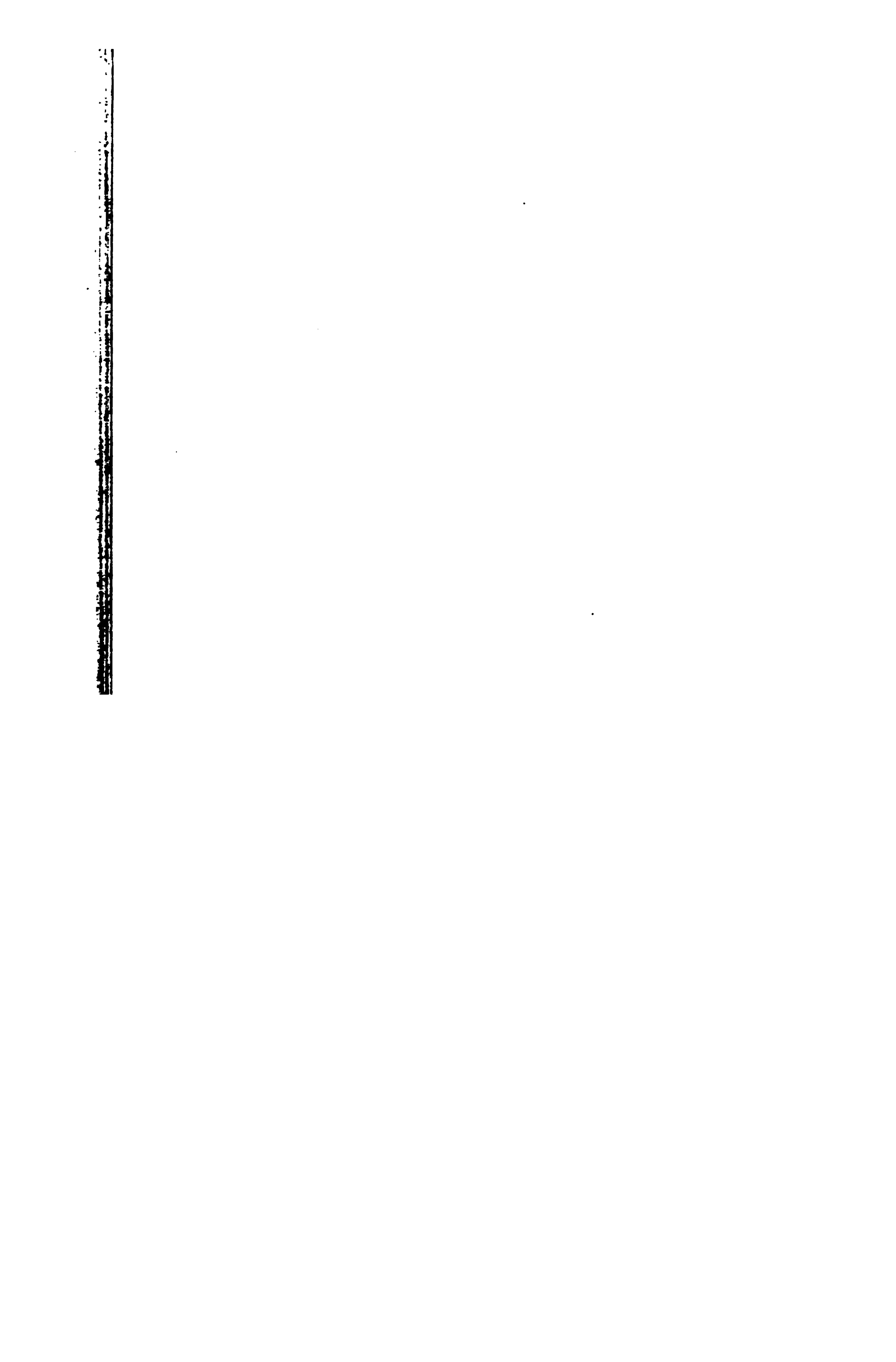
1892.

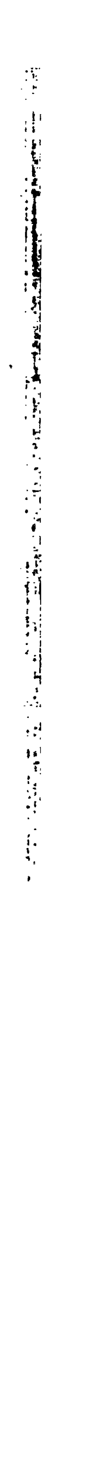
16 S.

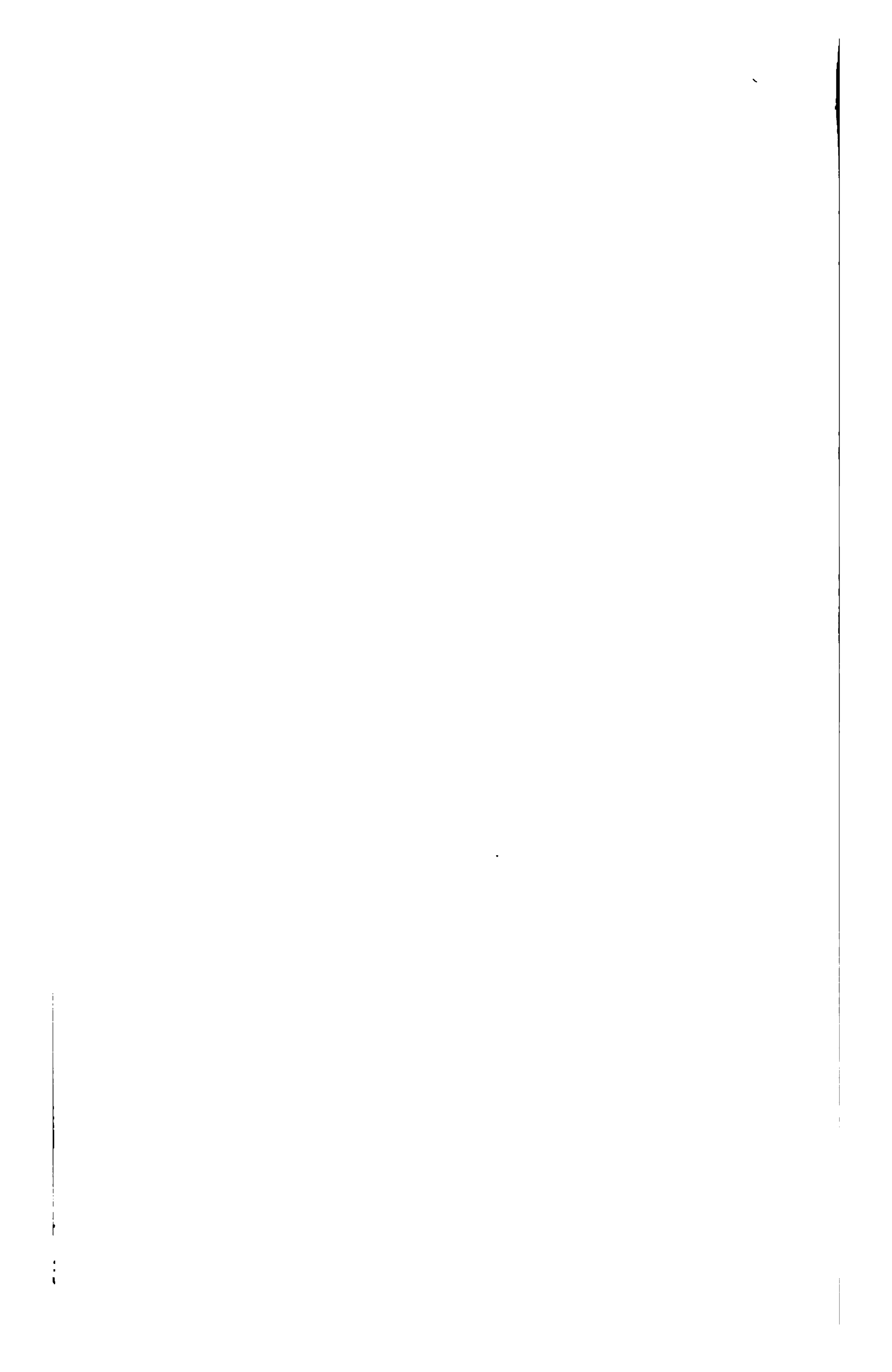


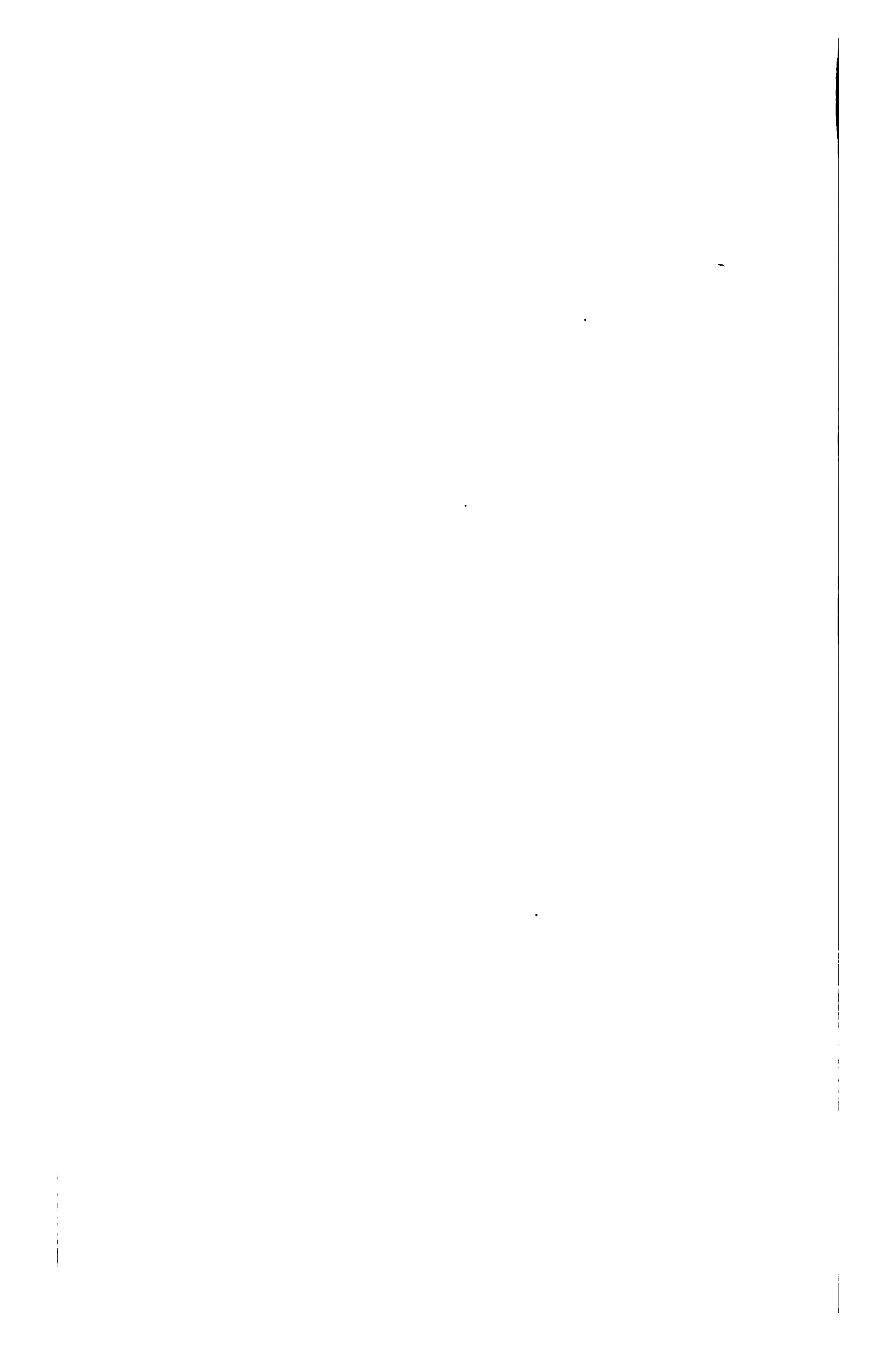


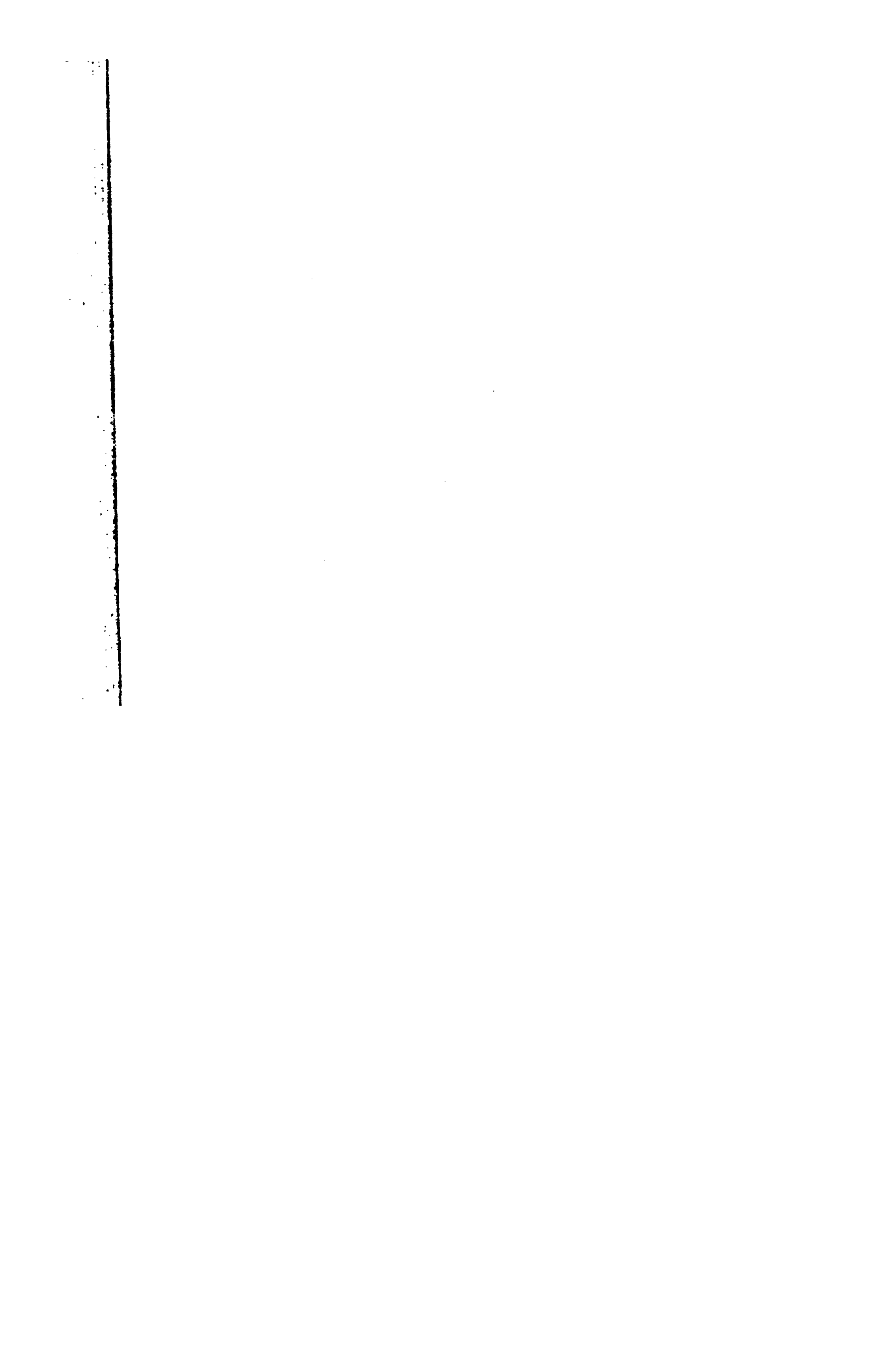






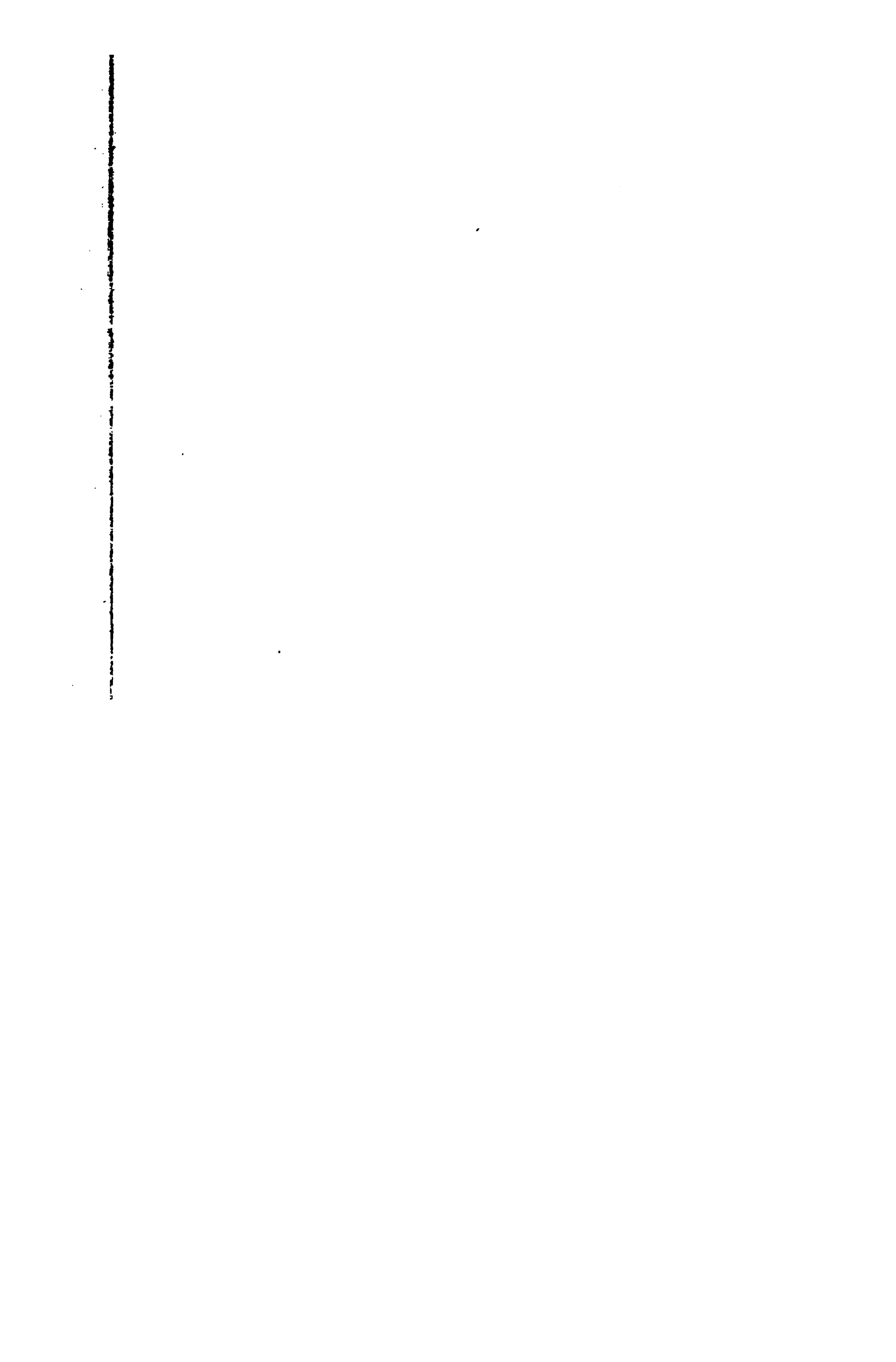


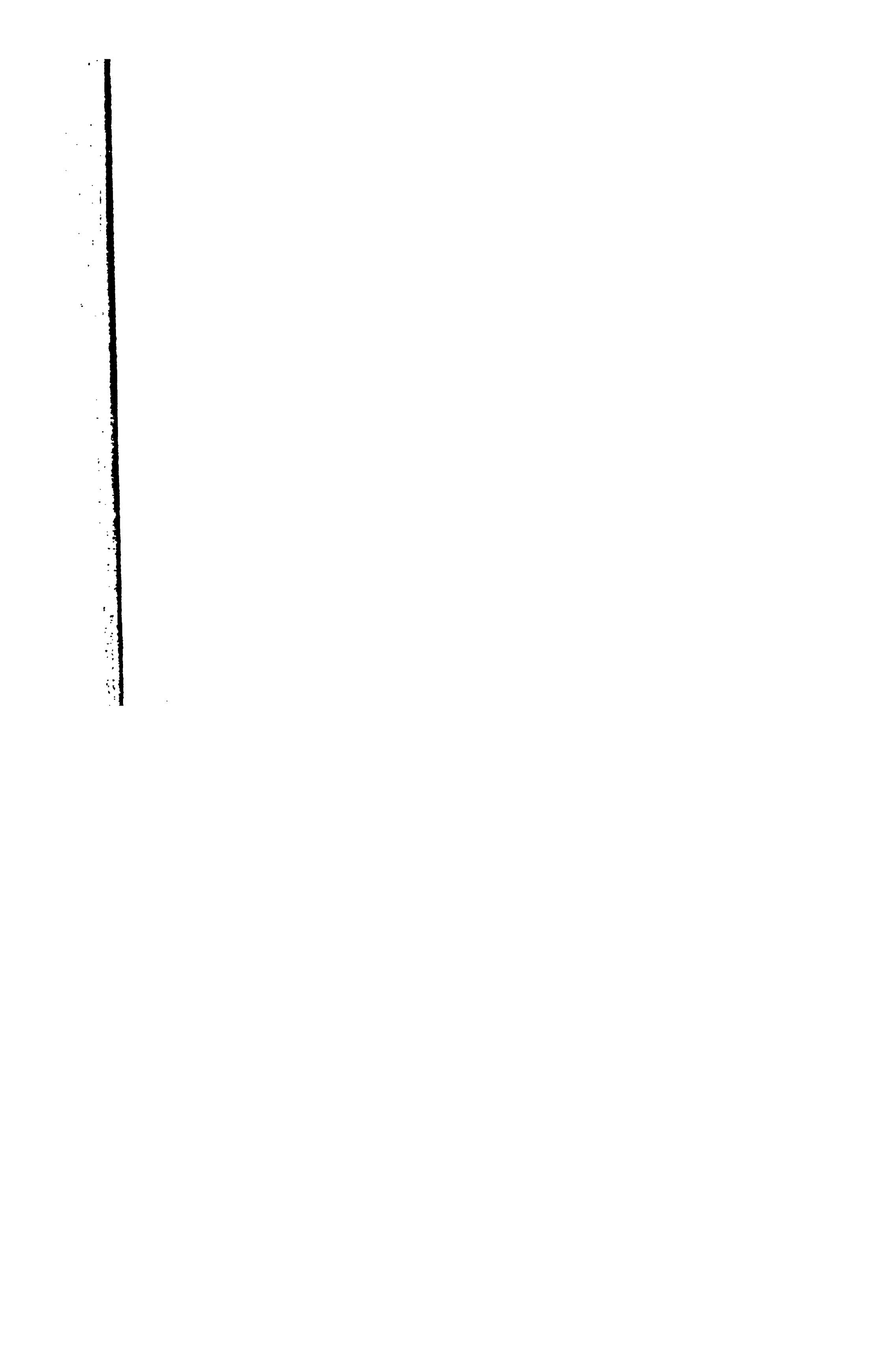




Phantasus (pseud.)

ximilianus Bavariae dux

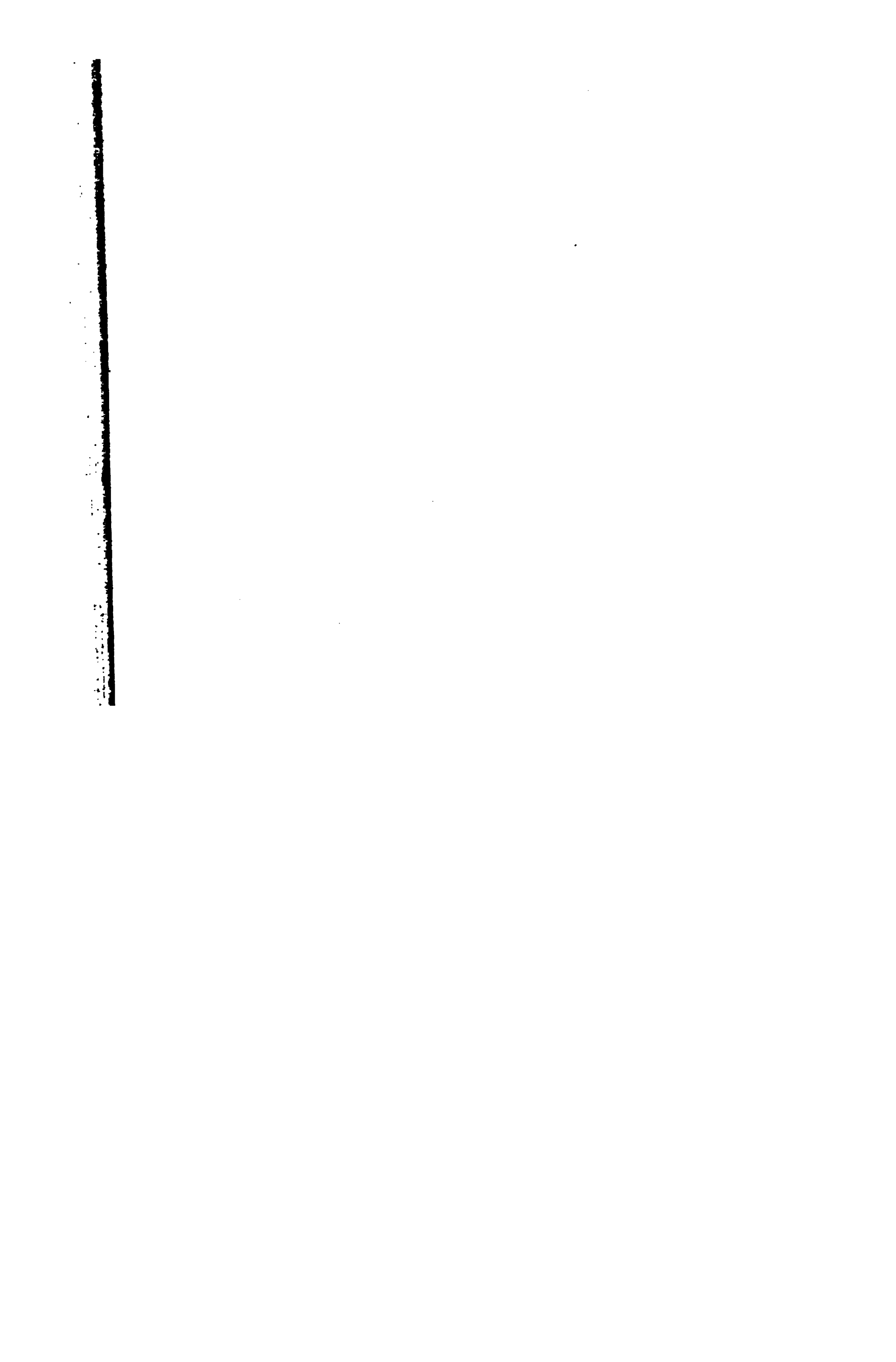




(Phrantzes, Georgios)

Phrantzae chronicon parvum rerum sui temporis.

uctores): **Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. IX.**

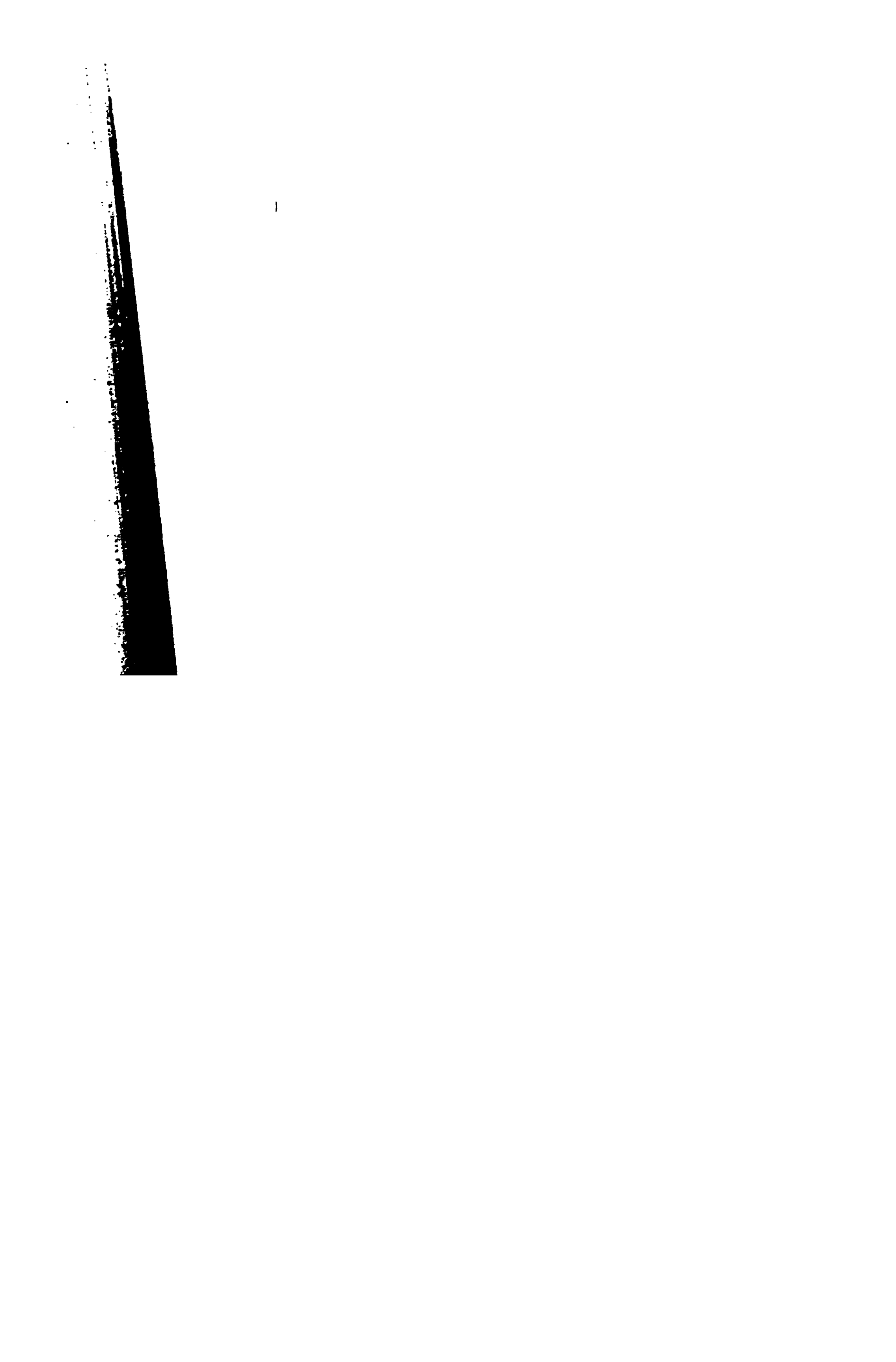


(Pinelli-Rizutto, Ada)

losen. Gedichte von Günther von Freiberg. (pseud.)

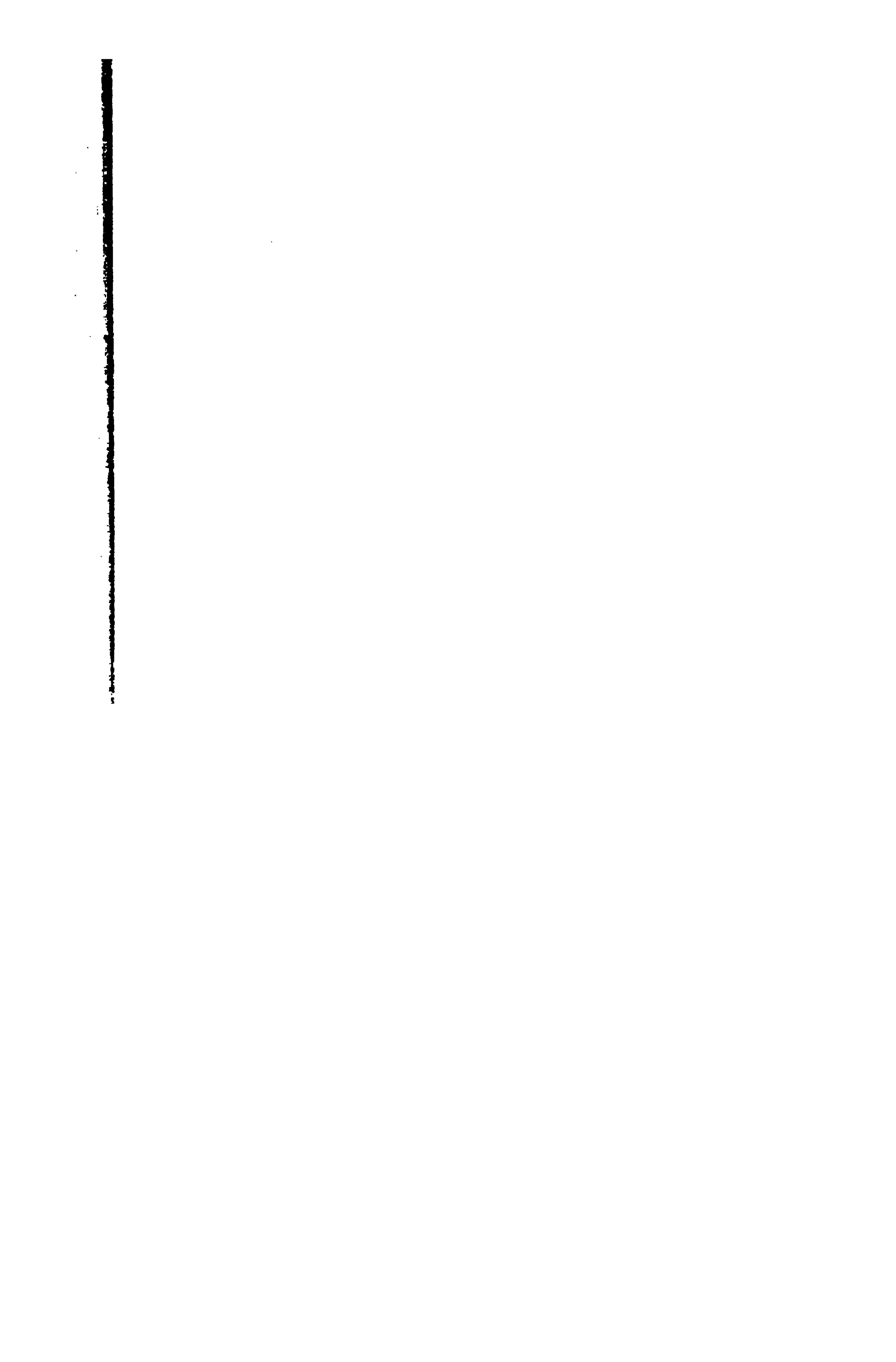
Wien.
Carl Konegen.
1888.

+ 293 S. + (2 Bl.)



Pithoeus, P. . . . .

:hou, Pierre





S. A. 28. D. 72.

(Placidus Luctatius)

[III. complectens Mythographos tres, fabulas Phaedri ut
›vas, Boethii opuscula duo, Cassiodorii supplementum,
mata vetera, geographum veterem, Gargilii Martialis
tum de pomis, Placidi glossas, et alia quaedam.

uctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus
editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio.
Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. III.

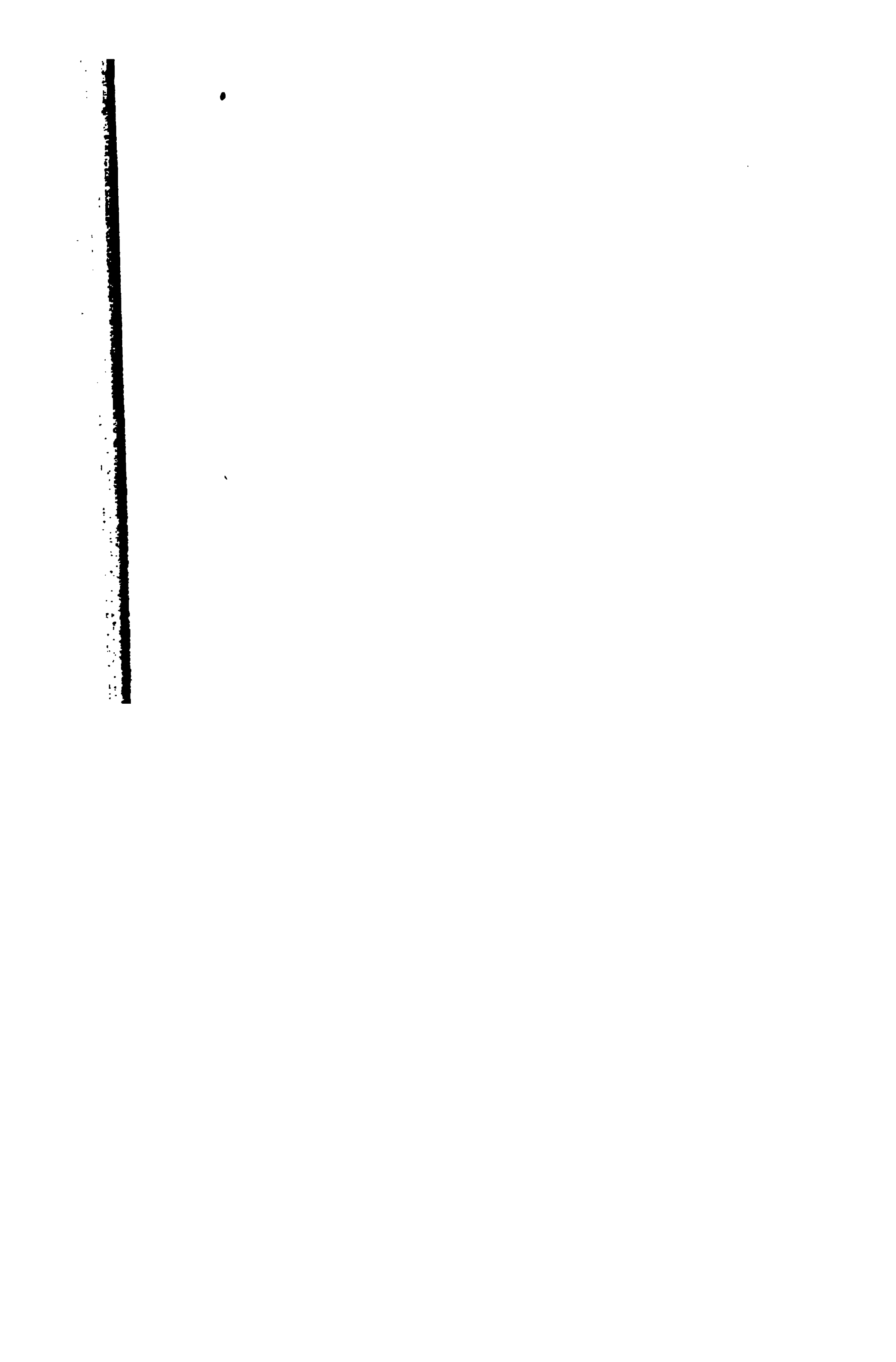


221. K. 20.

Pokorny, (Alois)

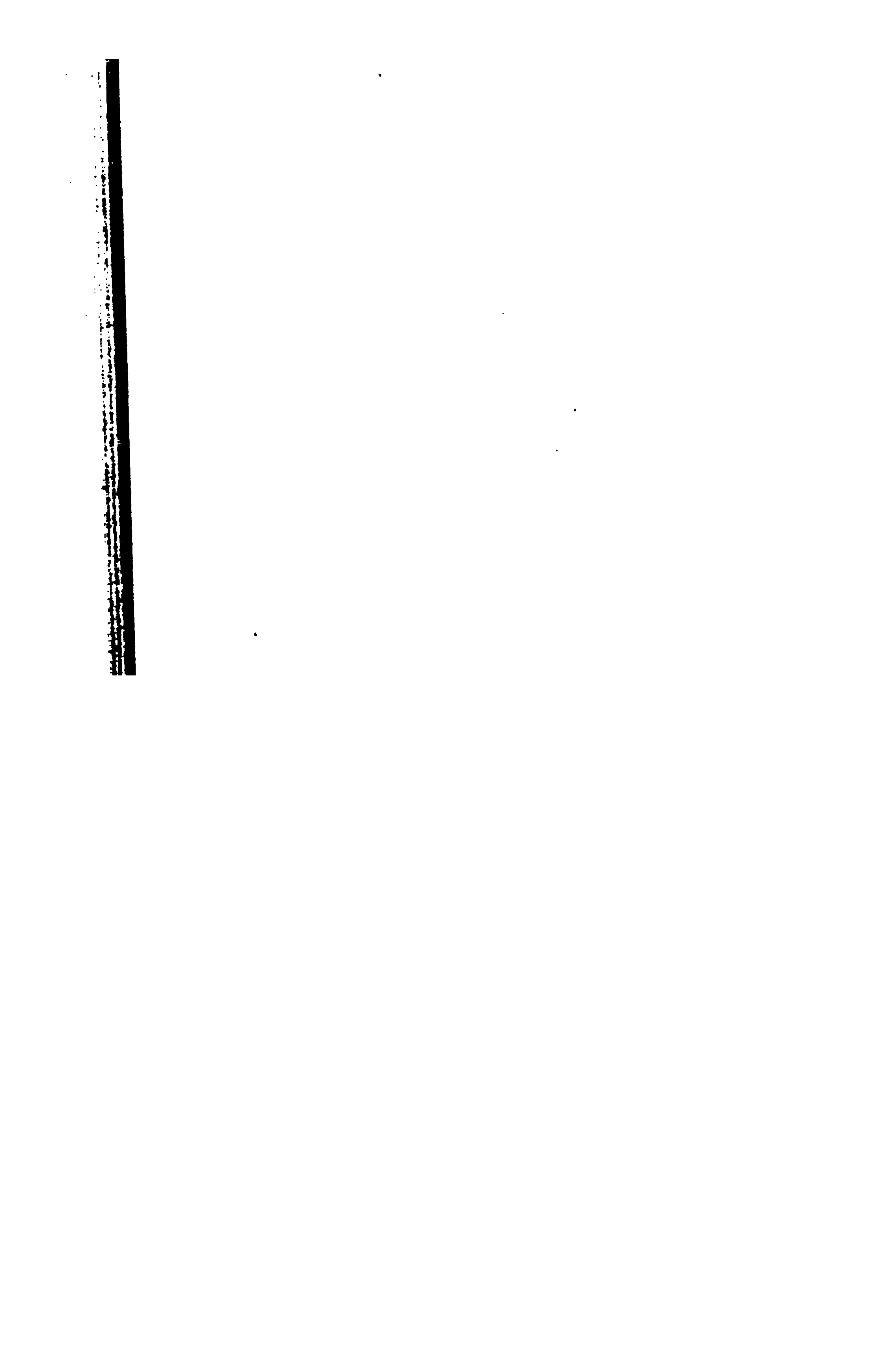
Hann, Hochstätter, ———, Allgemeine Erdkunde. Fünfte, neu bearbeitete Auflage von Hann, Ed. Brückner und A. Kirchhoff. Wien. 1896— . 8°. *cont.*

V. Erdkunde



Polio, C . . . . .-Asinius

)llio, Caius-Asinius



225. D. 141.

Pollio, C(aius-)Asinius (pseudep.) *lat.*

Der Bericht des ——— über die spanischen Unruhen des Jahres 48 v. Chr. [Bellum Alexandrinum 48—64] auf Grund des codex Ashburnhamensis neu herausgegeben von Gustav Landgraf. (lat.) Erlangen. 1889. 8°.

V. Caesar, Caius-Julius (pseudep.)

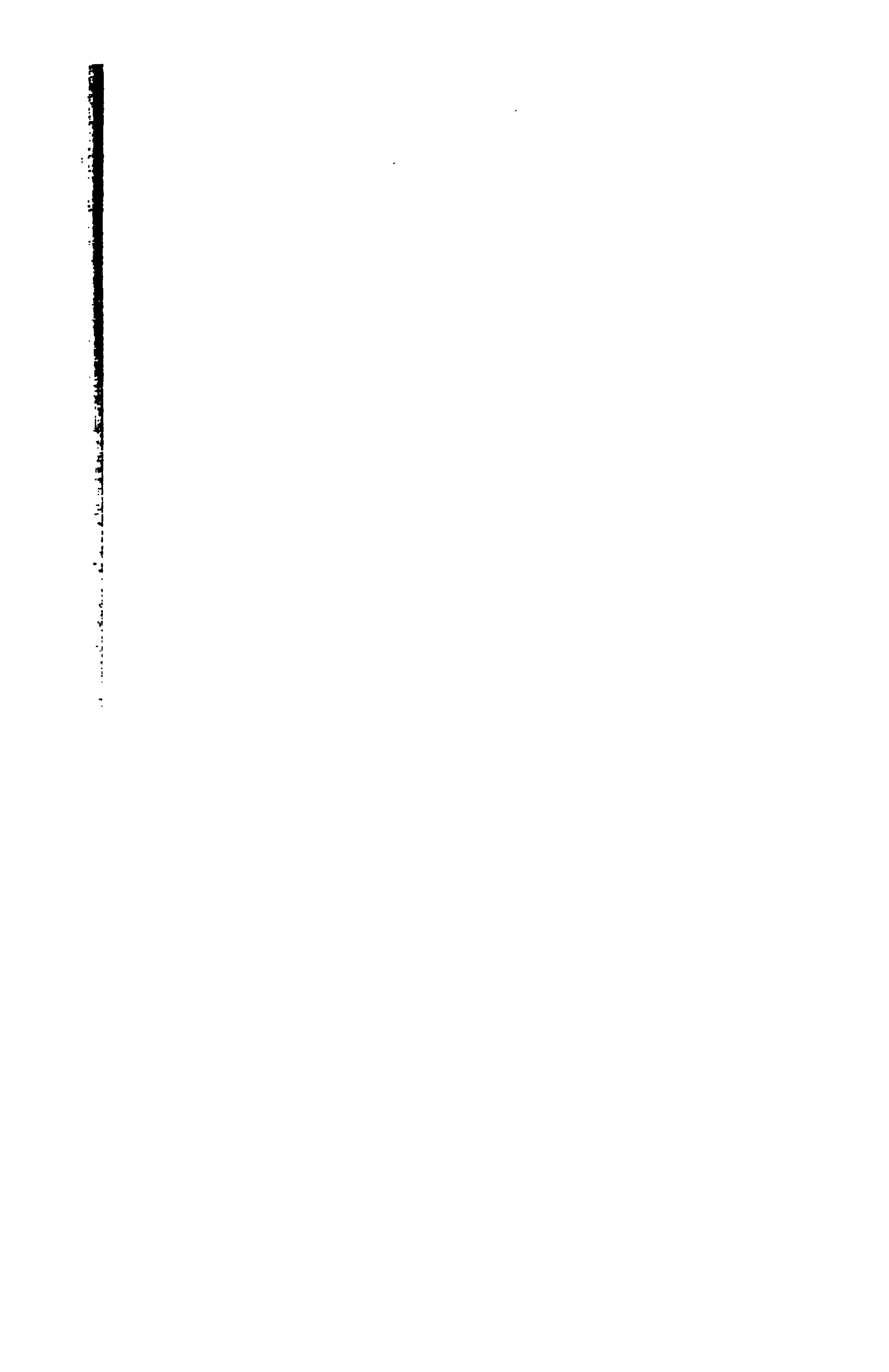


220. B. 7.

(Pollio, Caius-Asinius (pseudep.)) *lat.*

C. Asini Polionis de bello Africo commentarius. Recensuerunt, emendaverunt, adnotatione illustraverunt Eduardus Wölfflin et Adamus Miodoński. Adiecta est tabula photolithographica codicis Ashburnhamensis. Lipsiae. 1889. 8°.

V. Caesar, Caius-Julius (pseudep.)



Pongrácz Mihál, Felső Eőri

V. Pongrácz de Felső Eőr, Mihály

(Pongrácz de Felső Eőr, Mihály)

Értekezés á csont-törésekről általánosan és különösen. Irta Felső Eőri Pongrácz Mihál. (Abhandlung über den Knochenbruch im Allgemeinen und Besonderen. Von ———.) hung.

Budán (Ofen).
á k. egyetem betüivel.
1835.

(3 Bl.) + 135 S.



Porphyrio, Pomponius

Pomponii Porphyrionis commentarii in Q. Horatium Flaccum. Recensuit Guilielmus Meyer.

Lipsiae.
B. G. Teubner.
1874.

Horatius Flaccus, Quintus

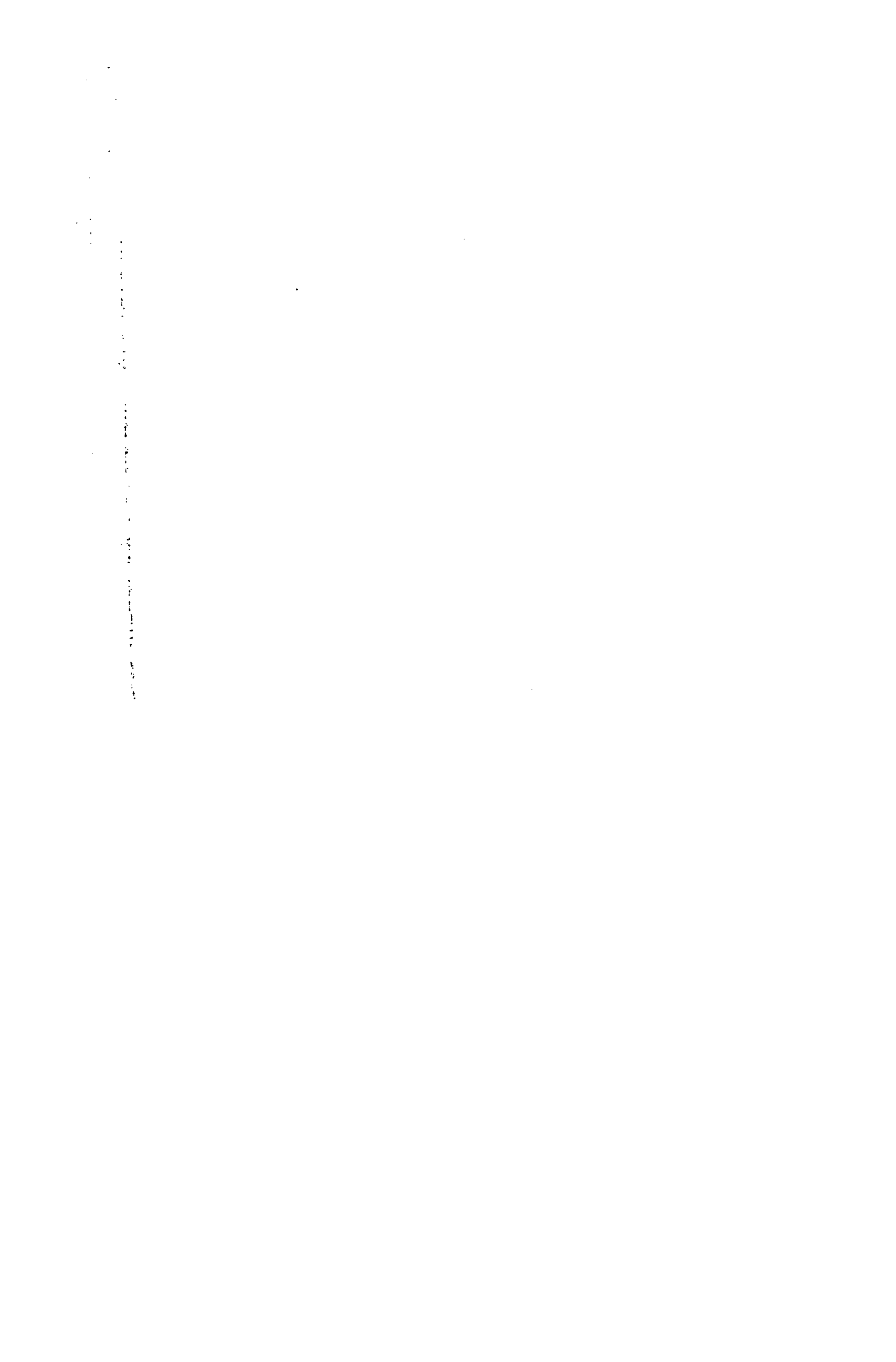
X + 393 S.

S. A. 28. D. 72.

(Porphyrios Tyrios)

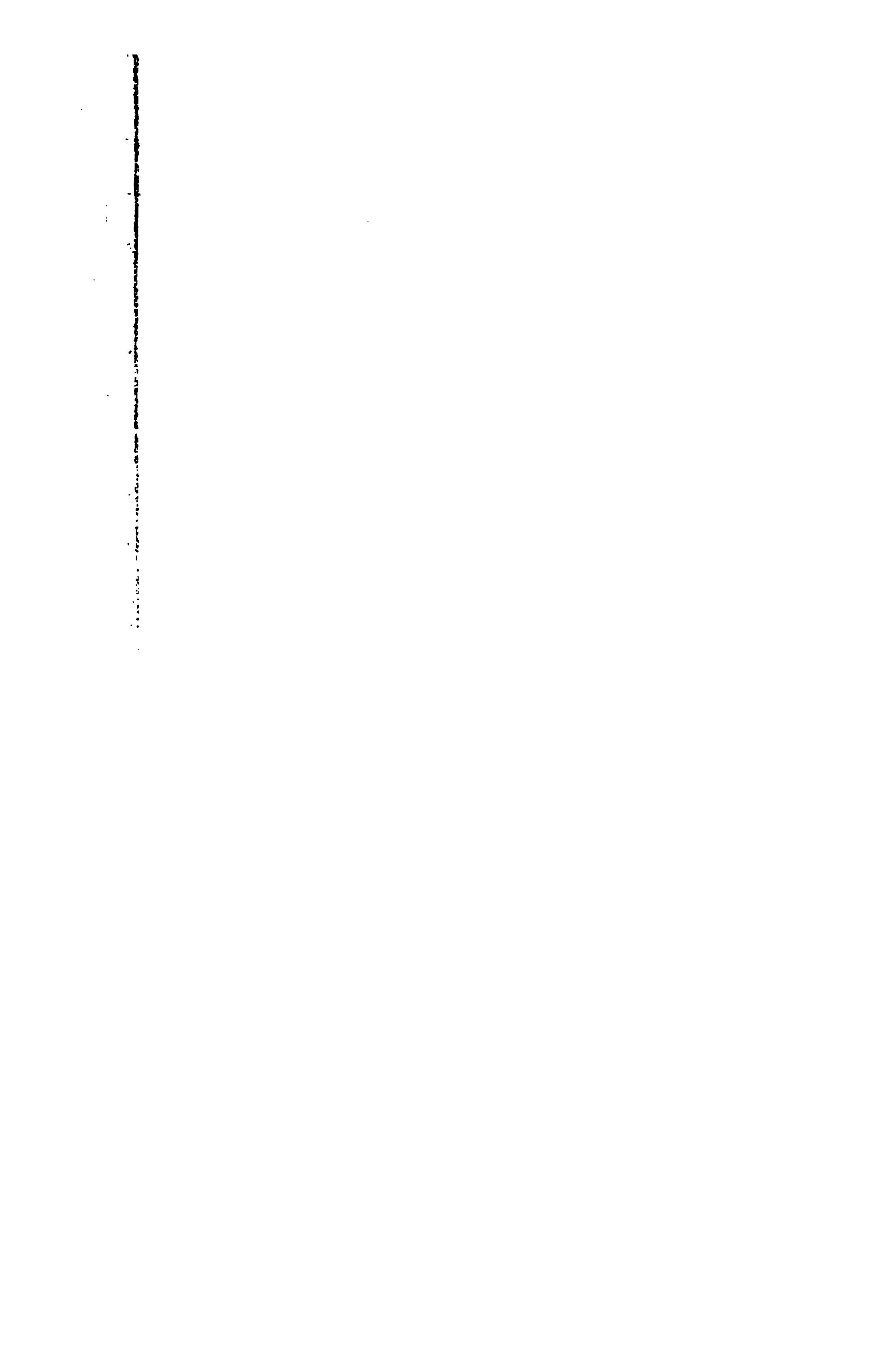
Scripta aliquot Oribasii, Procopii, Isaei, Themistii, Porphyrii, Philonis, Aristidis, et alia quaedam.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. IV.



Porphyrius

'orphyrios Tyrios



XII. 22. Asc. 8°. 4038. geh. 8°.

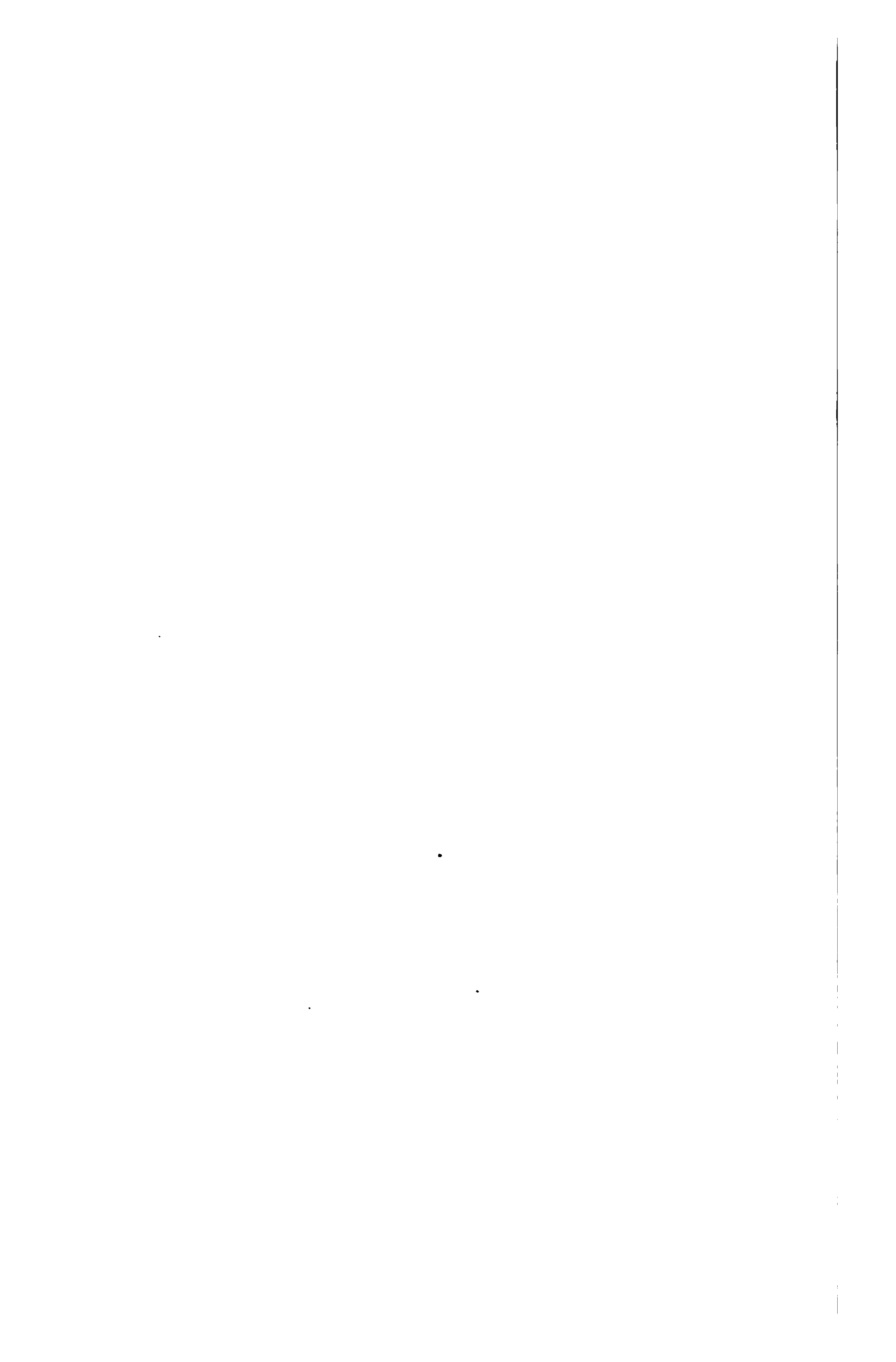
(Portiuncula)

Portiunkula und der Portiunkula-Ablaß. Nebst einer Anleitung denselben zu gewinnen. Von einem Priester der pennsilvanischen Kapuziner Provinz.

Innsbruck.
Fel. Rauch.
1896.

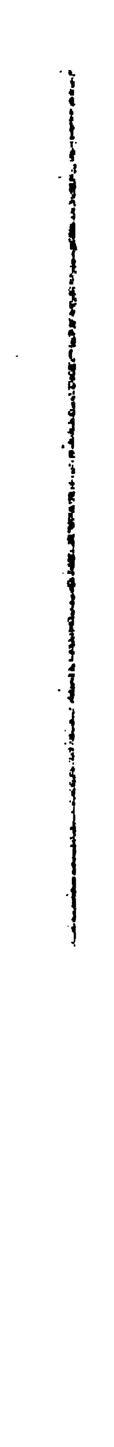
107 S.

1838/1896. Pfl.



Portiunkula *germ.*

'tiuncula

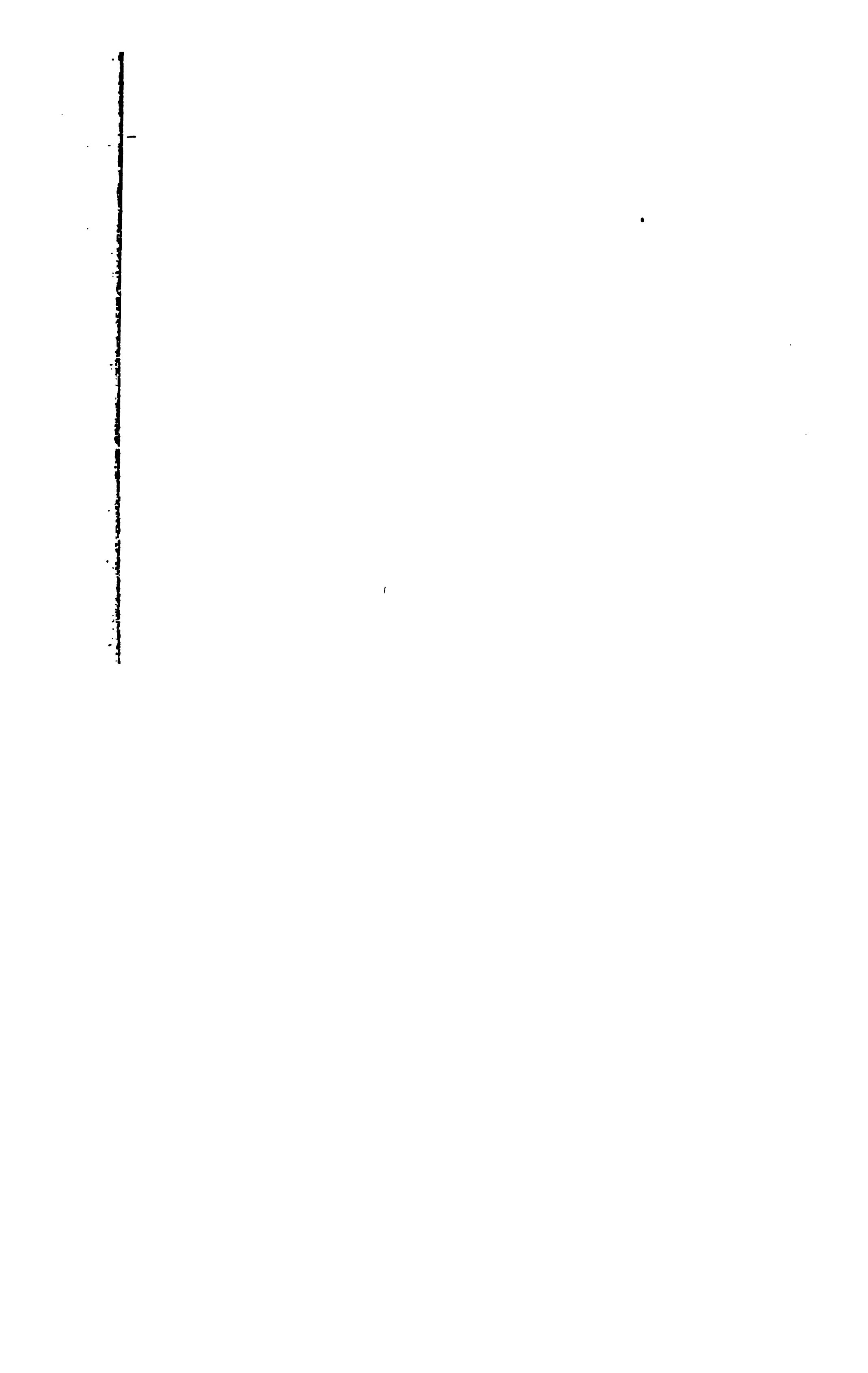


235. Q. 39.

Pozvání

a program k 44. valnému shromáždění České jednoty lesnické v královském horním městě Příbrami spojenému s vycházkou... dne 1., 2. a 3. srpna. Praha. 1892. 8°.

V. Einladung und Programm zur 44. General-Versammlung des böhmischen Forstvereines in der königlichen Bergstadt Přibram in Verbindung mit einer Excursion ... am 1., 2. und 3. August 1892. Praha. 1892. 8°.

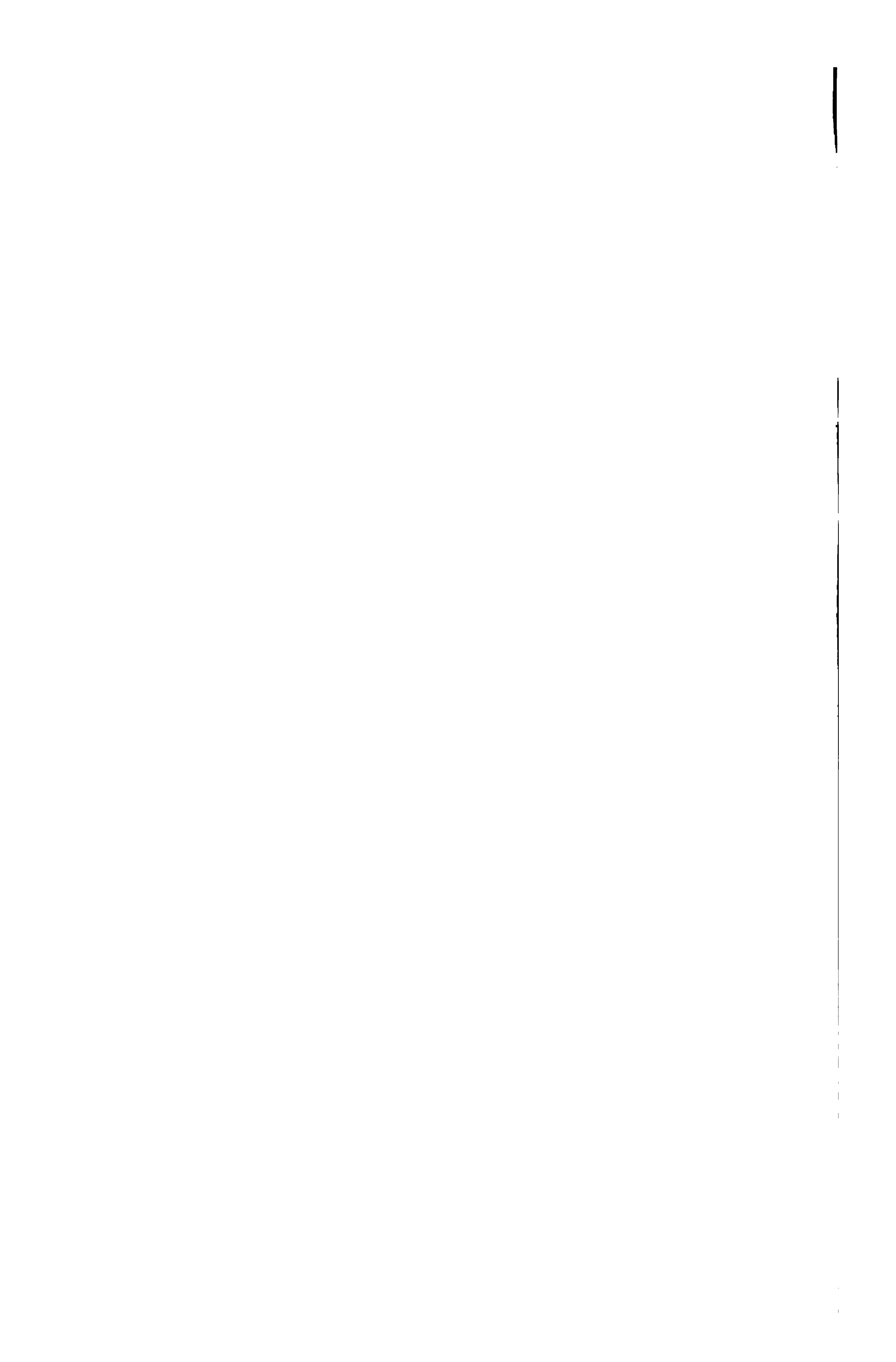


L. Z. 470.

Preuss, E(mil)

Bibliotheca scriptorum classicorum herausgegeben von Wilhelm Engelmann. Achte Auflage, umfassend die Literatur von 1700 bis 1878, neu bearbeitet von ———. Leipzig. 1880—1882. 4°. 2 Bd.

V. Engelmann, Wilhelm

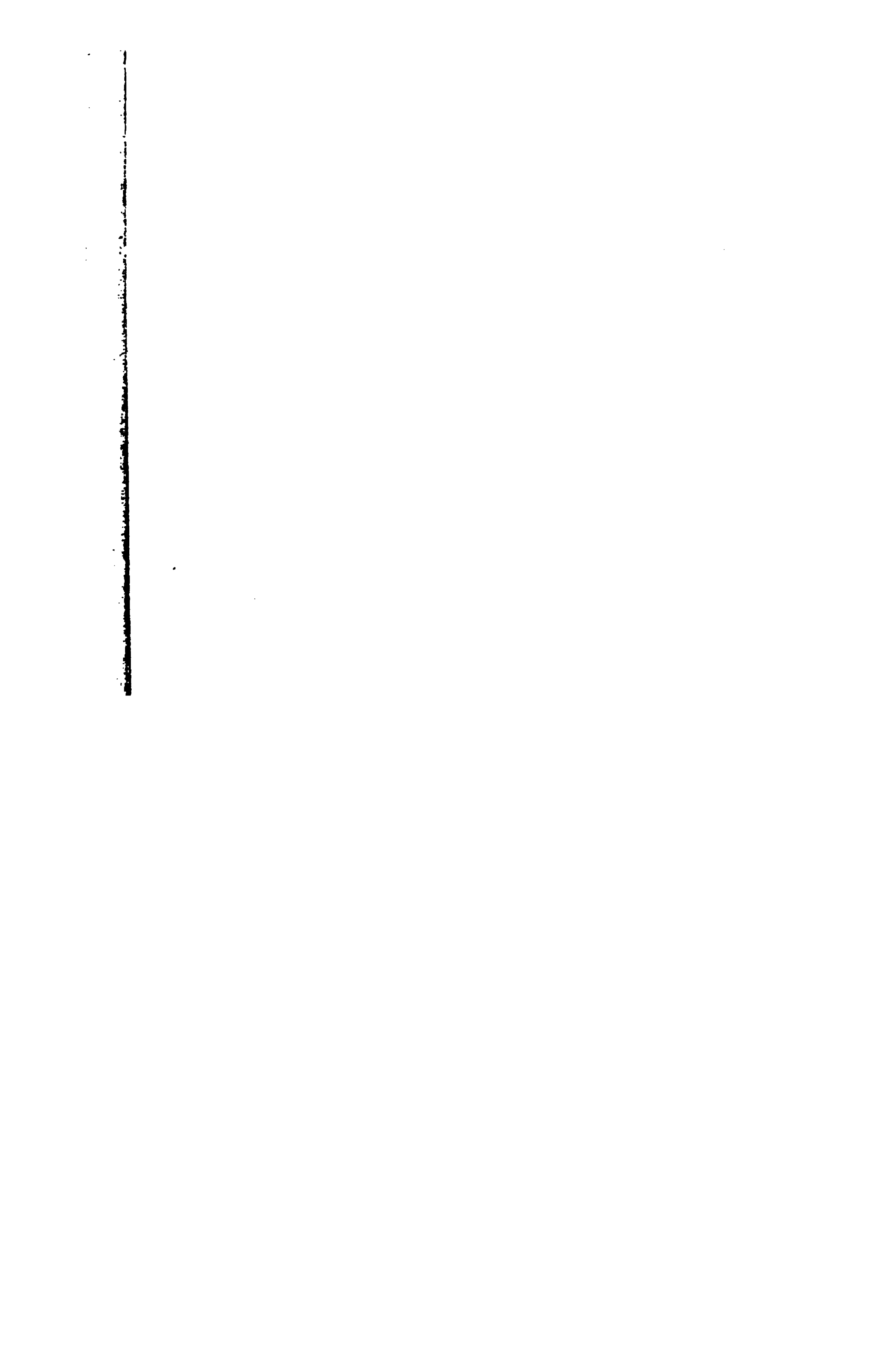


8°. 3900.

(Přídavek)

Přídawek k prawidlám společné kase neb pokladnice Friedlandských železných hutí, hawířstwí, jakož i wssech ostatních dílen.

V. Anhang zu den Statuten für die Bruderlade der Friedländer Eisenwerke, des Bergbaues wie der gesammten Werkstätten. Neutitschein. 1862. fol.°



Přidawek

Přídavek

(Probus, Marcus-Valerius)

Hoc in uolumine continentur auctores Infrascripti. Probi instituta artium(.) Maximi Victorini de quantitate syllabarum(.) Donati prima ars(.) (Maurus Honoratus) Seruius ad Albinum de naturis ultimarum(.) (Servius) Sergius in artem Donati primam. Attilius Fortunatianus de metris Horatianis(.) Donatiani generis eiusdem fragmentum(.) Item Caesii Bassi(.) (Maurus) Terentianus(.) Beda (Venerabilis monachus Wirimundensis).

Victorinus, Maximus
Donatus, Aelius
Atilius Fortunatianus
Donatianus
Caesius Bassus

(ad calc.) Mediolani.
Joannes Angelus Seinzenzeler.
1504.

(108 Bl.)

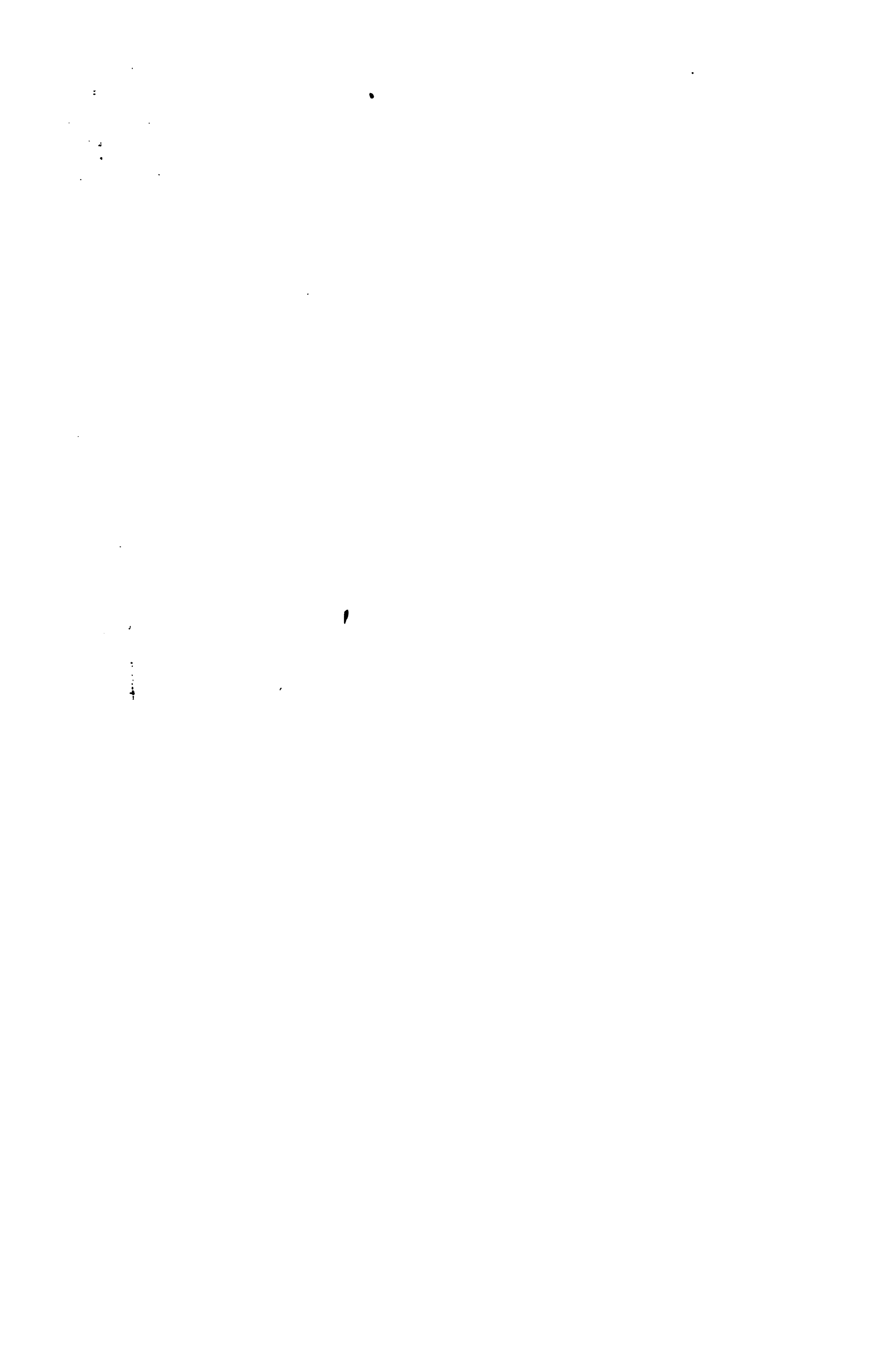


(Procházka, Miloslava)

Illustrované pověsti moravské. Vypravujé: Miloslava Procházková. Illustruje: M. Aleš. (Illustrierte mährische Volkssagen. Erzählt von ———. Illustriert von M. Aleš.) boh.

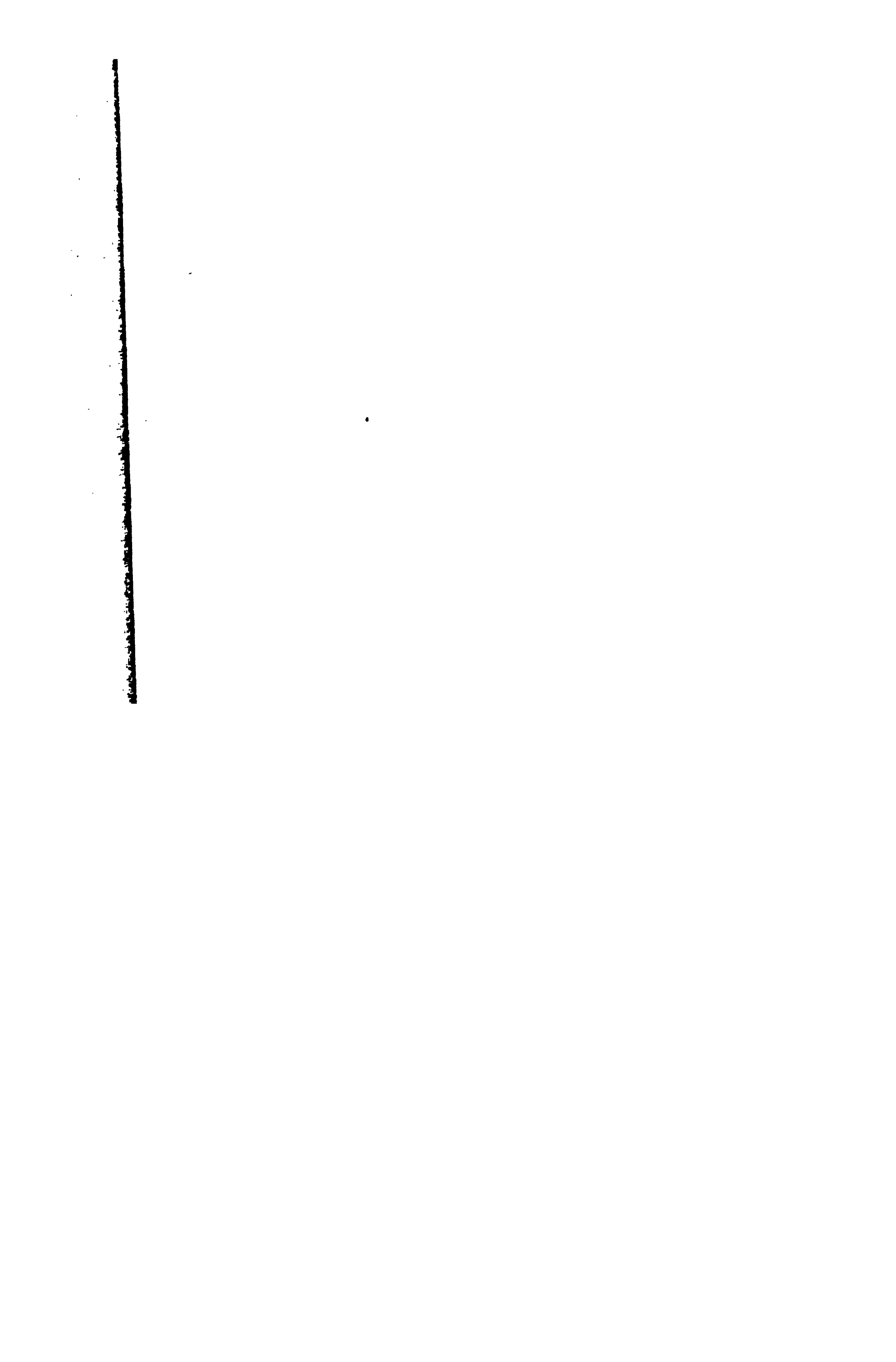
V Olomouci.
Kramář a Procházka.
1890.

(1 Bl.) + 61 S. + (1 Bl.)



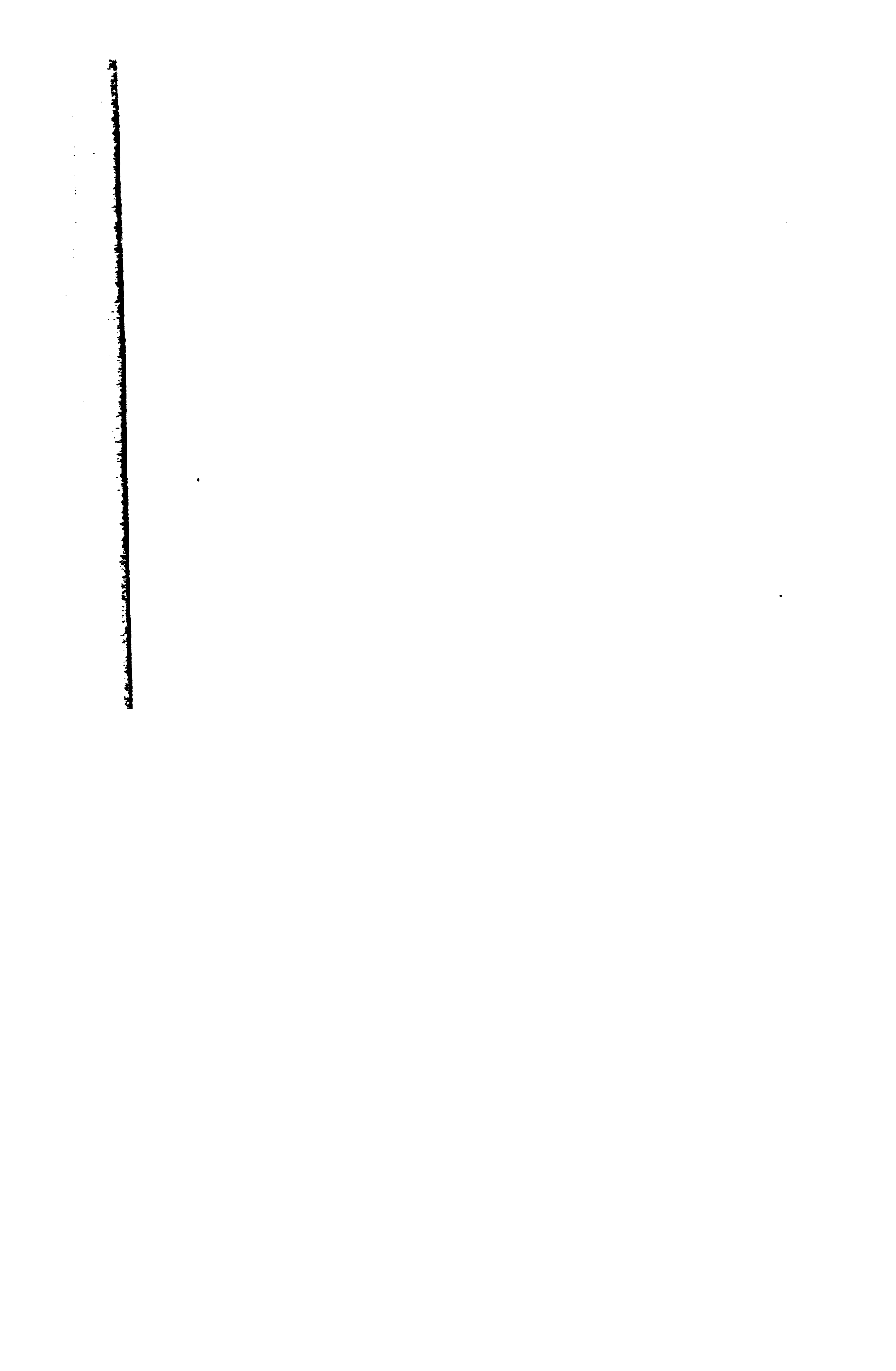
Procházková, Miloslava

Procházka, Miloslava



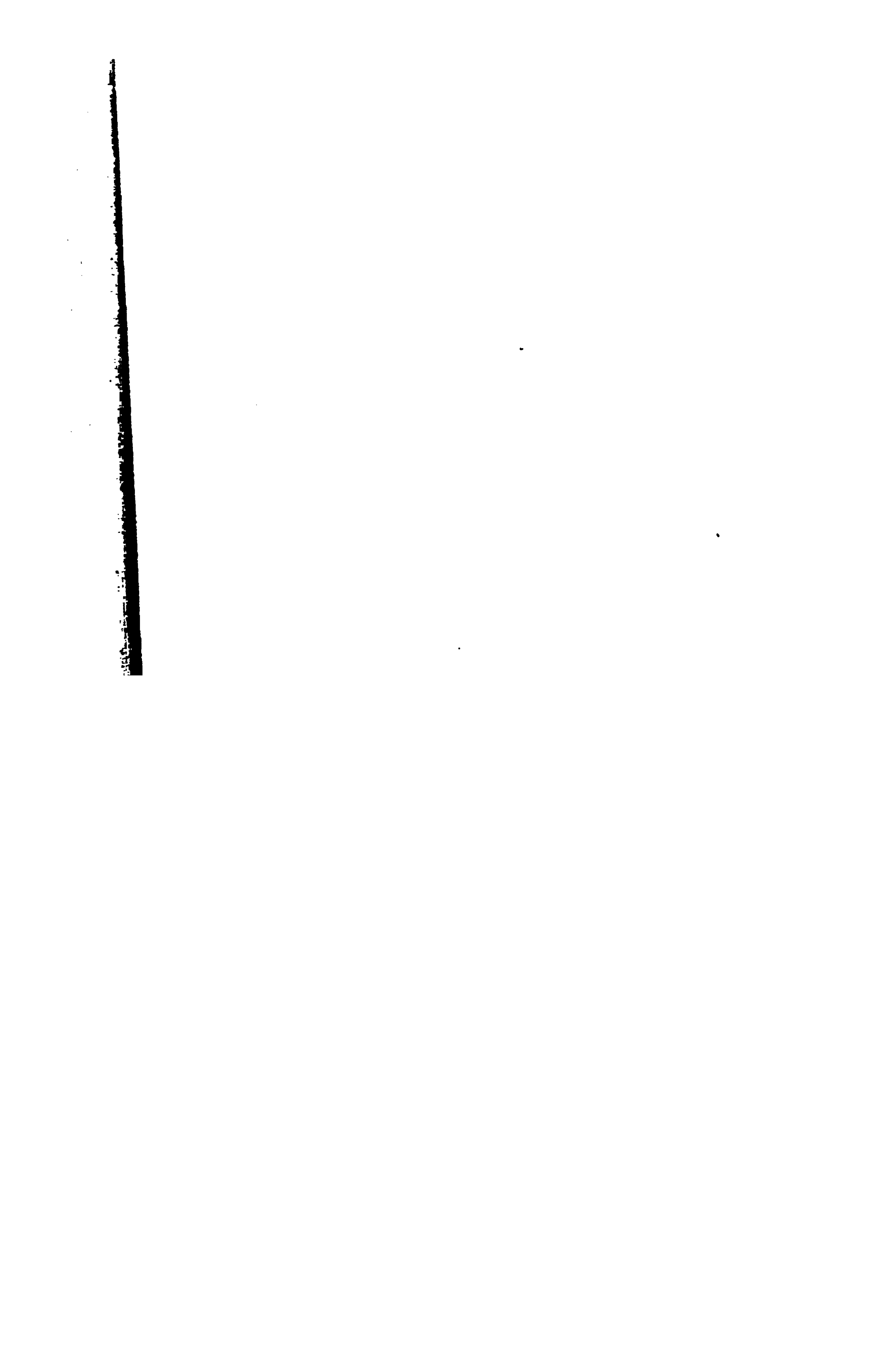
Procopius

V. Prokopios Gazaios



Procopius Gazaeus

Prokopios Gazaios

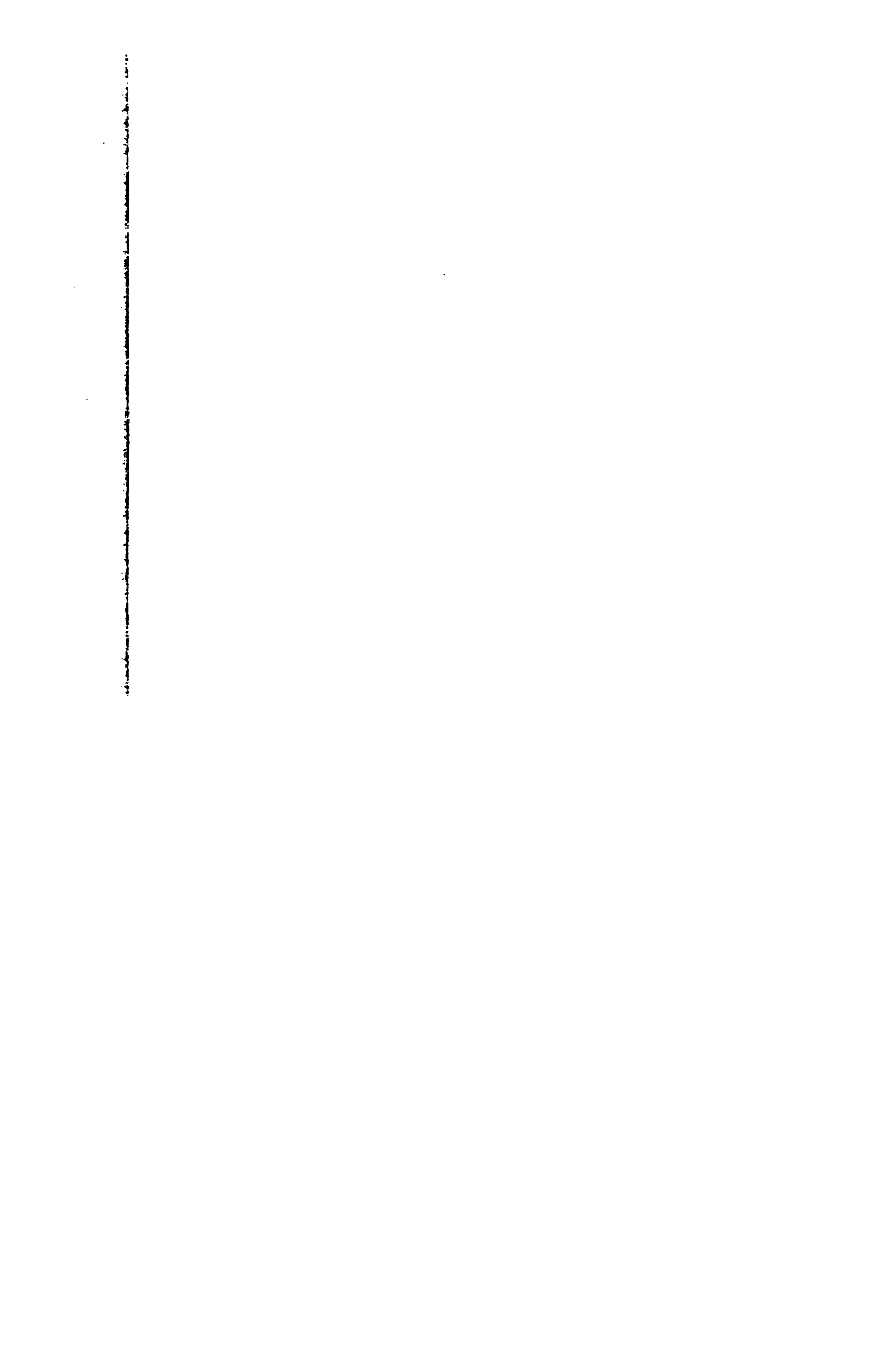


Programme

für die Beschäftigungs-Tages- und Stunden-Eintheilung der Compagnie vom 1. October bis 20. Juni. Von Hauptmann T.

Wien,
A. Reimann
1896.

(2 Bl.) + V Tf.



S. A. 28. D. 72.

(Prokopios Gazaios) *graec.*

Procopii Gazaei commentarius in Genesim . . . . Eiusdem fragmentum in canticum Salomonis (graec.).

V. (Auctores): **Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8⁰. 10 Bd. Tom. VI.**



S. A. 28. D. 72.

(Prokopios Gazaios) *graec.*

Procopii Gazaei commentarius in Salomonis proverbia. Eiusdem catena veterum patrum in canticum canticorum (graec.).

V. (Auctores): **Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. IX.**

S. A. 28. D. 72.

(Prokopios Gazaios) *graec.*

Scripta aliquot Oribasii, Procopii, Isaei, Themistii, Porphyrii, Philonis, Aristidis, et alia quaedam (graec.).

V. (Auctores): **Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. IV.**

II. 14. A. lat. c. L. Z. 696*. Hlwd.
8°.
cont.
1 Bd.

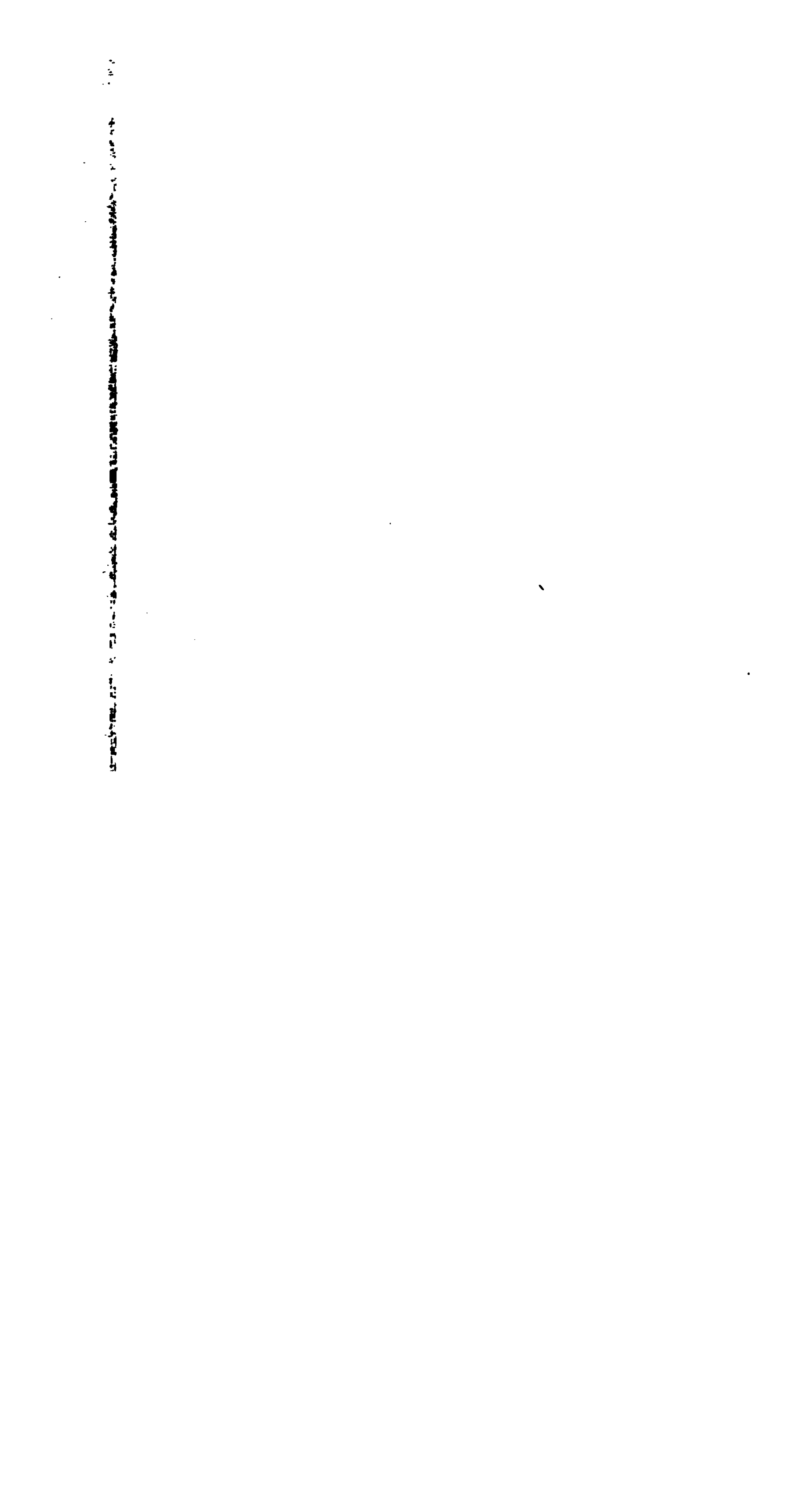
Quae

Jurisprudentiae antehadrianae ——— supersunt edidit F(ranz)-P(eter) Bremer.

Lipsiae.
B. G. Teubner.
1896— .

Enthält:

P. 1: Liberae rei publicae iuris consulti. 1896. VI + 424 S.



228. J. 275.

Radvánszky, Béla báró

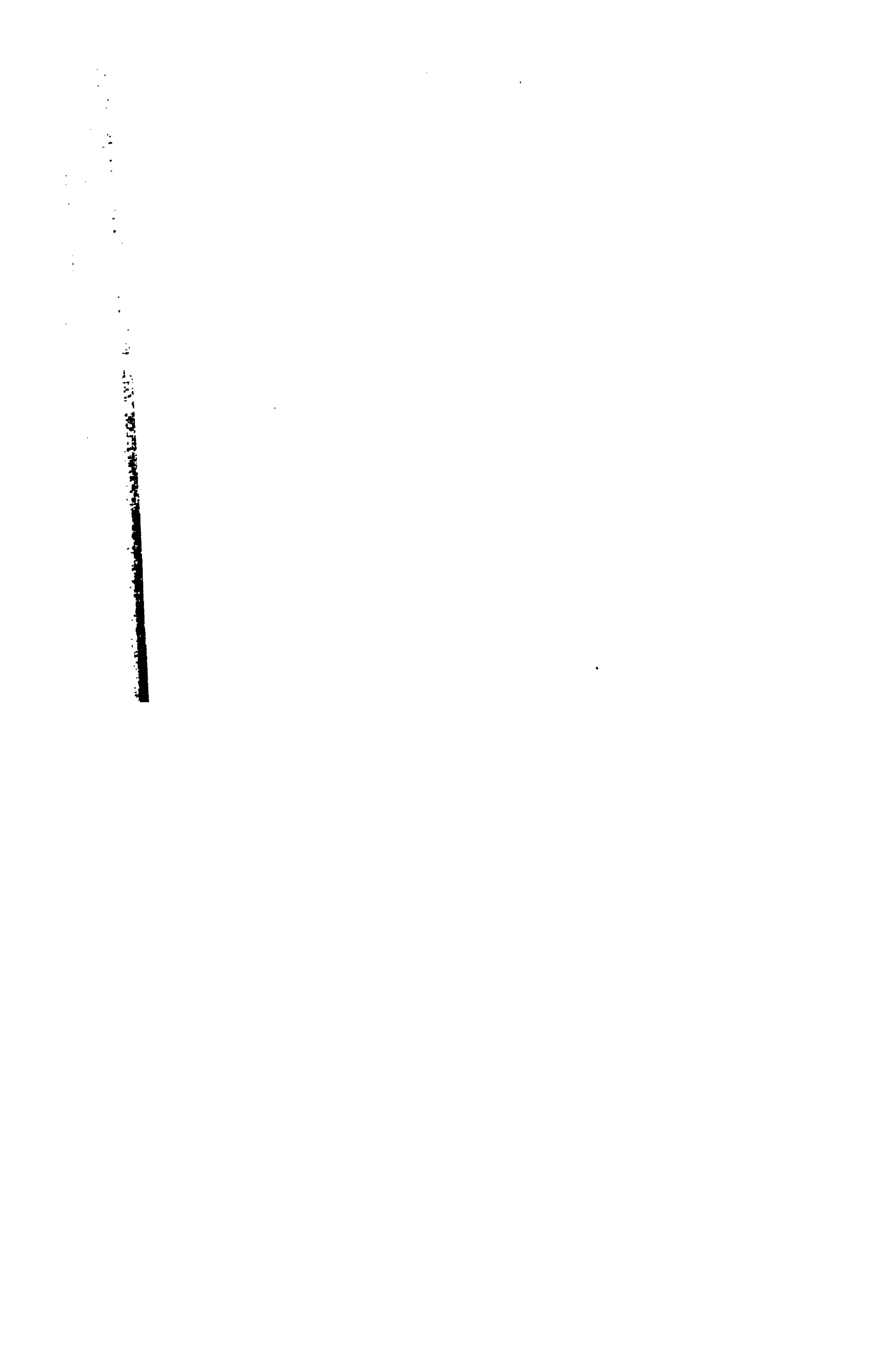
Házi történelmünk emlékei. Gyűjti ———. Kiadja a Magyar történelmi társulat. (Denkmäler unserer Hauswirtschafts-Geschichte. Gesammelt von ———. Herausgegeben von der ungarischen historischen Gesellschaft.) hung. Budapest. 1888— . 8°. *cont.*

V. Emlékek

Radvánszky, Béla báró

Magyar szakácskönyvek. Közli ———. (Alte ungarische)tlcher. Gesammelt von ———.) hung. Budapest. 1893 . 8°. *cont.*

Emlékek): Házi történelmünk emlékei. (etc.) (Denkmäler unserer Hauswirtschafts-Geschichte etc.) hung. Budapest. 1888— . 8°. *cont.* Osztály II.

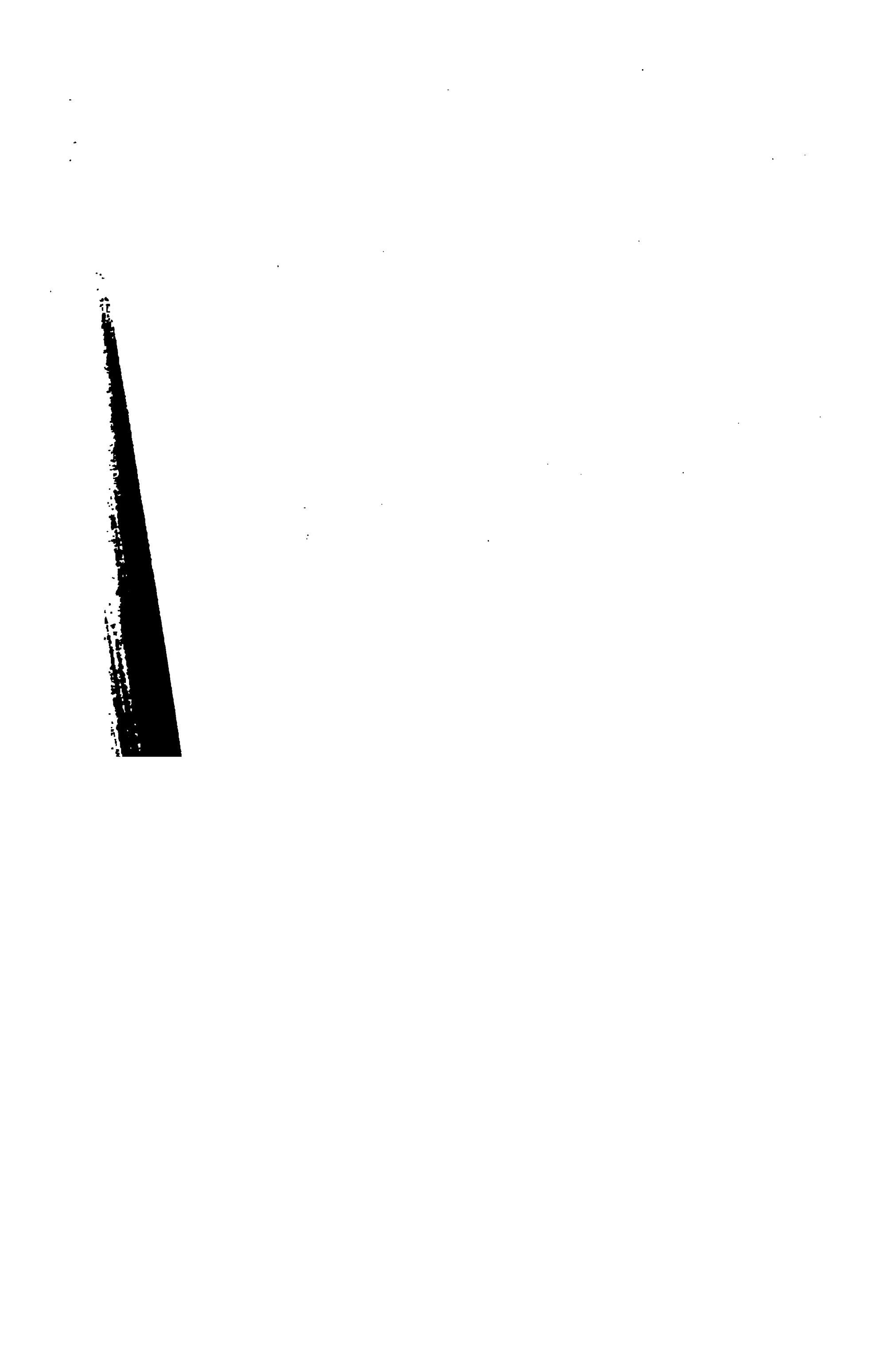


228. J. 275.

Radvánszky, Béla báró

Udvartartás és számadáskönyvek. Közli ———. (Hofhaltungs- und Rechnungsbücher. Gesammelt von ———.) hung. Budapest. 1888— . 8°. *cont.*

V. (Emlékek): Házi történelmünk emlékei. (etc.) (Denkmäler unserer Hauswirtschafts-Geschichte etc.) hung. Budapest. 1888— . 8°. *cont.* Osztály I.



Radulphus de Diceto

V. Ralph de Diceto

(Ralph de Diceto)

Historiae Anglicanae Scriptores X, Simeon Monachus Dunelmensis. Johannes Prior Hagustaldensis. Ricardus Prior Hagustaldensis. Ailredus Abbas Rievallensis. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. Gervasius Monachus Dorobornensis. Thomas Stubbs Dominicanus. Guilielmus Thorn Cantuariensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis, Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicèque copioso. Londini. 1652. 6°. 2 Bd.

X. Scriptores

Reise-Skizzen.

Wien. 1854—1861. 8°. 6 Bd.

V. Maximilianus I. Mexici imperator

12°. 874.

Reyer, E(duard)

: Vulkane. Von ———.

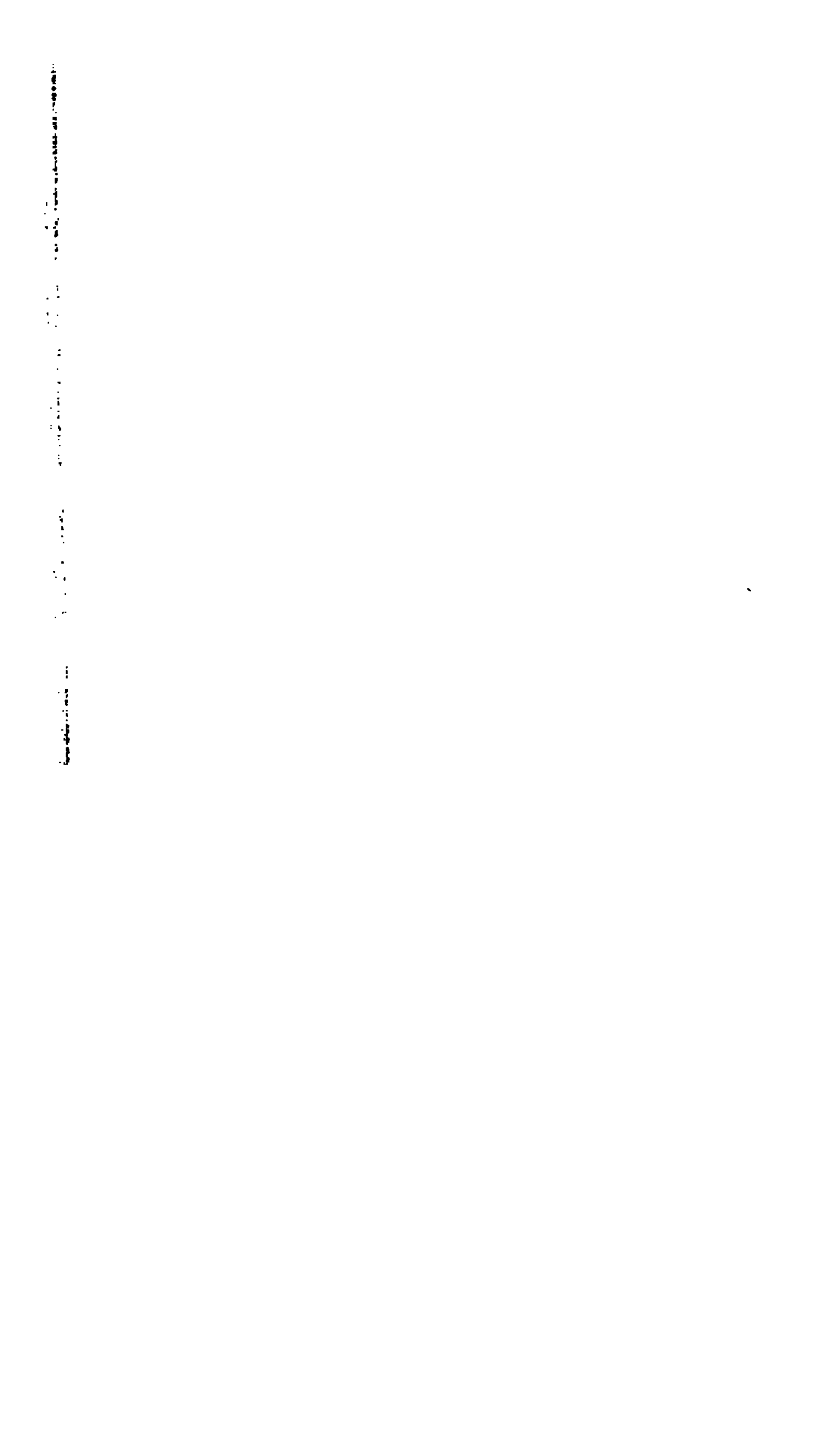
Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890 — . 8°. Nr. 17.

62. C. 12.

Ricardus prior Hagustaldensis

Historiae Anglicanae Scriptores X, Simeon Monachus Dunelmensis. Johannes Prior Hagustaldensis. ————. Ailredus Abbas Rievallensis. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. Gervasius Monachus Dorobornensis. Thomas Stubbs Dominicanus. Guilielmus Thorn Cantuariensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis, Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicèque copioso. Londini. 1652. 6°. 2 Bd.

V. Scriptores



(Richter, F . . . . .-H . . . . .)

Katalog zu Theodor Graf's Gallerie antiker Porträts aus hellenistischer Zeit.

Leipzig.
Oscar Brandstetter.
1893.

Ostini, Fritz von
Catalog

44 S.

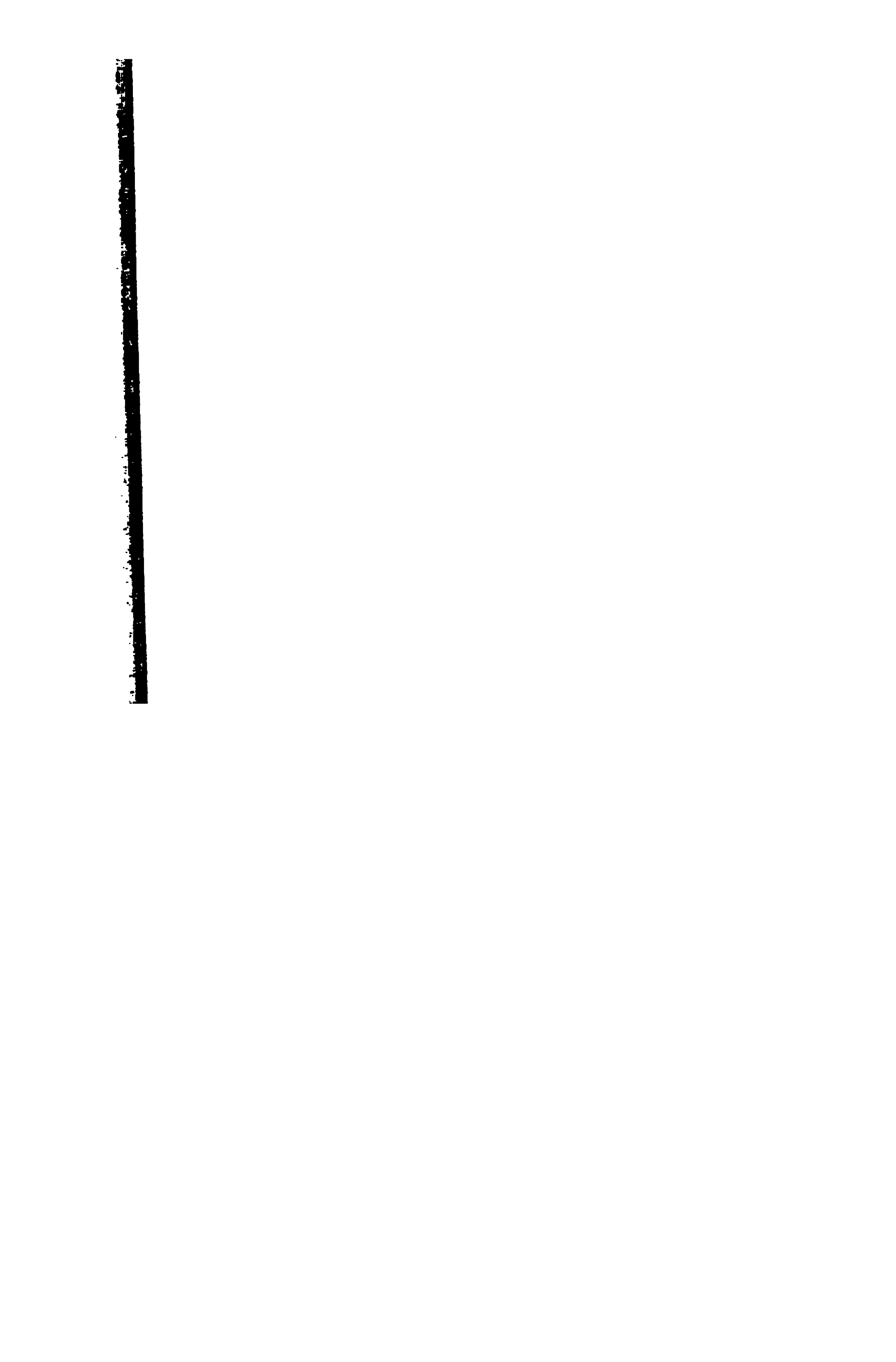
Verfasser s. S. 7.

12°. 874.

Riegler, Wahrmund

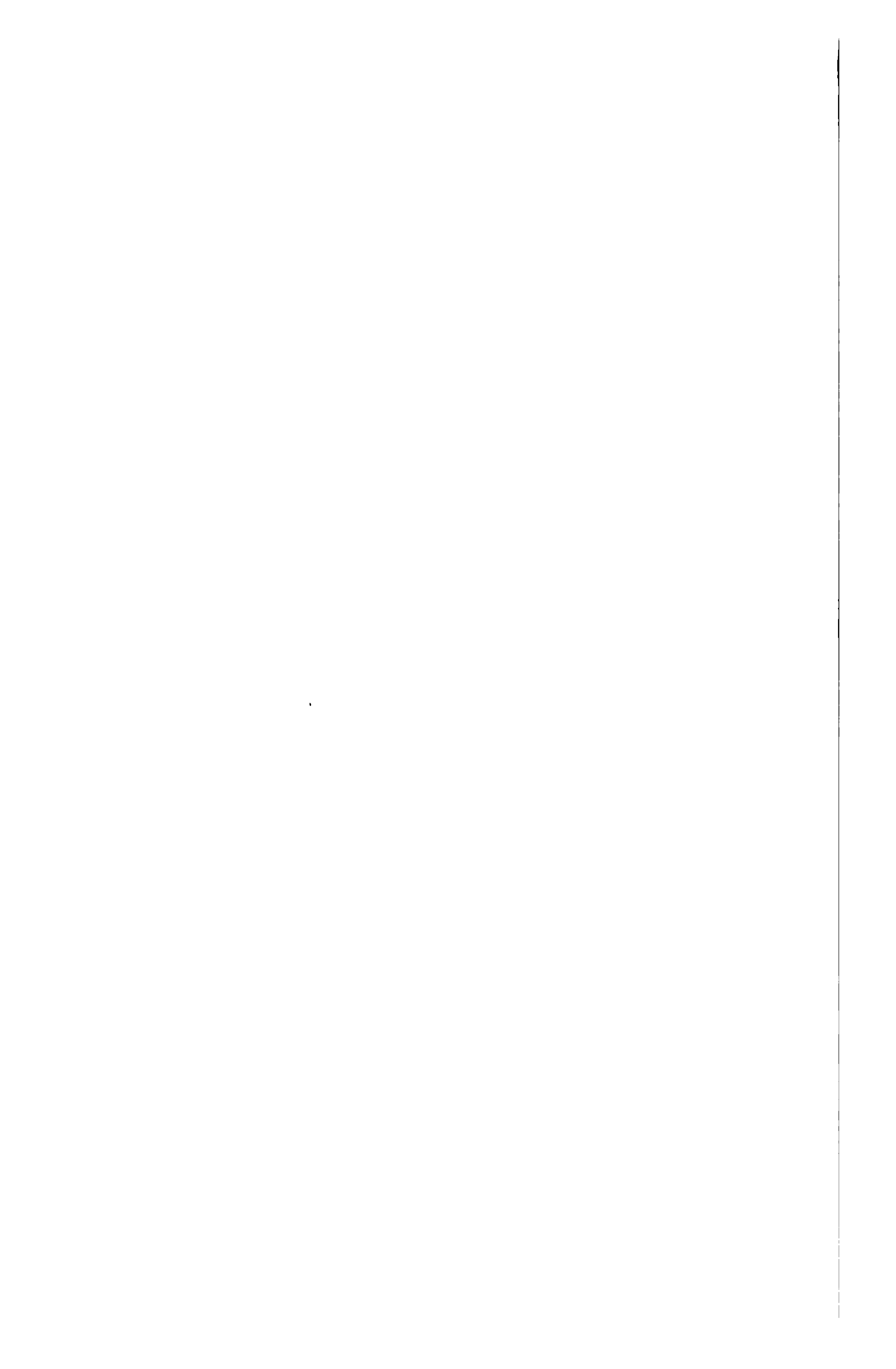
Jahr in der Natur, wie es kommt und geht. Von ———.

Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890— . 8°. Nr. 11.



Rizutto, Ada Pinelli-

nelli-Rizutto, Ada



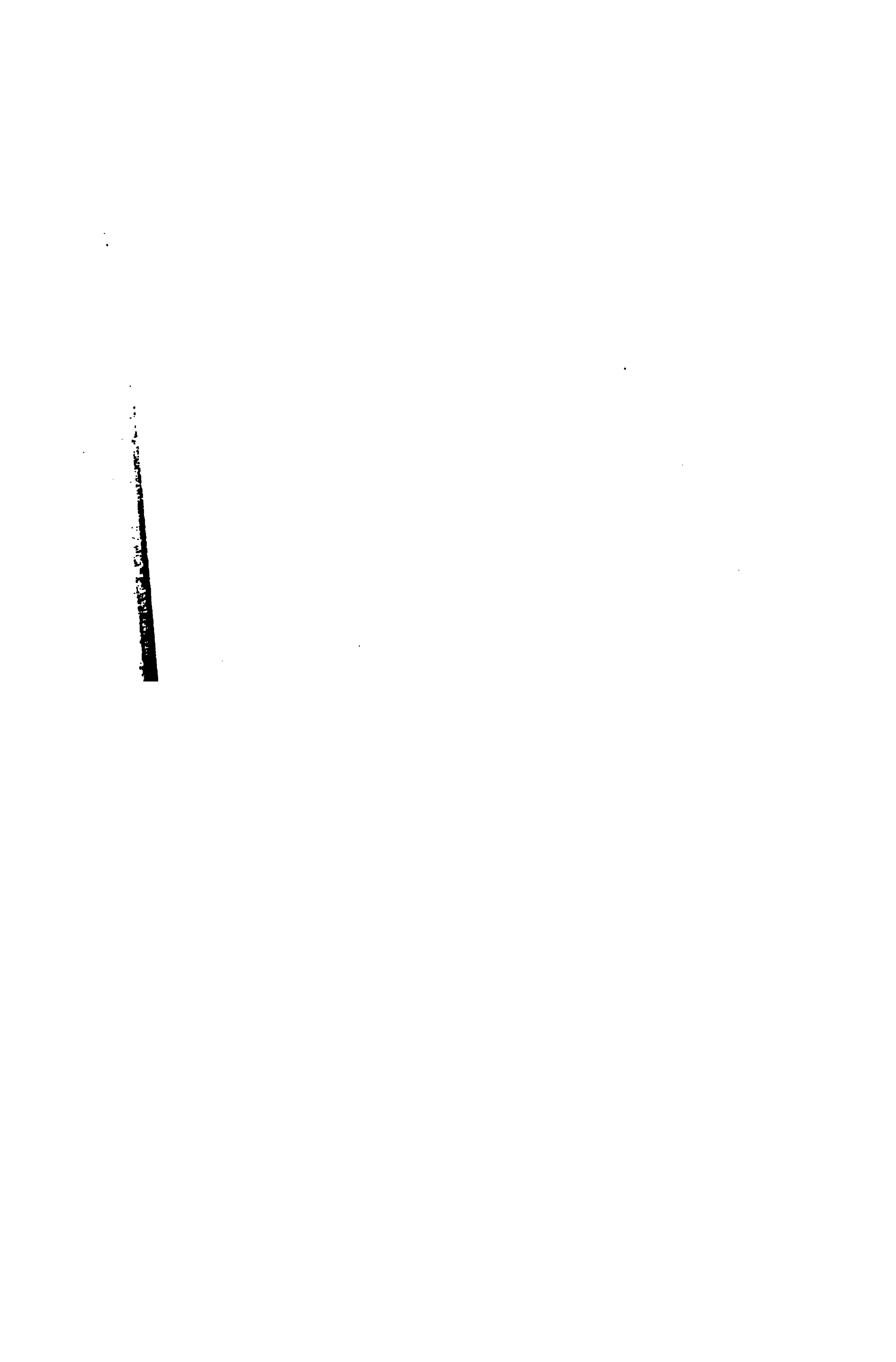
(Rollwagen, Gregorius)

De hereditatibus quae deferuntur ab intestato, dispvtatio . . . praeside Johanne Bartero. Respondente Gregorio Rollwagen.

Bartерus, Johannes
Barter, Johannes

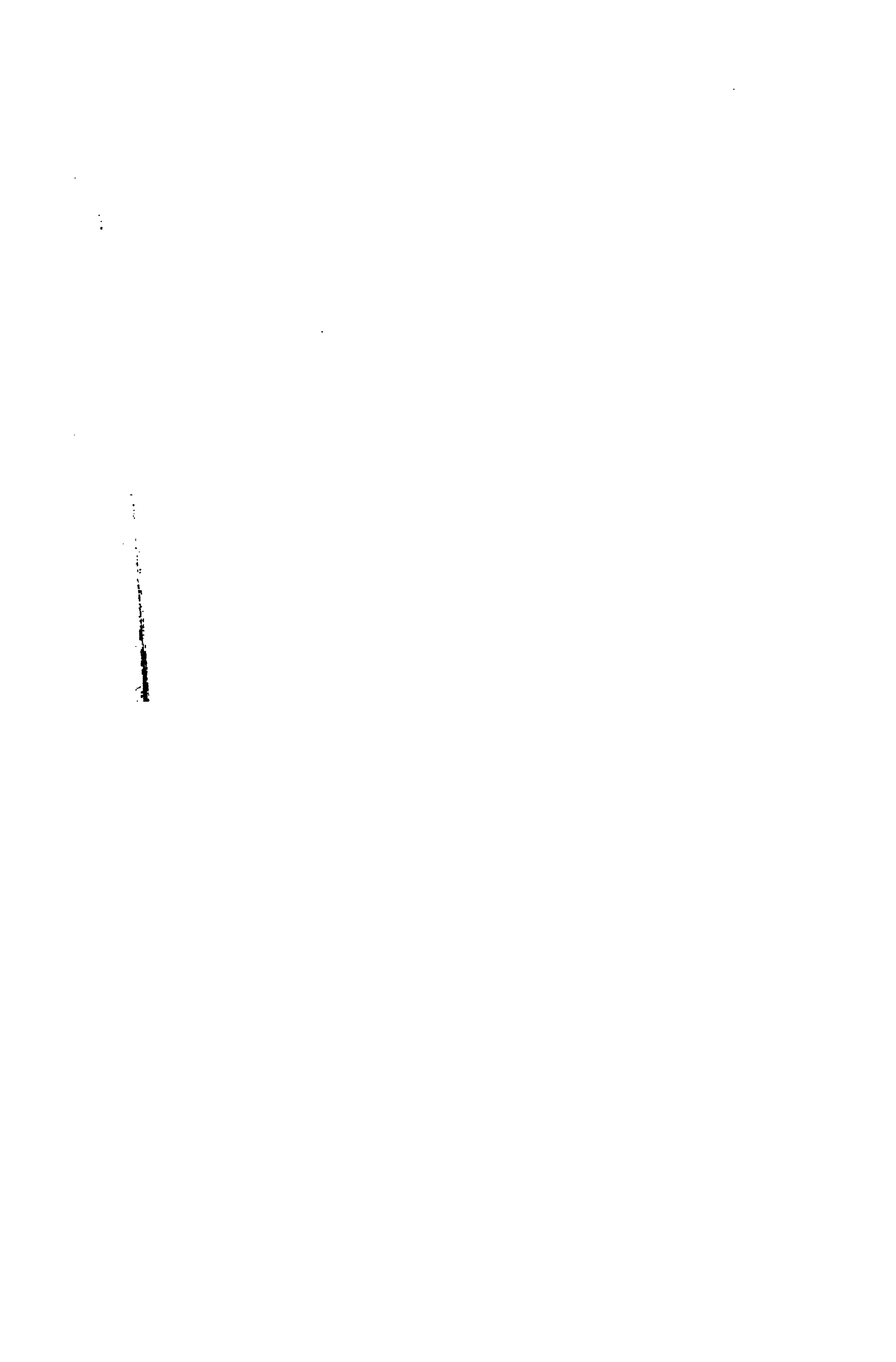
Helmaestadii.
Haeredes Jacobi Lucii.
1598.

(8 Bl.)



Rosegger, P . . . . . K . . . . .

Rosegger, Peter



(Rosegger, Peter)

Defregger Album(.) Text von P. K. Rosegger.

Leipzig.
Franz Bondi.
(s. a.)

(1 Tf.) + (1 Bl.) + 60 S. + (1 Bl.) + (58 Tf.)

Ruffinus

V. Rufinus Aquileiensis, Tyrannius



32. D. 2.

(Rufinus Aquileiensis, Tyrannius)

Historiae ecclesiasticae scriptores graeci: . . . Joanne Cristophorsono . . . Cicestrensi quondam Episcopo interprete: nunc demum . . . collati et . . . illustrati. Quibus Emmanuelis Imp. Constantinopolitani super Christi verbis, Pater maior me est, edictum: Deinde Eusebii operum aliquot, quae non extant, fragmenta Graecè et Latinè adiecimus, Joanne Curterio autore et interprete. Cum rerum memorabilium Indice locupletissimo. Eusebianae historiae decimum duo recèns interiecti sequuntur Ruffini libri. Parisiis. 1571. 6°.

V. Scriptores

cy, Antoine-Isaac baron Silvestre de

ilvestre de Sacy, Antoine-Isaac baron

ı, 'Abû-l-Muẓaffir Majd-al-dîn Yûsuf ibn Muḥammad al-

ûsuf ibn Muḥammad al-Šâfi'î, 'Abû-l-Muẓaffir Majd-al-dîn

Saga

Vatnsdäla ——— d. i. die Geschichte der Bewohner des Vatnsdal [auf Island] um 890—1010 n. Chr. Aus dem Altisländischen zum erstenmale ins Deutsche übertragen von Heinrich von Lenk.

ad. Heinrich von / ad. Lenk zu Burgheim und Gansheim

Leipzig.
Philipp Reclam jun.
(1893.)

Aus: Universal-Bibliothek. Nr. 3035. 3036.

160 S.

Saint-Ferréol, Amédée

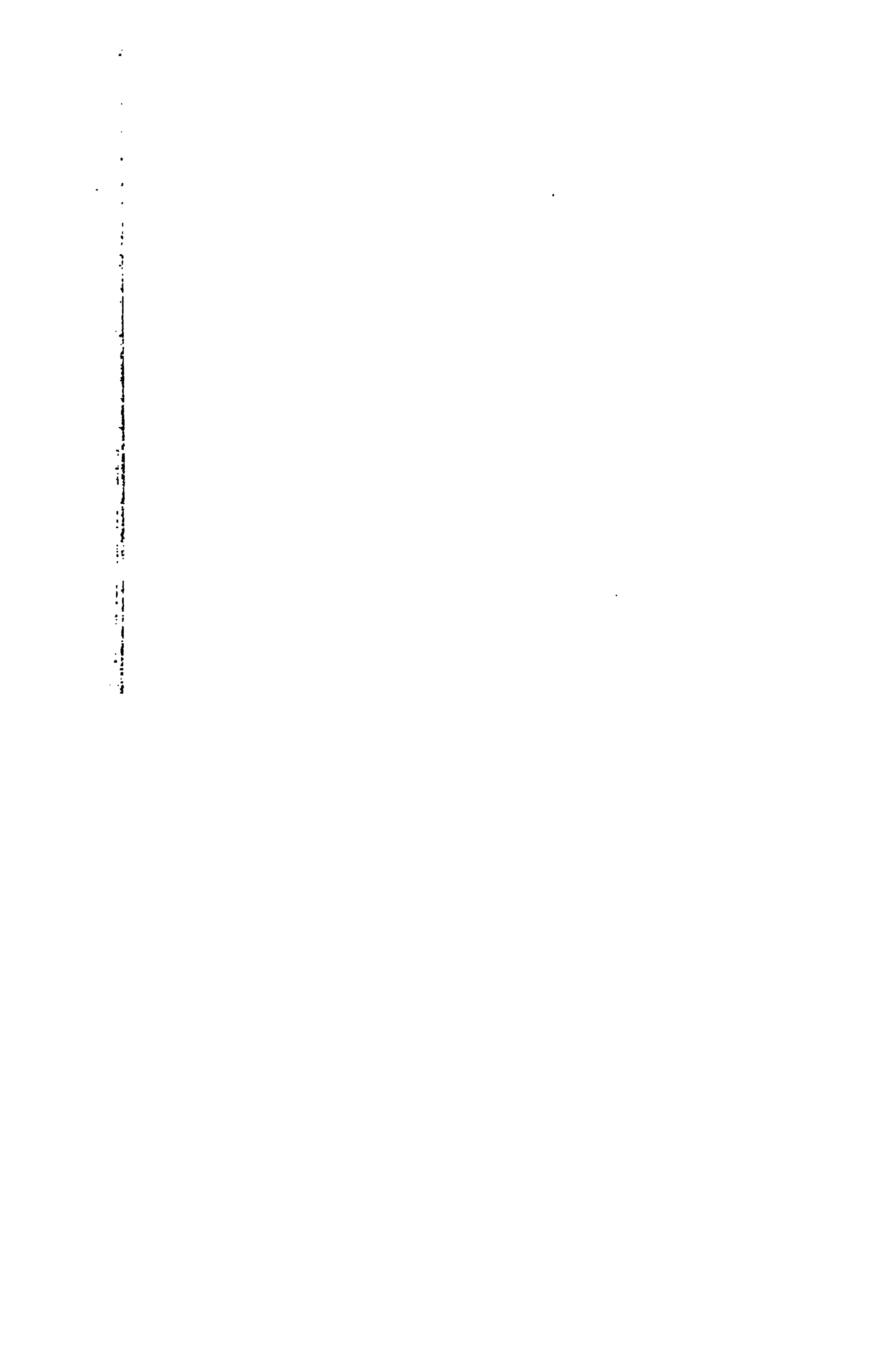
Les proscrits français en Belgique ou la Belgique contemporaine vue à travers l'exil.

Bruxelles.

C. Mucquardt.

1870.

Partie 1. (2 Bl.) + IV + 334 S.
„ 2. (2 Bl.) + 256 S.



S. A. 28. D. 72.

(Sallustius Crispus, Caius)

Sallustii historiarum et Archimedis fragmenta.

V. (Auctores): **Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. I.**

Sammlung

der Volksschulgesetze für das Erzherzogthum Österreich ob der Enns. Zusammengestellt von Julian Timmel.

Linz.
Jos. Feichtingers Erben.
1894.

Enthält:

Bd. 1: Sechste Auflage. (1 Bl.) + 316 + LXVII S.
„ 2: Zweite Auflage. (1 Bl.) + 218 + LXVII S.
„ 3: Dritte Auflage. (1 Bl.) + 192 + LXVII S.
„ 4: Zweite Auflage. (1 Bl.) + 265 + LXVII S.
„ 5: (1 Bl.) + 343 + LXVII S.

(Sanct Corona)

Corona bei Kirchberg am Wechsel. Ein Wallfahrtsbuch (etc.)
nsdorf. 1896. 8°.

Wüsinger, Joseph

). It. 60. N. 37. Hfz. 12°.

to Domingo, (Joseph-Hippolyte comte de)

[, wie es ist. Aus dem Französischen des ——— von *r. von Santo Domingo, nicht nachgeahmt.

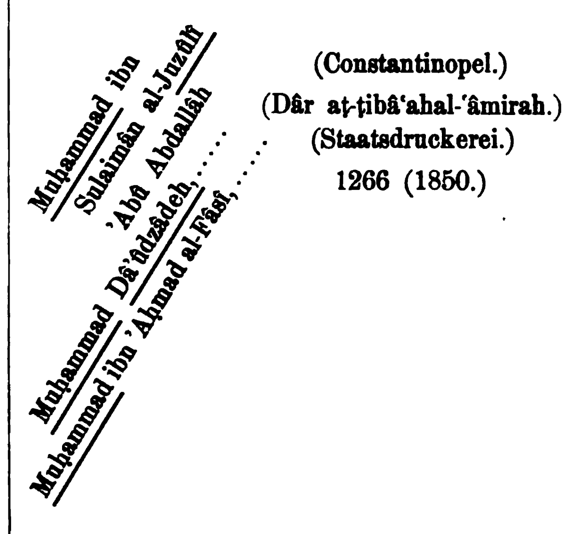
Leipzig.
A. Fest.
1828.

) + XII + 218 S.

II. 18. A. or. S. A. 39. B. 105. Fz. 4°.

Šarḥ

dalâ'il al-ḫairât li Dâwud Efendî wa-l-Fâsî (Commentar zu Dalâ'il al-ḫairât von Dâwud Efendi und al-Fâsî) turc. et arab.



8 + 610 S. + (1 Bl.)

Der Commentar des Muḥammad ibn 'Aḥmad al-Fâsî auf dem Rande.

Lithographiert.

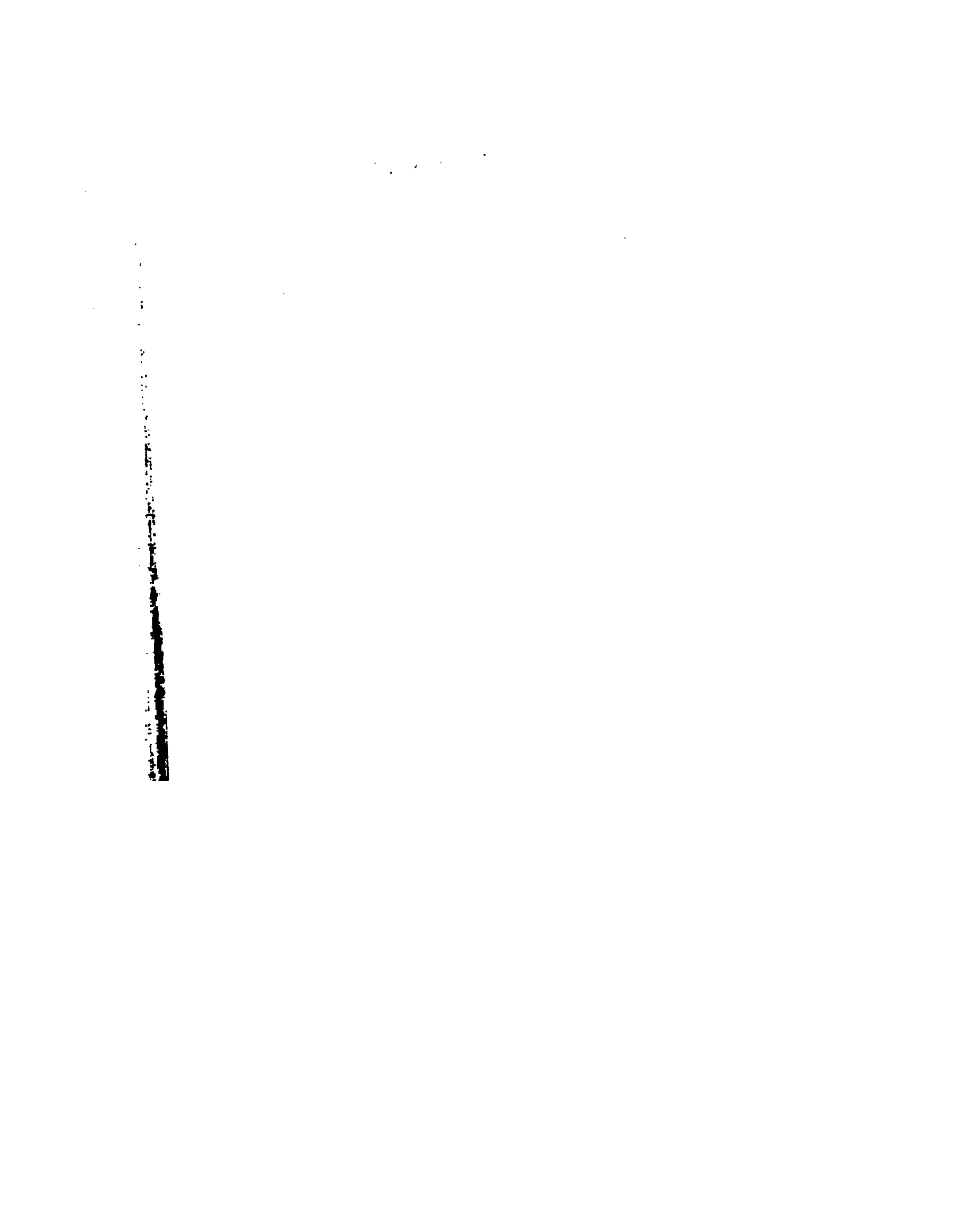
. Art. gymn. 221. S. 538. geh. 4°.

(Schach-)Zeitung

:r ———. Nr. 1. Samstag, den 23. Februar 1889.

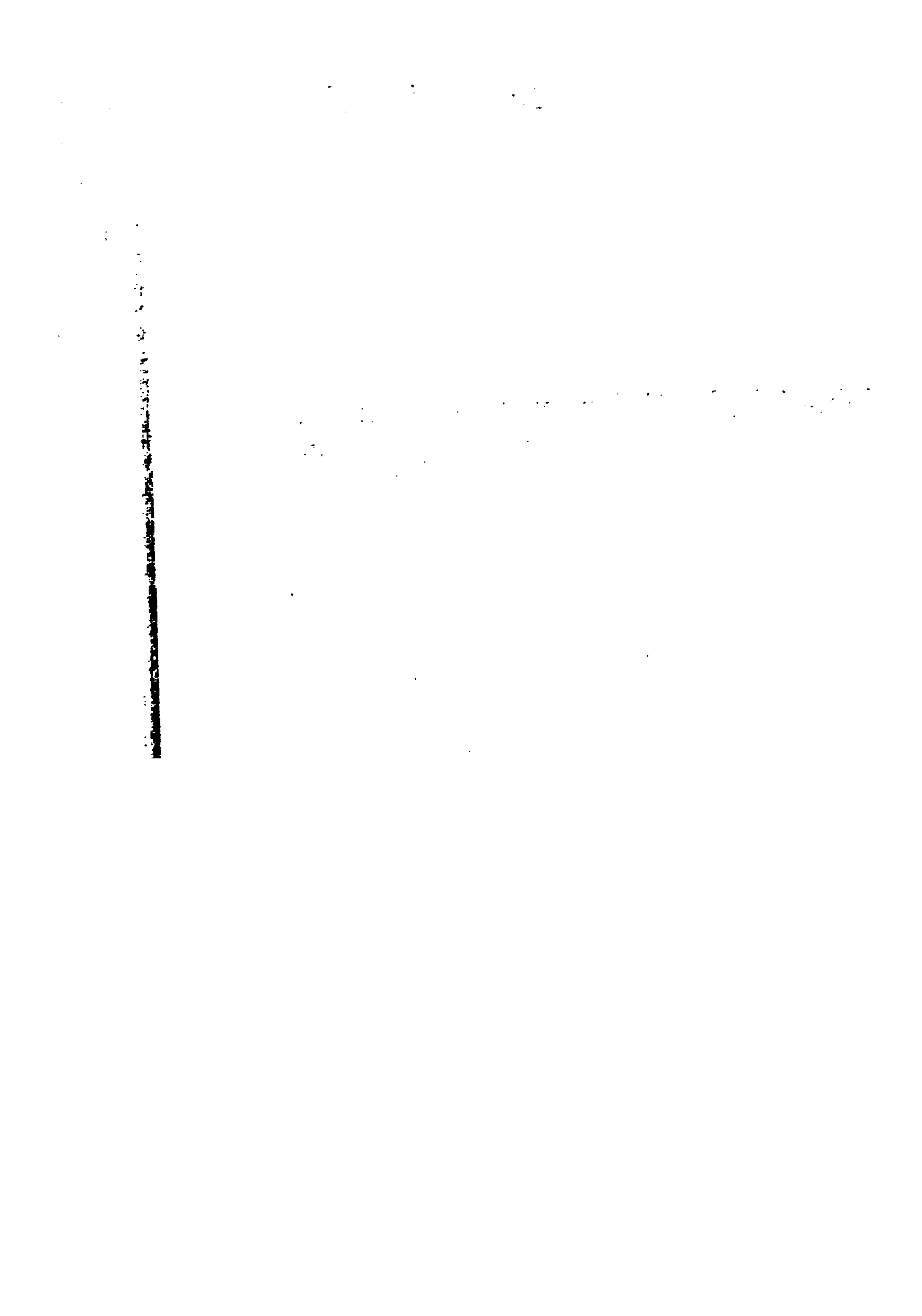
(ad calc.) Wien.
A. Reißer.
(1889.)

stitel.



…hedl Ritter von Alpenburg, Johann-Nepomuk Mahl-

Mahl-Schedl Ritter von Alpenburg, Johann-Nepomuk

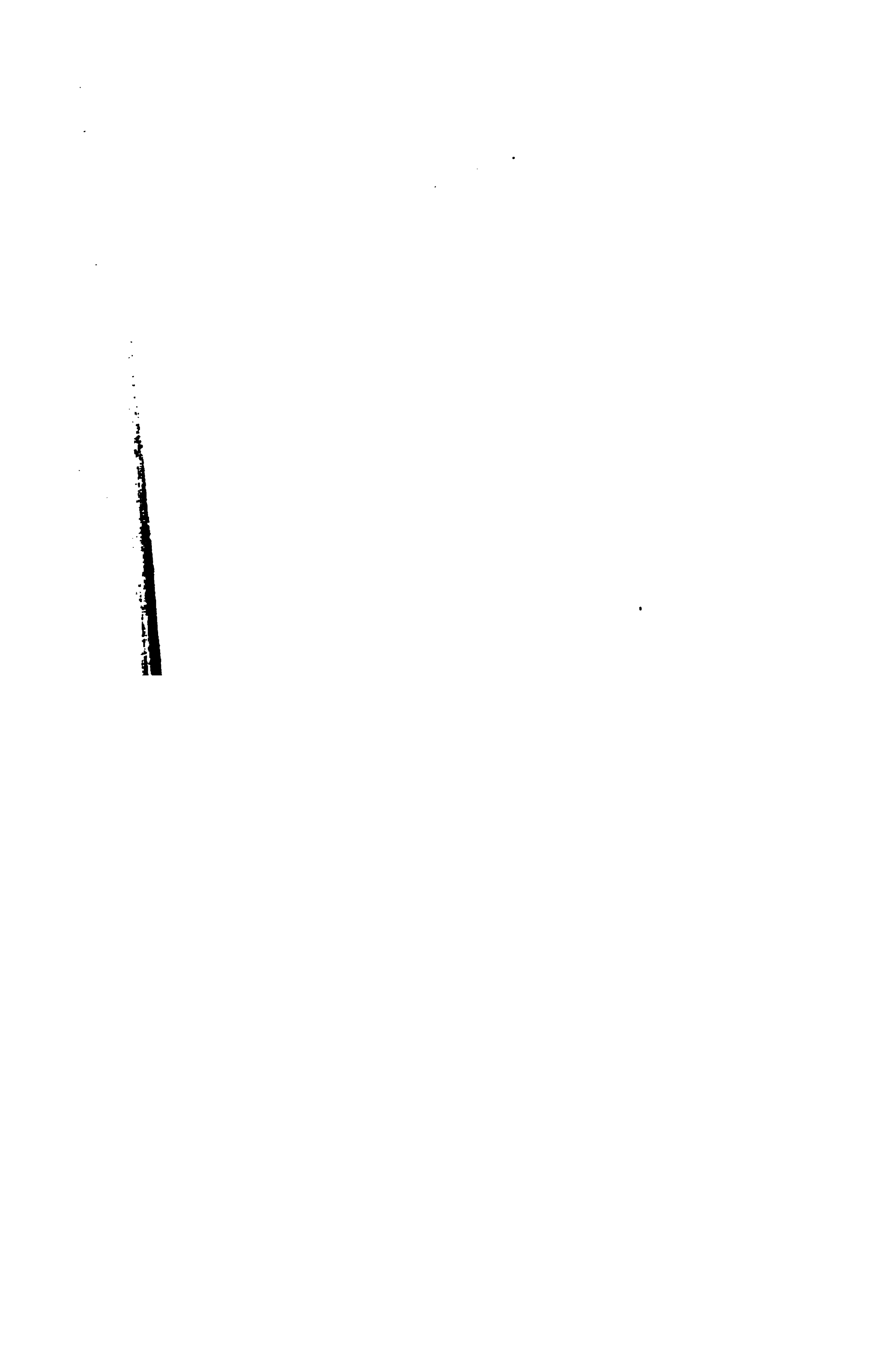


S. A. 74. E. 23.

Schmidt, August

Orpheus musikalisches Taschenbuch . . . herausgegeben von ———. Wien. 1840—1842. 8° u. qu4°. 6 Bd.

V. Orpheus



VII. 1. Ph. un. L. Z. 334. Hfz. 8°. 6 Bd.

(Schopenhauer, Arthur)

Arthur Schopenhauer's sämmtliche Werke. Herausgegeben von Julius Frauenstädt.

Leipzig.
F. A. Brockhaus.
1873—1874.

Enthält mit Separat-Titel:

Bd. 1. Schriften zur Erkenntnißlehre. Von ———. I. Ueber die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde. II. Ueber das Sehn und die Farben. III. Theoria colorum physiologica. 1873. (3 Bl.) + CXCVII + XII S. + (1 Bl.) + 160 S. + (1 Tf.) + XVI + 93 S. + (1 Bl.) + 58 S.

„ 2. Die Welt als Wille und Vorstellung. Von ———. Erster Band. Vier Bücher nebst einem Anhange, der die Kritik der Kantischen Philosophie enthält. 1873. XXXVI + 634 S.

„ 3. V. Bd. 2. Zweiter Band, welcher die Ergänzungen zu den vier Büchern des ersten Bandes enthält. 1873. VI + 743 S.

„ 4. Schriften zur Naturphilosophie und Ethik. Von ———. I. Ueber den Willen in der Natur. II. Die beiden Grundprobleme der Ethik. 1874. XXXI + 147 + XLII + 276 S.

„ 5. Parerga und Paralipomena. Kleine philosophische Schriften von ———. Erster Band. 1874. XII S. + (2 Bl.) + 532 S.

„ 6. V. Bd. 5. Zweiter Band. 1874. VI + 696 S. + (1 Bl.)

Gerold IV. Qu. 1873. Nr. 752.



(Schulze, Ernst-Conrad-Friedrich)

Incerti avctoris pervigilium Veneris commentario perpetvo illvstratvm, prooemio et lectionis varietate instrvctvm. Dissertatio philologica, quam ... defendet Ernestvs Conr. Fridericus Schvlze. Gottingae. 1812. 4°.

V. Pervigilium

89. F. 42.

Schuselka, Franz

Briefe Josephs des Zweiten. Dritte Auflage. Zeitgemäß eingeleitet und erklärt von ———. Leipzig. 1846. 8°.

V. Josephus II. Romanorum imperator

VIII. 5. P. O. gall. 127. H. 184. stf. 8°.

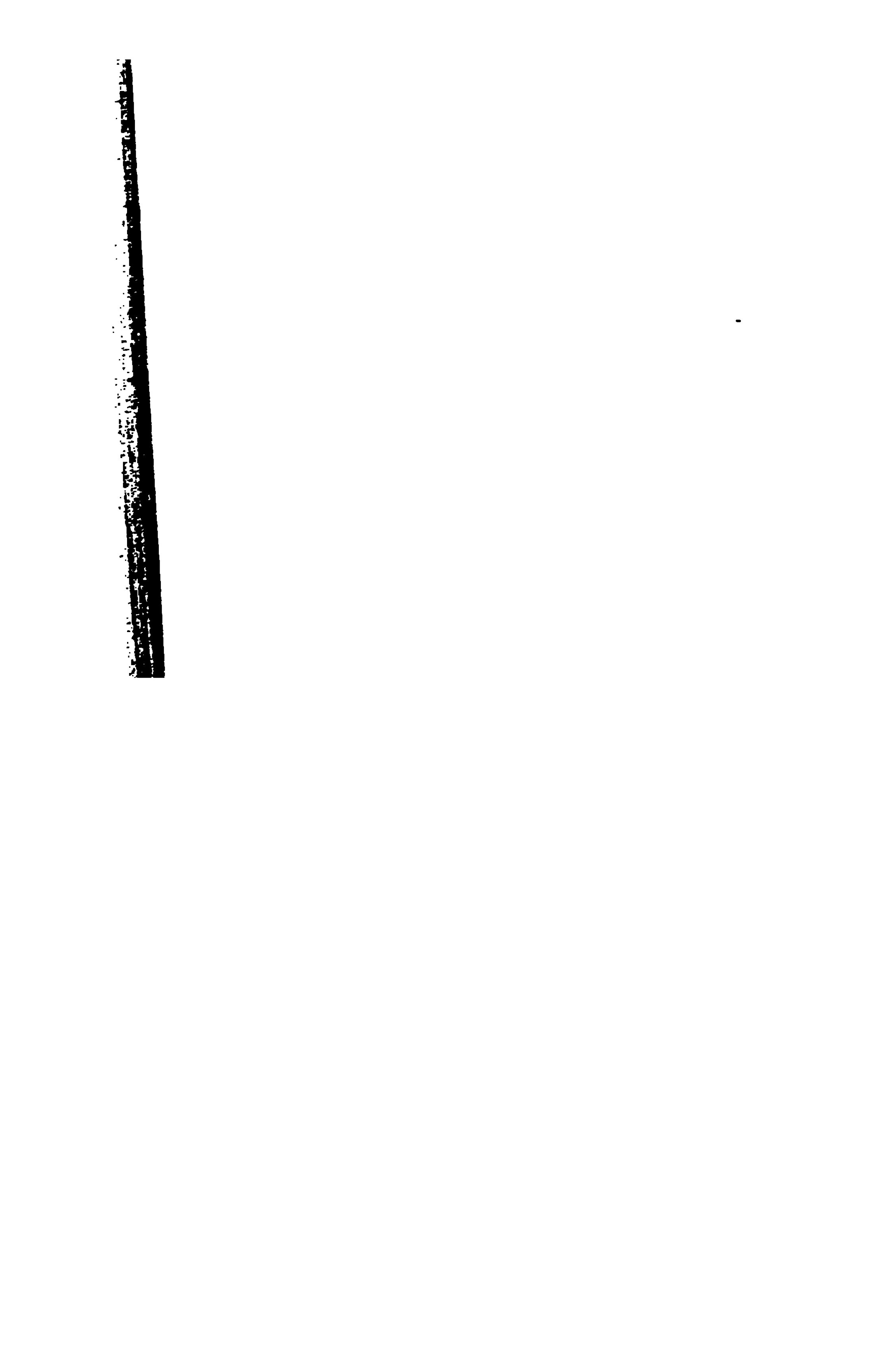
(Scribe, Augustin-Eugène)

L'amant bossu, comédie-vaudeville en un acte, par Eugène Scribe, Mélesville (pseud.) et Vandière (pseud.); (etc.)

Duveyrier, Anne-Honoré-Joseph
Chapais, Raoul

Paris.
Fages.
1821.

40 S.



(Scribe, Augustin-Eugène)

La muette de Portici, opéra en cinq actes. (etc.)

Delavigne, Germain

Paris.
Bezou.
1828.

X + 56 S.

Scribe, (Augustin-Eugène)

La muette de Portici, opéra en cinq actes, paroles de ——— et G(ermain) Delavigne; musique de (Daniel-François-Esprit) Auber; (etc.)

(ad calc.) Paris.
Jules Didot l'ainé.
s. a.

Aus: ? S. 95—109.

Scribe, Eugène

/. Scribe, Augustin-Eugène

Scriptores

Historiae Anglicanae ——— X, Simeon Monachus Dunelmensis. Johannes Prior Hagustaldensis. Ricardus Prior Hagustaldensis. Ailredus Abbas Rievallensis. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. Gervasius Monachus Dorobornensis. Thomas Stubbs Dominicanus. Guilielmus Thorn Cantuariensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis, Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicèque copioso.

Ralph de Diceto
Brompton, John
Thorne, William
Cnitthon, Henry

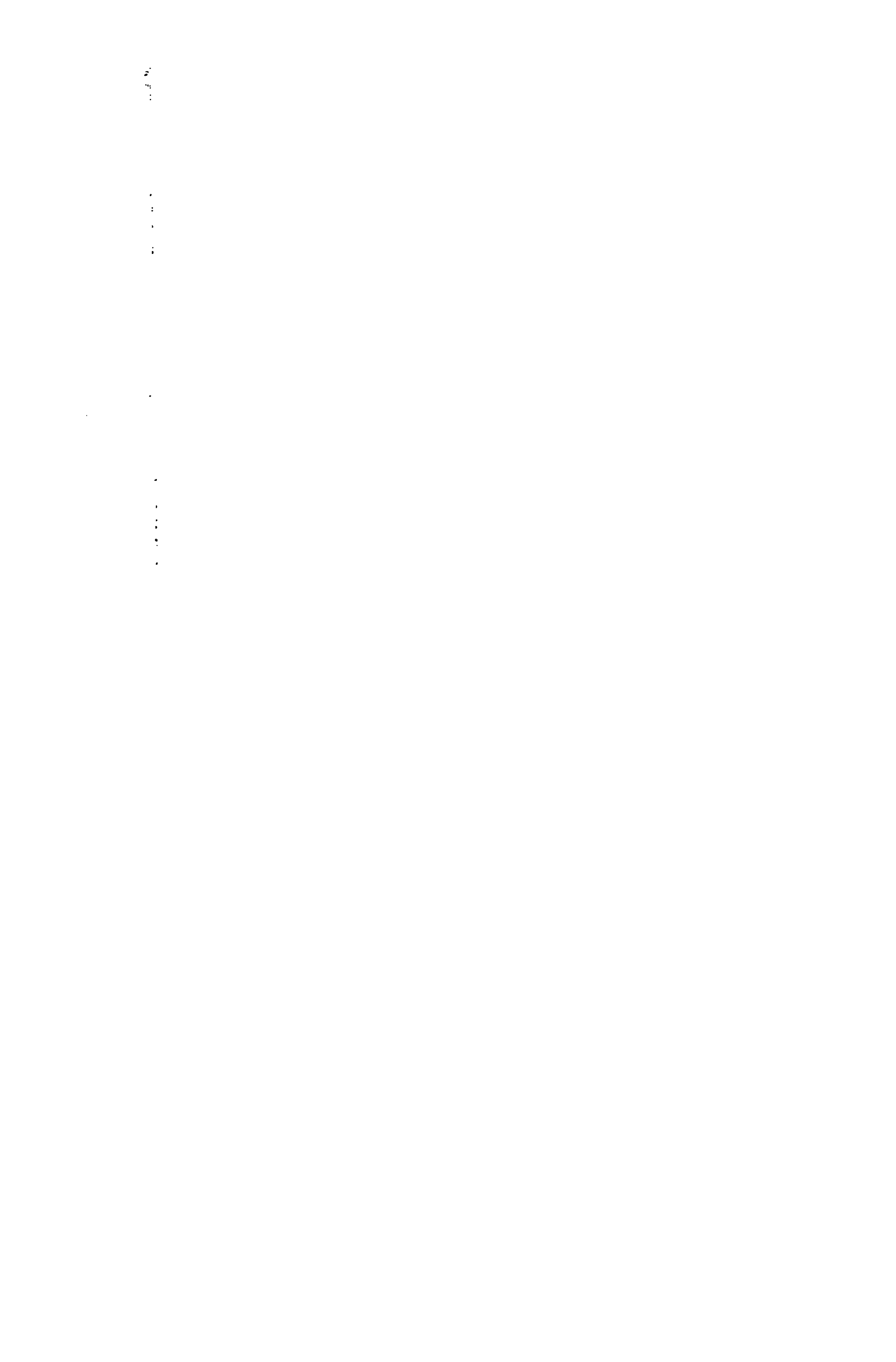
Londini.
Jacobus Flesher.
1652.

(Bd. 1.): (5 Bl.) + L S. + (4 Bl.) + 8 S. + Sp. 9—1284 (auf 638 S.)

(Bd. 2.): (2 Bl.) + Sp. 1289—2768 (auf 740 S.) + (100 Bl.)

Einband aus der Bibliothek des Prinzen Eugen von Savoien.

Ex bibliotheca Eugeniana.



Scriptores

Historiae ecclesiasticae ——— graeci: . . . Joanne Cristophorsono, . . . Cicestrensi quondam Episcopo interprete: nunc demum . . . collati et . . . illustrati. Quibus Emmanuelis Imp. Constantinopolitani super Christi verbis, Pater maior me est, edictum Deinde Eusebii operum aliquot, quae non extant, fragmenta Graecé et Latinè adiecimus, Joanne Curterio autore et interprete. Cum rerum memorabilium Indice locupletissimo. Eusebianae historiae decimum duo recèns interiecti sequuntur Ruffini libri.

Parisiis.
Claudius Fremy.
1571.

Cristophorsonus, Joannes episcopus Cicestrensis
Christopherson, Johannes episcopus Cicestrensis
Manuel I., Romanorum Imperator
Eusebius Pamphili episcopus Caesariensis, Sanctus
Ruffinus
Rufinus Aquileiensis, Tyrannius

·/·

(10 Bl.) + 1036 S. + (81 Bl.)

Enthält:

(Eusebius Pamphili episcopus Caesariensis, Sanctus): Eusebii cognomento Pamphili, Caesareae Palestinae Episcopi Lib. X. Eiusdem de vita Constantini Magni Lib. III. Constantini Magni Oratio ad sanctorum coetum. Eiusdem Eusebii Oratio in laudem Constantini Magni ... nunquam antehac ... impressa.

Constantinus I. / Romanorum imperator

(Sokrates Scholastikos): Socratis Scholastici Constantinopolitani Hist. Eccles. Lib. VII.

Socrates / Scholasticus

(Theodoretus episcopus Cyrenensis): Theodoriti Cyrenensis Episcopi Lib. V.

Theodoritus / episcopus / Cyrenensis

12°. 874.

Seidler, Gustav

Die Oekonomie des Haushaltes. Von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890— . 8°. Nr. 3.

Semitic Text and Translation Series

Luzac's ———.

(London.)
(Luzac and Co.)
(1897—)

Schmutztitel.

Enthält mit Separattitel:

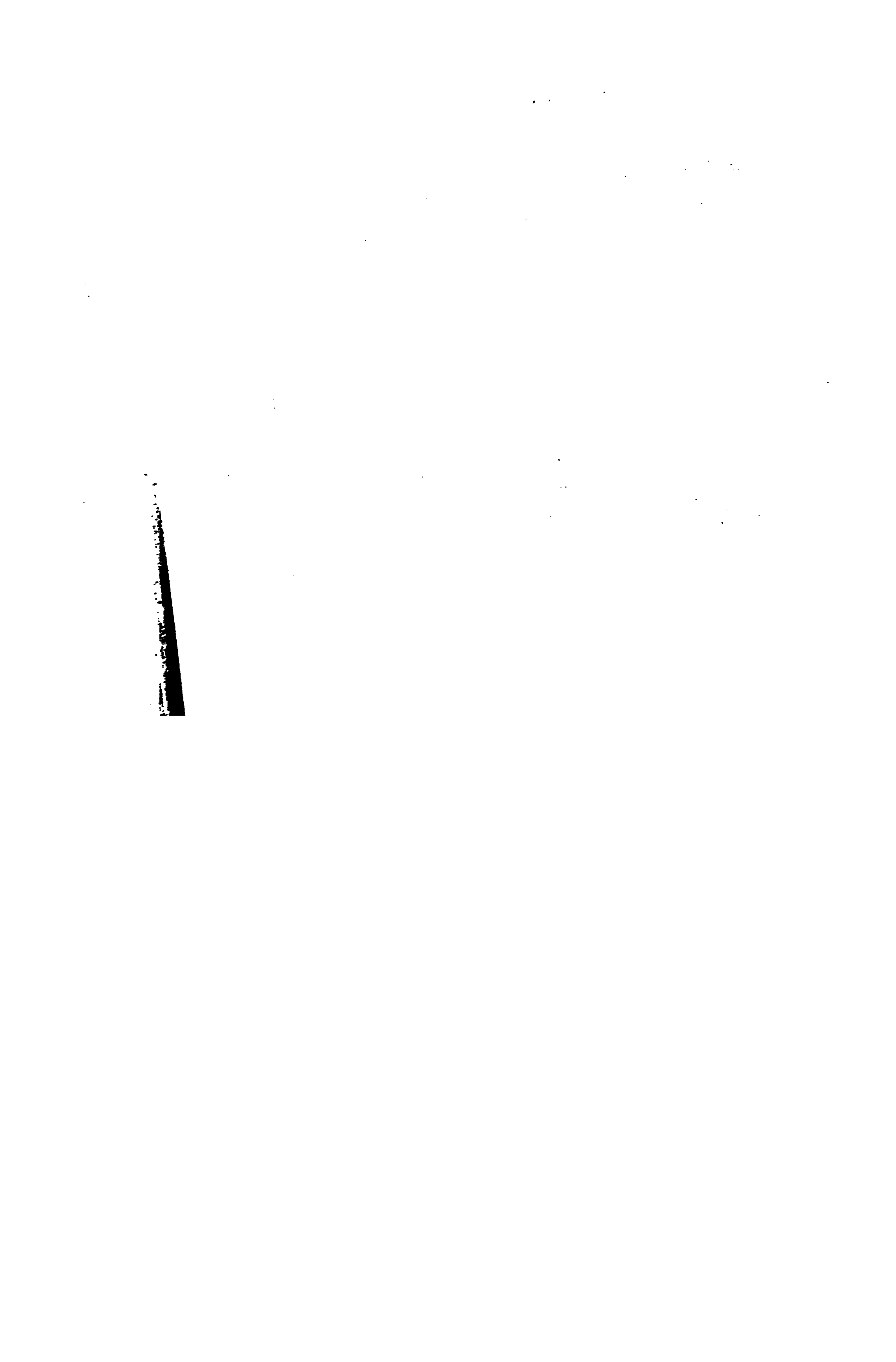
Vol. 1. (Grigôriyôs Bar 'Ebroyô): The laughable stories collected by Gregory John Bar-Hebraeus, the Syriac text edited with an English translation by E(rnest)-A(lfred-Thompson)-Wallis Budge. (syr. et angl.) London. 1897. 8°. (1 Bl.) + XXVII + 204 + 166 S.

227. U. 48.

Sepher

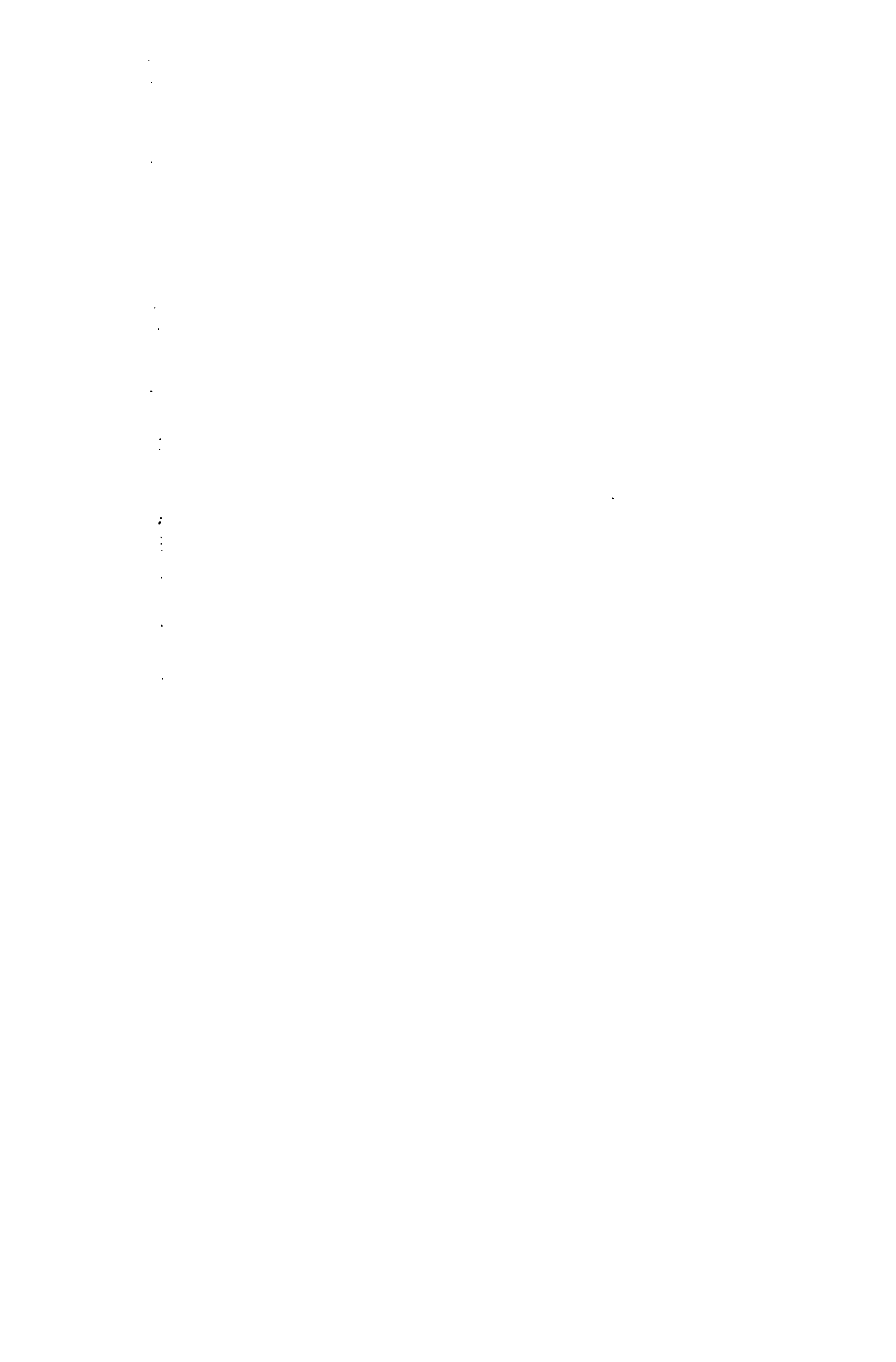
tôrah nbî'îm wa-ktûbîm madwîq hêṯîb 'al pî ha masôrah . . . 'al yadê Me'îr Halewî Leteris. Wien. 1896— . 8⁰. *cont.*

V. Knigi: **Svjaščennyja ——— vetchago zavěta, perevedennyja su evrejskago teksta (etc.) (Die heiligen Bücher des alten Testaments, übersetzt nach dem hebräischen Text (etc.) russ. Věna. 1896— . 8⁰. *cont.***



Septimellensis, Henricus

enricus Septimellensis



65. P. 45.

Sergius, (Servius)

artem Donati primam.

(Probus, Marcus-Valerius): **Hoc in uolumine continentur auctores Infrascripti. Probi instituta artium(.) Maximi Victorini de quantitate syllabarum(.) Donati prima ars (etc.) Mediolani. 1504. 8°.**

65. P. 45.

Servius, (Maurus-Honoratus)

Albinum de naturis ultimarum.

. (Probus, Marcus-Valerius): **Hoc in uolumine continentur auctores Infrascripti. Probi instituta artium(.) Maximi Victorini de quantitate syllabarum(.) Donati prima ars (etc.) Mediolani. 1504. 8°.**

Shakespeare Jest-Books;

comprising Merie Tales of Skelton. Jests of Scogin. Sackfull of Newes. Tarlton's Jests. Merrie Conceited Jests of George Peele. Jacke of Dover. Edited . . . by W. Carew Hazlitt. London 1864. 8°.

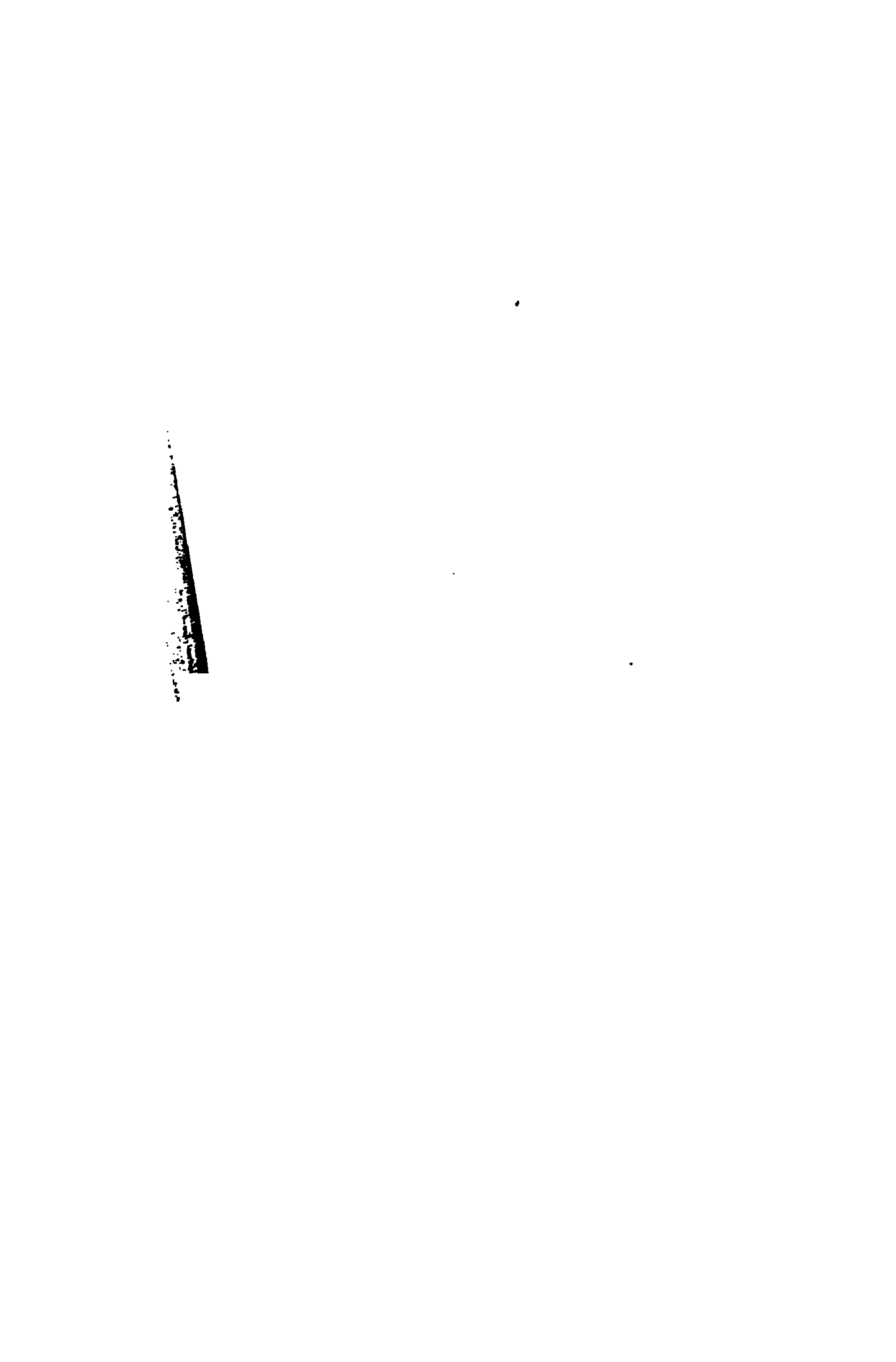
V. Jest-Books: Old English ———. (London, 1864). 8°. vol. II.

Shakespeare Jest-Books

Shakespeare Jest-Books;

comprising Merie Tales of the Mad Men of Gotham. XII Mery Jests of the Wydow Edyth. Pasquils Jests with Mother Bunches Merriments. The Pleasant Conceits of Old Hobson. Certayne Concepts and Jeasts. Taylors Wit and Mirth. Conceits, Clinches, Flashes and Whimzies. Edited .... by W. C. Hazlitt. London 1864. 8°.

V. Jest-Books: Old English ———. (London, 1864). 8°. vol. III.



Shakespeare Jest-Books

reprints of the early and very rare jest-books supposed to have been used by Shakespeare. I. A Hundred Mery Talys from the only known copy. II. Mery Tales and Quicke Answeres, from the rare edition of 1567. Edited by W. Carew Hazlitt. 1864. 8°.

V. Jest-Books: Old English ———. London 1864. 8°.
vol. I.



Silvestre de Sacy, (Antoine-Isaac) baron

Kitâb al-'anîs al-mufîd lil-ṯâlib al-mustafîd . . . Chrestomathie arabe, ou extraits de divers écrivains arabes . . . avec une traduction et des notes, . . . Seconde édition, corrigée et augmentée; Par le ———.

(Paris.)
Imprimerie royale.
1826—1827.

Mit gegenläufigem französischen Text.

Bd. 1. XXIII + 550 S. + (1 Bl.) + 176 S.
„ 2. VII + 576 S. + (1 Bl.) + 162 S.
„ 3. VIII S. + (1 Bl.) + 568 S. + (1 Bl.) + 207 S.

Schalbacher III. Qu. 1827. Nr. 17.



Simeon monachus Dunelmensis

Historiae Anglicanae Scriptores X, ———. Johannes Prior Hagustaldensis. Ricardus Prior Hagustaldensis. Ailredus Abbas Rievallensis. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. Gervasius Monachus Dorobornensis. Thomas Stubbs Dominicanus. Guilielmus Thorn Cantuarensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis Nunc primúm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicéque copioso. Londini. 1652. 6°. 2 Bd.

V. Scriptores



12°. 874.

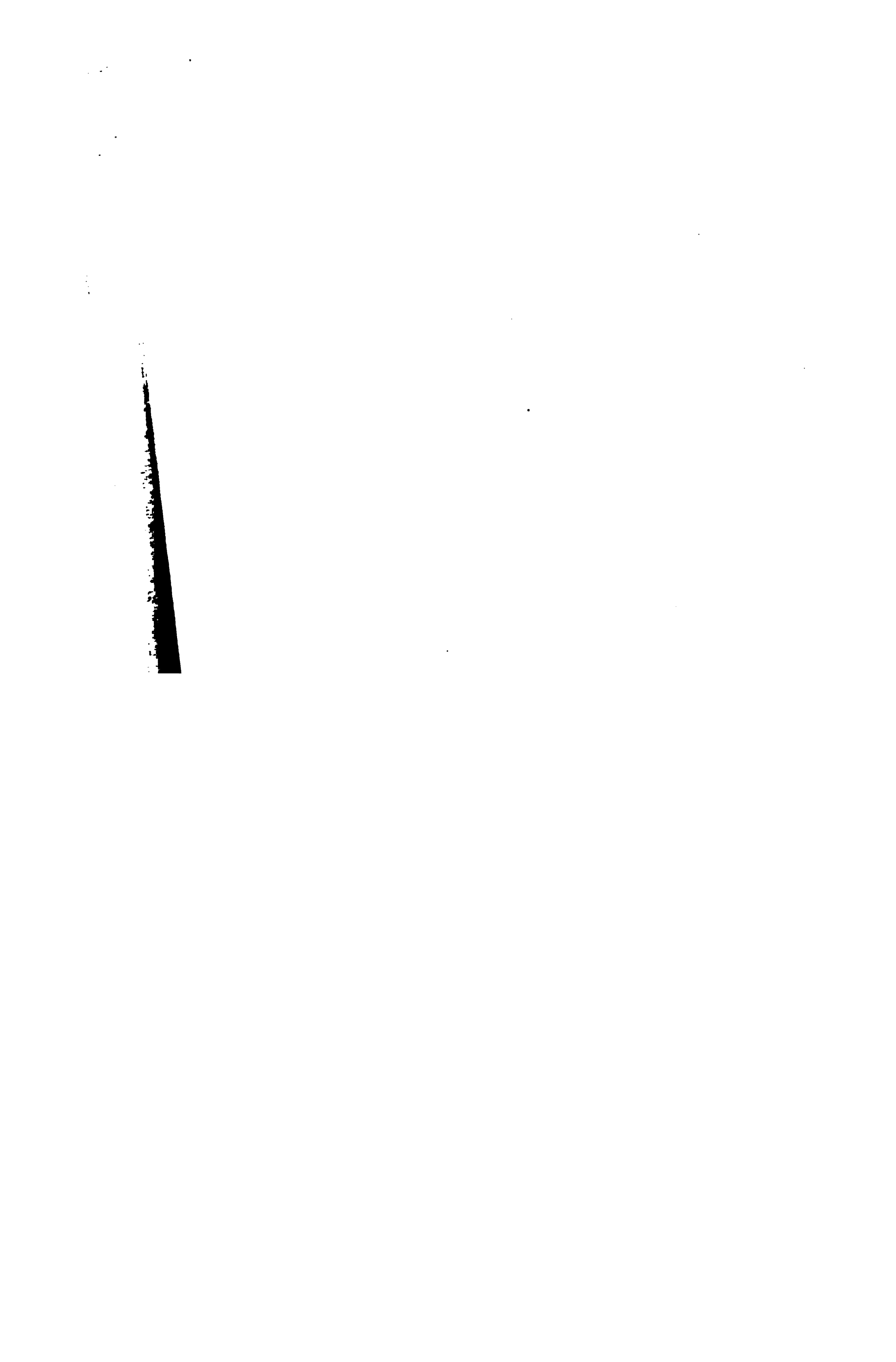
Singer, Ludwig

ie Oesterreich an die Habsburger kam. Von ———.

'. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890— . 8°. Nr. 2.

Sinka, György Sinkay de

V. Sinkay de Sinka, György



Sinkay de eadem, Georgius

. Sinkay de Sinka, György

(Sinkay de Sinka, György)

Elementa lingvae Daco-Romanae sive Valachicae(.) Emendata, facilitata, et in meliorem ordinem redacta per Georgium Sinkay de eadem.

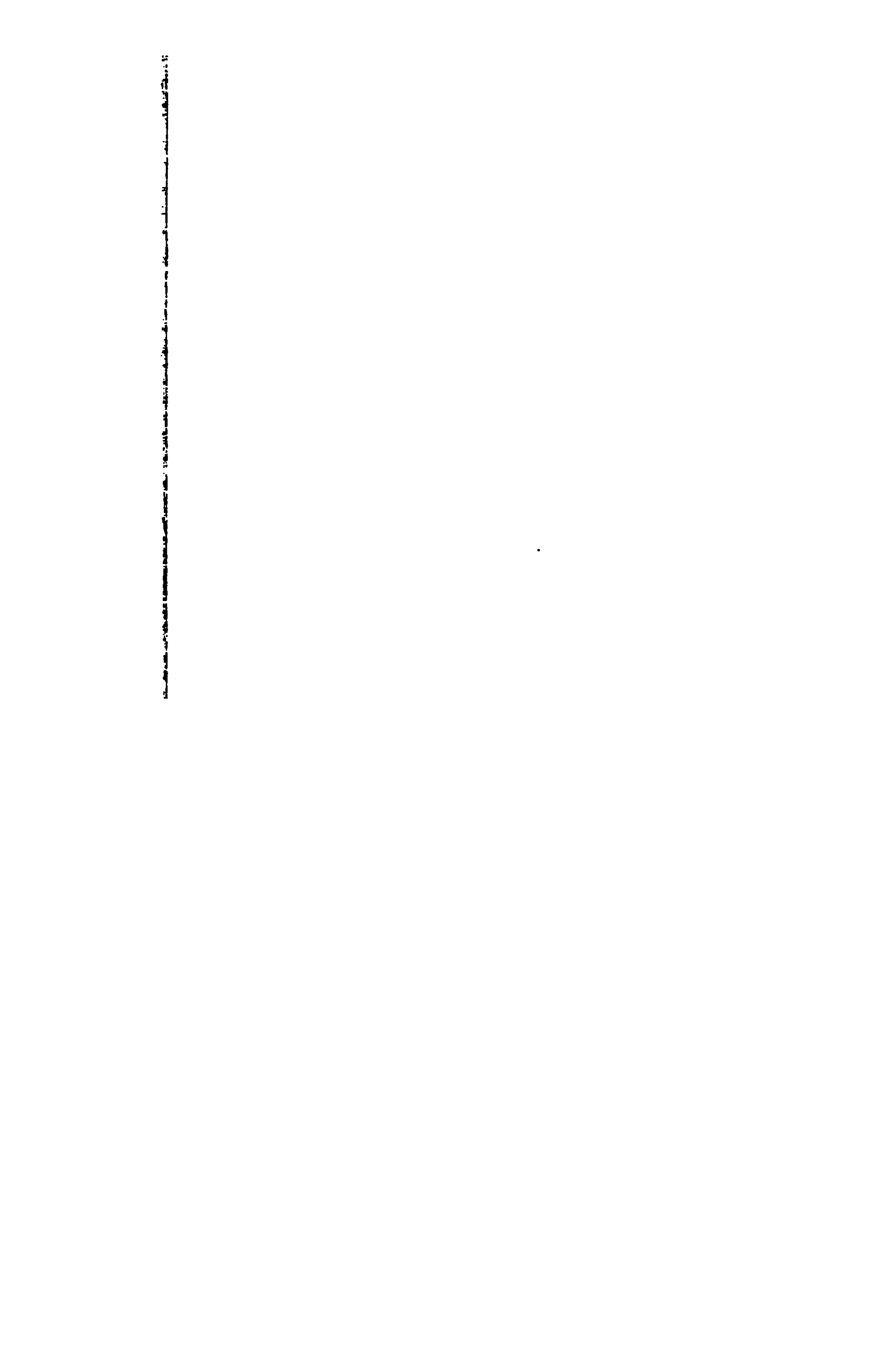
Sinkay de eadem, Georgius

Budae.
Typis Regiae Universitatis Pestanae.
1805.

110 S.

Socrates Scholasticus

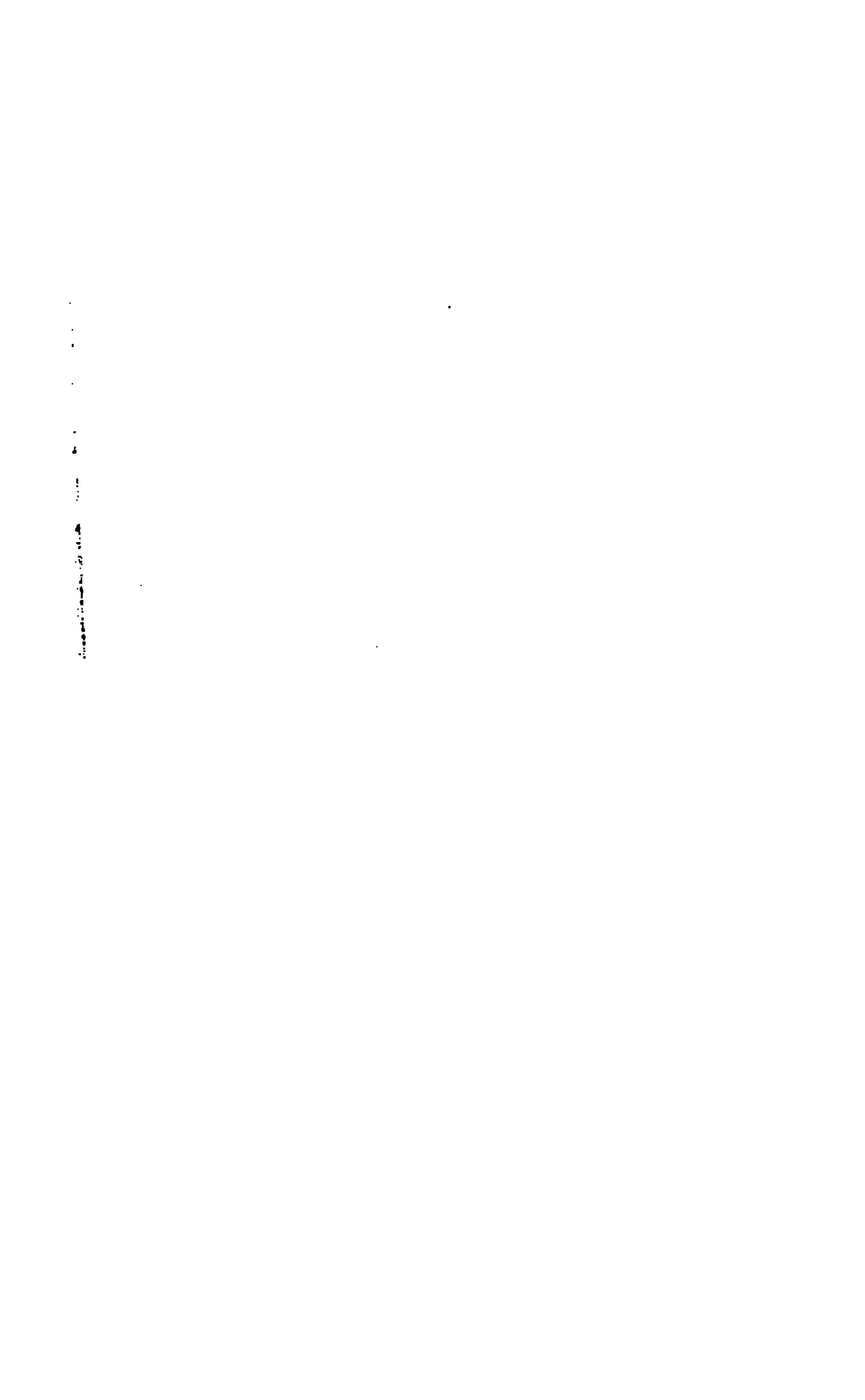
V. Sokrates Scholastikos



(Sokrates Scholastikos)

Socratis Scholastici Constantinopolitani Hist. Eccles. Lib. VII.

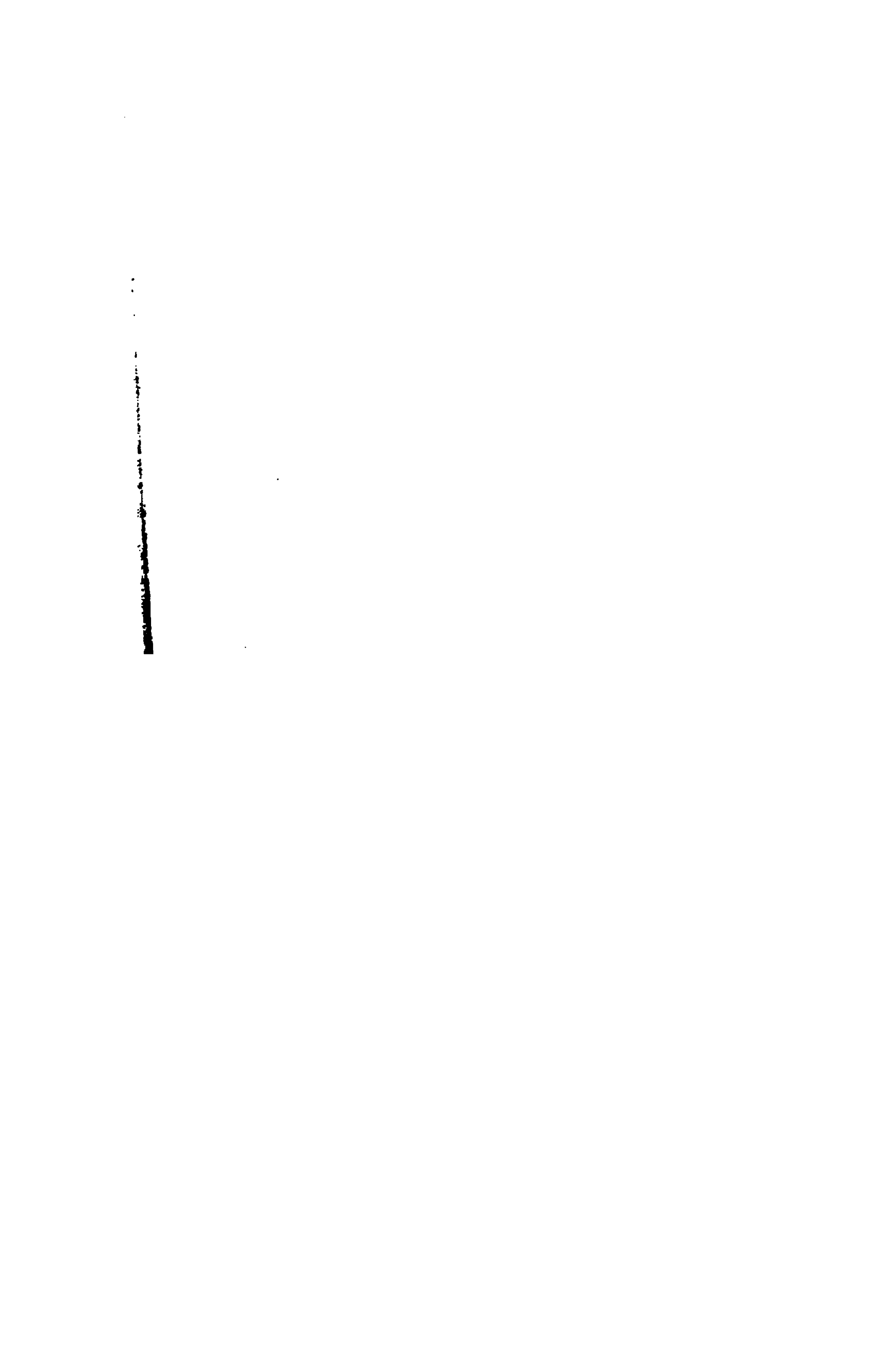
V. Scriptores: Historiae ecclesiasticae —— graeci: ... Joanne Christophorsono ... interprete: nunc demum ... collati et ... illustrati. (etc.) Parisiis. 1571. 6°.



(Sozomenos, Hermias)

Hermiae Sozomeni Salaminij Lib. IX.

V. Scriptores: **Historiae ecclesiasticae ——— graeci: ... Joanne Christophorsono ... interprete: nunc demum ... collati et ... illustrati. (etc.) Parisiis. 1571. 6°.**



Sozomenus, Hermias

V. Sozomenos, Hermias

122. *H.* 2.

Spindler, C(arl)

Vergiss mein nicht. Taschenbuch ... Herausgegeben von ———. Stuttgart. 1830—1849. 12° u. 8°. 19 Bd.

V. Vergiss mein nicht



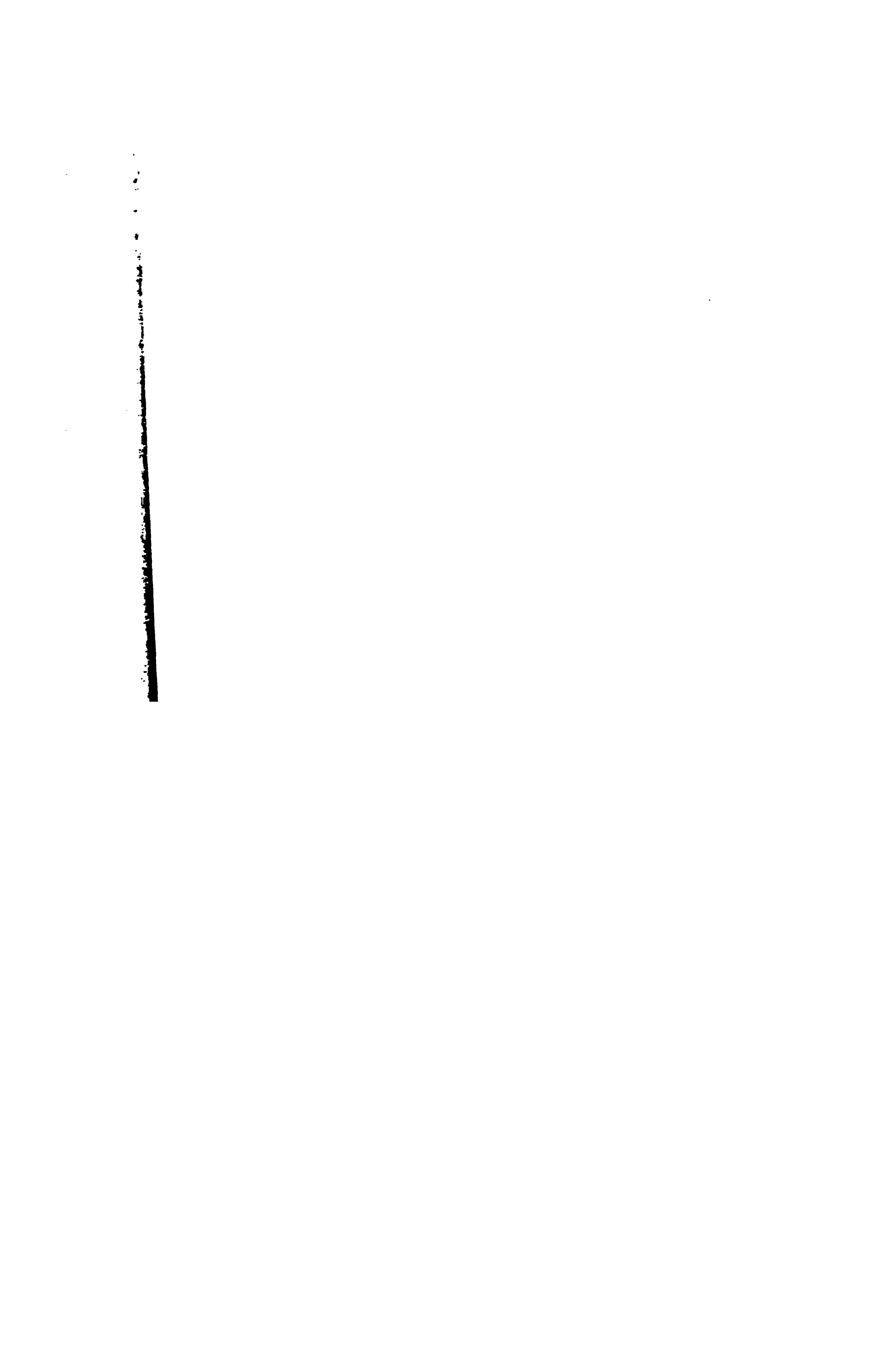
Statut

socialdemokratischen Wahlvereines für den XVIII. Bezirk.

(ad calc.) Wien.
L. Bergmann.
s. a.

3l.)

rschriftstitel.



62. C. 12.

Stubbs, Thomas

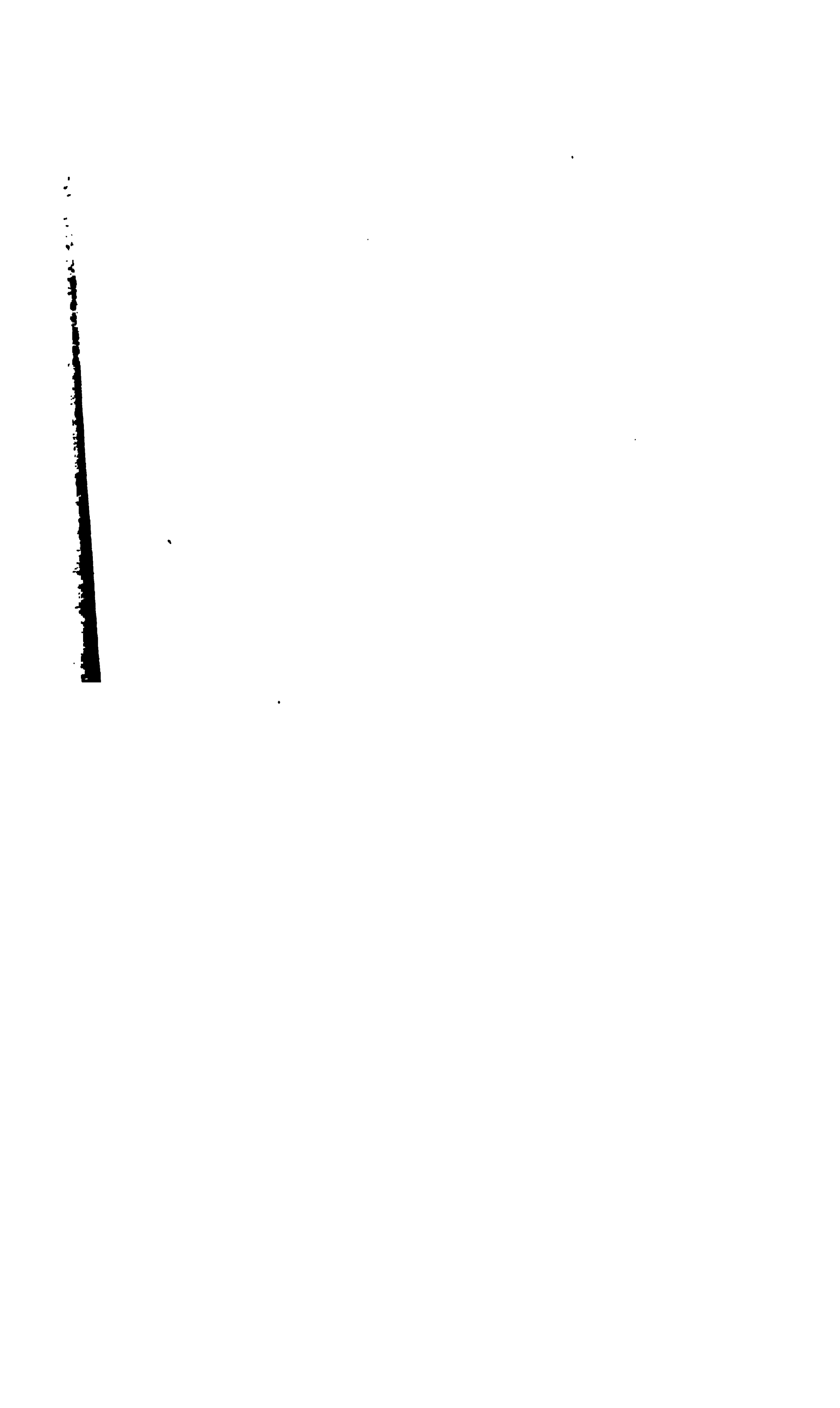
Historiae Anglicanae Scriptores X, Simeon Monachus Dunelmensis. Johannes Prior Hagustaldensis. Ricardus Prior Hagustaldensis. Ailredus Abbas Rievallensis. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. Gervasius Monachus Dorobornensis. ———. Guilielmus Thorn Cantuariensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis, Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicèque copioso. Londini. 1652. 6°. 2 Bd.

V. Scriptores

Szakácskönyvek

Magyar ———. Közli báró Radvánszky Béla. (Alte unhe Kochbücher. Gesammelt von Baron Béla Radvánszky.) Budapest. 1893— . 8°. *cont.*

Emlékek): Házi történelmünk emlékei (etc.) (Denkmäler unserer Hauswirtschafts-Geschichte etc.) hung. Budapest. 1888— . 8°. *cont.* Osztály II.

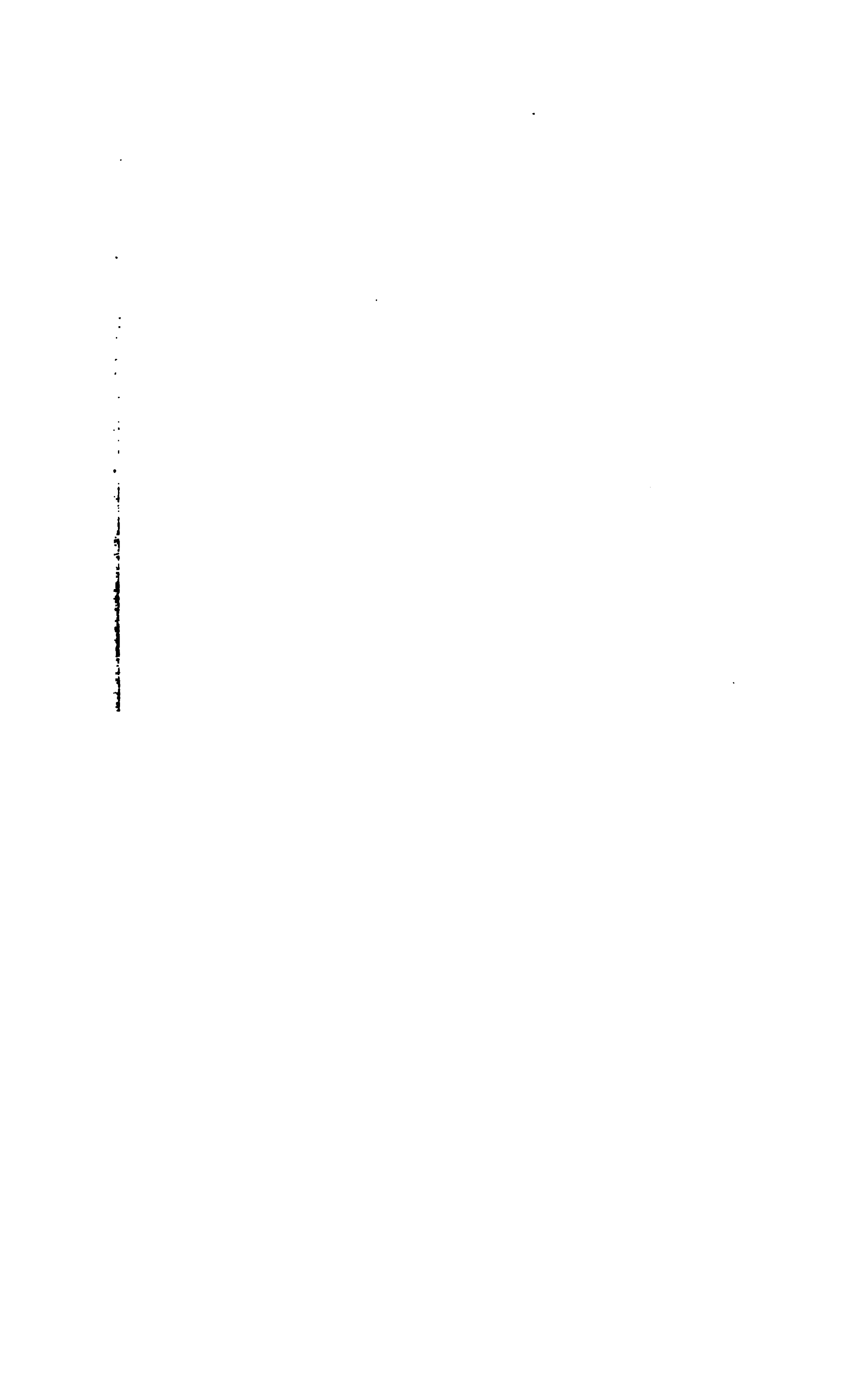


159. F. 235.

Szeberényi, Lajos

Gyámintézeti évkönyv. Szerkesztette és kiadta ———. (Humanitäres Jahrbuch. Redigiert und herausgegeben von ———.) hung. Szegeden. 1862. 8°.

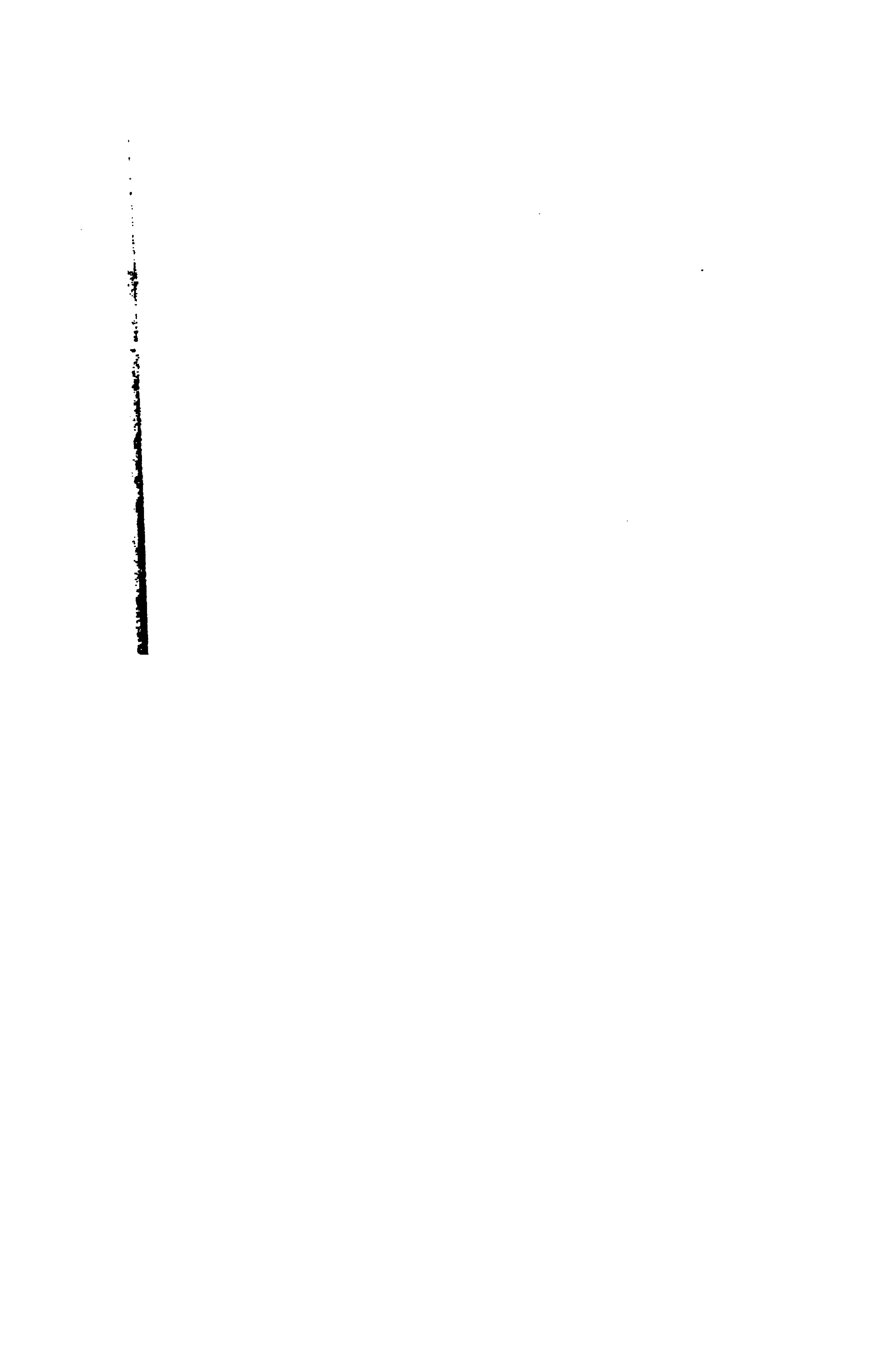
V. Évkönyv



Szentkuty, Mihály

:kezések. Irta ———. (Lebenserinnerungen von
hung.

Kolozsvártt. (Klausenburg.)
Gámán János örököseinél.
1883.

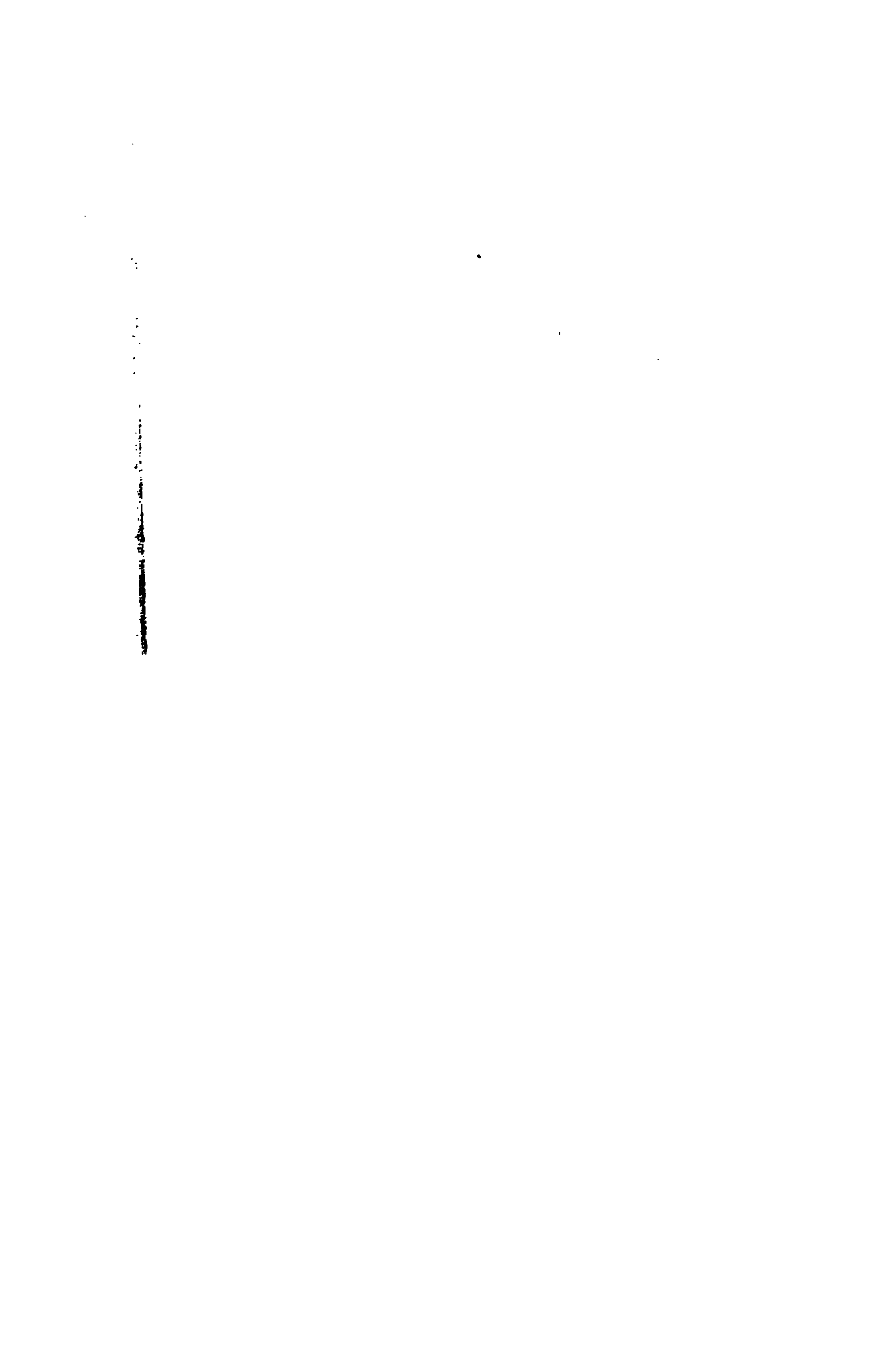


12°. 2692.

T., Hauptmann

Programme für die Beschäftigungs-Tages- und Stunden-Eintheilung der Compagnie vom 1. October bis 20. Juni. Von ———. Wien. 1896. 8°.

V. Programme

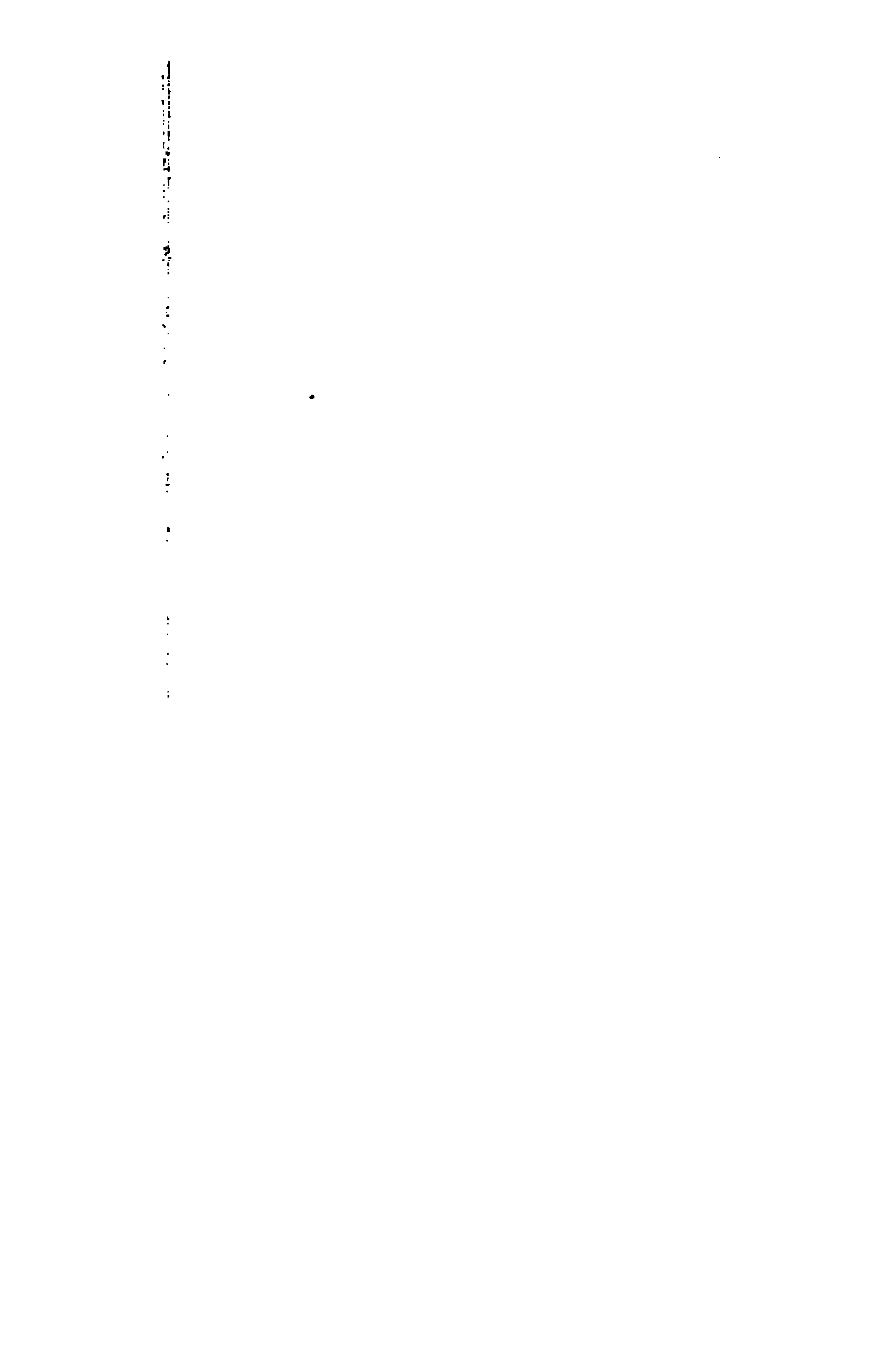


6. *M.* 59.

Tag

Tausend und Ein ——— oder die Märchen der Solimena. Prag. 1811—1812. 8°. 6 Thl.

V. Bibliothek der Märchen. (Prag. 1811—1812.) 8°.
Thl. 1—6.



154. A. 24.

Tailhan, J . . . . .

Anonyme de Cordoue(.) Chronique rimée des derniers rois de Tolède et de la conquête de l'Espagne par les Arabes editée et annotée par ———. (lat.) Paris. 1885. fol.°

V. Anonymus Cordubensis

arafah al-Bakrî, ... 'Amr ibn al-'Abd

. 'Amr ibn al-'Abd Ṭarafah al-Bakrî, ...

Tašean, Yakowbos

Thouṭhak hayerên ṭeragraṭh kayserakan matenadaranin i Wienna kazmeṭh ——— . . . Catalog der armenischen Handschriften in der k. k. Hofbibliothek zu Wien von Jacobus Dashian (arm.) Wien. 1891. 4°.

V. Mayr-Thouṭhak hayerên ṭeragraṭh . . . Haupt-Catalog der armenischen Handschriften etc. (Wien. 1891— . 4°.) Bd. 1. Heft 1.

Tašean, Yakowbos

Ṭhouṭhak hayerên ṭeragraṭh matenadaranin Mḫithareanṭhi Wienna kazmeṭh ——— . . . Catalog der armenischen Handschriften in der Mechitharisten-Bibliothek zu Wien von Jacobus Dashian (arm.) Wien. 1895. 4°.

V. Mayr-Ṭhouṭhak **hayerên ṭeragraṭh . . . Haupt-Catalog der armenischen Handschriften etc. (Wien. 1891— .) 4°. Bd. 1. Heft 2.**

(Taylor, John)

Taylors Wit and Mirth.

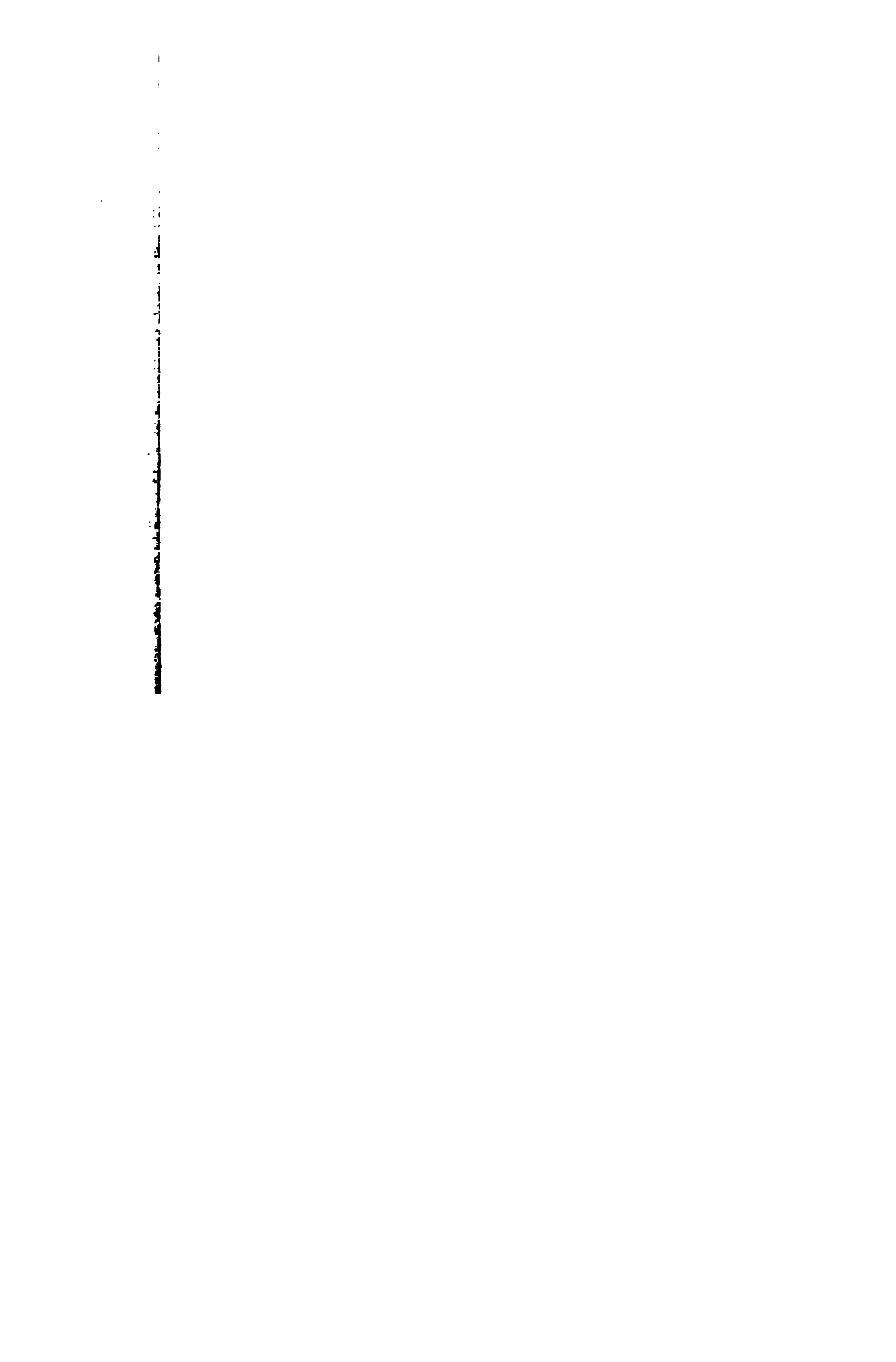
V. Jest-Books: Old English ———. (London 1864.) 8°. vol. III.

Ten Brink, Bernhard

Shakspere(.) Fünf Vorlesungen aus dem Nachlaß von ———. Mit dem Bildniß des Verfassers, radirt von W. Krauskopf.

Straßburg.
Karl J. Trübner.
1893.

(1 Tf.) + VI S. + (1 Bl.) 160 S.



65. P. 45.

(Terentianus, Maurus)

Hoc in uolumine continentur auctores Infrascripti. Probi instituta artium(.) Maximi Victorini de quantitate syllabarum(.) Donati prima ars(.) Seruius ad Albinum de naturis ultimarum(.) Sergius in artem Donati primam. Attilius Fortunatianus de metris Horatianis(.) Donatiani generis eiusdem fragmentum(.) Item Caesii Bassi(.) ————(.) Beda(.) Mediolani. 1504. 8°.

V. Probus, Marcus-Valerius

(Terentius Afer, Publius)

P. Terentii comoediae sex elegantissimae, cum Donati commentariis ... emendatae, atq(ue) scholiis exactissimis, à multis doctis uiris illustratae, et nunc denuò ab omnibus mendis repurgatae.

Donatus, Aelius

Basileae.
Haeredes Nicolai Brylingeri.
1567.

(13 Bl.) + 643 S.

Tharafa

7. ʿAmr ibn al-ʿAbd Ṭarafah al-Bakrî, ...

XI. 7. J. Austr. *43. Bb. 98. stf. 8°.

(Thaurer Ritter von Gallenstein, Johann)

Der Paragraph 1480 des neuen mit Anfang des Jahres 1812 in Kraft getretenen bürgerlichen Gesetzbuches, oder: Was wirken Edicte zur Unterbrechung der Verjährung? Von J. E. v. G.

Grätz.
Franz Ferstl.
1816.

S. 3—14.

S. Wurzbach, Biogr. Lexikon. XLIV. 181.

S. A. 28. D. 72.

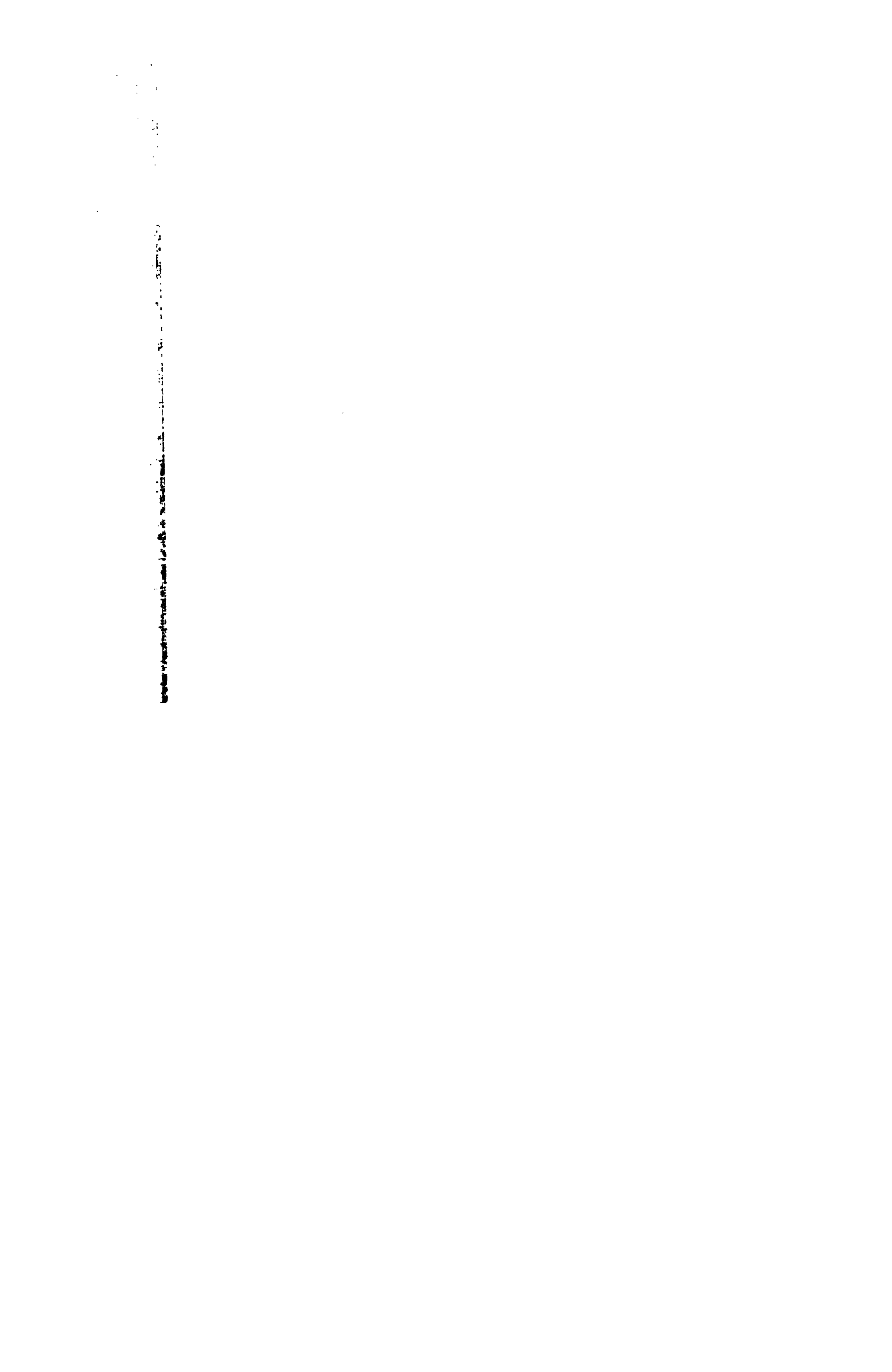
(Themistios)

pta aliquot Oribasii, Procopii, Isaei, Themistii, Porphyrii, onis, Aristidis, et alia quaedam.

(Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 10 Bd. Tom. IV.

Themistius

V. Themistios



(Theodoretus episcopus Cyreneensis)

heodoriti Cyrenensis Episcopi Lib. V.

/. Scriptores: Historiae ecclesiasticae ——— graeci: ... Joanne Christophorsono ... interprete: nunc demum ... collati et ... illustrati. (etc.) Parisiis. 1571. 6°.



Theodoritus episcopus Cyrenensis

V. Theodoretus episcopus Cyreneensis



Thorn, Guilielmus

Thorne, William

(Thorne, William)

Historiae Anglicanae Scriptores X, Simeon Monachus Dunelmensis. Johannes Prior Hagustaldensis. Ricardus Prior Hagustaldensis. Ailredus Abbas Rievallensis. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. Gervasius Monachus Dorobornensis. Thomas Stubbs Dominicanus. Guilielmus Thorn Cantuariensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis, Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicèque copioso. Londini. 1652. 6°. 2 Bd.

V. Scriptores

241. L. 112.

Timmel, Julian

Sammlung der Volksschulgesetze für das Erzherzogthum Österreich ob der Enns. Zusammengestellt von ———. Linz. 1894. 8°. 5 Bd.

V. Sammlung

Tiurean, K . . . . .

Kaukasean leranţh mej(.) Oughegrakan eu azgagrakan aknarkear greţh ——— (Kaukasische Bergthäler. Geographische und ethnographische Skizzen von ———) arm.

Wienna.

Mḫitharean tparan (Mechitharisten-Druckerei).

1896.

(2 Bl.) + 72 S.

12°. 874.

(Tyrolt, Rudolph)

Ferdinand Raimund. Von Rudolf Tyrolt.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890— . 8°. Nr. 13.

176. G. 287.

V. B.

Panormos. Notata et Cogitata. Studien aus dem Gebiete der philosophischen, naturwissenschaftlichen und allgemeinen Literatur. Herausgegeben von ———. Wien. 1866. 8°.

V. Panormos

235. M. 104.

U

stóp najjaśniejszego cesarza wszech Rossyj. Najpokorniejsze prośby Katolików obrządku greckiego i łacińskiego o pozostawienie ich przy wierze rzymsko-katolickiej. Kraków. 1896. 8°.

V. Aux pieds de sa Majésté empereur de toutes les Russies. Les plus humbles pétitions des Catholiques du rite grec et latin de vouloir bien leur conserver la foi catholique-romaine. (pol. russ. et gall.) Cracovie. 1896. 8°.



Vanbrugh, (John)

Der Landjunker. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen von ——— und (Colley) Cibber.

Danzig.
Daniel Ludwig Wedel.
1773.

158 S.



Vandière (pseud.)

V. Chapais, Raoul

228. J. 275.

Udvartartás

és számadáskönyvek. Közli báró Radvánszky Béla. (Hofhaltungs- und Rechnungsbücher. Gesammelt von Baron Béla Radvánszky. hung. Budapest. 1888— . 8°. *cont.*

V. (Emlékek): Házi törtenelmünk emlékei (etc.) (Denkmäler unserer Hauswirtschafts-Geschichte (etc.) hung. Budapest. 1888— . 8°. *cont.* Osztály I.



L. Z. 105. (3.)

Verfahren

Das ——— außer Streitsachen nach dem kaiserlichen Patente vom 9. August 1854, dann die Bestimmungen über Todeserklärung .... Zwölfte vermehrte und ergänzte Auflage. Mit einer Übersicht über die Spruchpraxis des k. k. obersten Gerichtshofes, ... verfaßt von Josef Friedländer. Wien. 1896. 8°.

V. Vorschriften: Die ——— über Rechtsangelegenheiten außer Streitsachen.... Mit einer Übersicht über die Spruchpraxis ... von Josef Friedländer. Wien. 1896. 8°.



Vergiss mein nicht

Taschenbuch. . . . Herausgegeben von C(arl) Spindler.

Stuttgart.
Gebrüder Franckh.
1830—1849.

Gest. Titel:

Jhrg. 1830. (8 Bl.) mit (6 Tf.) + 360 S. mit (1 Tf.)
„ 1831. München. F. G. Franckh. (1 Tf.) + (3 Bl.) + (6 Tf.) + 384 S.
Von Jhrg. 1832—1843: Stuttgart. Hallberger.
Jhrg. 1832. (1 Tf.) + (3 Bl.) + (4 Tf.) + 364 S. mit (1 Tf.)
„ 1833. (9 Bl.) mit (7 Tf.) + 376 S.
„ 1834. (11 Bl.) mit (7 Tf.) + 323 S.
„ 1835. (10 Bl.) mit (7 Tf.) + 345 S.
„ 1836. (8 Bl.) mit (7 Tf.) + 331 S.
„ 1837. (7 Bl.) mit (4 Tf.) + 351 S. mit (3 Tf.)
„ 1838. (9 Bl.) mit (7 Tf.) + 335 S.
„ 1839. (8 Bl.) mit (7 Tf.) + 317 S.
„ 1840. (10 Bl.) mit (7 Tf.) + 318 S.
„ 1841. (9 Bl.) mit (7 Tf.) + 424 S.
„ 1842. (9 Bl.) mit (5 Tf.) + 318 S.
„ 1843. (9 Bl.) mit (6 Tf.) + 397 S.
„ 1844 ist nicht erschienen.

·/·

Von Jhrg. 1845—1848 mit dem Titel:

Vergißmeinnicht. Taschenbuch der Liebe, der Freundschaft und dem Familienleben des deutschen Volkes gewidmet von C. Spindler. Stuttgart. Franckh. 8°.

Jhrg. 1845. (8 Tf.) + 254 S. mit (15 Tf.) + (1 Bl.)
„ 1846. (3 Bl.) + 258 S. mit (12 Tf.) + (1 Bl.)
„ 1847. (2 Bl.) + 288 S. mit (12 Tf.)
„ 1848. (1 Tf.) + XVI S. + VIII Tf. + 248 S. mit (10 Tf.) + (2 Tf.)

65. P. 45.

(Victorinus, Maximus)

Maximi Victorini de quantitate syllabarum(.)

V. (Probus, Marcus-Valerius): **Hoc in uolumine continentur auctores Infrascripti. Probi instituta artium(.) . . . Donati prima ars (etc.) Mediolani. 1504. 8°.**



Virgilio

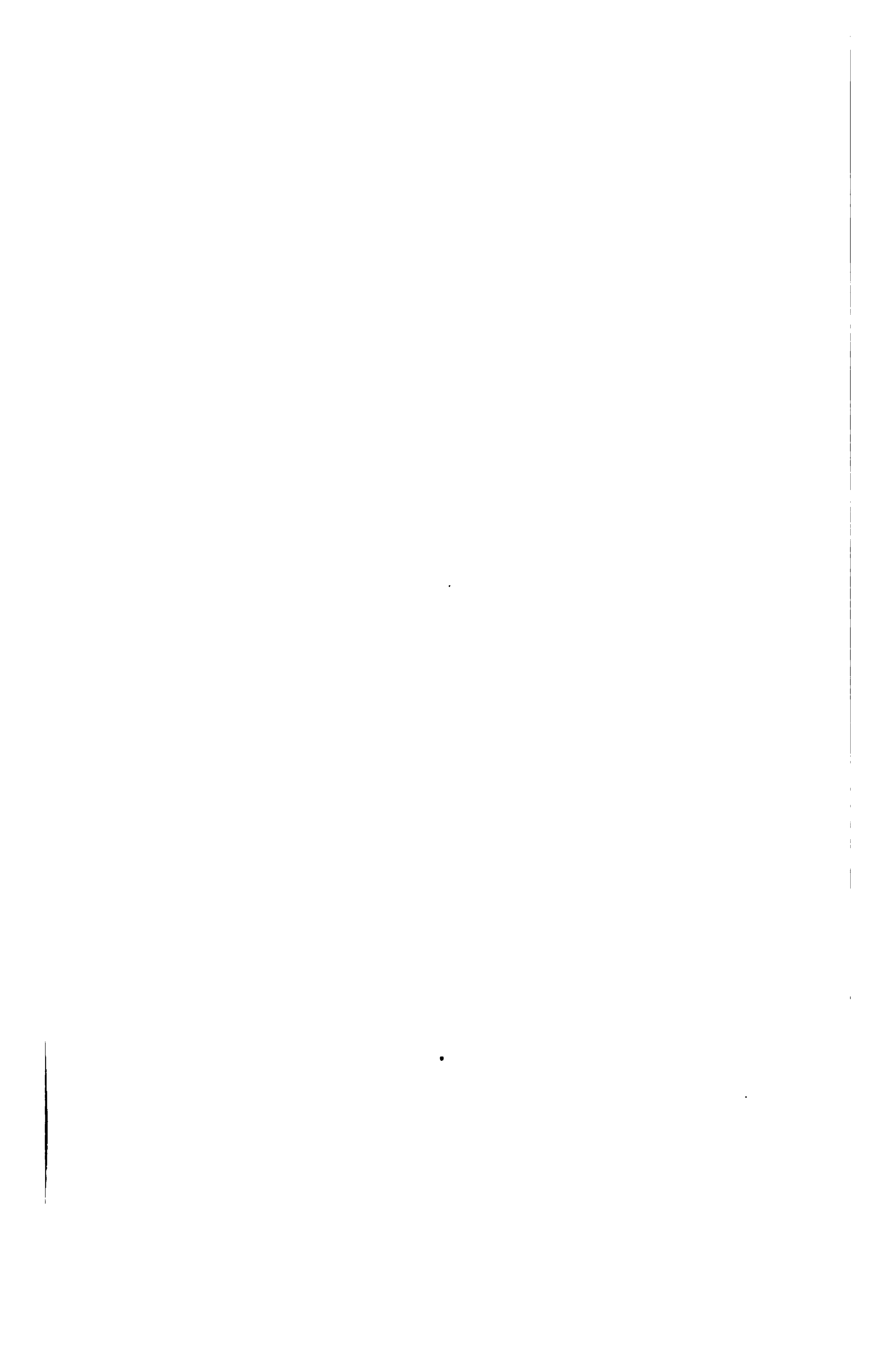
V. Virgilius Maro, Publius



(Virgilius Maro, Publius)

L' Eneide de Virgilio travistude da Zuan Sef Busiz ridote a lezion pure friulane da Zuan Batiste Nob. da La Puarte cun prefazion In cui si trate de la lenghe usade in Friul prime, e dopo l' epoche Romane. Udin. 1830—1831. 8°. 2 Bd.

V. Busiz, Giovanni-Giuseppe



Visconti, Pietro-Ercole cavaliere

Le rime di Vittoria Colonna corrette su i testi a penna e pubblicate con la vita della medesima dal ———(.) Si aggiungono le poesie ommesse nelle precedenti edizioni e le inedite. Roma. 1840. 4°.

V. Avalos marchesa di Pescara, Vittoria d'

Unserem

allverehrten Freunde und Gesellschaftsgenossen Herrn Zuckerfabriks-Director Johann Kubin zur freundlichen Erinnerung gewidmet.

Pardubitz.

F. Hoblík.

(1891.)

(3 Bl.)



XI. 7. J. Austr. L. Z. 105. (3.) Hpgt. 8°.

Vorschriften

Die ——— über Rechtsangelegenheiten außer Streitsachen. . . . Mit einer Übersicht über die Spruchpraxis des k. k. Obersten Gerichtshofes, sowie über die einschlägigen Entscheidungen des k. k. Verwaltungsgerichtshofes verfaßt von Josef Friedländer.

Friedländer, Joseph

Wien.
Manz.
1896.

X + 460 + IV + 143 + VI + 209 + 24 S.

Aus: Manz'sche Taschenausgabe der österreichischen Gesetze. Bd. 3.

Enthält mit Separat-Titel und eigener Seitenzählung:

Verfahren: Das ——— außer Streitsachen nach dem kaiserlichen Patente vom 9. August 1854, dann die Bestimmungen über Todeserklärung. . . . Zwölfte vermehrte und ergänzte Auflage. Mit einer Ueberſicht über die Spruchpraxis des k. k. Obersten Gerichtshofes, . . . verfaßt von Josef Friedländer. 1896.



·/. Pfl.

Notariatsordnung und Gesetz über die notarielle Errichtung einiger Rechtsgeschäfte vom 25. Juli 1871, sammt den ergänzenden Gesetzen und allen darauf bezüglichen Verordnungen. Elfte, vermehrte und ergänzte Auflage. Mit einer Uebersicht über die Spruchpraxis des k. k. Obersten Gerichtshofes verfaßt von Josef Friedländer. 1896.

Friedländer, Joseph

Gesetze und Verordnungen über das civilgerichtliche Depositenwesen und die gemeinschaftlichen Waisencassen. Zwölfte, vermehrte und ergänzte Auflage mit einer Uebersicht über die Entscheidungen des Obersten Gerichtshofes. (etc.) 1896.

Friedländer, Joseph

I. 11. Var. 12°. 874. geh. 8°. *cont.* *20 Bd.*

Vorträge

Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———.

(ad calc.) Krems.
M. Pammer.
(1890—

Überschriftstitel.

Enthält:

Nr. 1. Hönig, Friedrich: Wie ist das Versicherungswesen entstanden, wie hat es sich entwickelt? Von ———. 14 S. + (1 Bl.)
„ 2. Singer, Ludwig: Wie Oesterreich an die Habsburger kam. Von ———. 16 S.
„ 3. Seidler, Gustav: Die Oekonomie des Haushaltes. Von ———. 16 S.
„ 4. Gross, Ferdinand: Samuel Smiles. Von ———. 16 S.
„ 5. Müller-Guttenbrunn, Adam: Franz Grillparzer. Von ———. (1891.) 16 S.
„ 6. (Heider, Adolph): Zweck der Gesundheitspflege. Von Adolf Heider. (1890.) 16 S.
„ 7. Kögler, Carl: Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung. Von ———. (1890.) 16 S.
„ 8. Jugendspiele. 16 S.

·/. Pfl.

Nr. 9. Janeczek, Friedrich: Die einfachste Art Buchführung für den Gewerbsmann. Von ———. 16 S.

„ 10. Klein, Franz: Was wir dem Rechte zu danken haben. Von ———. 16 S.

„ 11. Riegler, Wahrmund: Das Jahr in der Natur, wie es kommt und geht. Von ———. 12 S.
Enthält noch mit eigener Seitenzählung:
(Migerka, Franz): Rechenschaftsbericht betreffend die Einleitungen zur Eröffnung des Abend-Kochcurses für Arbeiter-Frauen und Töchter. 4 S.

„ 12. Herzog, Hugo: Ueber Volkslied und Volksdichtung. Von ———. 14 S. + (1 Bl.)

„ 13. (Tyrolt, Rudolph): Ferdinand Raimund. Von Rudolf Tyrolt. 16 S.

„ 14. Krafft-Ebing, Richard Freiherr von: Ueber „Gesittung". Vortrag gehalten . . : von ———. (1892.) 19 S.

„ 15. Kobler, G(éza): Ueber die Verhütung der Tuberculose. Von ———. (1892.) 16 S.

„ 16. Adler, Sigmund: Berufsbeamtenthum und Selbstverwaltung in Oesterreich. Vortrag gehalten . . . von ———. 1891. 16 S.

„ 17. Reyer, E(duard): Ueber Vulkane. Von ———. 16 S.

„ 18. Wild, W(enzel): Culturbilder aus Oesterreich. Von ———.

VIII. 10. L. eleg. m. 12°. 2055. geh. 8°.

Warum

gibt es so viele sitzengebliebene alte Jungfern?

Wien.
C. Fritz.
s. a.

16 S.

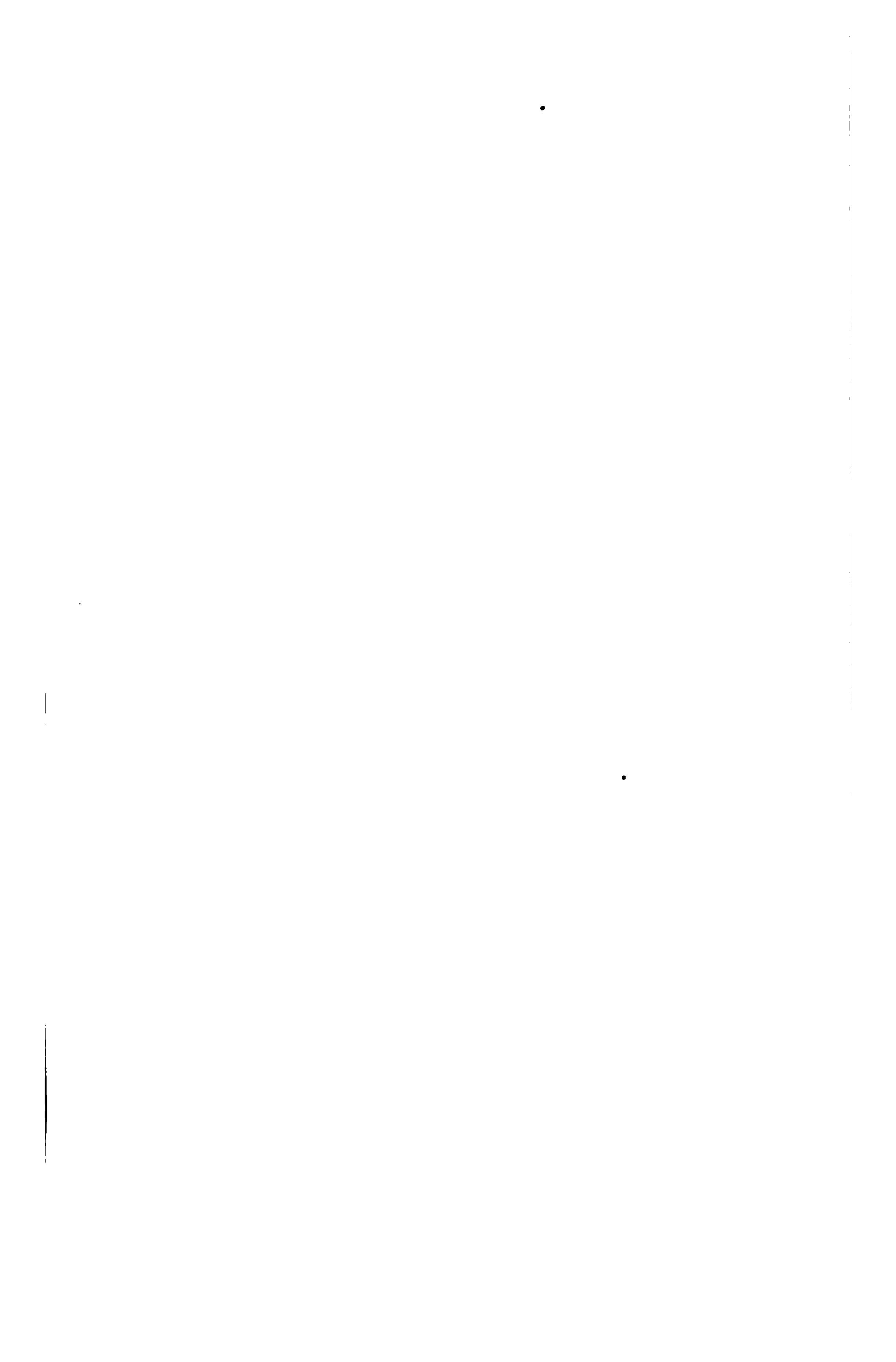
Pfl.



Wernich, A(gathon)

Biographisches Lexikon der hervorragenden Aerzte aller Zeiten und Völker. Unter Mitwirkung der Herren A. Anagnostakis, E. Albert etc. und unter Special-Redaction von ——— herausgegeben von August Hirsch. Wien. 1884—1888. 8°. 6 Bde.

V. Lexicon



Weshalb

man sich nur bei wechselseitigen Versicherungs-Anstalten versichern soll. Von einem Freunde der Wahrheit. Wien. 1891. 8°.

V. Perin-Gradenstein, Franz-Eberhard



III. 27. Austr. 241. R. 197. stf. 8°.

Wesselsky, Anton

Oesterreicherthum. Eine arische Denkschrift von ———.

Wien.
Cornelius Vetter.
1896.

(2 Bl.) + 159 S. + (1 Bl.)

Confiscirt von der k. k. Staatsanwaltschaft in Wien.

1940/1896. Pfl.



Wesselsky, Anton

Österreicherthum. Eine arische Denkschrift von ———.

Wien.
Cornelius Vetter.
1896.

(2 Bl.) + 159 S. + (1 Bl.)

Zweite Auflage (S. Vorrede).

Mit Hinweglassung der confiscierten Stellen.



12°. 874.

Wild, W(enzel)

Culturbilder aus Oesterreich. Von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890 — . 8°. Nr. 18.



XI. 6. J. germ. 37. Nn. 33. stf. fol.

Wir

Ferdinand von gottes Genaden Römischer Künig / zu allen zeit (etc.) (Warnung wider die Religionsirrthümer).

(Wien.)
(Singriener.)
(1538.)

(3 Bl.)

Kein Titel.

Verlagsangabe: Denis, Buchdruckergesch. 641.



Wolff, O(scar)-L(udwig)-B(ernhard)

Poetischer Hausschatz des deutschen Volkes. Vollständigste Sammlung deutscher Gedichte . . . begleitet von einer Einleitung, die Gesetze der Dichtkunst . . . enthaltend . . . und biographische Angaben über die Dichter. . . . Ein Buch für Schule und Haus. Von ———.

Leipzig.
Otto Wigand.
1839—1845.

(Bd. 1.) IV + 1164 S.
(Bd. 2.) Supplementband. Dritte Auflage. 1845. IV + 194 S.



Wolfsberg, August Lenk von

V. Lenk von Wolfsberg, August



(Wüsinger, Joseph)

St. Corona bei Kirchberg am Wechsel. Ein Wallfahrtsbuch. (etc.)

Sanct Corona

Warnsdorf.
Ambr. Opitz.
1896.

(1 Tf.) + 39 S.

Verfasser s. Vorwort.



Xavier

Chapitre inédit d'histoire littéraire et bibliographique(.) ——— de Maistre(.) Préface par H(enry) Maystre. Notice bibliographique par A(ndré) Perrin. Portrait inédit.

Genève.
Ch. Eggimann & Cie.
1895.

128 S. mit (2 Tf.) + (2 Bl.) + (2 Tf.)



196. E. 5.

Yûsuf ibn Muḥammad al-Šâfi'î, 'Abû-l-Muẓaffir Majd-al-dîn

Kitâb al-rauḍatain fî 'aḫbâr al-daulatain ta'lîf Šihâb-al-dîn 'Abî Muḥammad 'Abd-al-raḥmân ibn 'Isma'îl al-Muqaddasî. Riwâyah Majd-al-dîn 'Abî-l-Muẓaffir Yûsuf ibn Muḥammad . . . al-Šâfi'î. Tab'ah jadîdah. (Buch der beiden Oasen über die Geschichte der beiden Reiche von Šihâb-al-dîn 'Abû Muḥammad 'Abd-al-raḥmân ibn 'Isma'îl al-Muqaddasî. Recension von ———. Neue Ausgabe) arab.

V. 'Abd-al-raḥmân ibn 'Isma'il al-Muqaddasî, 'Abû Muḥammad Šihâb-al-dîn



16°. 265.

(Z., Jadwiga)

Dobra żona — zła żona przez Jadwigę Z. (Gutes Weib — böses Weib von ————). pol. Kraków. 1891. 8°.

V. Żona

Zenker, Julius-Theodor

Türkisch-arabisch-persisches Handwörterbuch von ———. (gall.)

Leipzig.
Wilhelm Engelmann.
1866—1876.

Auch mit dem französischen Titel:

Dictionnaire turc-arabe-persan par ———. Leipzig. 1866—1876.

Enthält:

Bd. 1. Elif-Ḥâ. X + 398 S.
„ 2. Ḫa-Ja. VI S. + S. 399—980.

Braumüller 217/1876.

(Ziyâd ibn Mu'âwiyah al-Nâbiḡah al-Ḏubyânî, 'Abû 'Umâmah)

The Divans of the six ancient Arabic poets Ennābiga, 'Antara, Tharafa, Zuhair, 'Alqama and Imruulquais; chiefly according to the Ms. of Paris, Gotha, and Leyden; and the Collection of their Fragments. . . . Edited by W. Ahlwardt. (arab.) London. 1870. 8°.

V. Divans



Żona

Dobra ——— — zła żona przez Jadwigę Z. (Gutes Weib — böses Weib von Jadwiga Z.) pol.

Kraków.
Redakcya „Polskiego ludu“.
1891.

20 S.

Aus: „Polski lud“ Nr. 14.

Zuhair (ibn 'Abî Sulmâ al-Mazinî, ...)

The Divans of the six ancient Arabic poets Ennābiga, 'Antara, Tharafa, ———, 'Alqama and Imruulqais; chiefly according to the Ms. of Paris, Gotha and Leyden; and the Collection of their Fragments. . . . Edited by W. Ahlwardt. (arab.) London. 1870. 8°.

V. Divans



Zum Broich, Balthasar-Conrad

Disputatio inauguralis, exhibens delibata iuris publici, circa nonum electoratum, quam . . . solenniori eruditorum examini submittit ——— (etc.)

Argentorati.
Johannes Welper.
(1700.)

63 S.



226. K. 37.

Zur

Psychologie des grossen Krieges von C. von B. K. Wien. 1893 — . 8°. *cont.*

V. Binder Freiherr von Krieglstein, Carl